DER BERGWERKS-BETRIEB IM KAISERTHUME OESTERREICH: NACH D. VERWALTUNGSBERICHTEN D. K. K. U. K. UNGARISCHEN BERGHAUPTMANNSCHAFTEN U. MITTHEILUNGEN...

MITTHEILUNGEN

AUS DEM

GEBIETE DER STATISTIK.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

ZWÖLFTER JAHRGANG.

II. HEFT.

(Preis 1 fl. 60 kr. Ö. W.)

WIEN, 1865.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI PRANDEL & EWALD.

DER

BERGWERKS-BETRIEB

IM

KAISERTHUME OESTERREICH.

NACH DEN VERWALTUNGSBERICHTEN DER K. K. BERGHAUPTMANNSCHAFTEN UND MITTHEILUNGEN ANDERER K. K. BEHOERDEN

FÜR DAS

VERWALTUNGS-JAHR 1864,

DANN

FÜR DIE MONATE NOVEMBER UND DECEMBER 1864.

WIEN, 1865.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI PRANDEL & EWALD.

INHALT.

A. Allgemeine Verhältnisse und Ergebnisse des Bergwerksbetriebes.

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die im „Bergwerksbetriebe des Kaiserthumes Oesterreich für das Jahr 1863" angedeuteten Verhältnisse, unter welchen der Bergbau bereits im Jahre 1863 zu leiden begann, dauerten nicht nur durch das ganze Jahr 1864 fort, sondern übten auch, in so-ferne das Gedeihen des Bergbaues im innigen Zusammenhange steht mit dem Aufblühen oder dem Siechthume einer Reihe von anderen Industriezweigen, einen um so nachtheiligeren Einfluss, je fühlbarer im Allgemeinen die Stockung auch im Betriebe solcher anderer Industrien, sowie im Verkehr und Handel überhaupt eintrat. Aus diesem Grunde ist auch die Production der Bergbaue jeder Art in Niederösterreich während des Jahres 1864 in Vergleichung zu jener des Vorjahres beträchtlich zurückgeblieben, wie diess später bei jeder einzelnen Gattung der Bergwerksproducte speciell nachgewiesen werden wird. Die Grösse des Rückschrittes zeigt sich in Vergleichung mit dem Geldwerthe der gesammten Production in der Ziffer eines Mindereregebnisses von 100.829 fl. 95·5 kr. oder 12 Percent vom Productions-Werthe des Vorjahres.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Auch in diesem Kronlande, dessen Bergbaue im Jahre 1863 — aus den im „Bergwerksbetriebe des Kaiserthumes Oesterreich für das Jahr 1863" erörterten Ursachen — noch nicht in's Mitleid gezogen waren, konnten sich im Jahre 1864 den aus der fortdauernden allgemeinen Stockung in Industrie und Handel entspringenden nachtheiligen Folgen nicht mehr entziehen. Die Gesammt-Production ist in diesem Kronlande ebenfalls zurückgegangen und deren Geldwerth gegen jenen des Vorjahres um 33.635 fl. 38 kr. oder 9·6 Percent zurückgeblieben.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Die allgemeinen Verhältnisse und Ergebnisse des Bergwerksbetriebes waren im Jahre 1864 äusserst bedauerlich, weil die wichtigsten Zweige desselben, die Eisen- und Bleigewinnung, theils unter dem Mangel an Absatz, theils unter den sehr gedrückten Verschleisspreisen empfindlich zu leiden hatten, und die Braunkohlengewinnung in Folge Rückganges der Production der Eisenraffinirwerke ebenfalls gegen frühere Jahre sehr zurückgeblieben ist. Die Ursache dieser Thatsache wird bei den den einzelnen Metallen und Mineralien gewidmeten Abschnitten näher erörtert werden.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Hinsichtlich der allgemeinen, nicht besonders berührten Verhältnisse der Montan-Industrie Krains während des Jahres 1864, dann der diesen Verhältnissen zu Grunde gelegenen natürlichen und anderen Ursachen gilt noch immer das, was im Verwaltungsberichte für das Jahr 1862 gesagt worden ist.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Das Ergebniss einer Vergleichung der Erfolge des Jahres 1864 mit dem Vorjahre weist im Allgemeinen in Tirol einen, wenn auch nicht bedeutenden, Fortschritt in der Montan-Industrie nach.

Wenn man auch noch weit entfernt ist, jene Uebelstände, welche in den Verwaltungsberichten der früheren Jahre als Hauptursache der Stagnirung der montanistischen Gewerbsthätigkeit bezeichnet erscheinen, als beseitigt anzusehen, so ist gleichwohl nicht zu leugnen, dass ein erster, wenn auch kleiner Schritt zur Anbahnung billigerer Holzpreise für die Holz consumirenden Gewerbe gemacht wurde, und thatsächlich die Holzpreise im Jahre 1864 in Nord-Tirol, wo verhältnissmässig der Schwerpunct der Montan-Industrie liegt, etwas gefallen sind. Keineswegs aber hat zu diesem Sinken der Holzpreise eine vermehrte Brennstoff-Production beigetragen, denn diess ist auch bei den bestehenden Forstverhältnissen, welche für diesen Zweck einen langen Zeitraum bedingen, nicht möglich. Im Gegentheile sind die niedrigeren Holzpreise des Jahres 1864 eine Folge der Verminderung des Holzverbrauches, hervorgerufen durch den Umstand, dass zwei der namhaftesten Holz verzehrenden Gewerbe Nord-Tirols, die Haller Salinen und der Eisenbahnbetrieb, erstere ganz, letzterer theilweise mineralischen Brennstoff verwendeten, und dadurch Tausende von Klaftern Holzes anderweitigen Industriezweigen überliessen.

Dass übrigens der schwere Druck, welcher auf den meisten Industriezweigen lag, und theilweise noch liegt, auch hemmend auf einen bedeutenden Aufschwung der Metallindustrie wirkte, braucht wohl nicht näher erörtert zu werden, und es ist nach dem Dafürhalten der Berghauptmannschaft der Umstand, dass dieser Druck nicht so nachtheilig auf der Montan-Industrie Tirols gelastet hat, wie es vielleicht in anderen Ländern der Fall war, hauptsächlich daraus zu erklären, dass der bei weiten grösste Theil der Montan-Erzeugnisse in dem eigenen Bedarfe des Landes selbst und oft in der unmittelbaren Nähe der Erzeugungsorte seinen Absatz findet.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Der für das Jahr 1864 wahrnehmbare entschiedene Rückschritt der Salzburger Montan-Industrie gegen das Jahr 1863 ist auf Rechnung des ärarischen Betriebes zu setzen, welcher sowohl hinsichtlich der Eisen-, als anderweitigen Metallerzeugung namhaft reducirt wurde, und wahrscheinlich noch weiter reducirt werden wird.

Die ärarischen Eisenwerke in Dienten und Flachau, nicht minder das ärarische Kupferwerk in Mühlbach, sind in der Auflassung begriffen, oder bereits aufgelassen.

Die ärarischen Goldbergbaue in Böckstein und Rauris, welche schon seit geraumer Zeit zum Verkaufe ausgeschrieben, bisher aber wegen Mangels annehmbarer Anbote noch nicht verkauft worden sind, werden immer schwächer betrieben, und dürften vielleicht in nicht ferner Zeit gleichfalls zur Auflassung kommen; hierdurch ist auch der weitere Fortbestand der Hütte in Lend, welche die Gefälle dieser Bergbaue verschmilzt, in Frage gestellt.

So bliebe dann von dem einst so ausgedehnten und mannigfachen Aerarial-Bergwerksbetriebe in Salzburg nichts übrig, als das Eisenwerk in Werfen mit dem

dazu gehörigen Raffinirwerke in Ebenau, nachdem auch bereits die k. k. Berg- und Salinen-Direction in Salzburg, unter deren Administration diese Werke standen, zu bestehen aufgehört hat.

Die Privat-Montan-Industrie im Salzburgischen ist im Jahre 1864 so ziemlich stationär geblieben, und hat sich im Ganzen auf der Höhe des Vorjahres erhalten.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Das Jahr 1864 muss auch bezüglich der Bergwerks-Production im Prager Berghauptmannschaftsbezirke als ein minder günstiges bezeichnet werden.

Denn abgesehen von den Privat-Gold- und Silberbergwerken und von den Kupferbergbauen, welche sämmtlich zu ihrem wünschenswerthen besseren Gedeihen bedeutende, schwer zu erlangende Capitalien erheischen, so hat selbst der ärarische Silber- und Bleibergbau in Přibram seine frühere Ziffer der Erzeugung nicht erreicht, und ist das Eisenwesen bei der im Laufe des Jahres immer fühlbarer gewordenen Ungunst der Geschäftsverhältnisse nicht nur in der Erzeugung, sondern auch im Preise der Erzeugnisse bedeutend zurückgegangen. Wenn ferner auch bei dem Steinkohlenbergbaue des Buschtěhrader Revieres noch eine Steigerung der Production erzielt wurde, so sind doch dort die Preise gefallen, und es haben alle übrigen Steinkohlenwerke des Berghauptmannschaftsbezirkes um so mehr durch den beschränkten Absatz gelitten.

Die Bergbaulust hat jedoch nicht nur nicht abgenommen, sondern sie ist, wie die ungeachtet der hohen Freischurfgebühr stattgefundene Zunahme der Freischürfe und insbesondere der bedeutende Zuwachs der Freischürfer bestätigen, immer noch im Wachsen. Desshalb darf, sobald die jetzige Geschäftsstockung überwunden sein wird, um so zuversichtlicher auch dem Wiedereintritte des früheren Aufschwunges im Bergwerksbetriebe entgegengesehen werden, als der nun schon nahe bevorstehende Bau der im Prager Kreise projectirten Eisenbahnen für vielerlei Productions-Zweige die wohlthätigsten Folgen haben muss.

Das bedeutende Fallen des Bleipreises um 2 fl. 8 kr. pr. Centner, und das Steigen der Preise der Glätte, des Roh- und Gusseisens ist das Wichtigste, was sich bezüglich der Veränderung der Betriebsverhältnisse in den Monaten November und December des Jahres 1864 anführen lässt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Im Allgemeinen haben sich die Verhältnisse der Montan-Production im Jahre 1864 gegen das Jahr 1863 nicht wesentlich geändert. Die Geschäftsverhältnisse zeigten anfänglich eine Besserung, verschlimmerten sich aber im Laufe des Jahres wieder, und die Preise der meisten Producte sanken noch tiefer als im Vorjahre. Die Klagen über Geschäftsstockung dauern auch noch immer fort.

Aus den an die Berghauptmannschaft eingelangten Werksberichten ist zu entnehmen, dass alle Bergwerksbesitzer eine Besserung der Absatzverhältnisse nur von dem Ausbaue des Eisenbahnnetzes erwarten, und es ist nicht zu verkennen, dass namentlich eine von Ost nach West durch das Egerthal geführte Eisenbahn den Kohlenbergbau und die Mineralwerks-Production, eine

Abzweigung von dieser Bahn gegen Schwarzenberg den erzgebirg'schen Metall- und Eisensteinbergbau und eine Abzweigung von Eger gegen die böhmische Westbahn die Eisenindustrie im westlichen Theile des Egerer Kreises wesentlich fördern würden.

Die Geschichte des ärarischen Bergbaues hatte im Jahre 1864 zwei folgenschwere Ereignisse zu verzeichnen. Als solches ist zuerst die am 12. März 1864 beim weiteren Abteufen des ärarischen Einigkeitschachtes in Joachimsthal, 283 Klafter unter dem Tagkranze, erfolgte Erschrottung einer grossen Wassermenge zu erwähnen, welche, mit 15 Cubik-Fuss pr. Minute auf einer Druse des Geschieberganges zusitzend, den ärarischen Bau und den Tiefbau der über ersterem befindlichen gewerkschaftlichen Einigkeitszeche auf eine Höhe von 100 Klaftern austränkte, und noch immer mit nahe 10 Cubik-Fuss pr. Minute zusitzt. Der Ursprung dieses Wassers ist bisher noch nicht ermittelt. Die Werksleitung des ärarischen Grubenbaues soll Behufs Gewältigung dieses Wassers den Einbau einer 100 pferdekräftigen Dampfmaschine beantragt haben, und die Gewerkschaft der Einigkeitszeche fand sich durch dieses Ereigniss bestimmt, den, schon im Verwaltungsberichte für das Jahr 1862 erwähnten, Kaiser Josef II.-Stollen mit vermehrten Kräften um so rascher gegen Norden auszufahren und seinerzeit als Revierstollen concessioniren zu lassen. Der Hauptzweck dieses Stollens ist, das noch unerschrottene Gebirge aufzuschliessen, um neue Gänge abzuqueren und auf ihre Erzführung zu untersuchen, da der Gewerkschaft, welche meist aus der hausbesitzenden Classe der Joachimsthaler Bevölkerung besteht, an der möglichst langen Erhaltung des Bergbaues gelegen ist.

Das zweite Ereigniss ist die im Monate December 1864 erfolgte Einstellung des ärarischen Zinnbergbaues in Schlaggenwald. Obwohl lange vorbereitet, hat diese Einstellung die dortigen Arbeiter und Bergwerksbesitzer dennoch überrascht. Die betreffenden Arbeiter wurden mitten im Winter, wo alle Bergwerke der Umgegend bereits mit Arbeitskräften versehen sind, brodlos, und sahen mit diesem Bergbaue ihre vorzüglichste Erwerbsquelle versiegen. Die Eigenthümer der Privatbergbaue dagegen besorgen, und wie es scheint nicht ohne Grund, dass die dem aufgelassenen Bergbaue gewidmeten ärarischen Werkstätten an andere Industrielle übergehen, von diesen zu anderen industriellen Zwecken verwendet, und hierdurch der Fortbetrieb der Privatbergbaue unmöglich werden dürfte.

Diese Besorgniss wäre allerdings gerechtfertigt, wenn auch die ärarische Schmelzhütte ihrer gegenwärtigen Bestimmung entzogen würde. Denn diese Hütte ist weithin die einzige Zinnschmelzhütte, und alle Bergbaue des Schlaggenwalder Revieres sind mit der Verhüttung ihrer Zinnerze an diese Hütte angewiesen; endlich aber ist auch kein hinreichendes Wassergefälle an geeigneter Stelle mehr vorhanden, wo die Privat-Gewerkschaften, selbst wenn sie das hierzu nöthige Capital hätten, eine Zinnschmelzhütte errichten könnten. Es würde daher als eine wesentliche Unterstützung des Bergbaues von den betheiligten Privatgewerken angesehen werden, wenn die Staatsverwaltung eine Verfügung treffen möchte, wodurch die erwähnte Hütte dem Reviersbergbaue erhalten würde.

Für die drei Kohlenreviere des Bezirkes der Elbogener Berghauptmannschaft wurde von dieser ein Reviers-Statut entworfen, welches der Berathung durch das von den Bergwerksbesitzern hierzu gewählte Comité unterzogen wird. Eine vom Karlsbader Reviersausschusse beantragte Versammlung zur Berathung der Eisenbahnfrage wurde für den 30. April 1865 anberaumt. Diese Vorgänge, sowie der Umstand, dass den drei Obmännern, des Karlsbader Bergreviers Ludwig Mieg, Fabriks- und Bergwerksbesitzer in Pirkenhammer, des Elbogener Bergrevieres Rudolf Siegl, Mineralwerks-Verwalter in Altsattel und des Planer Bergrevieres Gustav Jettel, Eisenwerks-Director in Frauenthal, für ihre durch mehrere Wahlperioden mit Eifer und lobenswerthem Erfolge fortgesetzte Wirksamkeit die Anerkennung und der Dank des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft unterm 27. Mai 1865 ausgedrückt wurde, beweisen unzweifelhaft die Theilnahme und die Erfolge, welche das Institut der Bergreviere im Bezirke der Elbogener Berghauptmannschaft bereits gefunden hat.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Das Betriebsjahr 1864, als welches die 14monatliche Finanzperiode vom 1. November 1863 bis Ende December 1864 angenommen wird, muss in Bezug des Flötzbergbaues auf fossile Brennstoffe unter die günstigen gezählt werden, während bei dem Bergbaue auf Metallgängen und Stockwerken ein Rückgang, ja eine förmliche Stockung eingetreten ist. Der Grund dieser Erscheinung ist in der allgemeinen traurigen Lage der Eisenindustrie, welche im Bezirke der Kommotauer Berghauptmannschaft überdiess auch durch die sich jährlich wiederholende Steigerung der Holzpreise noch empfindlicher ist, und in der bisher noch nicht gelungenen vortheilhaften Verwendung der Braunkohle zum Eisenhüttenprocesse, dann in dem Abgange der nöthigen Geldmittel und einer wünschenswerthen Association der Capitalien zum Gangbergbaue, sowie endlich in dem Umstande zu suchen, dass die reicheren Erzmittel bereits abgebaut und eben aus letztangeführtem Grunde keine wünschenswerthen Aufschlussarbeiten eingeleitet wurden. Hierzu kommt noch, dass auch die übrigen Factoren für ein Gedeihen dieser Industrie, namentlich der stetige Bedarf der nöthigen Aufschlags- und Aufbereitungswässer, eine nachtheilige Abnahme wahrnehmen lassen.

Der Braunkohlenbergbau ist in fortwährender Steigerung begriffen, und ein rapider Aufschwung desselben wird unzweifelhaft dann eintreten, wenn das Bauproject der Annaberg-Kommotau-Saazer Eisenbahn zur Verwirklichung gelangt; denn in diesem Falle kann auf einen jährlichen Absatz von ungefähr 8 Millionen Centnern Kohle in das benachbarte industriereiche Sachsen zuverlässig gerechnet werden.

Für den Zinnbergbau bei Graupen lässt sich eine Bessergestaltung der Verhältnisse anhoffen, da derselbe durch Kauf in andere Hände gekommen ist, und die gegenwärtigen Besitzer mit Energie auf weitere Aufschlüsse und Bauvorrichtungen hinarbeiten, zugleich aber auch auf die nöthige Umgestaltung und Erweiterung der Aufbereitungswerkstätten bedacht sind. Im Jahre 1864 sind auch bereits dort manche lobenswerthe Einrichtungen in das Leben gerufen worden.

In der Zahl der im Jahre 1863 bestandenen Bergreviere ist im Jahre 1864 keine Veränderung eingetreten, und es kann nur bemerkt werden, dass diese Institute von Jahr zu Jahr erstarken.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die allgemeinen ungünstigen politischen, industriellen und commerziellen Verhältnisse, die andauernde Verkehrsstockung und die damit verbundene Beschränkung, theils gänzliche Sistirung vieler industriellen Etablissements, für deren Fabricate die im Pilsener Berghauptmannschaftsbezirke erzeugten Hüttenproducte, als Kupfer- und Eisenvitriol, Antimon, Blei, Schwefel, Alaun und Schwefelsäure, und zu deren Betriebe das namhafteste Bergbauproduct, die Steinkohle, als Brennstoff benützt wurde, haben auch im Jahre 1864 nicht verfehlt, auf den Bergbau und den Hüttenbetrieb dieses Berghauptmannschaftsbezirkes ihren nachtheiligen Einfluss zu üben.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Aus den Nachweisungen über die Erzeugungsmenge der Bergbauindustrie ist zu ersehen, dass sich der Bergbau im Kuttenberger Berghauptmannschaftsbezirke im Jahre 1864 im Allgemeinen auf jener Stufe erhalten hat, welche derselbe in den letzteren Jahren eingenommen hat, und dass der in diesem Jahre erzielte höhere Werth der Bergwerks-Production im Ganzen vielmehr eine weitere Entwicklung, als einen Rückgang der Montan-Industrie dieser Berghauptmannschaft nachweist. Diese Wahrnehmung dürfte umsomehr als eine befriedigende erscheinen, als im Allgemeinen die herrschende Geldnoth und die in Folge derselben eingetretene Geschäftsstockung auch auf die Entwicklung des Bergbaues eine nachtheilige Wirkung äusserte.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die Zahlen über die Ergebnisse des Bergwerksbetriebes aus dem Jahre 1864 im Bezirke der Krakauer Berghauptmannschaft, und namentlich die Vergleichung derselben mit jenen des Vorjahres, sprechen ohne allen Commentar schon deutlich genug und constatiren leider im Allgemeinen einen sehr bedauerlichen Rückgang der Montan-Industrie in diesem Bezirke. Die Ursachen dieses Rückganges sind schon in früheren Jahren, und insbesondere in dem „Bergwerksbetriebe des Kaiserthums Oesterreich für das Jahr 1863," hervorgehoben worden; dieselben äusserten in der letztverflossenen Betriebsperiode leider ihren ungünstigen Einfluss nur in noch weit höherem Maasse, als vordem.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Auf einem verhältnissmässig kleinen Raume hat die Natur in jenen Gebirgen, welche zu dem derzeitigen Bezirke der Kaschauer Berghauptmannschaft gehören, eine Fülle werthvoller Mineralien zusammengedrängt, die seit langer Zeit von der rührigen Bevölkerung mit Fleiss und Ausdauer ausgebeutet werden. Die durch diesen Betrieb gewonnenen Producte sind durchgängig solcher Art, dass nur ein kleiner Bruchtheil davon im Bezirke selbst Verwendung findet, während der weitaus grösste Theil ausserhalb desselben und selbst ausserhalb des Kaiserstaates seiner weiteren Verarbeitung und seiner Verwendung zu den täglichen Bedürfnissen des Lebens zugeführt wird. Die natürliche Folge davon ist, dass sich die Verschleissverhältnisse und die Preise der Montan-

producte der Kaschauer Berghauptmannschaft nicht nach dem Bedarfe des Bezirkes derselben oder seiner Umgebung regeln, sondern durch die allgemeinen Conjuncturen des Weltmarktes bestimmt werden. Alle sowohl günstigen als ungünstigen, den Verkehr überhaupt beeinflussenden Verhältnisse wirken in natürlicher Folge auf die Montanproduction dieses Bezirkes zurück, ohne dass die Producenten in der Lage sind, den ihrer Industrie nachtheiligen Einflüssen wirksam entgegen treten zu können. Wenn daher im Jahre 1864 die Klagen des Gewerbe- und Handelstandes über Absatzstockung, Capitalsmangel, Missverhältniss der Verschleisspreise ziemlich allgemein waren, so darf es nicht befremden, wenn dieselben auch durch die Vertretung der montanistischen Interessen dieses Bezirkes, dessen Verbindung mit den Hauptabsatzplätzen noch insbesondere durch weite und theuere Fracht erschwert ist, ihren Ausdruck finden.

Die abermals erhöhte Ziffer der Erzeugung bei den Hauptproducten und die grössere Anzahl der beim Bergbaue beschäftigten Arbeiter zeigen klar den stetigen Fortschritt in den Bergwerksunternehmungen; leider aber hält der Productions-Werth mit diesem Erfolge nicht gleichen Schritt, da, wenn von den Nickel- und Kobalterzen abgesehen wird, der Gesammtwerth der übrigen Producte zusammengenommen wieder weniger als im Vorjahre beträgt.

Und dennoch müssen selbst diese niedrigen Werthe zum guten Theile nur als nominelle bezeichnet werden, da eine grosse Quantität der Erzeugung unverkauft am Lager blieb, und noch immer nicht abzusehen ist, wann und zu welchen Preisen der Verschleiss dieser Vorräthe möglich sein wird.

Kroatien und Slavonien. **Berghauptmannschaft Agram.** Die auf das Fortbestehen, die Entwicklung und den weiteren Aufschwung der Montan-Industrie Kroatiens nachtheilig einwirkenden und zum Theil in den Verwaltungsberichten für 1862 und 1863 schon erwähnten Factoren, nämlich Mangel an Capital und billigen Arbeitskräften, wie auch die unter diesen Verhältnissen drückende Besteuerung, insbesondere jene der Freischürfe, dauern noch fort und lähmen in erster Reihe die bereits bestehenden Bergbauunternehmungen.

Die Ergebnisse des Bergbaubetriebes im Allgemeinen, insbesondere der Absatz an Kohlen und Eisen, sind sehr geringe und daher wenig erfreuliche. Die Ursachen hiervon liegen vorzüglich in der allgemein herrschenden Stockung im Handel und Verkehre, in der auf einer niedern Culturstufe stehenden und auch überdiess armen Bevölkerung, in der wenig entwickelten Landwirthschaft, sowie in der erst aufkeimenden Industrie selbst und in der Unmöglichkeit der Concurrenz mit den benachbarten, billiger erzeugenden Kohlen- und Eisenwerken Steiermarks, ferner in den noch immer mangelhaften inneren Communicationen und in den hohen Eisenbahnfrachtsätzen.

Militärgränze, kroat.-slavon. **Berghauptmannschaft Agram.** Die in Kroatien auf die Entwicklung der Montan-Industrie ungünstig einwirkenden Momente bestehen auch in der Militärgränze, und zwar in einem noch höheren Maasse; hierzu kommen noch überdiess die aus dem Gränz-Institute hervorgehen-

den, auf die Industriewerke nachtheilig einwirkenden Verhältnisse, welche im Verwaltungsberichte für das Jahr 1862 bereits näher beleuchtet wurden.

Die Ergebnisse des Bergwerksbetriebes sind im Allgemeinen in der Militärgränze, wegen der oben für Kroatien angeführten und hier noch mehr hervortretenden Calamitäten, auch unerfreulich ausgefallen.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die Verhältnisse der Montan-Industrie des Landes haben sich im Verlaufe der 14monatlichen Verwaltungsperiode des Jahres 1864 wenig geändert.

Das in dem fruchtbaren Vicentinischen Hügellande, wegen der dort überwiegenden landwirthschaftlichen Interessen, schwierige Verhältniss des Bergbaues konnte nicht wohl eine vortheilhafte Aenderung erfahren, da dieses Verhältniss nun einmal durch den gegenwärtigen Culturzustand des erwähnten Terrains bedingt ist. Denn bei der Zunahme der Bevölkerung, der Vergrösserung des Viehstandes und der mit derselben fast gleichen Schritt haltenden Erweiterung der Weideplätze auf dem Gebirge ist an eine bessere Gestaltung der Bau- und Brennholzpreise auch nicht wohl zu denken.

Der Absatz der Bergbauproducte war in der Verwaltungsperiode 1864 auch nicht viel lebhafter, als in jener von 1863, da die herrschenden Verhältnisse dieser Ländertheile noch immer nicht solche sind, wie sie der Handel und die Industrie im Allgemeinen benöthigen, und insbesondere der Bergwerksbetrieb zu seiner gedeihlichen Entwicklung erfordert.

Aus demselben Grunde hat sich auch die für die Provinz Belluno projectirte Montan-Gesellschaft, auf welche im Bergwerksbetriebe für das Jahr 1863 hingedeutet wurde, immer noch nicht definitiv constituirt und, falls die gegenwärtigen Verhältnisse sich nicht bald zum Besseren wenden, dürfte ihr Zustandekommen auch gänzlich in Frage gestellt sein.

Demungeachtet blieb die Erzeugung bei den der Berghauptmannschaft in Belluno zuständigen Montan-Etablissements nicht hinter jener des Vorjahres zurück, im Gegentheile ergab sich bei den ärarischen Werken eine gesteigerte Production.

Auch bezüglich des in früheren Jahren bemerkten Uebelstandes der geringen Betheiligung tauglicher Jünglinge italienischer Abkunft beim Montan-Dienste muss erwähnt werden, dass der Civil-Ingenieur Dr. Camis einen praktischen Lehrcurs bei der k. k. Berghauptmannschaft in Belluno und bei dem k. k. Bergwerks-Inspectorate in Agordo, dessen Abhaltung von der Regierung ausnahmsweise gewährt wurde, in befriedigender Weise beendet hat, was in der obenangedeuteten Richtung immerhin als ein kleiner Fortschritt betrachtet werden kann.

Die Berghauptmannschaft glaubt, dass, wenn jene Bergschule, wie sie bereits für Agordo in Antrag gebracht wurde, zur wirklichen Ausführung gelangt, die wohlthätigen Folgen derselben selbst über die Gränzen des lomb.-venet. Königreiches sich geltend machen werden.

Dass der geordnetere Zustand der Bergbauverhältnisse, welcher als eine natürliche Folge des seit 1857 hier eingeführten allgemeinen Berggesetzes zu betrachten ist, nicht unwesentlich beiträgt, die Lust zum Bergmannsstande bei der

einheimischen Bevölkerung allmählig zu wecken, ist unleugbar, und wurde bereits auch in dem Verwaltungsberichte von 1863 umständlicher erörtert.

Bedauerlich ist nur, dass die bei Gelegenheit der Einführung des allgemeinen Berggesetzes in Aussicht gestellte Anlegung von eigentlichen Bergbüchern immer noch nicht durchgeführt werden konnte.

Dalmatien. Berghauptmannschaft Zara. Die in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 in Bezug der Ergebnisse dieses Jahres vorgebrachten Bemerkungen erstrecken sich auch auf das Jahr 1864, indem die Production der Asphaltsteine auch in diesem Jahre unter denselben misslichen Verhältnissen litt, und auch in dem Absatze der gewonnenen Braunkohlen theilweise ein bedauerlicher Stillstand eingetreten ist.

B. Räumliche Ausdehnung des Bergbaues.

a) Freischürfe.

(Hierzu Tabelle I.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Zahl der am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 bestandenen Freischürfe (158) zeigt gegen das Vorjahr eine Minderung um 50 Freischürfe oder 24 Percent, darunter sind jedoch 6 Freischürfe durch Verleihung von Grubenmaassen auf die erzielten Aufschlüsse, die übrigen aber als Unternehmungen ohne Aussicht auf günstigen Erfolg durch Anheimsagung oder durch absichtliches Erlöschenlassen der zu Grunde gelegenen Schurfbewilligungen in Abfall gekommen. Die Zahl der Freischürfer (46) verminderte sich dabei um 11, wovon 2 durch Erwirkung der Verleihung in die Reihe der Bergwerksbesitzer übergetreten sind.

Bis Ende December 1864 erhöhte sich die Zahl der Freischürfe auf 165 und jene der Freischürfer auf 51, so dass mit Schluss der ganzen ausgewiesenen 14monatlichen Finanzperiode 1864 an Freischürfen nur um 47 Freischürfe, oder um 20 Percent, und an Freischürfern nur um 6 weniger gezählt wurden, als zu Ende des Verwaltungsjahres 1863.

Von den derzeit bestehenden Freischürfen gewähren einige bei Themenau im Bezirke Feldsberg und andere bei Seharn und Stetten im Bezirke Korneuburg die Hoffnung auf den Aufschluss neuer bauwürdiger Braunkohlenflötze in Gegenden, wo bisher das Feld bergmännischer Thätigkeit gänzlich brach lag.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Aussicht auf das baldige Zustandekommen der projectirten Neumarkt-Ried-Braunauer Eisenbahn hat auf die Schurfthätigkeit im Hausrucker Kohlenreviere anregend gewirkt, so dass, ungeachtet daselbst im Verwaltungsjahre 1864 6 Freischürfe durch Verleihung von 33 Grubenmaassen auf die mit diesen Freischürfen gelungenen Aufschlüsse bauwürdiger Kohlenflötzpartien in Abfall gekommen waren, die Zahl der Freischürfe in diesem Lande nicht abgenommen, sondern den Stand von 71

erreicht hat, welcher gegen das Vorjahr eine Mehrung um 6 Freischürfe, oder um 8·4 Percent, ergibt.

Dieser Stand ist auch bis Ende December 1864 unverändert geblieben. Die Zahl der Freischürfer war die gleiche wie im Vorjahre.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Bei den Schurfbauunternehmungen zeigte sich wie in den früheren Jahren, so auch im Jahre 1864 in den weniger hoffnungsreichen Gegenden eine Abnahme.

Zu den am Schlusse des Verwaltungsjahres 1863 in 72 Schurfgebieten aufrecht bestandenen 125 Freischürfen wurden im Verwaltungsjahre 1864 in 26 Schurfgebieten 42 Freischürfe, im November und December 1864 in 6 Schurfgebieten 8 Freischürfe erworben, dagegen im Verwaltungsjahre 1864 in 36 Schurfgebieten 58 Freischürfe, und im November und December 1864 in 7 Schurfgebieten 16 Freischürfe gelöscht, so dass am Schlusse des Solar-Jahres 1864 61 Schurfgebiete und 101 Freischürfe aufrecht verblieben sind, wovon auf das Aerar 11 (um 1 mehr als im Jahre 1863) und auf 29 (d. i. um 6 weniger als im Jahre 1863) verschiedene Privatschürfer 90 (d. i. um 25 weniger als im Jahre 1863) Freischürfe entfielen.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. An Freischürfen standen mit Ende des Verwaltungsjahres 1864 gegen das Vorjahr um 46 weniger aufrecht, und entfielen im Laufe der Monate November und December 1864 noch weitere 14 Freischürfe.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Mit Ende October 1864 betrug die Anzahl der Freischürfe 175, gegen 190 des Jahres 1863, ist somit um 15 zurückgegangen, weil die allgemeine Geschäftsstockung auf die Bergbaulust nachtheilig einwirkte, und die Einschränkung von Ausgaben auf Schurfbaue zur Nothwendigkeit machte.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Schurfbauunternehmungen haben im Verwaltungsjahre 1864 eine verhältnissmässig bedeutende, im Ganzen 11·8 Percent betragende, Abnahme erlitten, indem die im Laufe dieses Jahres erfolgten Auflassungen der Schurfbewilligungen die in der gleichen Zeit vorgekommenen Anmeldungen nahezu um die Hälfte überstiegen.

In der zweimonatlichen Periode November und December 1864 sind in Krain 8 Freischürfe angemeldet und 8 Freischürfe gelöscht worden, daher der Stand derselben mit Ende December 1864 jenem mit Ende October 1864 vollkommen gleich geblieben ist.

Dagegen hat sich die Zahl der Freischürfer im Jahre 1864 in Krain um 1, und im November und December 1864 um weitere 3 vermindert.

In den letztverflossenen Jahren betrug die Zahl der Freischürfe in Krain:

Im Jahre 1859	341	Freischürfe,
„ „ 1860	563	„
„ „ 1861	543	„
„ „ 1862	116	„
„ „ 1863	94	„
„ „ 1864	81	„

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Die Zahl der Schurfbauunternehmungen hat im Verwaltungsjahre 1864 um 25 Percent abgenommen. In den Monaten November und December 1864 dagegen ist der Stand der Freischürfer und die Zahl der Freischürfe unverändert geblieben.

In den letzten Jahren ergab sich die Zahl der Freischürfe im Küstenlande:

Im Jahre 1859 mit	14	Freischürfen,
„ „ 1860 „	18	„
„ „ 1861 „	24	„
„ „ 1862 „	21	„
„ „ 1863 „	16	„
„ „ 1864 „	12	„

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Zahl der Freischürfe hat im Jahre 1864 gegen 1863 um 5 abgenommen.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. In Salzburg wurde die Zahl der Freischürfe um 6 vermehrt, von welchen aber in den Monaten November und December wieder 3 zur Löschung kamen, so dass der Unterschied gegen das Vorjahr im Ganzen kaum nennenswerth ist.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Im Jahre 1864 sind 236 Freischurfanmeldungen bestätigt worden und, da nur 207 Freischürfe zur Löschung gelangten, resultirte im Allgemeinen ein Zuwachs von 29 Freischürfen. Die Freischürfe des Aerars hatten sich aber um 12 vermindert.

Auch sind 16 Freischürfe in demselben Semester, in welchem sie angemeldet und bestätigt wurden, in Folge Auflassung wieder zur Löschung gelangt.

Die Anzahl der Privat-Freischürfer hat sich im Verwaltungsjahre 1864 bedeutend vermehrt; sie ist von 70 auf 90 gestiegen, und es entfielen auf einen Freischürfer im Durchschnitte 7¼ Freischürfe, im Jahre 1863 aber 8½. Bemerkenswerth ist noch, dass ein Schürfer (die Prager Eisenindustriegesellschaft) in 9, ein anderer (Fürst Fürstenberg) in 5, 3 Schürfer in 3 und 9 Schürfer in 2 politischen Bezirken Freischürfe besassen.

Es bestanden am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 Freischürfe:

Im Bezirke Rakonitz	211	in 22	Katastral-Gemeinden,
„ „ Neustraschitz	112	„ 16	„ „
„ „ Schlan	80	„ 19	„ „
„ „ Unhoscht	72	„ 20	„ „
„ „ Smichow	43	„ 18	„ „
„ „ Hořowitz	28	„ 16	„ „
„ „ Zbirow	27	„ 13	„ „
„ „ Welwarn	27	„ 11	„ „
„ „ Böhmisch-Brod	19	„ 5	„ „

im Bezirke	Beraun	13	„	5	Katastral-Gemeinden.	
„	„ Pürglitz	12	„	7	„	„
„	„ Přibram	8	„	5	„	„
„	„ Königssaal . . .	8	„	2	„	„
„	„ Schwarzkosteletz .	6	„	5	„	„
„	„ Karolinenthal . .	3	„	2	„	„
„	„ Brandeis	2	„	2	„	„
„	„ Řičan	2	„	1	„	„
„	„ Dobřiš	1	„	1	„	„

Es bestanden demnach nur in zwei politischen Bezirken des Prager Kreises, im Eule'er und Melniker, keine Freischürfe, da im Brandeiser Bezirke die Schürfungen wieder aufgenommen worden sind.

Im Rakonitzer Bezirke haben, angeregt durch die Hoffnung auf das Zustandekommen der Rakonitz-Karlsbad-Egerer Eisenbahn, die Freischürfe um 45 zugenommen; in den Bezirken Hořowitz, Zbirow und Řičan resultirte wegen der sich immer ungünstiger gestaltenden Eisenindustrie-Verhältnisse die bedeutendste Abnahme.

Auch am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 waren, wie in den beiden Vorjahren, die Freischürfe auf 170 Katastral-Gemeinden vertheilt.

Die Freischürfe des Aerars haben sich in den 2 Monaten November und December 1864 um 5 vermindert, jene der Privaten um 34 vermehrt. Es sind in dieser Zeit 51 Freischurfanmeldungen bestätigt und nur 22 Freischürfe zur Löschung gelangt.

Auch die Anzahl der Freischürfer ist um 3 gestiegen, und es entfielen auf einen der 93 Freischürfer im Durchschnitte über 7·5 Freischürfe.

Die Vermehrung der Freischürfe trifft zumeist auf die Bezirke Rakonitz (mit 14), Brandeis (mit 12) und Karolinenthal (mit 8); in den übrigen Bezirken haben sich in den fraglichen 2 Monaten nur unbedeutende Veränderungen ergeben.

Da der zu Ende des Verwaltungsjahres 1864 im Bezirke Dobřiš bestandene Freischurf zur Löschung gelangte, bestanden in 3 Bezirken des Prager Kreises zu Ende des Solarjahres 1864 keine Freischurfrechte, nämlich in den Bezirken Melnik, Eule und Dobřiš.

Die Freischürfe waren in 169 Katastral-Gemeinden vertheilt, zu Ende der Verwaltungsjahre 1864, 1863 und 1862 stets in 170 Katastral-Gemeinden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die räumliche Ausdehnung des Bergbaues hat auch in dem Jahre 1864 zugenommen.

Zu den mit Schluss des Verwaltungsjahres 1863 verbliebenen 398 Freischürfen wurden im Verwaltungsjahre 1864 noch 468 und in den Monaten November und December desselben Jahres 30, zusammen 498 Freischürfe angemeldet.

Nachdem aber während der vorerwähnten Zeit in Folge

a) Auflassung	282	Freischürfe
b) Zeitablaufes	64	„
c) Entziehung	32	„
d) Verleihung von Bergwerksmaassen . .	24	„
zusammen	402	Freischürfe

gelöscht wurden, so sind mit Schluss des Sonnenjahres 1864 noch 494 Freischürfe verblieben, wovon einer vom Aerar und die übrigen von 92 Privaten betrieben wurden.

Die meisten und derzeit wichtigsten Freischürfe werden in dem noch wenig erforschten Egerer Becken auf Braunkohle von einer englischen Gesellschaft betrieben, welcher im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862 gestattet wurde, den Betrieb in 30 Haupteinbauen zu concentriren.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Kommotau.** Mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 haben aufrechte Freischürfe bestanden:

1. im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke (Saazer Kreis) . . . 738
2. im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke (Leitmeritzer Kreis) 207

im Ganzen 945

welche sich in dem unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke auf 164 Freischürfer und im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke auf . . . . 84 „ vertheilten, so dass im unmittelbaren Bezirke auf einen Freischürfer 4·5 Freischürfe im Bergcommissariatsbezirke Teplitz auf einen Freischürfer . . . 2·5 „ entfielen, während im Durchschnitte im ganzen Bezirke für einen Freischürfer 3·8 Freischürfe resultirten.

Gegen das Jahr 1863 ergibt sich eine Verminderung von 155 Freischürfen, welche im Einklange steht mit der Vermehrung der Bergwerksmaassen.

An Freischürfen bestanden mit Ende December 1864 aufrecht . . . 875
und zwar im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 702
im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke 173,
welche sich in dem ersteren Bezirke auf 164 Freischürfer, in dem letzteren Bezirke aber auf 80 Freischürfer vertheilten, wornach auf einen Freischürfer in runder Ziffer
im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke . . . . 4·2 Freischürfe
im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke . . . . 2·0 „
und im Ganzen durchschnittlich auf einen Freischürfer . . . . . 3·5 „
entfielen.

Mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 war ein Stand von 945 Freischürfen, wornach mit Ende December 1864 eine Verminderung von 70 Freischürfen resultirte, wovon der Grund, wie oben bemerkt, in den bewerkstelligten Verleihungen liegt.

Die durch die Ministerial-Verordnung vom 14. Juni 1862, bezüglich der Bauhafthaltung der Freischürfe und Verleihung von Grubenfeldern, dem Bergbauunternehmer gebotene Möglichkeit zur Concentrirung der Arbeits- und Geldkräfte an einem Puncte der zu Schurfversuchen ausgewählten Fläche bildet

einen mächtigen Hebel zur beschleunigten Ausführung solcher Unternehmungen und wirkt sonach direct auf den Aufschwung des Bergbaues. Denn die Erfahrung hat gelehrt, dass beim Bergbaue vertheilte Kraft nur halbe Kraft sei, und dass bei halber Kraft, abgesehen von dem weit hinausgerückten Zeitpuncte des Erfolges, die ganze Arbeit auch kostspieliger werde, und dass die Leistung mit dem Aufwande nicht im günstigen Verhältnisse stehe.

Diesen lange bestandenen Uebelstand beseitigte aber die bezogene Ministerial-Verordnung, indem hiernach der Bergbauunternehmer bei erfolgter Occupirung des Terrains an dem gewählten günstigen Puncte seine Versuche einleiten, dieselben bei Concentrirung der Arbeits- und Geldkräfte mit aller Energie und Beschleunigung fortsetzen kann und hierdurch früher zu dem angestrebten Resultate gelangt. Er ist aber auch zugleich in der Lage, auf den erzielten Fund ein zusammengesetztes Grubenfeld zu erwerben, wodurch ihm effectiv ein Ersparniss am Anlagecapitale erwächst, welches er anderweitig zu einem weiteren Aufschlusse verwenden kann. Die bezogene Normirung muss sonach für den Aufschwung des Bergbaues als eine sehr günstige bezeichnet werden, und wurde auch von den Bergbauunternehmern mit Freuden begrüsst. Im Bezirke der Kommotauer Berghauptmannschaft ist seither bei jedem grösseren Unternehmen die Zusammenschlagung von Freischürfen Behufs ihrer Bauhafthaltung mittelst eines Hauptbaues erfolgt. Es lässt sich nicht leugnen, dass in manchen Fällen diese dem Unternehmer zugestandene Begünstigung und Erleichterung missbraucht wird, allein derlei Fälle nehmen nach und nach ab, und die früher nachgewiesene Vermehrung der verliehenen Fläche im Jahre 1864 liefert den Beweis von der wirklichen Thätigkeit der Schürfer und von der Ausnützung der für dieselben so wohlthätigen oben bezogenen Ministerial-Verordnung.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Als neuer Fund ist zu erwähnen eine in der Gemeinde Heuhof (im politischen Bezirke Neuern des Pilsener Kreises) mit den Freischürfen des Victor Noback et Comp. im Hornblendegestein aufgeschlossene graphitführende Lagerstätte. Dieselbe besteht aus ockrigem, feldspathreichem, verwittertem Gneisse, in welchem der Graphit, theilweise von besonderer Reinheit, mit einer Mächtigkeit von einigen Zollen bis $2\frac{1}{2}$ Fuss eingelagert ist. Dieser Fund ist zur Verleihung bereits angemeldet, und hierüber die Localerhebung und Freifahrung im Monate December 1864 vorgenommen worden, wesshalb auch die Verleihung selbst nicht mehr in diesem Jahre erfolgen konnte.

In der 14monatlichen Verwaltungsperiode des Jahres 1864 wurde eine weit grössere Anzahl von Freischürfen aufgelassen, als zur Anmeldung gelangte, da mit Schluss des Jahres 1863 991 Freischürfe bestanden, und mit Ende des Monates December 1864 nur noch 742 Freischürfe verblieben sind, daher eine Verminderung um 249 Freischürfe sich ergeben hat.

Die Ursache hiervon liegt zum Theile in der Besteuerung der Freischürfe, insbesondere aber in dem Umstande, dass die zu erschliessenden mächtigen Steinkohlenlager nur in bedeutenderen Tiefen, daher mit grossen Kosten aufgeschlossen werden müssen, und solche kostspieligere Schürfungen nur von wenigen

bemittelten Unternehmern oder von Gesellschaften und Gewerkschaften fortgesetzt werden können.

Die verbliebenen Freischürfe vertheilten sich auf 14 politische Bezirke des Pilsener und auf 5 politische Bezirke des Piseker Kreises, und die grösste Anzahl derselben (595 Freischürfe) befindet sich in der Pilsener Kohlenmulde.

Gleichwie im Vorjahre ist auch im Jahre 1864 eine grosse Thätigkeit im Aufschliessen der anzuhoffenden tiefen Flötze durch Bohrungen entwickelt worden.

So wurden das im südwestlichen Theile der Pilsener Mulde in Betrieb gestandene Bohrloch des Peter Ziegler bei Teinitzl auf 110 Klafter, dann jenes des Fürsten Thurn und Taxis bei Dubovcen auf 167 Klafter, ferner jene des westböhmischen Bergbau- und Hüttenvereines bei Auherzen bis auf 160 Klafter und das der Pilsener Kohlengewerkschaft bei Chotieschau und Precheischen auf 70 und 161 Klafter niedergestossen und der silurische Thonschiefer erbohrt. Dagegen wurde im Liehner Schurfgebiete im Freischurfe Nr. 492 von dem westböhmischen Bergbau- und Hüttenvereine in der 141. Klafter das 1. Flötz in zwei Bänken mit zusammen 7 Schuh Kohle, und in der 183. Klafter das Hauptflötz mit 11 Schuh Kohle erbohrt.

Die von demselben Vereine im vorigen Jahre im Nürschaner Gebiete bis auf 65 Klafter niedergestossenen zwei Bohrlöcher wurden auf 78 und 93 Klafter bis zum Grundgebirge fortgesetzt, ohne ein zweites Flötz damit aufgeschlossen zu haben.

Das im Liehner Schurfgebiete von Johann Anton Edlen von Stark im Schurfkreise Nr. 778 in Angriff genommene und derzeit bis auf 133 Klafter niedergebrachte Bohrloch ist noch im Betriebe; mit demselben wird die Aufschliessung der vom westböhmischen Bergbau- und Hüttenvereine in demselben Gebiete in der 141. und 185. Klafter erbohrten zwei Flötze beabsichtigt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 sind 298 Freischürfe, daher gegen 252 des Vorjahres mehr um 46 Freischürfe verblieben. Mehrere der begonnenen Schürfungen stellten sich jedoch lediglich als nutzlose Unternehmungen heraus, welche kaum begonnen, wieder eingestellt wurden; diesem Umstande ist es denn auch zuzuschreiben, dass mit Schluss des Monats December 1864 um 44 Freischürfe weniger, nämlich 254, als mit Schluss des Monats October verblieben sind.

Die grösste Anzahl der aufrecht bestandenen Freischürfe fiel auch im Jahre 1864 auf den politischen Bezirk Kratzau (68), dann auf den politischen Bezirk Budweis (40), in welchem letzteren die stets steigenden Holzpreise zu Schürfungen nach den im Budweiser Tertiär-Becken eingelagerten und an mehreren Orten bereits aufgeschlossenen Braunkohlen (Lignite) aufmuntern.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Die in dem Ausweise für das Verwaltungsjahr 1864 nachgewiesene Vermehrung der Freischürfe ist nur eine scheinbare, indem die von einem preussischen Bergbauunternehmer im September 1864 in den Bezirken Napagedel und Holleschau angemeldeten 97 Freischürfe im Monate December 1864 wieder aufgelassen worden sind.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Von den mit Schluss des Jahres 1863 verbliebenen 365 Freischürfen sind im Laufe des Jahres 1864 53 in Abfall

gekommen, so dass sich der schliessliche Bestand bloss mit 312 Freischürfen ergibt.

West-Galizien. **Berghauptmannschaft Krakau.** Die Uebersicht der bestehenden Freischürfe zeigt eine Abnahme derselben im Verwaltungsjahr 1864 um 28, in den Monaten November und December 1864 aber gar um weitere 112 Freischürfe; die bezüglichen Auflassungen betrafen zumeist Steinkohlen- und Galmeibergbaue im Krakauer Gebiete, ausserdem auch die Eisensteinablagerungen an den nördlichen Abhängen der Karpathen.

Die Steinkohlen-Schürfungen erlitten eine Einschränkung, weil der verhältnissmässig geringe, durch die weitläufigen offenen Grubenbaue leicht zu deckende Absatz zum kostspieligen Aufschlusse der Flötze in grösseren Teufen unmöglich ermuntern konnte. Die Schürfungen auf Galmei aber wurden restringirt, weil die zumeist geringhältigen Erze bei den constant niederen Zinkpreisen gleichfalls keine Aussicht auf Abnahme hatten; der Ausdehnung des Eisensteinbergbaues aber stand begreiflicher Weise das fast totale Darniederliegen der Geschäfte bei den an den Abhängen der Karpathen befindlichen Eisenwerken entgegen. Theilweise trug an der Verminderung der Freischürfe übrigens auch der Umstand Schuld, dass durch die, nahezu vollendete, Einzeichnung der Freischürfe in die amtlichen Katastral-Mappen häufig die Parteien erst zur Ueberzeugung gelangten, es seien viele der jüngeren Freischürfe durch ältere fremde Freischürfe überlagert, und daher die Auflassung dieser jüngern Freischurfrechte veranlassten.

Als die wichtigste Schurfanlage besteht noch immer die ärarische in der Gemeinde Zarki, welche jedoch wegen der sehr grossen Hindernisse, ungeachtet zu deren Beseitigung die geeignetsten Mittel angewendet wurden, im Jahre 1864 auch nur eines geringen Fortschrittes sich zu erfreuen hatte.

Ost-Galizien. **Berghauptmannschaft Lemberg.** Die Zahl der Freischürfe ist in Ost-Galizien im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr zwar um 12 gestiegen, bei Erledigung des Lindenbaum'schen Recurses aber, wornach Bergwachs als nicht zu den Regalien gehörig bezeichnet wurde, in den zwei Monaten desselben Jahres wieder um eben so viele Freischürfe herabgegangen und dürfte auch noch weiter fallen.

Bukowina. **Berghauptmannschaft Lemberg.** In der Bukowina hingegen ist die Zahl der Freischürfe im Jahre 1864 unbedeutend (um 3) gestiegen.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Ofen.** Die Zahl der Freischürfe hat im Laufe des Verwaltungsjahres 1864 abermals um 68 und bis letzten December 1864 noch um 15, also im Ganzen um 83 Freischürfe abgenommen. Die Ursache dieser Abnahme liegt hauptsächlich in dem Ausschliessungsrechte des Grundeigenthümers gegenüber jedem fremden Schürfer, und des Letzteren, sobald er sich mit dem Grundeigenthümer abgefunden hat, gegen jeden Dritten in Ansehung der Schürfung auf Mineralkohlen; denn dieses Ausschliessungsrecht macht die Erwerbung ausschliesslicher Schurfrechte durch Anmeldung von der gesetzlichen Gebühr unterliegenden Freischürfen überflüssig.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Die mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 bestandenen Freischürfe sind auf verschiedene Mineralien betrieben worden, und zwar: auf Gold und Silber vom Aerar 2, von Privatgewerken 6, zusammen 8 Freischürfe; auf Kupfer und Silber von Privatgewerken 3 Freischürfe; auf Antimon vom Aerar 2 Freischürfe; auf Schwefelkiese von Privatgewerken 8 Freischürfe; auf Eisensteine vom Aerar 4 und von Privatgewerken 11, zusammen 15 Freischürfe; auf Braunkohle von Privatgewerken 40 Freischürfe. Hierzu kamen in den Monaten November und December 1864 noch 1 vom Aerar auf Gold und Silber, und 1 auf Eisensteine von einem Privatgewerken betriebener Freischurf.

Hingegen sind von den mit Ende des Verwaltungsjahres 1864 bestandenen Freischürfen im Verlaufe der Monate November und December 1864 11 Privatfreischürfe auf Braunkohlen aufgelassen worden. Nachdem ferner im Verlaufe des Verwaltungsjahres 1864 43 auf Braunkohle betriebene Freischürfe heimgesagt worden sind, so ergibt sich, dass auch im Verwaltungsjahre 1864 die Auflassungen hauptsächlich die Freischürfe auf fossile Brennstoffe getroffen haben, und im Ganzen 54 Freischürfe aufgelassen wurden. Die ausgewiesene Abnahme in der Zahl der bestandenen Freischürfe, sowie die jährliche Auflassung der Freischürfe auf fossile Brennstoffe hat einerseits in der Höhe der jährlichen Freischurfgebühr, andererseits aber in den Bestimmungen der Judex-Curial-Conferenz-Beschlüsse vom Juni 1862 ihren Grund, da zu Folge dieser Bestimmungen die Schürfer auf Mineralkohlen durch die ohnehin unvermeidlich mit den betreffenden Grundeigenthümern abzuschliessenden Verträge sich hinreichend gegen fremde Schürfer gesichert erachten, und daher auf die blosse Erwerbung einer Schurfbewilligung sich beschränken.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Anzahl der Freischürfe hat im Laufe des Verwaltungsjahres 1864 um 26 Percent und, wenn man die ganze 14monatliche Periode bis Ende December 1864 in's Auge fasst, um 31 Percent abgenommen. Die Ursache dieser Abnahme liegt zum grössten Theile darin, dass für den einfachen Bergarbeiter, welcher noch vorzugsweise auf eigene Rechnung die Schürfungen betreibt, die Zahlung der Freischurfgebühr nicht nur lästig, sondern in vielen Fällen geradezu unerschwinglich ist.

Die Schürfungen in den Gebirgen des Kaschauer Berghauptmannschaftsbezirkes dehnen sich nämlich meistens auf eine Reihe mehrerer Jahre aus, bevor ein lohnender Erfolg erreicht wird; die Summe dieser Steuerzahlung erreicht also nach und nach einen ziemlich hohen Betrag, und gestaltet sich mit der längeren Dauer der Schürfungen immer drückender. Manche der Schürfer haben auch ihre Freischurfrechte aufgegeben und setzen die Schürfungen ohne Sicherung eines ausschliessenden Schurfraumes fort. Nebstdem wurden die Schürfungen, besonders auf Eisensteine, auch desshalb vermindert, weil die ungünstigen Eisenverschleiss-Verhältnisse zur thunlichsten Beschränkung von Auslagen, selbst von solchen, welche für die Zukunft productiv würden, nöthigten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die Anzahl der Freischürfe belief sich mit Ende des Verwaltungsjahres 1864 auf 114, hiervon waren 7 dem Aerar und 107 Privaten gehörige Freischürfe; die ersteren haben sich um 7 vermindert und die letzteren um 10 vermehrt, es hat sonach eine Vermehrung von 3 Freischürfen stattgefunden.

Mit Ende December 1864 hat der Stand der Freischürfe beim Aerar 7 und bei den Privaten 99 betragen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Der Stand der Freischürfe hat sich im Verwaltungsjahre 1864 wieder um 13 Freischürfe, oder um 14·4 Percent, vermindert; die Zahl der Schürfer hat um 3 abgenommen. Diese constant gewordene Abnahme in der Zahl der angemeldeten Freischürfe findet nicht allein in der Freischurfsteuer ihre Begründung, sondern auch in der überhaupt gesunkenen Schurflust, indem in den meisten Fällen ein ruhiges überlegteres Vorgehen an die Stelle übereilter utopischer Hoffnungen getreten ist. Diess kann im Interesse der Montan-Industrie nur als ein Fortschritt begrüsst werden.

Die Zahl der angemeldeten Freischürfe hat sich auch im November und December 1864 wieder um 11, oder 14·2 Percent, vermindert, und zwar in Folge der Löschung der Freischürfe des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienvereines im Kossovaer Stuhlbezirke, auf welche theilweise im Verlaufe des Herbstes Belehnungen erfolgt waren.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Die Zahl der Freischürfe hat bis Ende December 1864 höchst unbedeutend abgenommen, welche Abnahme theils in mehreren zur Verleihung gebrachten Freischürfen, theils in der Besteuerung derselben ihren Grund findet.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Die Zahl der Freischürfe hat im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 51 und in der Verwaltungsperiode der Monate November und December 1864 gegen das Verwaltungsjahr 1864 noch um weitere 15 sich vermindert.

Die Ursache dieser noch weiter fortschreitenden Verminderung lag vorzüglich in der für die hiesigen Landesverhältnisse zu hohen Freischurfsteuer, wegen welcher nicht nur weniger Freischürfe angemeldet, sondern auch von den bereits bestehenden Freischürfen viele zurückgelegt worden sind.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Der Stand der Freischürfe hat sich im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Jahr 1863 um 30 vermehrt, in den Monaten November und December 1864 aber ist noch 1 Freischurf in Abfall gekommen.

Eine grössere, auf Ausbeutung von Kohlenflötzen gerichtete Schurfthätigkeit entwickelte sich insbesondere im I. Banal- und Gradiscaner Gränzregimente; in Folge der hohen Freischurfsteuer und der nicht besonders günstigen Resultate beginnt jedoch dort bereits die Schurflust zu ermüden.

Die Freischürfe nehmen daher in der Militärgränze, gleichwie in Kroatien und Slavonien, seit der Einführung der Freischurfsteuer von Jahr zu Jahr ab, und

ebenso ist der nachgewiesene Freischurfbetrieb auch wegen der grossen Geldnoth im stetigen Abnehmen begriffen.

Von den im I. Banal- und im Sluiner Gränzregimente gelegenen Freischürfen sind 2 auf Eisensteine betriebene Freischürfe zur Freifahrung gelangt.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Zahl der angemeldeten Freischürfe hat im Verwaltungsjahre 1864 eine rasche Zunahme, um $25\frac{2}{3}$ Percent, erfahren, auch die Zahl der Schürfer hat sich um 5 vermehrt.

Von diesem Zuwachse an Freischürfen entfallen 13 auf die Orsovaer Compagnie, wo sich namentlich in der Gemeinde Eibenthal eine sehr rege Schurfthätigkeit geäussert hat und noch äussert, welche in nicht zu ferner Zeit zu neuen Belehnungen führen dürfte.

Sehr fördernd auf die Entwicklung des Bergbaues in der Militärgränze im Allgemeinen möchte die Gestattung von Arbeiter-Colonien einwirken, da bei den meisten Gruben die nöthigen Arbeitskräfte mit Zeitverlust aus den im ungrischen Theile des Oraviczaer Berghauptmannschaftsbezirkes gelegenen, oft sehr entfernten Bergorten herbeigezogen werden müssen.

Die Zahl der angemeldeten Freischürfe hat sich während der zwei letzten Monate des Sonnenjahres 1864 nur um 1 vermindert, doch ist die Schurfthätigkeit nicht ermüdet, und sind mehrere Gesuche um Belehnung erzielter Aufschlüsse überreicht worden.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Im Gegenhalte zu dem Jahre 1863 hat sich bei den Freischürfen in dem Zeitraume vom November 1863 bis November 1864 eine geringe Zunahme gezeigt, welche aber durch das Ergebniss der darauf folgenden zwei Monate November und December 1864 mehr als aufgehoben wurde.

Die Ursache liegt in dem Umstande, dass sämmtliche Freischürfe in der Provinz Udine, und zwar im nördlichen Theile derselben, aufgelassen wurden, wozu nicht wenig das minder günstige Resultat der neuen Schurfarbeiten der venetianischen Berghaugesellschaft beigetragen haben mag.

Günstiger stellten sich die Verhältnisse für die Provinz Vicenza und es ist zu erwarten, dass im Jahre 1865 auch im Trevisanischen die Schurfarbeiten in dem kohlenführenden Hügelterrain nächst Arfanta einen verhältnissmässigen Aufschwung nehmen werden.

b) Bergwerksmaassen.

(Hierzu Tabelle II.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Bei dem zum Bergbaue in Oesterreich unter der Enns verliehenen Flächenraume hat sich während des Verwaltungsjahres 1864 eine Verminderung um 157.536 Quadrat-Klafter, oder um 1·5 Percent des vorjährigen Standes, ergeben, indem zwar einer-

seits 8 Grubenmaassen und 2 Tagmaassen durch Verleihung in Zuwachs kamen, von welchen 4 Grubenmaassen in Wobach, Bezirk Hainfeld, und 4 Grubenmaassen am Ollerberg bei St. Georgen am Reith, im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs, auf Steinkohlen, dann 2 Tagmaassen bei Pitten, im Bezirke Neunkirchen, auf Eisenerze verliehen wurden, andererseits aber 24 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren durch Anheimsagung und Löschung in Abfall geriethen, darunter je 8 Grubenmaassen auf Braunkohlen bei Solenau und Lichtenwörth im Bezirke Wiener-Neustadt, 4 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren auf Steinkohlen nächst Lunz im Bezirke Gaming, endlich 4 Grubenmaassen auf Eisenerze bei Arzwies und Koppenhof im Bezirke Spitz.

Die Zahl der Bergwerksbesitzer hat sich durch die obenerwähnten neuen Verleihungen um 3 vermehrt.

In der zweimonatlichen Schlussperiode des Sonnenjahres 1864 dagegen hat der verliehene Flächenraum einen neuen Zuwachs, um 100.352 Quadrat-Klafter, durch die Verleihung von 8 Grubenmaassen auf Braunkohlen bei Wölbling im Bezirke Herzogenburg erhalten, so dass zu Ende December 1864 die Verminderung des verliehenen Flächenraumes gegen den Stand am Schlusse des Verwaltungsjahres 1863 nur 57.184 Quadrat-Klafter, oder 0·6 Percent, betrug.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In Oesterreich ob der Enns hat sich der zum Bergbaue verliehene Flächenraum, ohne irgend welche Verminderung durch Auflassungen zu erleiden, während des Verwaltungsjahres 1864 um 441.397 Quadrat-Klafter, oder 4 Percent, erweitert, und zwar durch die Verleihung von 34 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren, wovon 17 Grubenmaassen und 1 Ueberscharr auf Braunkohlen bei Hausruckedt und Geboltsleiten im Bezirke Schwanenstadt, dann 16 Grubenmaassen und 1 Ueberscharr auf Braunkohlen bei Gittmaiern und Voking nächst Eberschwang im Bezirke Ried, sämmtlich zum Hausruckkohlenreviere gehörig, endlich 1 Grubenmaass auf Braunkohlen nächst Mauthausen im gleichnamigen Bezirke entfallen. Durch diese letztere Verleihung ist den früheren Bergwerksbesitzern ein neuer zugewachsen.

Dieser Stand des Bergwerkseigenthumes und der Besitzer ist auch bis Ende December 1864 gleich geblieben.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die Ausdehnung des zum Bergbaue verliehenen Flächenraumes wurde im Jahre 1864 nicht unbedeutend vergrössert, zuerst durch die schon im Jahre 1863 angedeutete Umlagerung der fürstlich Schwarzenberg'schen (Ferdinandeischen) Grubenmaassen am „Polster" und der k. k. Innernberger hauptgewerkschaftlichen Grubenmaassen in der Umgegend von Eisenerz, wobei zugleich neue Grubenmaassen verliehen wurden, dann durch die an die Vordernberger Radmeister-Communität erfolgte Verleihung zweier Grubenfelder auf Eisensteine, gleichfalls am „Polster", und durch die Verleihung von drei Grubenfeldern auf Kupfer in der Nähe von Knittelfeld, welche letztere Baue schon im vorigen Jahrhundert verlassen, neuerlich durch Ludwig Kuschel in Wien wieder in Angriff genommen und erschlossen wurden.

Die gleichzeitige Verminderung des verliehenen Maassenraumes erstreckte sich nur auf die mit der oben erwähnten Umlagerung verbundene Rücklegung und

Löschung unzweckmässig gelagerter oder mit beschränkter Teufe verliehener Grubenmaassen. Auf diese Weise wurde die zu Ende des Jahres 1863 5,844.503·36 Quadrat-Klafter enthaltende Bergwerksmaassenfläche um 614.656·00 Quadrat-Klafter vermehrt, und stellte sich, durch die gleichzeitige Verminderung um 148.288·00 Quadrat-Klafter, mit Schluss des Solarjahres 1864 auf 6,310.871·36 Quadrat-Klafter.

Steiermark. **Berghauptmannschaft Cilli.** Neu verliehen wurden im Laufe des Jahres 1864 im Bezirke:

Voitsberg	1	einfache Maassen,	4	Ueberscharren,
Eibiswald	24	„ „	1	„
Fürstenberg	4	„ „	—	„
Gonobitz	9	„ „	—	„
Drachenburg	1	„ „	—	„
zusammen auf Braunkohlen	39	einfache Maassen,	5	Ueberscharren,
auf Zinkerze in Frohleiten	3	„ „	—	„
im Ganzen	42	einfache Maassen,	5	Ueberscharren

mit dem Flächeninhalte von 536.843 Quadrat-Klaftern.

Kärnten. **Berghauptmannschaft Klagenfurt.** Der Flächenraum der verliehenen Bergwerksmaassen betrug im Verwaltungsjahre 1864 um 113.031 Quadrat-Klafter mehr, als im Vorjahre.

Neue Verleihungen erfolgten bei den Bleibergwerken in Kappel und in Bleiberg, bei dem Galmei- und Bleibergwerke Jauken im politischen Bezirke Kötschach; dagegen wurden gelöscht im Bergreviere Kappel das Bleibergwerk Zauchen II und mehrere Maassen des Bleibergwerkes Pistottnig- und Oberschäffler-Alpe, im Paternioner Bergreviere das Eisenbergwerk Kreuzen II, dann im politischen Bezirke Obervellach das Eisenbergwerk Seebach in der Teuchel.

Krain. **Berghauptmannschaft Laibach.** In Krain hat sich im Verwaltungsjahre 1864 die Fläche der verliehenen Maassen bei den Grubenmaassen auf Eisensteine um 8 Grubenmaassen und bei den Grubenmaassen auf Braunkohlen um 5 Grubenmaassen vermindert; bei den sonstigen Grubenmaassen ist der Stand unverändert geblieben. Die Verminderung der Grubenmaassenfläche betrug also im Ganzen 131.590 Quadrat-Klafter oder 2·6 Percent.

Die Zahl der Tagmaassen verminderte sich im Verwaltungsjahre 1864 ansehnlich, um 41, und die Ausdehnung der verliehenen Tagmaassenfläche um 1,038.815 Quadrat-Klafter oder 12·25 Percent.

Die Verminderung der Eisensteingrubenmaassen erfolgte hauptsächlich im Bezirke Oberlaibach, die der Braunkohlenmaassen im Bezirke Littai und die der Tagmaassen vorzugsweise in den Bezirken Möttling, Neustadt und Tschernembl. Die Natur der Tagmaassen bringt es übrigens schon mit sich, dass ihr Stand einem unverhältnissmässig grösseren Schwanken unterliegt, als jener der Grubenmaassen.

Freigefahren wurden im Verwaltungsjahre 1864 nur 2 Tagmaassen, welche aber erst im November zur Verleihung gelangten. Die Zahl der Privat-Bergwerksbesitzer hat im Jahre 1864 um 2 abgenommen.

Die nachstehende Uebersicht gibt ein Bild von der Ausdehnung der Maassenflächenräume, innerhalb welcher sich in den letztverflossenen 8 Jahren der Privatbergbau in Krain bewegte.

Im Jahre	Ausdehnung der Maassenflächenräume				Ausdehnung des gesammten Privat-Bergwerksbesitzes
	bei den Grubenmaassen auf Eisensteine	bei den Grubenmaassen auf Braunkohle	bei den Grubenmaassen auf andere Mineralien	bei den auf Eisensteine verliehenen Tagmaassen	
	Quadrat-Klafter				
1857 . .	2,805.696	2,530.539	401.408	1,143.495	6,881.138
1858 . .	3,459.258	2,216.942	413.952	3,343.905	9,434.057
1859 . .	4,849.063	2,443.782	363.776	3,825.290	11,757.879
1860 . .	4,823.975	2,418.353	426.496	5,684.066	13,352.890
1861 . .	4,761.225	2,422.079	413.952	5,746.897	13,344.183
1862 . .	2,231.750	2,606.854	200.704	8,581.285	13,620.593
1863 . .	2,231.750	2,594.317	238.336	8,480.691	13,545.094
1864 . .	2,156.487	2,537.991	238.336	7,441.876	12,374.690

Küstenland. **Berghauptmannschaft Laibach.** Im Küstenlande ist der Stand der Bergwerksmaassen und die Zahl der Bergwerksbesitzer vom 1. November 1863 bis Ende December 1864 ganz unverändert geblieben.

Im Küstenlande war der Stand der verliehenen Bergwerksmaassen in den letzten 8 Jahren nachstehender:

Im Jahre	Ausdehnung der Maassenflächenräume		Ausdehnung des gesammten Privat-Bergwerksbesitzes
	bei den Grubenmaassen auf Braunkohlen	bei den Grubenmaassen auf andere Mineralien	
	Quadrat-Klafter		
1857	163.072	161.385	324.457
1858	163.072	161.385	324.457
1859	228.512	148.841	377.353
1860	288.512	161.385	449.897
1861	288.512	161.385	449.897
1862	426.496	10.858	437.354
1863	426.496	23.402	449.898
1864	426.496	23.402	449.898

Tirol. **Berghauptmannschaft Hall.** In der Gesammtfläche des in Tirol und Vorarlberg verliehenen Bergbau-Terrains ergab sich im Jahre 1864 gegen das Vorjahr keine erhebliche Veränderung.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Im Herzogthume Salzburg ist bei den für Bergbauzwecke belehnten Flächen eine Verminderung um 225.792 Quadrat-Klafter eingetreten — eine genau der horizontalen Ausdehnung von 18 Grubenmaassen entsprechende Area; eben so viele Grubenmaassen wurden im Militärjahre 1864 thatsächlich gelöscht. Es sind diess, wie schon im „Bergwerksbetriebe für das Jahr 1863" angedeutet wurde, Aerarial-Grubenmaassen, und zwar 12 Grubenmaassen auf Eisensteine (darunter 8 zur Verwaltung in Flachau, 4 zu jener in Dienten gehörig), dann 6 weitere auf Kupfer und Kupferkies verliehen gewesene Grubenmaassen der Verwaltung in Mühlbach. Die genannten 3 Verwaltungen haben ihre Erzeugung theilweise ganz eingestellt, theilweise arbeiten sie nur mehr die noch vorhandenen Erzvorräthe auf.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Im Verwaltungsjahre 1864 bestanden die sämmtlichen verliehenen Feldmaassen auf Gold in dem Reviere Přibram und im uneingetheilten Reviere mit . . . . . . 125.440 Quadrat-Klaftern

jene auf Silber und Blei in dem Přibramer Reviere mit	1.722.448	„ „
auf Eisensteine in allen Revieren, mit Ausnahme des Schlaner, und im uneingetheilten Reviere mit .	6.580.030	„ „
auf Steinkohlen in allen Revieren, mit Ausnahme des Přibramer, mit	18,345.874·46	„ „
auf andere Mineralien, und zwar auf Kupfer (uneingetheiltes Revier) mit	301.176	„ „
auf Vitriol- und Alaunschiefer in den Revieren Buschtěhrad, Rakonitz und im uneingetheilten Reviere mit	252.448	„ „
zusammen mit	27,327.416·46	Quadrat-Klaftern
Hierbei waren die ärarischen Werke mit der Fläche von zusammen	4,315.001	„ „

also mit 16 Percent oder fast dem sechsten Theile der occupirten Gesammtfläche, betheiligt; dieses Verhältniss blieb auch bis Ende December 1864 unverändert.

In Vergleichung mit dem Vorjahre 1863 ergab sich im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke eine Mehr-Occupation von . . . 451.199·35 Quadrat-Klaftern

und zwar für den Přibramer Silber- und Bleibergbau mit	200.704	„ „
für den Eisensteinbergbau der Privaten mit	10.192	„ „
und für den Steinkohlenbergbau der Privaten mit . .	240.323·35	„ „
in Summe mit	451.219·35	Quadrat-Klaftern
und nach Abschlag der Ausmaassdifferenz beim Kupferbergbaue mit	20	„ „
mit	451.199·35	Quadrat-Klaftern.

Im Ganzen sind 60 Maassen (16 auf Silber und Blei, 12 auf Eisensteine, 32 auf Steinkohlen) durch Verleihung zugewachsen; 8 Fundgruben, 31 kleine und 24 einfache Maassen, die meisten auf Eisensteine, sind durch Auflassung abgefallen.

Im Jahre 1864 entfiel durchschnittlich auf einen der 186 Privat-Bergwerksbesitzer eine Bergwerksmaassenfläche von 146.921·59 Quadrat-Klaftern, während im Jahre 1863 auf einen der 176 bestandenen Privat-Bergwerksbesitzer eine Fläche von 152.705·77 Quadrat-Klaftern entfallen ist.

Mit Ausnahme des Melniker Bezirkes bestanden in allen Bezirken des Prager Kreises verliehene Bergwerke.

Im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke ergab sich in den letzten zwei Monaten des Jahres 1864 eine Mehr-Occupation von . 483.641 Quadrat-Klaftern

und zwar für den Eisensteinbergbau des Aerars mit . .	100.352	„ „
und der Privaten mit	25.088	„ „
für Tagmaassen-Eisensteinbergbaue der Privaten mit . .	57.145	„ „
dann für den Steinkohlenbergbau der Privaten mit . . .	301.056	„ „
zusammen mit	483.641	Quadrat-Klaftern.

Die Zahl der Privat-Bergwerksbesitzer hat sich um 4 vermehrt, ist also auf 190 gestiegen, und es entfiel auf einen derselben die Bergwerksmaassenfläche von 142.158 Quadrat-Klaftern.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Der verliehene Flächenraum hat, gleichwie die Zahl der Freischürfe, ebenfalls, jedoch wegen der nun grösseren Schwierigkeiten beim Aufschliessen nur um 813.609 Quadrat-Klafter zugenommen. Es wurden 70.763·5 Quadrat-Klafter Tagmaassen auf Zinnerz und Eisenstein und 864.961 Quadrat-Klafter Grubenmaassen auf Kohle und Eisenstein verliehen, dagegen 51.352 Quadrat-Klafter Grubenmaassen auf Kohle gelöscht. Vom Gesammtflächenraume der verliehenen Maassen war mehr als die Hälfte ausser Betrieb.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Die Fläche des für den Bergbau verliehenen Terrains betrug im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke mit Ende des Verwaltungsjahres 1864 52,614.422 Quadrat-Klafter, welche sich auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk mit 37,384.648 Quadrat-Klaftern, auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk mit 15,229.774 Quadrat-Klaftern vertheilten.

Die für den Bergbau belehnte Fläche befand sich in den Händen von 519 Privat-Bergwerksunternehmern, und es entfielen von denselben auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 283, auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 236 Unternehmer, sowie auf je einen Bergbauunternehmer im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 132.101 Quadrat-Klafter, im Bergcommissariatsbezirke 64.617 Quadrat-Klafter des verliehenen Flächenraumes.

Da nun für das Jahr 1863 die verliehene Fläche ausgewiesen war mit 43,992.240 Quadrat-Klaftern, und zwar im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke mit 29,563.213 Quadrat-Klaftern, im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke

mit 14,429.027 Quadrat-Klaftern, so ergab sich hieraus für das Verwaltungsjahr 1864 eine Vermehrung von 8,622.182 Quadrat-Klaftern, wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 7,821.435 Quadrat-Klafter, auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 800.747 Quadrat-Klafter entfielen, und es trafen von dieser Vermehrung den Kohlenbergbau allein 96·6 Percent.

Die gesammte zum Bergbaue verliehene Fläche betrug mit Ende December 1864 im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke 55,512.243 Quadrat-Klafter, und zwar im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 40,282.469 Quadrat-Klafter, im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke 15,224.774 Quadrat-Klafter, welche sich in den Händen von 527 Privat-Bergbauunternehmern befanden, und wovon auf den ersteren Bezirk 291, auf den letzteren Bezirk 236 Bergbauunternehmer, und auf je einen Bergbauunternehmer im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 138.427 Quadrat-Klafter, im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke 64.617 Quadrat-Klafter entfielen.

Gegen das Verwaltungsjahr 1864 ergab sich bis Ende December 1864 nur für den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk eine Vermehrung von 2,897.821 Quadrat-Klaftern, welche auch nur den Kohlenbergbau betraf; im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke hat sich der Stand der Bergwerksmaassen in den letzten 2 Monaten des Jahres 1864 nicht geändert.

Die eben hervorgehobene überaus grosse Vermehrung der verliehenen Fläche in der 14monatlichen Verwaltungsperiode 1864 erfolgte sowohl durch die bewerkstelligten Ergänzungen der bereits bestehenden Grubenfelder, als auch durch die bewirkte Verleihung von neuen Grubenfeldern auf die in den Freischürfen erzielten Mineralaufschlüsse. Der Grund dieser erhöhten Thätigkeit der Bergwerksunternehmer liegt eines Theils in der Anhoffung des Baues der Eisenbahnen Annaberg-Kommotau und Teplitz-Kommotau, anderen Theils in dem durch das allgemeine österreichische Berggesetz bedingten stetigen Betriebe und in der hieraus entspringenden schnelleren Austragung der Freischürfe. Diese Vermehrung der verliehenen Fläche steht aber auch, wie früher bemerkt, im richtigen Verhältnisse mit der Abnahme der Zahl der Freischürfe, und gerade diese beiden Thatsachen bestätigen einen Aufschwung der montanistischen Thätigkeit, welche sich nicht durch den Bestand von ausser Betrieb befindlichen Freischürfen, als vielmehr durch die Einleitung des Abbaues mittelst Aufschluss und Ausrichtung der Lagerstätten kennzeichnet.

Im Laufe der Zeitperiode vom 1. November 1863 bis Ende December 1864 ist im ganzen Berghauptmannschafts-Rayon nur ein einziges zusammengesetztes Grubenfeld, und zwar im Bezirke Teplitz an die Staatseisenbahngesellschaft, verliehen worden, und dürften solche Verleihungen auch in der Folge wegen der Begränzung der Schurffelder zu den seltenen gehören.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Der mit Ende des Verwaltungsjahres 1863 ausgewiesene Flächenraum an verliehenen Grubenmaassen hat sich bis Ende December 1864 um 2,008.022 Quadrat-Klafter vermindert, indem eine weit grössere Anzahl verliehener Maassen zur Auflassung gelangte, als auf Grundlage der erzielten Aufschlüsse neue Verleihungen nachgesucht wurden.

Es sind daher bloss 71 Grubenmaassen und 5 Ueberscharren mit dem Gesammtausmaasse von 916.057 Quadrat-Klaftern zugewachsen, dagegen 228 Maassen und 13 Ueberscharren im Gesammtflächeninhalte von 2,924.079 Quadrat-Klaftern abgefallen, daher mit Schluss December 1864 noch 28,728.467 Quadrat-Klafter verblieben.

Der Grund für diese geringere Zahl der Verleihungen liegt in dem Umstande, dass die Kohlenflötze in der umfangreichen Pilsener Mulde, jetzt nur in grösseren Tiefen, somit auch mit namhafteren Kosten und grösserem Zeitaufwande aufgeschlossen werden müssen; denn das Ausgehende dieser Mulde im Süden, Westen, Norden und Osten grösstentheils, und der ganze Umfang des Radnitzer, Wranowaer, Wittunaer, so auch der grössere Theil des Miroschauer Kohlenbeckens ist schon mit verliehenen Maassen gedeckt, anderweitige Bergbauunternehmungen und Schürfungen aber auf Bleierze, Vitriolschiefer und Eisenerze sind, wegen des geringen Werthes, sowie wegen der Stockung im Absatze dieser Bergbauproducte und der daraus erzeugten Hüttenproducte, gänzlich unterblieben.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Gesammtfläche des im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke verliehenen Terrains bestand mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 in 16,576.433·1 Quadrat-Klaftern, welche sich auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk mit 13,262.931·6 Quadrat-Klaftern und auf den Budweiser Bergcommissariatsbezirk mit 3,313.501·5 Quadrat-Klaftern vertheilten.

Gegen das Ergebniss des Jahres 1863 stellte sich also eine Maassenflächen-Verminderung von 994.483·3 Quadrat-Klaftern heraus. Dieser ungünstige Ausfall wurde hauptsächlich durch die gänzliche Auflassung des Kupferwerkes (Eigenthum des August Erich) bei Hermannseifen und Umgestaltung der bestandenen Hüttenanlage in eine Maschinenfabrik — in Folge dessen auch die meisten der zu diesem Kupferwerke gehörigen Grubenmaassen anheimgesagt wurden —, dann durch die Auflassung vieler bereits ausgebauter Eisensteinmaassen des Josefsthaler Eisenwerkes und mehrerer im Bezirke Lomnitz verliehenen, durch die ausgeführten Aufschlussarbeiten als unbauwürdig erwiesenen Steinkohlenmaassen veranlasst.

Dagegen hat die verliehene Maassenfläche bis Schluss des Monats December 1864 um 13.735 Quadrat-Klafter zugenommen.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Der Abfall von 20 einfachen Eisenstein-Grubenmaassen im Militärjahre 1864 wurde durch die in den Monaten November und December 1864 erfolgten Verleihungen bis auf 3 Grubenmaassen wieder gedeckt. Dagegen erhöhte sich die Gesammtfläche der auf Schwarz- und Braunkohlen verliehenen Grubenmaassen, ungeachtet mehrfach vorgekommener Auflassungen bereits abgebauter oder für unbauwürdig erkannter Grubenfelder, im Militärjahre 1864 um 326.144 Quadrat-Klafter und in den beiden Monaten November und December 1864 um weitere 635.376 Quadrat-Klafter, in dem ganzen 14monatlichen Zeitraum also um 961.520 Quadrat-Klafter, oder um die Fläche von mehr als 76 Grubenmaassen. Hiervon entfielen die meisten auf das süd-

mährische Braunkohlenrevier, in welchem die fortdauernde Anlage neuer Zuckerfabriken, Dampfmühlen und anderer Industrialwerke, sowie die Sorge der daselbst bereits bestehenden industriellen Etablissements für die Sicherung eines ausreichenden und billigen Brennmaterials auf die Ausdehnung des Braunkohlenbergbaues und die Occupation der dazu erforderlichen Grubenfelder einen sehr anregenden Einfluss nehmen.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Was die in Folge von Bergwerksverleihungen occupirte Fläche anbelangt, so hat dieselbe beim Bergbaue auf edle Metalle um 10 einfache Grubenmaassen, 125.440 Quadrat-Klafter, beim Eisensteinbergbaue um 6 einfache Grubenmaassen, 75.264 Quadrat-Klafter, abgenommen, dagegen beim Steinkohlenbergbaue um bloss eine Ueberscharr von 2.512 Quadrat-Klaftern zugenommen.

Der Abfall von 10 verliehenen Grubenmaassen auf edle Metalle erfolgte wegen fortgesetzter Unbauhafthaltung und wegen Verschollenheit ihres Besitzers im Entziehungswege; die 6 Eisenstein-Grubenmaassen, sämmtlich älterer Verleihung, sind wegen Unbauwürdigkeit von den Besitzern aufgelassen worden. Da die ersteren ohnehin schon seit dem Jahre 1861 beinahe ganz ausser Betrieb gestanden sind, und überdiess das Erzvorkommen auf eine rentable Gewinnung edler Metalle keine Aussicht bot, so ist das Auflassen dieses Bergbaues nicht zu beklagen. Dasselbe gilt auch bezüglich der 6 aufgelassenen Eisenstein-Grubenmaassen. Dass die Area des Steinkohlenwerksbesitzes im schlesischen Antheile des Ostrauer Revieres nur die kaum nennenswerthe Vergrösserung um 2.512 Quadrat-Klafter erfahren hat, findet seine Erklärung darin, weil überhaupt in diesem Reviere neue Kohlenaufschlüsse im noch unverliehenen Felde erst in grosser Tiefe gemacht werden können, wozu nebst einem bedeutenden Capitalsaufwande viel Zeit erforderlich ist.

Das Berginspectorat der a. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn ist im Jahre 1864 um die Verleihung von 20 einfachen Grubenmaassen auf einen unter dem Schutze des Allerh. Patentes vom 30. Juni 1842 stehenden Steinkohlenaufschluss bei Polnisch-Ostrau eingeschritten, die Bewilligung zur Ertheilung dieser Verleihung ist jedoch erst im Mai 1865 erfolgt.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Im Verwaltungsjahre 1864 haben die verliehenen Bergwerksmaassen bloss um eine Fläche von 86.140 Quadrat-Klaftern zugenommen, welche auf das allein noch im ungeschwächten Betriebe stehende Eisenwerk Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Albrecht zu Wegierska-Górka entfielen. In den Monaten November und December 1864 nahm die verliehene Fläche um weitere 564.480 Quadrat-Klafter zu, an welcher Zunahme das eben erwähnte Eisenwerk, sowie Graf Potocki betheiligt sind. Für letzteren gelangte nach langjährigem Streite ein Galmei-Grubenfeld von 602.112 Quadrat-Klaftern im Krakauer Gebiete zur Verleihung.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Der Zuwachs der verliehenen Maassenfläche betrug für das Jahr 1864 385.141 Quadrat-Klafter, und ist grösstentheils durch Belehnung von Grubenmaassen auf Braunkohle, für die Gottessegen-Gewerkschaft im Kreise Złoczow, entstanden. Dahingegen hat die

Tlumaczer Actiengesellschaft 6 Grubenmaassen auf Braunkohle aufgelassen und selbst den Betrieb in den noch aufrecht gehaltenen Grubenmaassen sistirt.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Ofen.** In der Hauptsumme über die zum Bergwerksbetriebe verliehenen Flächen zeigt sich im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr bloss eine Vermehrung um 50,327.635 Quadrat-Klafter, wovon 12.544 Quadrat-Klafter auf ein Ergänzungsmaass für einen Antimonbergbau, 37,783.635 Quadrat-Klafter aber auf einen Braunkohlenbergbau entfallen, dessen Verleihung ein Gutsbesitzer nächst Miskolcz angesucht hatte.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Kaschau.** Die verliehene Fläche hat sich bei den Grubenmaassen um 195.177 Quadrat-Klafter vermehrt, bei den Tagmaassen dagegen um 20.123 Quadrat-Klafter vermindert. Die grösste Ziffer der Vermehrung entfiel auf die Eisensteinbergbaue mit 168.089 Quadrat-Klaftern. Diese Vermehrung ist zwar zum Theile in neuen Verleihungen gegründet, im Wesentlichen jedoch Folge der fortschreitenden Regulirung des Bergwerksbesitzes. Vor der Wirksamkeit des allgemeinen österreichischen Berggesetzes wurde die Verleihung ausgesprochen, wenn irgend eine Lagerstätte mit noch so geringen Erzspuren vorgewiesen werden konnte; ein Aufschluss der Lagerstätte wurde nicht gefordert. Diese Verleihungen fallen daher, mit sehr wenigen Ausnahmen, unter den derzeit gesetzlichen Begriff des Schürfens und wurden, wenn die Aufschlussarbeiten nicht den gewünschten Erfolg ergaben, mitunter binnen kurzer Zeit, durch einfache Einstellung der Arbeit wieder aufgegeben.

Andere wurden durch längere Zeit und werden auch noch jetzt fortbetrieben, kommen aber, sowie die Hoffnungen auf edle Aufschlüsse sich als eitel erweisen, nach und nach zur Auflassung. Auch manche durch einige Jahre reiche Bergbaue unterliegen diesem Schicksale, wenn die einzelnen Erzlinsen abgebaut sind, und nach oft jahrelang fortgesetzten nutzlosen Versuchen keine weiteren Erzlinsen aufgedeckt werden konnten. Die formelle Durchführung dieser Auflassungen erfordert stets eine längere Zeit, weil unter den zahlreichen Mitbesitzern stets auch eine grössere Anzahl solcher bergbücherlich eingetragen ist, welche nicht mehr am Leben oder deren Aufenthalte gänzlich unbekannt sind: gegen diese muss sodann von der Bergbehörde die Entziehungsverhandlung durchgeführt werden. Wird auf solche Weise die räumliche Ausdehnung des verliehenen Bergwerksbesitzes alljährlich vermindert, so schreitet anderseits dort, wo die Verhältnisse des nachbarlichen Grubenbesitzes es gestatten (was vorzugsweise bei den Eisensteinbergbauen der Fall ist), die Umlagerung der Längenmaassen in berggesetzliche Grubenmaassen allmälig vor, und bewirkt eine Vermehrung der räumlichen Ausdehnung des Grubenbesitzes. Im Jahre 1864 war die Vermehrung dieser Art überwiegend, und bewirkte die vorbezeichneten Endresultate.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Nagybánya.** Von dem 6,481.024 Quadrat-Klafter betragenden Flächenraume sämmtlicher mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 bestandenen Bergwerksmaassen entfielen auf das Aerar an Grubenmaassen 1,958.340 Quadrat-Klafter und an Tagmaassen 32.000 Quadrat-Klafter, auf die Privaten an ersteren 4,403.829 Quadrat-Klafter und an letzteren 86.855

Quadrat-Klafter. Die Vermehrung der verliehenen Fläche betrug beim Aerar 80.524 und bei den Privaten 190.705 Quadrat-Klafter. Bis auf eine Verminderung von 30.299 Quadrat-Klaftern bei den Privat-Bergwerksmaassen ist obiger Stand der gesammten Bergwerksmaassen mit Ende December 1864 sich gleich geblieben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Folgen des Nothjahres 1863 sind im Allgemeinen in den Erfolgen des Bergwerksbetriebes des Oraviczer Berghauptmannschaftsbezirkes im Jahre 1864 in zweifacher Weise zu Tage getreten, und zwar in dem Verhältnisse der Zahl der Bergwerksbesitzer zum verliehenen Flächenraume, sodann in der Erzeugungsmenge.

Die durch die Einwirkungen der Trockenheit des Jahres 1863 beeinflusste Erzeugungsmenge wird noch später besprochen werden. In ersterer Beziehung aber veranlasste der eingetretene Nothstand den oft nur über äusserst beschränkte Geldmittel disponirenden Kleingewerken — um sich der Last der Maassengebühr zu entledigen — seinen Maassenbesitz, welchen er jahrelang in der Anhoffung entweder günstigerer Conjuncturen oder eines Ankaufes von Seiten der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft aufrecht erhielt, zur Auflassung zu bringen. Demnach hat sich die Zahl der Bergwerksbesitzer gegen das Vorjahr um 31·6 Percent vermindert, obwohl in Folge einiger neu erfolgter Verleihungen das, ausschliesslich des Besitzes der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft, verliehene Flächenmaass um 5·3 Percent sich vermehrte.

Hingegen hat der Maassenbesitz der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft um 161.887 Quadrat-Klafter oder 1·1 Percent absolut, oder um 0·56 Percent relativ zu dem ganzen verliehenen Flächenmaasse, abgenommen.

Nimmt man auf die einzelnen Bezirke Rücksicht, so hat das in den Bezirken Szaszka, Oravicza und Reschitza verliehene Flächenmaass eine Abnahme, jenes in den Bezirken Krassova und Temes eine Zunahme erfahren. Die ganze verliehene Fläche vertheilte sich nach Percenten auf die einzelnen Bezirke in folgender Weise:

auf den Bezirk	Szaszka	mit	13·82 Percent,
„ „ „	Oravicza	„	23·77 „
„ „ „	Krassova	„	17·91 „
„ „ „	Prebul	„	2·69 „
„ „ „	Reschitza	„	35·69 „
„ „ „	Temes	„	2·89 „
„ „ „	Kossova	„	1·83 „
„ „ „	Lippa	„	0·31 „
„ „ „	Ruma	„	1·02 „
		zusammen mit	99·93 Percent.

Es entfiel daher auf die hauptsächlich kohlenführenden Bezirke Oravicza und Reschitza mehr als die Hälfte, auf sämmtliche Kohlenbelehnungen mehr als 59 Percent des ganzen verliehenen Flächenmaasses. Nach den Kohlenmaassen nahmen die Eisensteinmaassen den nächsten Rang mit mehr als 22 Percent ein, während auf die

Belehnungen auf „andere Mineralien“ bloss 15 Percent, auf Gold und Silber nur 0·6 Percent entfielen.

Im November und December 1864 haben sehr namhafte Grubenmaassen-Auflassungen von Seite der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft stattgefunden, welche bereits in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 als bevorstehend angedeutet wurden.

Während der ausschliesslich der Staatsbahngesellschaft für Gold- und Silberbergbaue verliehene Maassenbesitz sich um 2·6 Percent vermehrte, hat dagegen die ganze territoriale Ausdehnung des Bergbesitzes dieser Gesellschaft sich um 4,278.893 Quadrat-Klafter oder 22·1 Percent vermindert. Diese Verminderung der Grubenmaassen war bei den Grubenmaassen, auf andere Mineralien, dieser Gesellschaft aus dem Grunde erfolgt, weil die bereits vor längerer Zeit eingeleiteten, aber erst im Jahre 1864, nach Behebung mehrfacher entgegengestandener Hindernisse, erfolgten Umlagerungen des alten, aus klein-banater Maassen bestehenden Grubenbesitzes auf die neuen gesetzlichen Grubenmaassen im Flächeninhalte von 12.544 Quadrat-Klaftern zur Austragung gelangt sind, und die Auflassung der übrigen minder werthvollen oder weniger versprechenden Belehnungen durchgeführt wurde. Bei den Eisenstein- und Steinkohlenmaassen sind hingegen mehrfache Auflassungen eingetreten. Für die Eisensteinbergbaue waren diese Auflassungen durch die allzugrosse, den wirklichen Bedarf bei weiten übersteigende territoriale Ausdehnung der Eisensteingruben bedingt, während in Bezug der Steinkohlengruben die Staatsbahngesellschaft durch die den Grundbesitzer begünstigenden Judex-Curial-Conferenz-Beschlüsse zur Auflassung des grösseren Theiles der auf ihrem Grundbesitze belehnten Steinkohlenmaassen ermuntert wurde.

Der staatsbahngesellschaftliche Maassenbesitz beträgt nunmehr bloss 87 Percent des gesammten zum Bergbaue im Banate verliehenen Flächenraumes.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Der Flächenraum der Bergwerksmaassen zeigte bis Ende des Verwaltungsjahres 1864 eine Zunahme um 529.719 Quadrat-Klafter, welche ausschliesslich nur der grösseren Ausdehnung der Privat-Bergbauindustrie zugeschrieben werden kann.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Der zum Bergbaue verliehene Flächenraum hat sich im Verwaltungsjahre 1864 durch Anheimsagung von 25 auf Eisensteine verliehenen Tagmaassen im Bezirke Ribnik des Agramer Comitates und durch Auflassung zweier ärarischer Grubenmaassen auf Kohle in Radoboj, Bezirk Mihvoljan des Warasdiner Comitates, um die Fläche von 749.688 Quadrat-Klaftern verringert.

Die Auflassung der erwähnten 25 Tagmaassen erfolgte wegen Ausbaues der in denselben aufgeschlossenen Tertiär-Eisensteine.

In der Verwaltungsperiode November und December 1864 hat sich durch die Verleihung der im Jahre 1863 freigefahrenen zwei Kohlenaufschlüsse im Bezirke Pokupsko des Agramer Comitates mit 8 Doppelmaassen und durch Auflassung der 7 ärarischen Radobojer Grubenmaassen auf Schwefel der Flächenraum der Bergwerksmaassen in Kroatien um 112.896 Quadrat-Klafter vermehrt.

Militärgränze, kroat.-slavon. **Berghauptmannschaft Agram.** Der Flächeninhalt der verliehenen Bergwerksmaassen hat, durch die Auflassung von 2 Gruben- und 12 Tagmassen auf Eisensteine im I. Banal-Gränzregimente, im Verwaltungsjahre 1864 um 222.219·75 Quadrat-Klafter abgenommen; in den Monaten November und December 1864 ist derselbe unverändert geblieben.

Rücksichtlich der in der Tabelle II über die Bergwerksmaassen für das Verwaltungsjahr 1864 vorgenommenen Berichtigung ist zu bemerken, dass der Besitzstand des Tergovaer Kupfer-, Blei-. Silber- und Eisenbergwerkes im II. Banal-Gränzregimente, welches seit dem Jahre 1859 in diesen Tabellen mit 990.976 Quadrat-Klaftern für auf Kupfer-, Blei-, Silber- und Eisenerze verliehene Maassen unter der Colonne „auf andere Mineralien" irrig ausgewiesen war, nun durch die Eintheilung von 35 auf Eisensteine verliehenen Grubenmassen im Flächeninhalte von 439.040 Quadrat-Klaftern in die bezügliche Colonne richtig gestellt wurde.

Militärgränze, banat. serb. **Berghauptmannschaft Oravicza.** Während sich für das Verwaltungsjahr 1863 die Gelegenheit geboten hatte, über eine beträchtliche Zunahme der Ausdehnung des in der banater serbischen Gränze verliehenen Bergbaubesitzes zu berichten, ergibt sich für das Verwaltungsjahr 1864 ein gänzlicher Stillstand in Bezug auf die Belehnungen zum Bergbaue. Bis Ende October 1864 hatte sich, mit Ausnahme der Auflassung eines einzigen alt-banater Grubenmaasses von 2.744 Quadrat-Klaftern Flächeninhalt, an dem Bestande der belehnten Fläche vom Schlusse des Verwaltungsjahres 1863 an nichts geändert.

Eine Aenderung bei dem in der Militärgränze verliehenen Maassenbesitze ist im November und December 1864 nur in Bezug auf die Eisensteinmaassen, durch einige an den Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienverein in der Ohabistraer Compagnie erfolgte neue Belehnungen, eingetreten, während der übrige Montanbesitz weder einen Zuwachs, noch eine Abnahme während dieses Zeitraumes erfahren hat.

Lomb.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Im Verwaltungsjahre 1864 ergab sich keine Veränderung in dem Stande der Grubenmaassen. Erst im November 1864 gelangte der Freischurf in Monteviale, Eigenthum der Vicentinischen Bergbaugesellschaft, zur Freifahrung und nachherigen Belehnung; wodurch sich die Summe der investirten Grubenmaassen der Provinz Vicenza um 2 vermehrte.

Die venezianische Bergbaugesellschaft wurde unter den Grubenbesitzern der letztgenannten Provinz aufgeführt, weil die Anzahl der in dieser Provinz der Gesellschaft verliehenen Grubenmaassen jene in anderen Provinzen überragt.

C. Die wichtigsten Einrichtungen bei dem Bergwerksbetriebe.

(Hierzu Tabelle III.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In den Betriebseinrichtungen des Bergwerksbetriebes sind im Jahre 1864 gegen das Vorjahr gar keine bemerkenswerthen Veränderungen vorgekommen.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Im Jahre 1864 ist in den Betriebseinrichtungen nur im Allgemeinen eine kleine Vermehrung derselben und speciell in der Länge der Eisen- und Holzförderbahnen eine unwesentliche Aenderung eingetreten.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die schon in den letztabgelaufenen Jahren erwähnten Versatzeinlassmaschinen mit Wasser- oder Luftflügel-Bremsung bewähren sich fortwährend, und sind ausser den bei den Drasche'schen Kohlenbergbauen bestehenden auch bereits ähnliche Maschinen bei den Mayr v. Melnhof'schen und bei den Ritter v. Fridau'schen Kohlenbergbauen im Seegraben nächst Leoben in Verwendung.

Als eine neu entstandene Betriebsanlage muss das Ludwig Kuschel'sche Kupferschmelzwerk mit seinen Aufbereitungs- und Hüttengebäuden, zu Unzdorf nächst Knittelfeld, genannt werden; die Inbetriebsetzung dieses Werkes fiel jedoch schon in den Beginn des Jahres 1865.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. In erster Linie ist hier die Einführung des Bessemern bei dem Compagnie Rauscher'schen Eisenwerke in Heft nächst Hüttenberg zu erwähnen, für welchen Zweck dort ein schwedischer und englischer Bessemer-Apparat errichtet worden sind.

Mit welchen Mitteln, unter Aufbietung welcher Kräfte und mit welchem Erfolge die Erzeugung von Bessemer-Metall erzielt wurde, ist in den Berichten des Verwesers F. Münichsdorfer in Heft und des Werkdirectors C. Frei in Storé enthalten, welche Berichte durch die österr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen (in den Nummern 4 und 5 des Jahres 1865) veröffentlicht wurden.

Es wird hier nur noch erwähnt, dass nach Abführung von 218 Bessemer-Chargen in Heft die Versuchsperiode ihren Abschluss erhalten hat und dass die Compagnie Rauscher durch Aufstellung grösserer Apparate, durch Einrichtung einer zweckentsprechenden Gussvorrichtung und durch Aufstellung eines Reserve-Dampfgebläses sich in die Lage setzen wird, jährlich bei 50.000 Centner Bessemer-Metall zu erzeugen.

Der im Jahre 1864 bei dem Eisenwerke in Heft wiederholt gemachte Versuch, die im Jahre 1862 in Angriff genommene und im Jahre 1863 vollendete Gasröstanlage in geregelten Betrieb zu bringen, hat zu keinem befriedigenden Ergebnisse geführt. Obwohl die Gichtengase ohne allen Anstand in den Feuerungsraum der genau nach schwedischer Art construirten Gasöfen einströmten und sehr schön brannten, konnten dieselben doch nur sehr unvollständig die mässig hohe Erzsäule durchdringen, und schlugen zumeist aus den für die Einströmung der atmosphärischen Luft dienenden Oeffnungen heraus.

Der Grund dieser Erscheinung lag offenbar darin, dass die Erze des Hüttenberger Erzberges, ganz verschieden von den schwedischen Magneteisensteinen, leicht zerreiblich und darum mit vielen Erzklein untermengt sind, daher aber, wenn auch nur auf wenige Fuss Höhe aufgeschichtet, eine nahezu compacte, für Gase von geringer Pressung schwer durchdringliche Masse bilden. Man suchte dem Uebelstande dadurch abzuhelfen, dass man den einen Gasofen mit einem Gichtmantel und hohem Aufsatzrohre versah, in der Absicht, den Zug zu vermehren und auf solche Weise den Durchgang der Gase durch die Erzsäule zu vermitteln. Der Erfolg hat aber der Erwartung nicht entsprochen. Ebenso wenig hat der später erfolgte Einbau eines hohlen und durchbrochenen Cylinders in den Gasofen, aus welchem Cylinder atmosphärische Luft zur vollkommenen Verbrennung der Gase in den inneren Raum des Ofens einströmen sollte, durchgreifend gewirkt.

Die Versuche, den Gang der Gasröstung zu verbessern, werden übrigens fortgesetzt und es ist kaum zu zweifeln, dass ein halbwegs befriedigendes Resultat erzielt werden wird, wenn man sich entschliesst, das Erzklein von den Stufferzen zu scheiden und nur letztere der Gasröstung zu unterziehen.

Krain. **Berghauptmannschaft Laibach.** Die Länge der Fördereisenbahnen hat in Krain mit Schluss des Jahres 1864 gegen das Vorjahr um 1.433 Klafter zugenommen. Diese Zunahme fand fast ausschliesslich bei den Braunkohlenbergbauen der Gewerkschaft am Savestrome zu Sagor statt.

In der Kupferhütte der Gewerkschaft Skofie, zu Topliec im Bezirke Lack, sind im Jahre 1864 jene Zu- und Umbauten ausgeführt worden, welche der veränderten und, wie es heisst, vom gewünschten Erfolge begleiteten Betriebsweise entsprechen; sie bestehen darin, dass die zur Extraction des Kupfers aus den Erzen benöthigte Schwefelsäure beim Werke selbst erzeugt wird, und dass die Hüttenmanipulation bis einschliesslich auf die Erzeugung von Rosettenkupfer erweitert wurde.

Küstenland. **Berghauptmannschaft Laibach.** Die Fördereisenbahnen wurden im Küstenlande im Jahre 1864, und zwar bei dem Kohlenbergbaue der k. k. ausschliessend privilegirten adriatischen Steinkohlen-Hauptgewerkschaft zu Carpano um 776 Klafter vermehrt.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Prag.** Im Verwaltungsjahre 1864 hat sich die Zahl der Eisenhochöfen um einen vermehrt, und zwar bei dem Komorauer Eisenwerke, so dass am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 20 solche Oefen bestanden.

Die Länge der Holzförderbahnen hat sich um 454 Klafter vermindert, dagegen jene der Eisenförderbahnen um 1.376 Klafter vermehrt, wornach erstere nur mehr 294 Klafter, letztere bereits 70.985 Klafter betrugen.

Ebenso verminderten sich die Wasserhebmaschinen mit Menschenkraft um 11, so dass nur noch 27 derselben bestanden, dagegen vermehrten sich die mit Dampf betriebenen um 3 und haben die Zahl von 37 erreicht.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Elbogen.** Die Betriebseinrichtungen bei den Bergwerken des Elbogener Berghauptmannschaftsbezirkes entsprechen

dem meist schwachen Betriebe derselben. Es haben zwar hierin einige Aenderungen, aber keine erwähnenswerthen Verbesserungen stattgefunden.

Die Fördereisenbahnen wurden theils durch Umstaltung der Holzbahnen, theils durch neue Anlagen bei den Kohlen- und Mineralwerken um 1.365 Klafter vermehrt; die Verminderung der Holzbahnen, um 2.141 Klafter, ist theilweise zwar eine Folge dieser Umstaltung, grösstentheils aber eine Berichtigung der im Vorjahre angegebenen Ziffern.

Die Zu- und Abnahme der Dampfmaschinen, welche überhaupt in der Stärke von 4 bis 24 Pferdekräften zur Wasserhebung benützt wurden, hat sich ausgeglichen, daher noch wie im Vorjahre 17 Maschinen von zusammen 158 Pferdekräften bestehen.

Die aus der bezüglichen Tabelle ersichtliche Verminderung der Pocheisen und Stossherde hat sich beim Zinnbergbaue und die Vermehrung der Laug- und Kristallisationswerke, um 14 und beziehungsweise 39, bei den Mineralwerken ergeben; ein schon seit Jahren in Perlsberg ausser Betrieb gestandener Eisenhochofen wurde gänzlich aufgelassen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Die Zunahme des Aufschwunges des Braunkohlenbergbaues, wie dieselbe bereits durch die Vermehrung des hierfür belehnten Flächenraumes nachgewiesen erscheint, erforderte gleichzeitig eine Erhöhung der für diesen Bergbaubetrieb nöthigen Betriebseinrichtungen, bei welchen auch in der That ein nicht unbedeutender Fortschritt ersichtlich ist. Es erscheinen nämlich mit Schluss des Militärjahres 1864 im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke an wichtigeren Betriebseinrichtungen gegen das Vorjahr mehr nachgewiesen:

4.134 Wr. Klafter Fördereisenbahnen,
2.577 „ „ Förderholzbahnen,
4 Förder- und Fahrtdampfmaschinen,
3 Wasserhebdampfmaschinen,
6 Aufbereitungsmaschinen.

Aus diesen Ziffern resultirt, dass ein hinlänglich grosses Kohlenterrain für den Abbau entwässert und vorbereitet ist, um jeder Nachfrage nach Braunkohle entsprechen zu können. Es bleibt somit das weitere Aufblühen dieses Bergbaues nur von der Vermehrung des Absatzes, letzterer aber von dem Baue der mehr besprochenen Eisenbahnen und der hiervon bedingten Ausfuhr der Kohle, dann von dem als in natürlicher Folge eintretenden Fortschritte der einheimischen Industrie abhängig.

In den Monaten November und December 1864 ist in den wichtigsten Einrichtungen bei dem Bergwerksbetriebe keine besondere Veränderung eingetreten, da die Bauvorbereitungen bei den Kohlenwerken stets vor Eintritt der Wintermonate, in welchen die grösste Erzeugung stattfindet, durchgeführt werden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Ausser den im Bezirke Staab bei den Grubenbauen der Prager Eisenindustriegesellschaft und des Dr. Franz Pankraz bestehenden Locomotiv-Bergwerksbahnen mit zusammen 7.800 Klaftern Länge ist,

noch während der Verwaltungsperiode bis Ende December 1864, im Bezirke Rokitzan durch die Graf Sternberg'sche Bergverwaltung vom Radnitzer Eisenbahnstationsplatze zu Oberstupno bis zu der beim Graf Sternberg'schen Kohlenwerke zu Břas erbauten Kohlenverladplatze ein 90 Klafter langes Bahngeleise für Locomotiv-Förderung Behufs Zu- und Abführens der Kohlenwaggons hergestellt worden. Auch von dem nächst Oberstupno gelegenen Kohlenwerke des Grafen Wrbna wurde eine 260 Klafter lange Pferdeeisenbahn für die Kohlenförderung bis zu dem Bahnhofe in Oberstupno errichtet und gleich der früher erwähnten Bahn in Betrieb gesetzt.

An Kohlenförderungs-Dampfmaschinen sind im Břaser Kohlengebiete zwei neue Dampfmaschinen von je 12 Pferdekräften, und zwar bei dem Bergbaue des Grafen Sternberg und der Hařowitz-Saliger'schen Bergbaugesellschaft, in Betrieb gesetzt worden und bei der am Kohlenwerke nächst Miröschau, des Franz Jahul, bestehenden Vercoaksungsanstalt wurde auch eine Kohlenwäsche errichtet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Bei den Betriebseinrichtungen der Bergbaue dieses Berghauptmannschaftsbezirkes fand eine erhebliche Vermehrung der Förderbahnen statt, indem sich dieselben bis Schluss des Monats October 1864, die Eisenbahnen um 2.951 Klafter und die Holzbahnen um 148 Klafter, dann weiter bis Ende des Monats December 1864 die Eisenbahnen um 861 Klafter und die Holzbahnen um 43 Klafter vermehrten, so dass die gesammten Eisenbahnen, welche sich mit wenigen Ausnahmen bei den Stein- und Braunkohlenbergbauen befinden, bereits eine Länge von 27.380 Klaftern erreicht haben.

Die meisten Eisenbahnen hat das fürstlich Schaumburg'sche Steinkohlenwerk bei Schwadowitz aufzuweisen, bei welchem Werke eine eigene Pferdeeisenbahn vom Mundloche des Xaveri-Erbstollens bei Sedlowitz bis zu dem Schwadowitzer Stationsplatze der Josefstadt-Schwadowitzer Flügelbahn besteht. Eigenthümlich sind auch bei diesem Bergbaue die am Gebirgsgehänge angelegten Tagbremsberge, wie solche bei den übrigen Steinkohlenbergbauen Böhmens kaum vorkommen dürften. Nachdem nämlich die im dortigen Steinkohlengebirgszuge eingelagerten Steinkohlenflötze hoch am Gebirge ausbeissen, und in der Vorzeit mehrere Schächte, dem Verflächen der Flötze nach, an für das Fuhrwerk schwer zugänglichen Stellen abgeteuft wurden, so sind zur Herabschaffung der aus solchen Schächten geförderten Kohlen mehrere Bremsberge mit doppeltem Schienengeleise angelegt worden. Auf dem einen dieser Geleise werden die gefüllten Förderhunde auf die vorerwähnte, am Gebirgsgehänge sich hinziehende Pferdeeisenbahn herabgelassen, und gleichzeitig auf dem zweiten Geleise die leeren Hunde durch das Gewicht der gefüllten zu den Schächten aufgezogen. Als Curiosum mag angeführt werden, dass die bei diesen Bremsbergen verwendeten Ketten durchwegs aus schwedischem Eisen gearbeitet sind und von Stettin bezogen werden. Eine unterirdische Pferdeförderung besteht bei dem, dem Freiherrn von Silberstein gehörigen, Steinkohlenbergbaue nächst Schatzlar, in welchem überdiess auf einem ober der Sohle des Procopi-Erbstollens angelegten Bremsberge eine Schneckenbremse eingebaut ist.

Bei den Förder- und Wasserhebmaschinen fand eine Vermehrung, und zwar von 3 Dampf- und 7 Wasserkraftmaschinen, statt.

Unter den ersteren befindet sich auch eine unterirdisch eingebaute Dampfmaschine von 25 Pferdekräften, welche bei dem fürstlich Schaumburg'schen Steinkohlenbergbaue, auf der Sohle des Xaveri-Erbstollens in 274 Klaftern Entfernung vom Stollenmundloche, für den von dieser Stollensohle aus angelegten (bereits im vorjährigen Verwaltungsberichte erwähnten) Tiefbau aufgestellt und auch bereits in Betrieb gesetzt wurde.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Bei den Betriebseinrichtungen des Jahres 1864 ist nur die Zunahme der meist unterirdischen Eisenförderbahnen bemerkenswerth, welche im Bezirke der Ofener Berghauptmannschaft mit Ende December 1864 bereits eine Gesammtlänge von mehr als fünf deutschen Meilen erreicht haben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Bezüglich der mit Schluss des Militär- und Solarjahres 1864 bestandenen Betriebseinrichtungen kann nicht unterlassen werden, hervorzuheben, dass die Zahl der bei den Berg- und Hüttenwerken des Neusohler berghauptmannschaftlichen Districtes im Betriebe stehenden Dampfmaschinen im Verlaufe des Jahres 1864 auf 7 Maschinen gestiegen ist, mithin gegen das Vorjahr 1863 um 3 zugenommen hat.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Eine eigene Erwähnung verdient nur die im Jahre 1864 durchgeführte Errichtung einer Extractions-Hütte in Telkibánya, mit welcher man beabsichtigt den dortigen, seit Jahrhunderten in Betrieb gestandenen, wegen des geringen Haltes seiner Erze wiederholt aufgelassenen und immer wieder neu aufgenommenen Silber- und Goldbergbau in lebensfähigen Zustand zu versetzen, nachdem die Regulirung des Grubenbaues, die Herstellung eines Pochwerkes und einer Extractions-Hütte bereits bedeutende Kosten in Anspruch genommen haben; das Resultat ist aber leider noch kein zufriedenstellendes.

Die vor der Herstellung der Extractions-Hütte im kleineren Maassstabe abgeführten Versuche hatten zu den schönsten Hoffnungen berechtigt; die Manipulation im Grossen musste aber nach einer nur fünfwöchentlichen Campagne wieder eingestellt werden, weil sich zu hohe Verluste ergaben, als dass mit Beruhigung hätte weiter fortgearbeitet werden können. Die grösste Schwierigkeit, welche besonders in der ersten Zeit des Betriebes sich fühlbar machte, ist in der Acquirirung eines mit dem Fache vollständig vertrauten Leiters zu suchen, zu welchem Zwecke der Eigenthümer zwar mit geeigneten Fachmännern in Unterhandlung getreten ist, aber bis jetzt noch nicht den erwünschten Erfolg erzielt hat.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Im Verwaltungsjahre 1864 ist in der Felsőbányaer k. k. Grossgrube zur Trockenlegung der Teufe eine Wassersäulenmaschine eingebaut worden; übrigens hat sich hierdurch die Zahl der Wasserhebmaschinen gegen das Vorjahr 1863 nicht vermehrt, weil in Folge dessen die Stangenkunst im Theresiaschachte ausgehoben wurde. Wegen der vielen Reparaturen, denen die aufgestellte Wassersäulenmaschine in Folge der corrasiven

Wässer bisher unterworfen war, konnte der damit beabsichtigte Zweck noch nicht in dem gewünschten Maasse erreicht werden.

Bei dem Turczer Privatbergwerke St. Emerici, welches durch den Eintritt eines Mitgewerken zu einem kräftigeren Aufschwung gelangte, sind ein Quetschwerk mit einer zehnpferdekräftigen Dampfmaschine zur Verkleinerung der für die erweiterte dortige Extractions-Anstalt bestimmten Geschicke, 2 Röstflammöfen, 4 Extractions-Apparate, 2 Krystallisations-Kästen und 3 Abdampfkessel errichtet worden. Endlich ist noch zu erwähnen die auf Benützung der Wasserkraft angewiesene Wasserhebmaschine bei dem Privatwerke Maximiliani in Bórpatak nächst Nagybánya und die Einführung von 9 continuirlichen Stossherden bei dem Kreutzberger und 3 solcher Stossherde bei dem Kapniker Aerarialwerke.

Bei dem mit 2.384 Klaftern nachgewiesenen Abfalle an Holzförderbahnen ist die Felsőbányaer k. k. Grossgrube mit 1.200 Klaftern betheiligt, und diese Verminderung ist dem Umstande zuzuschreiben, dass im 1. Semester 1864 daselbst ein grosser Bruch niedergegangen ist, und die dabei verbrochenen Strecken nicht wieder gewältigt worden sind.

In den Monaten November, December 1864 hat sich bei den Betriebseinrichtungen keine bemerkenswerthe Veränderung ergeben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Bezüglich der im Verwaltungsjahre 1864 bestandenen wichtigsten Betriebseinrichtungen ist hervorzuheben, dass die Länge der Fördereisenbahnen um 576 Klafter zugenommen, dagegen jene der Holzbahnen sich um 73 Klafter vermindert hat. Diese Vermehrung der Fördereisenbahnen ist der Vollendung des bereits vom Montanärar am 4. October 1852 angeschlagenen Kaiser Franz Josef-Erbstollens in dem Domaner Steinkohlenreviere der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zuzuschreiben. Die Ausfahrung dieses Stollens wurde von vier Puncten aus betrieben und der Durchbruch erfolgte bereits am 22. August 1863, während die Vollendung der zurückgebliebenen Stollenmauerung und der Wasserrösche, die Legung der Eisenbahn sowohl im Stollen, als über Tags noch ein volles Jahr in Anspruch nahmen. Die Stollenlänge beträgt 1.228 Klafter, die Länge der Tagbahn (vom Stollenmundloch bis zu dem Hofe der Reschitzaer Puddlingshütte), welche auch den Berzava-Fluss übersetzt, 330 Klafter. Der Stollen ist sowohl zur Wasserlösung, als zur Förderung und Wetterführung bestimmt.

Auch die Zahl der Aufbereitungsmaschinen hat eine erfreuliche Vermehrung erfahren. Die Anhäufung von armen, ohne vorhergegangene Concentration nicht die Verhüttung lohnenden Pochgängen veranlasste die k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft, bei dem Metallbergbaue zu Dognacska ein Pochwerk mit 12 Pocheisen, dann eine Aufbereitungswerkstätte mit einem Walzenpaare zum Quetschen der Erze, eine Siebsetzmaschine mit einem gewöhnlichen und zwei continuirlichen Stossherden, mit zwei rotirenden Herden in Kegelform und mit einer Schraubentrommel erbauen zu lassen. Diese Anlage, welche mittelst eines Wasserrades von 8 Pferdekräften und aushilfsweise durch eine Locomobile von

10 Pferdekräften in Betrieb gesetzt wird, wurde mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande hergestellt. Im Verwaltungsjahre 1864 wurden zwar durch die Aufbereitungs-Manipulation bereits 1.070 Centner Schliche im Werthe von 7.052 fl. 60 kr. gewonnen, allein bis jetzt wurden durch diese Concentration, im Verhältnisse zu den Manipulationskosten, noch nicht ganz befriedigende Resultate erzielt: doch stehen jedenfalls günstigere Ergebnisse bei der Dognacskaer Aufbereitung für die Zukunft in Aussicht, welche seiner Zeit besprochen werden sollen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. In Folge der Stockung im Bergbaubetriebe haben sich bei den Betriebseinrichtungen, mit Ausnahme der vermehrten Destilliröfen, keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Bei den Destilliröfen ist durch Errichtung von 3 neuen Zinköfen (mit 120 Muffeln) in der Zinkhütte der Ivanecer Gewerkschaft ein Zuwachs eingetreten. Es erscheint bemerkenswerth, die Hauptvortheile des Ivanecer Zinkofens in Nachstehendem anzuführen.

Der Hauptunterschied zwischen diesem nach schlesischem Systeme erbauten, jedoch verbesserten Zinkofen, worauf dem Erbauer dieses Ofens, nämlich Michael Cahen, Director der Ivanecer Gewerkschaft, ein Privilegium für Oesterreich verliehen wurde, und zwischen dem schlesischen besteht:

1. in der Feuerungsart, da durch eine besondere Disposition mehrerer Roste (der schlesische hat bloss einen Feuerrost) eine continuirliche Gaserzeugung bewirkt wird, und diese Gase im Ofen selbst unter Zuführung von warmer Luft vollständig und unter Entwicklung einer intensiven, vom Anfang bis zu Ende des Processes progressiv sich steigernden Hitze verbrannt werden;

2. in der Art, wie die Muffeln im Ofen stehen, nämlich so, dass die Hitze auch von unten direct wirkt, während die Muffeln bei den schlesischen Oefen nur von oben und von der Seite aus direct von der Flamme bestrichen werden und

3. darin, dass, während in den alten schlesischen Oefen die Flamme direct aus dem Gewölbe entweicht, sie hier gezwungen wird, durch unten angebrachte Züge zu entweichen, und dass der dazu nöthige Luftzug künstlich hergestellt wird.

Militärgränze, banat. serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Länge der Förderbahnen hat im Verwaltungsjahre 1864 neuerdings eine Abnahme um 633 Klafter erlitten.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Da sämmtliche zur neuen Kupfer- und Silberhütte in Avanza gehörigen Apparate schon in den Tabellen des Jahres 1863 aufgenommen worden sind, so ergab sich bezüglich der Betriebseinrichtungen beim Bergwerksbetriebe für das Verwaltungsjahr 1864 in Vergleichung zu dem vorhergegangenen Verwaltungsjahre kein wesentlicher Unterschied, und nur für die Monate November und December war ein Zuwachs von 12 Destillations-Oefen auszuweisen.

Diese Oefen wurden von der Vicentinischen Bergbaugesellschaft Behufs Gewinnung der empireumatischen Oehle aus den bituminösen Schiefern der Grube in Monteviale hergestellt. Leider kann von diesem Unternehmen kein besonders günstiger Erfolg erwartet werden, da die betreffenden Flötze in Monteviale keine grosse

Ausdehnung besitzen, daher eine kostspieligere Beischaffung des Rohmateriales von anderwärts oder eine Uebersetzung der Oefen nothwendig werden wird, und da auch die Natur des Schiefers, weniger seines Bitumengehaltes, als der übrigen chemischen Beimengungen wegen, seine vortheilhafte Benützung noch in Frage stellt.

D. Arbeiterstand.

(Hierzu Tabelle IV.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Zahl der Arbeiter zeigte am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 gegen das Vorjahr eine Verminderung um 298, oder 17·1 Percent, in Folge der früher angedeuteten ungünstigen Verhältnisse, welche im Jahre 1864 auf die Montan-Industrie sehr nachtheiligen Einfluss übten und Arbeiterentlassungen veranlassten.

Bis Ende December 1864 sank die Arbeiterzahl noch tiefer herab, so dass gegen den Stand mit Ende des Verwaltungsjahres 1863 sich die Verminderung der Arbeiterzahl mit Ende December 1864 mit 429 Köpfen, oder 24·6 Percent, ergab. Nur das ärarische Eisenwerk in Reichenau weist die gegentheilige Erscheinung einer Vermehrung des Arbeitspersonales von 43 bis auf 80 Köpfe nach.

Da übrigens bei den Arbeiterentlassungen die tauglichsten Kräfte zurückbehalten wurden, ergab sich — berechnet nach dem Geldwerthe der Jahres-Production — eine durchschnittliche Leistungsquote von 509 fl. pr. Kopf gegen 479 fl. im Vorjahre, daher eine Erhöhung der Leistung um 6·3 Percent.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In diesem Lande hat sich im Jahre 1864 die Zahl der Arbeiter gegen das Vorjahr ebenfalls um 55 Köpfe, oder 7·1 Percent. verringert und zeigte auch mit Ende December 1864, in Folge der inzwischen eingetretenen geringen Mehrung um 4 Köpfe, im Ganzen gegen das Vorjahr doch noch eine Minderung um 51 Köpfe oder 6·7 Percent. Diese Verminderung der Arbeiterzahl ist ausschliesslich auf Rechnung der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerksgesellschaft zu stellen, da diese in Folge des andauernden ungünstigen Kohlenabsatzes Arbeiter zu entlassen genöthigt war.

Die durchschnittliche Leistungsquote eines einzelnen Arbeiters bei den oberösterreichischen Bergbauen berechnet sich, nach dem Geldwerthe der geförderten Producte, mit 461 fl. gegen 442 fl. im Vorjahre, zeigt also eine Zunahme um 4·3 Percent.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Der Arbeiterstand, welcher schon im Jahre 1863 um 614 Köpfe abgenommen hatte, fiel im Jahre 1864 neuerlich um 287, nämlich auf 4.353 Köpfe, d. i. von seiner noch zu Ende 1862 mit 5.254 Köpfen bezifferten Anzahl um mehr als 17 Percent. Diese Verminderung der Arbeiter ist hauptsächlich der dauernden grösseren Stockung in der Eisenindustrie zuzuschreiben, welche sich bei der Arbeiterzahl noch in auffallenderen Ziffern zeigen würde, wenn nicht durch die im Ganzen gesteigerte Kohlen-Production eine theil-

weise Arbeitervermehrung stattgefunden hätte. Die Zahl der bei den ärarischen Motanwerken im Jahre 1864 beschäftigten Arbeiter betrug 32·6 Percent der bei sämmtlichen Montanwerken des Bezirkes verwendeten Arbeiter.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Der Arbeiterstand hat sich bei dem Bergbaue des Josef Rana im Bezirke Gonobitz, der Paul v. Putzer'schen Vergleichsmasse, der Hrastnigger Gewerkschaft und des k. k. Bergamtes in Trifail im Bezirke Tüffer, dann der Franz Miller'schen Concursmasse und der Pragwalder Fabrik im Bezirke Cilli verringert, dagegen, obschon nicht in gleichem Maasse, insbesondere bei den Berghauen des Franz Xav. Satter und Franz Kügerl im Bezirke Voitsberg, des Franz Julius Fridrich und der Justina Ritter im Bezirke Cilli, des Franz Steyrer im Bezirke Tüffer, sowie des Heinrich Drasche im Bezirke Lichtenwald vermehrt.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Im Jahre 1864 waren gegen das Jahr 1863 um 1.363 Arbeiter weniger beschäftigt. Der Grund dieser Verminderung des Arbeitspersonals lag in der früher erwähnten Stockung des Absatzes für Roheisen und in der dadurch nothwendig gewordenen Einschränkung der Erzeugung; wesshalb sehr viele Arbeiter bei den Eisenwerken entlassen werden mussten. Bedeutende Reductionen des Arbeiterstandes fanden auch bei dem Kohlenwerke in Liescha statt, welches den Kohlenbedarf für das Puddlings- und Walzwerk Prevali liefert, weil dieses in einem sehr beschränkten Betriebe stand, daher weniger Kohlen benöthigte.

Auch bei den Bleibergwerken kamen in Folge der gesunkenen Bleipreise einige Arbeiterentlassungen vor.

Die Arbeitsschicht war in der Regel eine zwölfstündige, mit einem Grundlohne für den Häuer von 60—70 kr. bei den Eisen- und Kohlenwerken, von 40 bis 52 kr. bei den Bleibergwerken. Eine Ausnahme hiervon machten die Bleibergwerke im Bergreviere Kappel, bei welchen für eine zwölfstündige Schicht nur ein Lohn von 35—40 kr. gezahlt wurde.

Gewöhnlich wurde im Gedinge gearbeitet und dieses in der Mitte des Monates revidirt. Die Ablöhnung erfolgte im Allgemeinen monatlich. Bei einzelnen Werken konnte wegen der herrschenden Geldklemme die Zahlung nicht pünctlich geleistet werden, daher sich die Arbeiter eine Verzögerung gefallen lassen mussten; doch wurden denselben in solchen Fällen mässige Vorschüsse gegeben.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Arbeiterzahl hat sich im Jahre 1864 in Vergleichung gegen das Vorjahr um ein Geringes gehoben, und ist dann im November und December 1864 unverändert geblieben.

Der Bergarbeiterstand stellte sich bei den Bergwerksunternehmungen in Krain mit Inbegriff des Aerarial-Berg- und Hüttenwerkes Idria:

im Jahre 1857	auf 1.941	Köpfe,
„ „ 1858	„ 3.182	„
„ „ 1859	„ 2.525	„
„ „ 1860	„ 2.640	„

im Jahre 1861	auf 2.746	Köpfe,
" " 1862	" 2.411	"
" " 1863	" 2.053	"
" " 1864	" 2.108	"

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Der Arbeiterstand ist im Küstenlande nach einer ansehnlichen Erhöhung im Verwaltungsjahre 1864 in den Monaten November und December 1864 bedeutend herabgegangen, indem die Arbeiterzahl, insbesondere bei dem Kohlenbergbaue in Carpano von 460 Mann auf 265, reducirt worden ist, weil nach Mittheilung der Werksleitung wegen Mangels an Absatz eine Verminderung der Kohlenerzeugung geboten war.

Der Stand der Bergarbeiter in den verflossenen 8 Jahren war im Küstenlande nachstehender:

im Jahre 1857	286	Arbeiter
" " 1858	370	"
" " 1859	162	"
" " 1860	296	"
" " 1861	318	"
" " 1862	363	"
" " 1863	417	"
" " 1864	476	"

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Anzahl der bei den Berg- und Hüttenwerken (mit Ausschluss der Raffinirwerke) verwendeten Individuen hat sich im Jahre 1864 um 132 Köpfe gegen das Vorjahr vermindert. Bei dieser Abnahme waren mit erheblichen Ziffern betheiligt das Aerarial-Eisenwerk in Jenbach und die gewerkschaftlichen Bergbaue in Rumó im Nonnsthale. Bei ersterem Eisenwerke ist die Anzahl der Hüttenarbeiter gleichgeblieben und hat ein Ausfall von 32 Köpfen beim Bergbaue stattgefunden, woselbst sich auch die Erzeugung des Jahres 1864 im analogen Verhältnisse gegen jene des Vorjahres vermindert hat. Die gewerkschaftlichen Silber- und Bleibergbaue bei Rumó im Nonnsthale haben ihren Arbeiterstand um 60 Mann reducirt, da die Qualität der erzeugten Erze zu geringhältig war, als dass sich der weite Transport derselben bis zur nächsten Einlösungshütte hätte lohnen können, andererseits aber auch die bisherigen Aufschlüsse nicht derart waren, dass sie zur neuerlichen Inbetriebsetzung eines eigenen Schmelzwerkes am Bergbaue selbst ermuntern konnten.

Wenn diese Verminderung der Arbeitskräfte im Jahre 1864 im Allgemeinen ohne Einfluss auf die Production geblieben ist, ja die erzeugten Productions-Werthe gegen das Vorjahr sich nicht unbeträchtlich gehoben haben, so findet dieser Umstand darin seine Erklärung, dass die Reduction der Arbeiter in Jenbach — wie schon bemerkt wurde — bei der Erzgewinnung stattfand und hierdurch die Eisenerzeugung daselbst bei den sehr grossen Erzvorräthen ganz unberührt blieb, und dass die Erzeugung bei dem erst seit kurzer Zeit im Betriebe stehenden gewerkschaftlichen Werke in Rumó überhaupt bisher noch immer eine äusserst unbedeutende war.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Auch im Herzogthume Salzburg hat der Arbeiterstand im Jahre 1864 gegen 1863, und zwar um 78 Köpfe, dann in den 2 letzten Monaten des Solarjahres 1864 noch um weitere 86 Köpfe abgenommen.

Diese Abnahme fand bei den Aerarialwerken in Flachau mit 31, in Dienten mit 10, in Rauris mit 43, endlich in Bökstein mit 60 Köpfen statt, und ist die natürliche Folge des seinerzeit beschlossenen Verkaufes und eventuellen Auflassens dieser Werke.

Bei den salzburgischen Privatwerken hat sich die Anzahl der von denselben beschäftigten Individuen gegen das Jahr 1863 nicht wesentlich geändert.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die Arbeiterzahl hat im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 124 Köpfe abgenommen.

Diese nicht unbedeutende Verminderung stellt sich noch ungünstiger heraus, wenn in Betracht gezogen wird, dass wohl 34 Weiber und 93 Kinder mehr, dagegen aber 251 Männer weniger beschäftigt waren, und wenn man die Arbeiterzahl dem Productions-Werthe entgegenhält.

Es waren beschäftigt:

bei dem Přibramer Silber- und Bleiberg- und Hüttenwerke	4.154
bei den Eisenberg- und Hüttenwerken	3.549
und bei den Steinkohlenbergbauen	6.317

Arbeiter.

Während hiernach die Arbeiterzahl bei dem Přibramer Hauptwerke sich fast gleich geblieben und bei dem Steinkohlenbergbauen um 103 sich vermehrt hat, ist bei den Eisenberg- und Hüttenwerken eine Verminderung von 257 Arbeitern eingetreten.

Die Quote des Productions-Werthes für einen Arbeiter ist im Allgemeinen und bei jedem einzelnen dieser Industriezweige bedeutend geringer geworden, weil die ungünstigeren Absatzverhältnisse auch ein Fallen der Productions-Preise zur Folge hatten.

Auf einen Bergarbeiter des Přibramer Hauptwerkes entfiel der Betrag von 465 fl. 10 kr. (gegen 508 fl. 21 kr. des Vorjahres), auf einen Arbeiter bei den Eisenberg- und Hüttenwerken 563 fl. 9 kr. (im Verwaltungsjahre 1863 731 fl. 75 kr.) und bei den Steinkohlenwerken 425 fl. 68 kr. (gegen 438 fl. 36 kr. des Vorjahres), bei diesen 3 Productionszweigen zusammen 447 fl. 60 kr. (gegen 506 fl. 21 kr. des Jahres 1863).

In den Monaten November und December 1864 hat die Arbeiterzahl um 91 Personen zugenommen, und waren um 84 Männer und 10 Kinder mehr, dagegen um 3 Weiber weniger beschäftigt.

Bei dem Přibramer Silber- und Bleibergwerke hat sich der Arbeiterstand in dieser Zeit um 124 und bei den Eisenberg- und Hüttenwerken um 31 vermehrt, dagegen bei den Steinkohlenbergbauen um 53 vermindert.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Anzahl der Arbeiter hat bei den ärarischen Werken gegen das Jahr 1863 um 185 ab-, dagegen bei den Privat-,

insbesonders bei den Kohlenwerken um 165 zugenommen, sie war daher ungeachtet der namhaft gestiegenen Production um 20 Köpfe geringer als im Vorjahre.

Von den 3.020 Arbeitern waren 1.704 bei Kohlen- und Mineralwerken, 1.175 beim Erzbergbaue und 141 bei den Schmelzhütten beschäftigt.

Beim Erzbergbaue waren in der Regel 8stündige Schichten üblich, und verdiente der Arbeiter monatlich im Durchschnitte 10 fl. Beim Flötzbergbaue waren 12stündige Schichten eingeführt und verdiente der Arbeiter bei stetigem Betriebe durchschnittlich 15 fl. monatlich.

Von dem ausgewiesenen Productenwerthe entfielen auf einen Arbeiter bei den Kohlen- und Mineralwerken 290 fl., bei den Erzbergbauen und Hüttenwerken 453 fl.

Das dienstliche Verhalten und die Brauchbarkeit der Arbeiter wurde von den Bergwerksbesitzern, mit sehr wenigen Ausnahmen, gelobt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Der gesammte Arbeiterstand mit Einschluss der bei dem Bergbaue beschäftigten Weiber und Kinder betrug im Jahre 1864 mehr um 118 Individuen, und zwar war die Arbeiterzahl im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke gegen das Vorjahr um 44 Köpfe gefallen, im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke hingegen um 162 Köpfe gestiegen.

Diese Arbeitervermehrung steht im Einklange mit der vermehrten Production im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke, während im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke die Abnahme des Arbeiterstandes, gegenüber der doch um 134.000 Centner Braunkohle eingetretenen Zunahme der Production, die schon in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 geltend gemachte bessere Ausbildung und Ausdauer des Arbeiters offenbar nachweist; in dieser Richtung dürfte der Bestand der Bruderladen und der Dienstordnungen die wohlthätigste Wirkung ausgeübt haben.

Hält man der obigen Arbeiterzahl den Werth der Gesammterzeugung mit 1,146.582 fl. entgegen, so entfällt auf einen Arbeiter im Durchschnitte eine Quote von 277·5 fl., sonach gegen das Vorjahr eine um 19 fl. höhere Quote. Diese Quote berechnet sich auf je einen Arbeiter im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke für den ganzen Productions-Geldwerth pr. 369.571 fl. in runder Ziffer mit 263·8 fl. und im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke für den Productions-Geldwerth pr. 802.543 fl. mit 293·7 fl.

Die Arbeiterverhältnisse, welche in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 einer eingehenden Erörterung unterzogen worden sind, haben sich im Laufe des Jahres 1864 nicht geändert, weil auch in der wesentlichsten Bedingung derselben, das ist in dem Kohlenabsatze, eine Aenderung nicht eingetreten ist. Der Uebelstand besteht daher fort, dass die Bergarbeiter nur bei einem besseren Absatze einen höheren Lohn verdienen, während beim Stocken des Verschleisses der Lohnverdienst, welcher für die Einheit der Erzeugung gezahlt wird, allmälig abnimmt, bis endlich der Arbeiter — um sich und seine Familie zu erhalten — genöthigt wird, für die Zeit der Sommermonate, wo der Absatz gänzlich stockt, zu einer anderen Beschäftigung zu greifen; dass hierdurch die Arbeiterverhältnisse leiden und die Weckung und Erhaltung des bergmännischen Geistes wenig gefördert wird, ist erklärlich.

Mit Schluss December 1864 hat der gesammte Arbeiterstand im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke um 3 Individuen zugenommen, während sich der Arbeiterstand im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke gleich geblieben ist.

Mit Rücksicht auf den Geldwerth der Gesammt-Production für die letzten 2 Monate des Jahres 1864 mit 260.673 fl. entfiel auf einen Arbeiter eine Quote von 63 fl. und, für die einzelnen Bezirke berechnet, auf je einen Arbeiter im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke 64·5 fl. im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke 62·2 fl.

In den Arbeiterverhältnissen hat sich auch in den Monaten November und December 1864 keine Aenderung ergeben, da eine bessere Gestaltung dieser Verhältnisse erst bei geregeltem stetigen Absatze der Kohle, welcher von dem Ausbaue der bereits oft erwähnten Eisenbahnen angehofft, wird zu erwarten ist.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Der Arbeiterstand mit Einschluss der Weiber und Kinder betrug mit Ende December 1864 . . . 5.645 Individuen
und hat sich gegen den Stand mit Ende October 1863 mit . . . 5.495 „
um . . . . 150 Individuen
vermehrt. Diese Vermehrung hat sich theils durch den verstärkten Kohlenabbau bei den Werken des Dr. Pankraz, der Grafen Sternberg und Wrbna, dann der Prager Eisenindustriegesellschaft, theils durch die vielseitigen Schurfunternehmungen, wodurch auch das von einigen Hütten- und Mineralwerken entlassene Arbeitspersonale wieder Beschäftigung fand, ergeben.

Der tägliche Arbeitslohn berechnete sich in dieser Zeit mit 60 kr. — 1 fl.

Die mit den Berg- und Hüttenwerksbesitzern nach den Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes berathene Dienstordnung ist bereits seit dem Jahre 1859 bei allen Grubenbauen des Pilsener Berghauptmannschaftsbezirkes in voller Wirksamkeit. Im Straf-Regulativ dieser Dienstordnung wurde unter §. 82 auch der Fall normirt, dass Arbeiter, welche ohne hierzu berechtigt zu sein und ohne vorherige Kündigung, oder vor Ablauf der Kündigungsfrist die Arbeit verlassen, durch die k. k. Gendarmerie oder sonst zwangsweise zurückgeschafft werden und nicht bloss die vierzehntägige Kündigungsfrist in der Arbeit ausharren, sondern auch als Strafe den sechsfachen Betrag eines einfachen Schichtenlohnes an die Bruderlade zahlen müssen. Durch die genaue Handhabung dieser Dienstordnung war es ermöglicht, die gewünschte Ordnung und eine geregelte Disciplin bei dem Berg- und Hüttenwerkspersonale des Bezirkes zu erzielen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Der Arbeiterstand, welcher mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 3.423 Personen (darunter 692 im Bergcommissariatsbezirke) und mit Schluss des Monats December 1864 3.454 Personen (hiervon 731 im Bergcommissariatsbezirke) zählte, hat sich gegen das Jahr 1863 um 311 Arbeiter vermehrt, was hauptsächlich dem schwunghafteren Betriebe der Steinkohlenbergbaue zugeschrieben werden muss. Von dem Werthe der stattgefundenen Gesammt-Production entfiel auf einen Arbeiter eine Quote

a) im unmittelbaren Bezirke der Kuttenberger Berghauptmannschaft von . 277 fl.
b) im Bergcommissariatsbezirke Budweis von . . . . 316 „
im gesammten Berghauptmannschaftsbezirke aber von . . . . 285 „

Mit Hinzurechnung des Werthes der in den Monaten November und December 1864 stattgefundenen Erzeugung entfiel jedoch bei dem obigen Arbeiterstande auf einen Arbeiter

a) im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke eine Quote von . . . . 332 fl.
b) im Bergcommissariatsbezirke von . . . . 339 „
daher im gesammten Berghauptmannschaftsbesirke in der 14monatlichen Periode eine Quote von . . . . 334 „

Dieser Erfolg kann, mit Rücksicht auf die bekannt gewordenen Ergebnisse anderer Bezirke im Jahre 1863, als ein sehr günstiger bezeichnet werden.

Durch neuerliche Prüfung bereits bestehender, sowie durch Bestätigung neuer Dienstordnungen wurden die Arbeiterverhältnisse im Verwaltungsjahre 1864 grösstentheils geregelt, und wurde auch in dieser Weise auf die möglichste Sicherung der Arbeiter vor Beschädigungen eingewirkt.

Mähren. **Berghauptmannschaft Olmütz.** Im Arbeiterstande zeigt sich für das Militärjahr 1864 eine Vermehrung um 336 Köpfe, in den Monaten November und December 1864 eine weitere Vermehrung um 264 Individuen. Diese Vermehrung fand jedoch beinahe ausschliessend nur bei den Schwarz- und Braunkohlenbergbauen statt; bei den Eisenwerken dagegen wurden im Durchschnitte weit mehr Arbeiter entlassen, als aufgenommen.

Schlesien. **Berghauptmannschaft Olmütz.** Der Arbeiterstand hat im Jahre 1864 bei dem Steinkohlenbergbaue wegen nothwendig gewordener Vorrichtungs- und Aufschlussarbeiten um 613 Personen zugenommen, bei den Eisenwerken dagegen aus Anlass der herabgeminderten Production um 114 Personen abgenommen.

West-Galizien. **Berghauptmannschaft Krakau.** Die Zahl der beim Bergbaubetriebe beschäftigten Arbeiter hat sich im Jahre 1864 um 164 Mann vermehrt. Diese Vermehrung hat sich zumeist bei den Steinkohlengruben ergeben, und zwar in Folge erhöhter Nachfrage nach Steinkohle; durch die Einstellung und Reduction des Betriebes bei den Eisenwerken sank dagegen die Zahl der Beschäftigten in den Monaten November und December 1864 wieder um ein Bedeutendes.

Bukowina. **Berghauptmannschaft Lemberg.** Der Arbeiterstand in der Bukowina hat durch die trostlose Lage und Betriebsreducirung der seit drei Jahren im Vergleichsverfahren stehenden Ritter v. Manz'schen Werke im Jahre 1864 eine bedeutende Herabminderung erfahren, und die Lage der Arbeiter ist den eingelangten Berichten nach eine sehr missliche.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Ofen.** Der Arbeiterstand hat sich im Jahre 1864 um 100 Köpfe vermehrt, und diese Vermehrung ist hauptsächlich bei dem Bergbaue der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft eingetreten, wo sie der vermehrten Kohlenerzeugung entsprach.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Neusohl.** Im Verlaufe des Verwaltungsjahres 1864 hat die Arbeiterzahl bei den ärarischen und ärarial-mitgewerkschaftlichen Werken zwar um 523 Männer abgenommen, hingegen aber um 376 mehr beschäftigte Weiber und Kinder zugenommen, mithin im Ganzen bloss um

147 Individuen abgenommen. Bei den Privatwerken aber hat die Arbeiterzahl um 642 Männer, dann 93 Weiber und Kinder, mithin im Ganzen um 735 Individuen zugenommmen; von dieser Zunahme entfielen allein auf die Kohlenwerke des Neograder Comitates und namentlich auf die Werke der Salgó-Tarjaner und Szt. Istváner Steinkohlenbergbaugesellschaft 488 Männer, 14 Weiber und Kinder, zusammen 512 Individuen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Gesammtzahl der Berg- und Hüttenarbeiter hat um 226 Köpfe zugenommen, welche Zunahme nur bei den Privatwerken und unter diesen vorzugsweise bei den Kobalt- und Kupferwerken eingetreten ist, während sich bei den Eisenbergwerken im Ganzen eine Verminderung ergab. Auch hat sich die Vermehrung nicht sowohl bei den eigentlichen Grubenarbeitern, als vielmehr bei den für die Tagarbeiten beschäftigten Weibern und Kindern ergeben.

Es wäre für den Bezirk der Kaschauer Berghauptmannschaft eine müssige Arbeit, wenn man sich die Mühe nehmen wollte, die Werthe der Montanproduction zu berechnen, welche in diesem Bezirke auf den Kopf der Arbeiterbevölkerung entfallen, sowie andere aus der Arbeiterzahl und ihrem Verhältnisse zu den anderen Factoren der Bergwerks-Production sich ergebende Schlüsse zu ziehen. Denn dort ist, wie auch schon in früheren Jahren hervorgehoben wurde, nur eine verhältnissmässig geringe Arbeiterzahl ausschliessend bei dem Bergbaue beschäftigt, während die übrigen Arbeiter sich der Bergarbeit nur in so lange widmen, als ihre sonstige Beschäftigung ihnen Zeit hierzu gönnt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Obgleich durch die Vergleichung der Ergebnisse des Verwaltungsjahres 1864 gegen das Vorjahr ein erfreulicher Aufschwung im Bergwerksbetriebe sich wahrnehmen lässt, so hat doch beim Arbeitspersonale nur eine Vermehrung um 97 Köpfe stattgefunden. Uebrigens kann diese vermehrte Arbeitskraft weit höher angeschlagen werden, als nach dieser geringen Anzahl von Köpfen sich annehmen lässt, weil die Männer sich um 354 Köpfe vermehrt haben, und nur durch die bei den Weibern mit 21 und bei den Kindern mit 236 Köpfen sich ergebene Verminderung die Vermehrung auf die obige geringe Ziffer herabgesunken ist.

Beim Aerar ergab sich eine Vermehrung von 60 Männern und eine Verminderung von 3 Weibern und 105 Kindern, im Ganzen daher eine Verminderung von 48 Köpfen. Bei den Privaten hat dagegen eine Vermehrung von 294 Männern und eine Verminderung von 18 Weibern und 131 Kindern sich ergeben; es resultirte sonach bei den sämmtlichen Montanwerken der oben angeführte Zuwachs von 97 Köpfen.

Von den Aerarial-Bergwerken haben jene in Kreuzberg, Veresviz, Sájor, Kapnik und Fejérpatak eine Vermehrung des Arbeiterstandes nachgewiesen, dagegen ist in Felsőbánya, Poduruoj und Rezbánya eine Verminderung eingetreten, und zwar in Felsöbánya beim Abbaue in eigener Regie mit 11 Köpfen und bei den Privat-Abbauunternehmern mit 42 Köpfen, dann in Poduruoj mit 13 und bei dem Rezbányaer Werke mit 22 Köpfen.

Von den eine Vermehrung des Arbeiterstandes nachweisenden Privatgewerken ist zu erwähnen Borsabánya und die Eisenwerke des Arader Comitates, bei welchen der Zuwachs 235 Köpfe betrug.

Der grösste Abfall mit 146 Köpfen wurde bei dem Dolhaer Eisenwerke ausgewiesen, welches wegen seiner misslichen Geldverhältnisse den Betrieb einschränken, und demzufolge den Arbeiterstand vermindern musste; an dieses reihet sich das Silberbergwerk Zsarampo Helena mit 65 Köpfen, welche in Concurs verfallen ist.

In den Monaten November und December 1864 hat sich die Zahl der Arbeiter im Allgemeinen um 488 Köpfe herabgemindert.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die Zahl der beim Bergbaue allein (ohne Hüttenbetrieb) im Verwaltungsjahre 1864 beschäftigten Arbeiter ist zwar auf 2.563 — von welchen 56·22 Percent auf den Kohlenbergbau, etwa 20 Percent auf den Eisensteinbergbau und der Ueberrest auf den Metallbergbau entfielen — mithin um 13·3 Percent gestiegen, sie bleibt aber hinter der Ziffer des Jahres 1862 noch um 32·7 Percent, hinter der Durchschnittsziffer der letztverflossenen 10 Jahre um 9·5 Percent, hinter der Durchschnittsziffer der letzten 5 Jahre, bei Hinweglassung des abnormen geringen Arbeiterstandes des Jahres 1863, um 12 Percent zurück. Der Grund dieses geringen Bedarfes an Arbeitskraft lag theils in der geringeren Steinkohlen-Production des Jahres 1864, in den bei den Eisenwerken aus früheren Jahren angehäuften Eisenerzvorräthen, in den vom vorhergegangenen Jahre wegen mangelnder Wasserkraft unaufbereitet und unverhüttet gebliebenen Erzen beim Metallbergbaue, theils in dem Umstande, dass der Abbau der Lagerstätten in Folge der nun allseitigen und für längere Zeit ausreichenden Aufschlüsse und in Folge der erlangten grösseren Uebung der Arbeiter viel rascher fortschreitet, und dass daher auch bei einer geringeren Zahl von Belegungen grössere Kohlen- und Erzquantitäten gewonnen werden können.

Der Arbeiterstand hat sich auch in den Monaten November und December wieder, obwohl nur um 2·8 Percent, vermindert; doch dürfte sich diese Verminderung der Arbeiterzahl während der Wintermonate, wo der Steinkohlenbergbau die meisten Kräfte erfordert, als eine auch für das Jahr 1865 bleibende herausstellen.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Der Arbeiterstand hat im Jahre 1864 beim Privatbergbau zugenommen, dagegen bei den Bergbauen und Hüttenwerken des Aerars abgenommen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Der Arbeiterstand hat sich wegen eingetretener Beschränkung des Bergbaues im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 25 Percent vermindert, und zwar in Folge der Auflassung des ärarischen Schwefelwerkes in Radoboj.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Durch ausserordentliche Reduction der Arbeitskräfte bei dem Eisenberg- und Hüttenwerke Petrovagora im I. Banal-Gränzregimente ist der Arbeiterstand in den Monaten November und December 1864 um 160 Individuen vermindert worden.

Militärgränze, banat. serb. **Berghauptmannschaft Oravicza.** Die Zahl der beim Bergbaue beschäftigten Arbeiter hat sich zwar im Verwaltungsjahre 1864 in der Rubrik „Weiber und Kinder“ etwas vermindert, dagegen in der Rubrik „Männer“ vermehrt; daher kann, wenn man den höheren Werth der männlichen Kraft mit in Anschlag nimmt, der Arbeiterstand als nur sehr unwesentlich gegen das Vorjahr vermindert bezeichnet werden.

Der Arbeiterstand hat sich aber auch in den letzten 2 Monaten des Sonnenjahres 1864 um 2·1 Percent vermindert.

Lomb.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Die für den Schluss des Verwaltungsjahres 1864 sich ergebene Arbeiterzahl ist zwar um 70 hinter dem Stande von 1863 zurückgeblieben, hat sich aber im Verlaufe der Monate November und December 1864 nahezu auf die Höhe des Jahres 1863 gestellt. Der Unterschied ist daher im Ganzen unbedeutend und fällt auf Rechnung des ärarischen Montanwerkes Agordo, wo aus ökonomischen Gründen eine abermalige Arbeiterregulirung vorgenommen wurde. Die genaue Ausscheidung der Altersclasse unter 14 Jahren konnte für die Rubrik „Knaben“ auch in den Tabellen für das Jahr 1864 nicht vollständig erzielt werden; wesshalb die unter der Bezeichnung Knaben oder Kinder aufgeführte Zahl auch der in den Tabellen für 1863 aufgenommenen ziemlich gleich kommt, und somit auch theilweise, aus den für das Jahr 1863 bereits angegebenen Gründen, Individuen in sich schliesst, welche das Alter von 14 Jahren bereits überschritten haben.

E. Verunglückungen der Arbeiter.

(Hierzu Tabelle V.)

Oesterreich u. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Bezüglich der vorgekommenen Unglücksfälle war das Ergebniss während des Verwaltungsjahres 1864 ein relativ sehr günstiges, indem nur 2 tödtliche und gar keine schwere oder leichte Verletzungen sich ereigneten. Ja selbst mit Einbeziehung der minder glücklich abgelaufenen Monate November und December 1864, also für die Dauer der längern 14 monatlichen Verwaltungsperiode stellte sich das Verhältniss noch etwas günstiger als im Vorjahre 1863, indem zusammen nur 5 (gegen vorjährige 7) Verunglückungen (darunter freilich um 2 tödtliche mehr, nämlich 4 gegen 2), aber um 1 schwere und 3 leichte weniger verzeichnet sind.

Es sind demnach 0·31 Percent der gesammten Arbeiterzahl tödtlich und nur 0·07 Percent schwer verletzt worden.

Die Verunglückungen ereigneten sich durchgehends bei Privatbergbauen; die tödtlichen, darunter 1 durch Sturz in den Schacht, 2 durch Niedergehen der First und 1 durch vorzeitiges Explodiren eines Schusses, wurden der Behörde angezeigt und untersucht, wobei sich bezüglich derselben kein fremdes Verschulden herausstellte.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Auch in Oesterreich ob der Enns war die Zahl der Verunglückungen während des Verwaltungsjahres 1864 geringer, als im Jahre 1863, nämlich 22 gegen 30 im Vorjahre; darunter waren um 3 tödtliche weniger, nämlich 1 gegen 4, und um 3 schwere Verletzungen mehr, nämlich 6 gegen 3 im Vorjahre, vorgefallen, während bei den leichteren Fällen sich eine Verminderung um 8 Fälle ergab. Auf 728 Köpfe entfielen daher 1 tödtliche, auf 122 Köpfe eine schwere und auf 43 Köpfe 1 leichte Verletzung. Es sind somit nur 0·13 Percent von der Gesammtzahl der Arbeiter tödtlich und 0·28 Percent schwer beschädigt worden.

Die tödtliche Verunglückung, vom zuständigen Bezirksgerichte untersucht, war dem Verschulden des betroffenen Arbeiters beizumessen, welcher die zur Versicherung eines Stückes Hangendkohle nöthige Aufrichtung eines Blattstempels unterlassen hatte. Auch die schweren Verunglückungen wurden mit Ausnahme eines Falles, in welchem durch Sturz eine Herzsenkung entstand, durch Hereinbrechen von Theilen der First veranlasst, hatten Arm- und Beinbrüche oder Contusionen des Rückens zur Folge und wurden in den, wegen des minder haltbaren Hangendgebirges, an und für sich gefährlicheren Bauen des Hausruck-Kohlenrevieres durch eigene Unvorsichtigkeit oder verwegenes Ausserachtlassen der für die Arbeit im Verhaue getroffenen Anordnungen von Seite der Beschädigten selbst herbeigeführt. Bis zu Ende des Sonnenjahres 1864 vermehrten sich die Unfälle beim Bergwerksbetriebe nur um 2 leichte.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die Arbeiter-Verunglückungen sind mit 13 leichten, 10 schweren und 10 tödtlichen Fällen verzeichnet.

Von den tödtlichen Beschädigungen wurden veranlasst: 1 durch Sturz in den Schacht; 2 durch Abrutschungen des Hangenden; 2 durch abstürzende Erzknauer; 3 durch Herabfallen des Hochofen-Kohlenhundes von der Gichtenaufzugsschale, des vollen Schachtkübels und eines Gesteinknauers vom Schachtkübel; 1 beim Vorgelege des Hochofengebläses und 1 durch den Verbruch einer Versatzstrecke.

Von den schweren Beschädigungen sind entstanden: 4 durch Abrutschungen von Kohlenstücken und von Sandsteinknauern; 1 durch den Wurf eines Kohlenstückes; 1 durch Ueberfahren mit dem Erzhunde; 1 durch Ausgleiten auf der Förderbahn; 1 durch das Fallen im Kohlenverhaue; 1 durch Entgleisung des Kohlenförderhundes und 1 durch die Explosion eines Sprengschusses.

In keinem Falle ergaben die gepflogenen Erhebungen Vernachlässigung bergpolizeilicher Sicherheitsmassregeln mit Ausnahme einiger Fälle, in welchen den Verunglückten selbst die Schuld beizumessen war.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Die im Verwaltungsjahre 1864 stattgefundenen tödtlichen Arbeiterverunglückungen wurden bei dem Paul von Putzer'schen Braunkohlenbaue zu Bresno, und zwar durch Entgleisung des Kohlenwagens auf der Tageisenbahn, durch Ablösung des Gesteins in der First eines Aufbruches und durch Entzündung schlagender Wetter herbeigeführt. Ein Verschulden konnte bezüglich dieser Unglücksfälle Niemanden zur Last gelegt werden.

In den Monaten November und December 1864 sind 5 Mann tödtlich verunglückt, und zwar wurde 1 Arbeiterin beim Paul v. Putzer'schen Werke zu Bresno an der Tageisenbahn durch einen abgefahrenen Wagen erdrückt und 4 Mann fanden beim Steinkohlenbergbaue des Franz Maurer zu Trifail durch Erstickung in Brandgasen in der Grube ihren Tod. Auch in diesen Fällen trifft Niemanden ein strafbares Verschulden.

Die in der 14monatlichen Zeitperiode bis Ende December 1864 vorgefallenen 8 schweren Beschädigungen hatten zur Veranlassung: in je 2 Fällen Herabfallen von Gezähe in den Schacht, Einbrechen des Gesteins bei der Zimmerungsarbeit und Ablösungen von Gestein und Kohle in der First; in je einem Falle aber Abstürzen in den Schacht und Explosion schlagender Wetter.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An leichten Verunglückungen ergaben sich 16, an schweren 6, an tödtlichen 4; die leichten Verunglückungen hatten in der Regel keine Arbeitsunterbrechung zur Folge und bestanden in unbedeutenden Quetschungen oder Verwundungen durch Werkzeuge.

Die schweren und tödtlichen Verunglückungen vertheilten sich nachstehend: auf die Kohlenwerke 6 schwere und 2 tödtliche, auf die Bleibergwerke 1 schwere und 2 tödtliche. Dieselben wurden veranlasst durch Sturz in einen Schacht, durch plötzliches Hereinbrechen einer Kohlen- oder Lehmwand, durch Niedergehen der First, durch Entgleisung eines Eisenbahnhundes, durch Quetschung bei der Förderung auf der Eisenbahn und durch Verletzung mit der Lehmhaue.

In den Monaten November und December 1864 kamen 4 leichte, 2 schwere und 2 tödtliche Verunglückungen vor, wovon 1 schwere und 1 tödtliche auf die Kohlenwerke, 1 schwere und 1 tödtliche auf die Bleibergwerke entfielen. Die schweren Verunglückungen erfolgten durch Ablösung einer Wand und durch Reissen eines Seiles bei der Förderung auf einer schiefen Ebene, die tödtlichen durch Sturz in einen Schacht und durch das Getriebe der Zahnräder, von welchem der Arbeiter erfasst wurde.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Zahl der Verunglückungen beim Bergwerksbetriebe in Krain war im Jahre 1864 eine grössere, als seit vielen Jahren, und insbesondere bei dem Aerarialwerke in Idria eine höchst bedeutende. Bei letzterem Werke fiel auf je 32 Arbeiter 1 leichte, auf je 107 Arbeiter 1 schwere, auf je 214 Arbeiter eine tödtliche Verunglückung.

Die Zahl der leichten Verunglückungen betrug sonach	3·10 Percent,
„ schweren „ „ „	0·94 „
und „ tödtlichen „ „ „	0·47 „
oder zusammen	4·51 Percent.

Bei weitem minder ungünstig ist das Verhältniss der Verunglückungen beim Privat-Bergwerksbetriebe. Bei diesem fiel auf je 54 Arbeiter 1 leichte und auf je 209 Arbeiter 1 schwere Verunglückung; überdiess ist bei den Privatwerken in Krain im Verwaltungsjahre 1864 eine tödtliche Verunglückung vorgekommen.

Von den 3 tödtlichen Verunglückungen in Idria ergab sich 1 durch Verschüttung, 1 durch Sturz in den Schacht und 1 durch Sturz in ein Gesenke.

Auch die 6 schweren Verletzungen beim Arbeiterpersonale in Idria im Verwaltungsjahre 1864, und die 2 schweren Verunglückungen im November und December 1864 erfolgten durch Verschüttungen, Quetschungen, durch Abstürzen u.s.w.

Die im Verwaltungsjahre 1864 schwer verunglückten 6 Arbeiter waren übrigens nach circa je vierwöchentlicher Behandlung alle bereits wieder genesen, und die in den Monaten November und December 1864 verunglückten 2 Arbeiter beim Jahresschlusse in der Wiedergenesung begriffen.

Bei den Privatwerken fielen in Krain im Verwaltungsjahre 1864, und zwar bei den Kohlenwerken 15 leichte, 4 schwere und 1 tödtliche, bei den Eisenwerken 12 leichte, 3 schwere, im November und December 1864 2 leichte und 2 schwere Verunglückungen vor.

Von den bei den Privatwerken in Krain zwischen dem 1. November 1863 und 31. December 1864 vorgefallenen 9 schweren Verunglückungen erfolgten 2 durch Sturz in den Schacht, 1 durch einen Fall unter einen Grubeneisenbahnhund beim Kohlenstürzen, 1 durch Quetschung der Füsse zwischen zwei Hunden (auf deren einen der Verunglückte gegen die Vorschrift sich gesetzt hatte), 1 bestehend in einem Armbruche durch eine Wandablösung beim Sprengen; in den übrigen vier Fällen erfolgten die Verunglückungen durch Verwundungen an den Füssen beim Behauen des Grubenholzes.

Die tödtliche Verunglückung erfolgte beim Kohlenbergbaue, indem ein Arbeiter durch ein herabstürzendes Kohlenblatt erdrückt wurde. Bei der diessfälligen Localerhebung wurde constatirt, dass diese Verunglückung durch ein Zusammenwirken des Zufalles und der Ausserachtlassung der nöthigen Vorsicht von Seite des Verunglückten veranlasst wurde.

Verunglückungen sind in den letzt verflossenen Jahren laut der erstatteten Anzeigen beim Aerarial- und Privatbergbaue vorgefallen:

im Verwaltungsjahre 1857	20
1858	30
1859	37
1860	34
1861	47
1862	44
1863	35
1864	64

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande sind in den letzten 8 Jahren beim Bergbaue Unglücksfälle vorgekommen:

im Jahre 1857	5
1858	—
1859	—
1860	2
1861	4
1862	7
1863	4
1864	5

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die im Verwaltungsjahre 1864 vorgekommenen 2 schweren Verletzungen bestanden in beim Erzziehen erfolgten Beinbrüchen.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Im Verwaltungsjahre 1864 wurden 3 Arbeiter schwer verletzt, und zwar in je einem Falle durch einen laufenden Eisenbahnhund, durch ein herabgefallenes Gesteinsstück und durch einen zufällig in der Hütte erhaltenen Stoss in das Auge.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Im Verwaltungsjahre 1864 haben gegen das Vorjahr um 22 leichte, 8 schwere und 8 tödtliche Verunglückungen weniger stattgefunden.

Es entfiel eine tödtliche Verunglückung auf 1.172, eine schwere auf 251 und eine leichte auf 111 Arbeiter.

Von den tödtlichen Verunglückungen haben sich ereignet: 6 bei dem Přibramer Silber- und Bleibergbaue, und zwar 2 durch abgelöste Bergwände, 1 durch Hinabfallen in den Schacht, 1 durch den Sturz in eine 26schuhige Tiefe, 1 durch den Sturz von einem Abbaukasten und 1 durch das Herabfallen eines Bohrers; 6 bei den Kohlenbergwerken, und zwar 3 in dem Buschtěhrader Reviere, wobei ein Arbeiter zwischen die Stossballen der Kohlenwagen gerathen ist, ein anderer durch herabgestürzte Firstenkohle und ein dritter durch muthwilliges Treiben auf einem Bremsberge verunglückte, 2 in dem Rakonitzer Reviere durch Sturz in den Schacht, endlich 1 in dem Mauther Reviere durch eine plötzlich niedergegangene Kohlenmasse.

Die vorgenommenen Localerhebungen haben sicher gestellt, dass diese Unglücksfälle theils durch die Unvorsichtigkeit der Verunglückten, theils durch unvermeidliche Zufälle herbeigeführt wurden, und dass keine dieser Verunglückungen einer strafbaren Nachlässigkeit der Werksleitung zuzuschreiben ist.

In den Monaten November und December 1864 haben 18 leichte, 9 schwere und 4 tödtliche Verunglückungen stattgefunden, und zwar sind tödtlich verunglückt: 1 beim Přibramer Silber- und Bleibergbaue (ein Hundstösser dadurch, dass er sich in selbstmörderischer Absicht und im trunkenen Zustande in den Schacht stürzte); 3 bei den Steinkohlenbergbauen: 2 in dem Buschtěhrader Reviere (1 Laufer, der in einem Bremsberge durch zu spätes Einhängen des leeren Hundes, und ein Zimmerhäuer, der durch zufälliges Herabgehen der Schale bei einer Seilauswechslung verunglückte), 1 Berghäuer in dem Schlaner Reviere durch das Niedergehen der First.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Verunglückt sind im Jahre 1864 ohne fremdes Verschulden 5 Arbeiter leicht und 5 tödtlich, daher um 4 Arbeiter mehr, als im Vorjahre und von je 604 Arbeitern einer leicht und einer tödtlich.

Von den tödtlichen Verunglückungen erfolgten beim Kohlenbergbaue 3 durch Firstenbruch und 1 durch Herabstürzen von der Fahrt, und beim Erzbergbaue 1 bei der Ausbohrung einer Bohrlochladung.

Ueber alle tödtlichen Verunglückungen wurden auch gerichtliche Untersuchungen gepflogen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Im ganzen Bezirke der Kommotauer Berghauptmannschaft sind im Militärjahre 1864 bei den gesammten Bergbauen um 9 Verunglückungen weniger, wie im Vorjahre vorgefallen.

Von sämmtlichen Verunglückungen des Jahres 1864 entfielen auf den unmittelbaren Kommotauer Berghauptmannschaftsbezirk 6 tödtliche, 4 schwere und 1 leichte, zusammen 11 Verwundungen, auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 10 tödtliche, 12 schwere, 28 leichte, im Ganzen 50 Verletzungen.

Diese Verunglückungen sind theils durch Unvorsichtigkeit der Bergarbeiter bei dem ohnehin gefährlichen Braunkohlenbergbaue, theils durch die selbstverschuldete Nichtbeachtung der Vorschriften beim Ein- und Ausfahren (2 tödtliche und 1 schwere Verletzung) entstanden. Der grössere Theil der tödtlichen Verunglückungen ist jedoch durch Explosion schlagender Wetter im Amtsbezirke Karbitz entstanden, wobei in 3 verschiedenen Fällen zusammen 6 Mann tödtlich verunglückten; durch die gleiche Veranlassung wurden auch noch 7 Mann schwer beschädigt. Von den anderen tödtlichen Verletzungen sind 1 bei der Schachtzimmerung, 4 beim Abbaue durch Bruch des Hangenden, 2 beim Abraume durch Verschüttung und 1 aus Veranlassung besonderer, nicht näher bezeichneter Unvorsichtigkeit vorgefallen. Von schweren Verletzungen waren überdiess noch 1 durch Sturz in den Schacht, 5 beim Abbaue und 2 durch Fall vom Gerinne und von der Fahrt veranlasst worden.

Nach Percenten berechnet entfielen im Jahre 1864 auf je 100 Arbeiter 1·48 Verunglückungen, wovon sich die tödtlichen Verunglückungen mit 0·39 Percent, die schweren mit 0·39 Percent und die leichten mit 0·70 Percent bezifferten.

In den zwei Monaten November und December 1864 sind im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke keine Verunglückungen vorgekommen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. An Verunglückungen sind in der 14monatlichen Verwaltungsperiode des Jahres 1864 6 tödtliche, 4 schwere und 26 leichte, somit gegen die 12monatliche Verwaltungsperiode 1863 um eine tödtliche weniger, und um 2 schwere und 3 leichte Verunglückungen mehr vorgefallen.

Von den tödtlichen Verunglückungen haben sich 2 durch Erdrückung beim Kohlenschrämmen, 1 durch Sturz in den Schacht, 1 durch Verwundung am Kopfe beim Ausfahren auf der Förderschale, 1 durch Verletzung beim Abraume und 1 durch Erdrückung beim Raube eines Sicherheitsstempels ereignet.

Durch die gepflogenen Erhebungen hatte sich als Ursache dieser Unglücksfälle nur die eigene Unvorsichtigkeit der Arbeiter herausgestellt und konnte weder ein Verschulden Dritter, noch eine Unterlassung der nöthigen Aufsicht von Seite der Werksverwaltungen nachgewiesen werden.

Die vier schweren Beschädigungen sind in 2 Fällen durch Ungeschicklichkeit im Gebrauche und in der Nähe von Maschinen, in einem Falle durch Ausgleiten in der Grube, endlich in einem Falle durch Unvorsichtigkeit beim Abraume herbeigeführt worden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Verunglückungen von Bergarbeitern sind im Verwaltungsjahre 1864 nur 15, gegen 21 des Vorjahres, und zwar 8 leichte, 2 schwere und 5 tödtliche, während der Monate November und December 1864 aber 5 Verunglückungen, und zwar eine leichte, 1 schwere und 3 tödtliche vorgekommen.

Nach dem für das Jahr 1864 ausgewiesenen Arbeiterstande stellten sich demnach die tödtlichen Verunglückungen im Verwaltungsjahre 1864 mit 0·14 und in der 14monatlichen Betriebsperiode mit 0·23 Percent heraus, während die sämmtlichen Verunglückungen im ersteren Zeitabschnitte das Verhältniss von 0·44 und im letzteren jenes von 0·58 Percent des Arbeiterstandes ergaben.

Mit Berücksichtigung des Umstandes, dass nahe zwei Drittheile der Bergarbeiter des Kuttenberger berghauptmannschaftlichen Bezirkes beim Stein- und Braunkohlenbergbaue beschäftigt waren, bei welchem Unglücksfälle ungeachtet aller Vorsicht und des rationellsten Betriebes wohl nie vermieden werden können, dürfte das sich bei Verunglückungen ergebene Verhältniss immerhin ein befriedigendes sein.

Die 5 tödtlichen Unglücksfälle im Verwaltungsjahre 1864 waren veranlasst worden durch Bruch der Zimmerung, durch Loslösen einer Gesteinswand in Folge eines Sprengschusses, durch Verschüttung beim Abbaue, durch Sturz in einen Schacht und durch Herabfallen eines Steines im Schachte; die 2 schweren Verletzungen in demselben Zeitraume erfolgten durch Herabfallen von Gestein beim Abbaue und durch Bruch der Zimmerung.

In den 2 letzten Monaten des Jahres 1864 waren 3 Arbeiter tödtlich verunglückt, und zwar durch das Hereinbrechen der Kohle beim Schrämmen, durch einen Sturz im Schachte und durch den Bruch des Daches bei der Zimmerung; durch die letzterwähnte Veranlassung wurde auch die in dieser Zeit vorgekommene schwere Verunglückung herbeigeführt.

Durch schlagende Wetter fand auch im Jahre 1864 keine Verunglückung statt, wie denn überhaupt schlagende Wetter beim Steinkohlenbergbaue dieses Bezirkes seit Jahren nicht vorgekommen sind.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Von den tödtlichen Verletzungen im Verwaltungsjahre 1864 erfolgten 6 durch Explosion schlagender Wetter, 6 durch Verbruch der First, 5 durch Sturz in den Schacht, 1 durch Ablösung im Ulme, 1 durch Stickgase und in Folge dessen durch Hinabstürzen in den Schacht, 1 am Bremsberge durch Ueberfahren vom Förderwagen, 1 in Folge Verschüttung durch plötzlich eingebrochene Sandmassen. Die schweren Verunglückungen entstanden in 2 Fällen durch Abrutschen von Kohlenstücken, dann 1 durch Verbruch der First, 1 durch Abrutschen einer Lehmschicht, 1 durch vom Förderwagen beigebrachte Quetschung und 1 in Folge eines epileptischen Anfalles durch Verbrühung auf einem Dampfkessel.

Im November und December 1864 ist weder eine schwere, noch eine tödtliche Verletzung vorgekommen.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Tödtliche Verunglückungen und schwere Verletzungen von Bergarbeitern erfolgten vorzugsweise beim Steinkohlenbetriebe und nur 2 beim Eisensteinbergbaue. Von den 17 tödtlichen Verunglückungen des Verwaltungsjahres 1864 erfolgten: 5 durch Explosion schlagender Wetter, 3 durch Einbrechen von Kohlenwänden, 3 durch Unvorsichtigkeit beim Schrämmen, 1 durch Verbruch der First, 1 durch Sturz in den Schacht, aus Anlass des irrthümlichen Einfahrens in die leere Schachtabtheilung statt auf die Förderschale, 1 durch einen in den Schacht hinabgefallenen Thürstock, 1 aus Anlass von Quetschung durch die Förderschale, 1 durch Sturz vom Gerüste bei einer Seilscheiben-Reparatur, 1 beim unvorsichtigen Annähern zur Fördermaschine durch das Gerathen unter die Kurbel.

Im November und December 1864 wurden 2 Arbeiter durch Einbrechen von Kohlenwänden, 1 beim Bremsen, 1 durch Bruch der First und 1 durch Explosion der Gase tödtlich verletzt.

Von den schweren Verwundungen wurden im Verwaltungsjahre 1864 veranlasst: 6 durch Explosion schlagender Wetter, 5 durch Unvorsichtigkeit beim Schrämmen, 1 beim Bremsen, 1 durch Bruch der First, 1 durch Quetschung von der Förderschale und 1 durch Quetschung von einem gefüllten Hunde auf der Förderstrecke.

Im November und December 1864 sind 3 schwere Verwundungen vorgekommen, und zwar waren 2 durch Bruch in der First und 1 durch Unvorsichtigkeit beim Bremsen entstanden.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Besonders auffallend ist für das Jahr 1864 die ungewöhnlich grosse Zahl von Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange bei den ärarischen Gruben. Es entfielen hiervon 5 auf die Steinkohlengrube zu Jaworzno und eine auf den Schwefelbergbau zu Szwoszowice.

Durch die diessbezüglich eingeleiteten eindringlichen Erhebungen kam zu Tage, dass sich in Jaworzno diese Unglücksfälle im Laufe des I. Semesters sämmtlich beim Vorbereitungsbaue auf dem 4 Klafter mächtigen Hauptflötze ergaben, und zumeist ihre Ursache in der gränzenlosen Unvorsichtigkeit und Kühnheit der betreffenden Bergarbeiter hatten. Die fast erschreckende Häufung der Todesfälle veranlassten die Ergreifung strengerer Massregeln, welche auch sich soweit wirksam erwiesen, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 1864 ein grösseres Unglück nicht eintrat.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Verunglückungen von Arbeitern sind in Ost-Galizien im Laufe des Jahres 1864 nicht vorgefallen.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. Auch in der Bukowina sind beim Bergwerksbetriebe im Jahre 1864 keine Fälle von Arbeiterverunglückungen vorgekommen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Bei der Nachweisung der Verunglückungen ist bezüglich der leichten und schweren Beschädigungen eine erfreuliche Verminderung wahrnehmbar. Leider ist die Zahl der tödtlichen

Beschädigungen im Jahre 1864 gleich geblieben; doch haben die darüber vollzogenen behördlichen Erhebungen die Ueberzeugung geliefert, dass die eingetretenen Unglücksfälle keiner Vernachlässigung von Seite der Werksaufsicht, sondern meist nur der Unvorsichtigkeit oder Unfolgsamkeit der Verunglückten beizumessen waren.

Die im Verwaltungsjahre 1864 vorgefallenen tödtlichen Verletzungen wurden veranlasst: in 2 Fällen durch Ablösung von Kohlen und Gesteinsstücken aus dem Hangenden, in 2 Fällen durch Loslösung einer Lehmwand am Tagbaue, dann je in einem Falle durch Verbruch eines Ulmes bei der Zimmerung, durch Herabstürzen eines Kübels in ein Abteufen aus Anlass eines Seilbruches und durch Einfahren des Hundes in die leere Schachtabtheilung. Der einzige Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange in den Monaten November und December war in Folge Erstickung in einem mit Kohlenwasserstoffgase erfüllten Schutte eingetreten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Bei Vergleichung der Arbeiterzahl im Verwaltungsjahre 1864 mit den in derselben Zeit beim Bergbaubetriebe erfolgten Verunglückungen ergibt sich, dass im Verwaltungsjahre 1864 auf je 198 Individuen eine Verunglückung entfiel, oder dass, in Percenten ausgedrückt, 0·5 Percent vom ganzen Arbeiterpersonale verunglückten.

Bei Berücksichtigung des Grades der Beschädigung ergibt sich für das Verwaltungsjahr 1864, dass bei den ärarischen Werken auf je 260 Individuen eine leichte Beschädigung entfiel, oder dass von sämmtlichen ärarischen Arbeitern 0·38 Percent leicht beschädigt wurden, bei den Privatwerken aber der 938. Arbeiter, d. i. 0·11 Percent der sämmtlichen Privatarbeiter leicht beschädigt wurden. Im Ganzen entfiel daher auf je 332 Arbeiter eine leichte Verletzung, d. i. 0·30 Percent der ganzen Arbeiterzahl wurde von einer solchen getroffen. Durch schwere Verletzungen wurden je der 590. von den ärarischen Arbeitern, oder 0·17 Percent derselben, bei den Privatgewerken aber gar kein Arbeiter schwer geschädigt; daher sich für die Arbeiter des Aerars und der Privatgewerken zusammen ergab, dass je der 846. Mann, oder 0·12 Percent dieser Arbeiter schwer verletzt wurden.

Tödtlich endlich wurden von den Arbeitern des Aerars je der 3.247., oder 0·02 Percent derselben und von den Arbeitern der Privatgewerken je der 469., oder 0·21 Percent derselben, von sämmtlichen Arbeitern aber je der 1.164. Arbeiter, oder 0·08 Percent getroffen.

Von den der Berghauptmannschaft angezeigten 23 Unglücksfällen erfolgten durch Gesteinsablösung und Verschüttung 5 leichte, 6 schwere und 4 tödtliche, zusammen 15 Beschädigungen; durch unglückliche Explosion bei der Sprengarbeit 2 leichte und 2 schwere, zusammen 4; endlich durch Sturz im Schutte oder in den Schacht 1 leichter, 1 schwerer und 2 tödtliche, zusammen 4 Unglücksfälle.

Unter sämmtlichen vorgefallenen schweren und tödtlichen Verletzungen boten nur 3 tödtliche Fälle in den Kohlengruben zu Salgo-Tarjan, sowie 1 schwerer und 1 tödtlicher Fall in dem Kremnitzer Bergbaue Anlass zu einer bergbehördlichen Untersuchung, welche aber constatirte, dass auch in diesen Fällen Niemanden ein strafbares Verschulden zur Last gelegt werden könnte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Gesammtzahl der Verunglückungen hat sich gegen das Vorjahr zwar vermindert, diese Verminderung betrifft aber nur die leichten und die schweren Verletzungen, während die tödtlichen Verunglückungen sich verdoppelt haben. Der Umstand kann hierzu wohl als ein mildernder hervorgehoben werden, dass die schweren und die tödtlichen Verunglückungen zusammengenommen nur um eine mehr als im Vorjahre betrugen, und dass sie insoferne wohl zusammen beurtheilt werden können, weil die veranlassenden Ursachen bei beiden Arten dieser Unglücksfälle fast dieselben sind. In den Monaten November und December 1864 sind nur 2 schwere Verletzungen vorgekommen, welche Zahl dem Durchschnitte früherer Jahre entspricht.

Die in den einzelnen Fällen abgeführten Erhebungen haben ergeben, dass Niemanden ein Verschulden zur Last fiel, sondern zum Theile eigene Unvorsichtigkeit der Betroffenen, in den meisten Fällen aber jenes unglückliche Verhängniss die Schuld trug, dem der Bergmann, trotz aller angewandten Vorsicht, bei seiner gefährlichen Beschäftigung nicht immer zu entgehen vermag.

Im Verwaltungsjahre 1864 wurden von den tödtlichen Verletzungen 7 durch Abstürzen, und zwar 1 durch Sturz von der Gichtenbrücke, 1 durch Sturz vom Pochwerksboden, 3 durch Sturz in Abteufen und 2 durch Sturz in Schächte veranlasst; die anderen 5 tödtlichen Fälle erfolgten in Folge Erdrückung durch abgelöstes Gestein. Die schweren Beschädigungen wurden im Verwaltungsjahre 1864 in 2 Fällen durch abgelöste Gesteinsstücke, in einem Falle durch vorzeitiges Entzünden der Pulverladung verursacht.

Die in den Monaten November und December 1864 vorgekommenen 2 schweren Unglücksfälle waren durch vorzeitiges Entzünden eines Sprengschusses und durch aus der Tonne herabgefallenes Gestein veranlasst worden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Die im Verwaltungsjahre 1864 verzeichneten 47 Verunglückungen, wovon 28 leichte, 15 schwere und 4 tödtliche, haben zwar die Zahl des Vorjahres um 8 überstiegen, allein mit Ausnahme einer schweren Beschädigung besteht dieser Zuwachs nur aus leichten Beschädigungen, und die Zahl der tödtlichen Verletzungen hat sich um eine vermindert, so dass die Vermehrung eigentlich nur 7 Fälle betrug.

Von den 47 Unglücksfällen trafen die Arbeiter des Aerars 25 leichte, 13 schwere und 3 tödtliche, und jene der Privatbergwerke 3 leichte, 2 schwere, 1 tödtliche; bei ersteren haben sich die Verunglückungen um 9 leichte und 1 schwere vermehrt, und bei letzteren um 2 leichte und 1 tödtliche vermindert.

In den Monaten November und December 1864 ereigneten sich 4 leichte und 2 schwere Verunglückungen, wovon 2 leichte und die 2 schweren auf ärarische, und die anderen 2 leichten Verletzungen auf Privatarbeiter entfielen.

Von den 15 schweren Beschädigungen des Verwaltungsjahres 1864 sind 3 durch Sprengschüsse, 3 durch Quetschung mittelst eines Kammrades, 4 durch abgelöste Gesteinsstücke, 3 durch Herabfallen in die Teufe, 1 durch Ueberfahren mit dem Eisenbahnwagen, 1 durch Wegschleudern der Eisenschlacke während des

Hämmerns, und von den 4 tödtlichen Verunglückungen: 1 durch einen Sprengschuss, 2 durch herabgefallene Gesteinsstücke und 1 durch Herabfallen des Haspelkübels herbeigeführt worden.

Die eine der 2 schweren, in den Monaten November und December vorgekommenen Verunglückungen wurde durch Herabfallen von Gesteinsstücken, und die andere durch Ueberfahren mittelst des Eisenbahnwagens veranlasst.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die hohe Ziffer der tödtlichen Verunglückungen vom Jahre 1863 hat sich auch im Jahre 1864 erhalten, und zwar in Folge einer am 5. September 1864 in dem staatsbahngesellschaftlichen Szekuler Grubenreviere bei Reschitza stattgehabten Explosion schlagender Wetter. In Folge dieses Ereignisses sind zwei Häuer, welche von der durch die Explosion entstandenen Luftströmung mehrere Klafter weit geschleudert wurden, allsogleich, drei aber in Folge der erlittenen, schweren Brandwunden nach wenigen Tagen verschieden. Der Ankauf des ehemaligen Herglotz'schen Enclaves von der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft, zwischen deren Maassenbesitze dasselbe gelegen war, ermöglicht nun der Reschitzaer Bergbauleitung die Führung neuer Wetterstrecken und die Herstellung eines lebhaften Wetterzuges, so dass für die Zukunft ähnlichen Unfällen in diesem Theile des Szekuler Bergbaues wird gänzlich vorgebeugt werden können.

Die Zahl der schweren Verletzungen hat sich im Verwaltungsjahre 1864 um 8 Percent vermehrt; dagegen jene der leichten Verunglückungen um 38 Percent vermindert, und es entfielen auf je 1.000 Arbeiter 32 leichte, 8·9 schwere und 3 tödtliche Verunglückungen.

Von den 8 tödtlichen Verunglückungen im Verwaltungsjahre 1864 waren 5 durch Explosion schlagender Wetter (Verbrennung), 1 durch Bruch des Hangenden (Verschüttung), 1 durch Sturz in den Schacht, 1 durch unrichtiges Signal und in Folge dessen veranlasstes Hinablassen in den Schachtsumpf (Ertränkung) veranlasst worden. Unter den 23 schweren Verletzungen zählten 9 Brüche in Folge von Gesteinsablösungen, 4 Contusionen und 6 Brandwunden in Folge Explosion schlagender Wetter, 1 Beschädigung durch Entladung eines Sprengschusses, 1 Risswunde, 1 Beschädigung durch die Erzquetsche und 1 Beschädigung durch Absturz in den Schacht.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Die Zahl der beim Bergbaue im Verwaltungsjahre 1864 Verunglückten ergab gegen das Vorjahr eine bedeutende Abnahme dieser Unglücksfälle, welche zudem sämmtlich nur durch die Unvorsichtigkeit der Betroffenen herbeigeführt worden sind.

Die im Verwaltungsjahre 1864 vorgekommenen tödtlichen Unglücksfälle waren durch Unvorsichtigkeit bei der Sprengarbeit, die 5 schweren Verletzungen dagegen in einem Falle durch einen Sturz, in einem anderen Falle durch Unvorsichtigkeit bei der Sprengarbeit, in den übrigen Fällen durch Gesteinsablösungen herbeigeführt worden.

In den Monaten November und December 1864 ist bloss eine schwere Verletzung, in Folge Unvorsichtigkeit beim Sprengen, vorgekommen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Tödtliche Verunglückungen sind im Verwaltungsjahre 1864 keine vorgefallen und war nur eine durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführte schwere Verletzung eines Arbeiters beim ärarischen Werke in Radoboj anzuführen, welche aber für den Verunglückten so nachtheilig ausfiel, dass er arbeitsunfähig wurde und provisionirt werden musste. Diese Verletzung, bestehend in der Durchschneidung der Pulsader an einer scharfen Kante des Gesteins, wurde durch eine Abrutschung an der geneigten Feldortssohle veranlasst.

Lomb.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Das Ergebniss der im Verwaltungsjahre 1864 erfolgten Unglücksfälle und verhältnissmässig auch jenes der Monate November und December 1864 ist im Allgemeinen günstiger, als das vom Jahre 1863. Denn, während im letztgenannten Verwaltungsjahre die Verhältnisszahlen der verschiedenen Verunglückungen zu der Arbeiterzahl für die tödtlichen Verunglückungen mit 0·15 Percent, für die schweren mit 0·30 Percent und für die leichten mit 8·73 Percent sich ergaben, resultirten diese Zahlen pro 1864 für die tödtlichen Verunglückungen mit 0·08 Percent, für die schweren mit 0·08 Percent und für die leichten mit 8·19 Percent.

Hierzu muss bemerkt werden, dass der ärarische Betrieb in Agordo im Jahre 1864 weder eine tödtliche, noch schwere Verunglückung nachzuweisen hatte. Die grössere Anzahl der leichten Verwundungen bei dem letzterwähnten Bergwerksbetriebe hat, wie in früheren Berichten bereits angedeutet wurde, zum Theil seinen Grund in der Natur des Bergbaues selbst, hauptsächlich aber in der genauen Registrirung auch minder bedeutender Verletzungen, welche bei dem Privatbetriebe nicht beachtet werden. Die eine im Verwaltungsjahre 1864 vorgefallene tödtliche Verletzung erfolgte bei der Zimmerung durch den Fall eines Zimmerholzes auf den Kopf eines Arbeiters.

Für die Monate November und December wurde aber nur eine schwere Verletzung (Quetschung des Daumens bei Aufmauerung eines Destillations-Ofens) verzeichnet, welche eigentlich eine leichte Verletzung war, aber wegen der sehr langen Dauer der Heilung als eine schwere eingestellt wurde.

Aus diesen Erläuterungen geht übrigens hervor, dass sowohl die tödtliche, als auch die schwere Verunglückung mehr zufälliger Natur waren, wenn man die eigene Unvorsichtigkeit des Arbeiters nicht einer allzustrengen Beurtheilung unterziehen will, und dass den betreffenden technischen Administrationen in diesen Fällen auch keine Schuld zur Last fiel.

F. Bruderladen.

(Hierzu Tabelle VI.)

Oesterreich u. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Mit Bezug auf die im Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 gemachten Mittheilungen über den Stand und die Verhältnisse der Bruderladen im Allgemeinen wird nur bemerkt, dass bei dem mit Ende des Verwaltungsjahres 1864 ausgewiesenen Bruderladvermögen von 112.205 fl. 65 kr., wovon die ärarische Bruderlade in Reichenau allein ein volles Dritttheil, nämlich 36.280 fl. besass, gegen das Vorjahr eine Mehrung um 6.742 fl. 20·5 kr. oder um 6·4 Percent eingetreten ist, bis Ende December 1864 dieses Gesammtvermögen sich bis auf 113.773 fl. 30·5 kr. (worunter 37.421 fl. 57 kr. der ärarischen Bruderlade in Reichenau) erhöht hat und die Mehrung desselben seit Ende October 1863 daher 8.309 fl. 86 kr. oder 7·8 Percent betrug.

Bei den Privatbergbauen befanden sich 1.325 Theilnehmer an Bruderladen, so dass auf jeden Kopf derselben eine Vermögensquote von 58 fl. entfiel.

Wie gross diese Vermögensquote für jeden Theilnehmer an der ärarischen Bruderlade gewesen ist, kann nicht angegeben werden, weil an derselben nicht bloss Bergarbeiter, sondern auch die Arbeiter der ärarischen Eisenraffinirwerke in Reichenau theilnehmen, welche der Berghauptmannschaft nicht ausgewiesen werden.

Oesterreich o. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Die einzige Bruderlade in Oberösterreich, jene des Hausruck-Kohlenrevieres, hat ihr Vermögen mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 bis auf 30.606 fl. 76 kr., daher gegen das Vorjahr um 7.697 fl. 39 kr., zu Ende December 1864 aber bis auf 31.336 fl. 41 kr., somit zusammen um den sehr ansehnlichen Betrag von 8.397 fl. 4 kr. oder um 36·7 Percent vermehrt.

Es ergab sich für jeden der 632 Theilnehmer an dieser Bruderlade zu Ende des Jahres 1864 eine Vermögensquote von 47 fl.

Steiermark. **Berghauptmannschaft Leoben.** Der Vermögensstand der Bruderladen, welcher sich zu Ende des Verwaltungsjahres 1863 auf 336.622 fl. 54 kr. belief, hat bis Ende December 1864 um 37.246 fl. 48 kr. zugenommen. Von dieser Vermögenszunahme entfielen auf die ärarische Bruderlade 21.240 fl. 3 kr. und auf die Privat-Bruderladen 16.006 fl. 45 kr. Bezüglich der letzteren Zunahme ist zu bemerken, dass bei der Mehrzahl der Bruderladen der Privatwerke das Vermögen um 16.770 fl. 93 kr. zugenommen, dass es aber doch bei einigen Privatwerken um 764 fl. 48 kr. abgenommen habe, und dass daher sämmtliche Privat-Bruderladen zusammen genommen nur die früher bezogene Vermögenszunahme von 16.006 fl. 45 kr. erzielten.

Kärnten. **Berghauptmannschaft Klagenfurt.** Der Vermögensstand der Bruderladen betrug mit Ende des Verwaltungsjahres:

1864	301.374 fl. 85 1/2 kr.
1863	300.723 „ 75 „

woraus sich eine kleine Vermögensvermehrung ergab; allein dieselbe rührte lediglich daher, weil bei zwei Bruderladen die ursprünglichen Pensionsausmaasse

gekürzt werden mussten, indem wegen Arbeiterentlassungen die Einflüsse der Bruderladen geringer wurden und diese auch mit Heranziehung der Zinsen von den angelegten Capitalien zur Zahlung der früher bemessenen Pensionen nicht mehr ausreichten.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. In Krain bestehen bei den Bergwerken nebst der Aerarial-Arbeiterbruderlade in Idria 9 Privat-Arbeiterbruderladen.

Die übrigen Privatbergwerke, bei welchen keine Bruderladen bestehen, sind solche, welche entweder eine prekäre Existenz oder eine ganz geringfügige Arbeiterzahl haben, und überdiess zu isolirt sind, um sich diessfalls mit anderen Werken in Verbindung zu setzen.

Der Vermögensstand der Idrianer Bruderlade ist seit Jahren nahezu stationär geblieben, indem die dort bestandenen Verhältnisse das Vermögen nicht höher anwachsen liessen.

Der Vermögensstand der Privat-Arbeiterbruderladen hat sich im Jahre 1864 im Ganzen um den Betrag von 743 fl. erhöht, an welcher Mehrung die Sagorer gewerkschaftliche Bruderlade mit 500 fl. theilnahm. Die einzige, aber auch nur scheinbare Vermögensminderung erlitt die Bruderlade bei dem Eisenberg- und Schmelzwerke Feistritz in der Wochein im Bezirke Radmannsdorf, indem diese Minderung, wie aus den bezüglichen Bruderladenrechnungen nachträglich entnommen wurde, ihren Grund nur darin hat, dass der Vermögensstand dieser Bruderlade von der Werksverwaltung in dem Ausweise für das Jahr 1863 um circa 800 fl. zu hoch angesetzt wurde.

Der Vermögensstand der Bruderladen bezifferte sich in den letztverflossenen sechs Jahren, wie folgt:

	Bei den Aerarialwerken	Bei den Privatwerken
Im Jahre 1859 mit . . .	75.068 fl. 67 kr.	24.662 fl. 92 kr.
„ „ 1860 „ . . .	80.570 „ 22 „	30.847 „ 73 „
„ „ 1861 „ . . .	82.145 „ 47 „	33.841 „ 89 „
„ „ 1862 „ . . .	81.734 „ 38 „	36.601 „ 91 „
„ „ 1863 „ . . .	82.144 „ 38 „	41.209 „ 07 „
„ „ 1864 „ . . .	82.034 „ 53 „	41.952 „ 50 „

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande besteht nur eine Bruderlade, und zwar beim Kohlenbergbaue zu Carpano, welche zu Ende des Jahres 1862 begründet wurde und mit Ende December 1864 bereits ein Vermögen von 1.525 fl. besass. Die zweite Bruderlade, welche bei einem im Triester Stadtgebiete befindlich gewesenen Kohlenbergbaue bestand, ist kurz nach ihrer Gründung eingegangen, da der betreffende Kohlenbergbau nach einem kaum zweijährigen Bestande wieder aufgelassen wurde und demnächst gelöscht werden wird.

Ein Bruderladenvermögen im Küstenlande erscheint erst seit dem Jahre 1862 mit 14 fl. 37 kr. ausgewiesen, welches im Jahre 1863 auf 163 fl. 89½ kr. und im Jahre 1864 auf 1.440 fl. 56 kr. angewachsen ist.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Das mit Ende October 1864 mit 165.592 fl. 53½ kr. ausgewiesene Gesammtvermögen der Bruderladen Tirols hat sich gegen das Vorjahr um circa 2.000 fl. vermehrt.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Auf sämmtlichen salzburgischen Werken ist das Bruderladenvermögen bis Ende des Verwaltungsjahres 1864, im Betrage von 234.422 fl. 22·5 kr., um nahezu 6.000 fl. gegen das Jahr 1863 vermehrt worden, und vertheilte sich diese Vermehrung auf die Privat- und Aerarial-Bruderladen im Verhältnisse wie zwei zu eins.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 hatten die Werke, bei welchen Bruderladen bestanden, folgenden schliesslichen Vermögensstand derselben ausgewiesen:

1. Das Přibramer k. k. Hauptwerk mit Inbegriff des Eule'r Goldbergbaues und des Wegwanower Steinkohlenwerkes	212.779	fl.	77	kr.
2. die ärarischen Zbirower Eisenwerke	111.916	„	33	„
3. die Steinkohlenwerke Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand (Rappitzer Werksdirection)	90.036	„	77	„
4. das Schichtamt der Wottwowitzer Steinkohlenwerke	11.330	„	71·5	„
5. die Komorauer Berg- und Hüttenwerke	49.632	„	68	„
6. die fürstlich Fürstenberg'schen Neu-Joachimsthaler Berg- und Hüttenwerke, mit Inbegriff des Lahnaer Steinkohlenwerkes	35.288	„	99·5	„
7. die Eisenberg- und Hüttenwerke des Fürsten Colloredo	10.180	„	98	„
8. das Eisenhüttenwerk der Prager Eisenindustriegesellschaft	36.388	„	—	„
9. die Eisensteinbergbaue und die Kohlenwerke derselben Gesellschaft	116.771	„	37·5	„
10. die Schlaner Kohlenbergbaue des Grafen Clamm-Martinitz	479	„	88	„
11. die Kohlenbergbaue des Baron Puteany	1.785	„	·15	„
12. die Kohlenbergbaue des Mitsch und Stüdl	1.116	„	31	„
13. die Kohlenwerke des Grafen Hugo Nostitz (Rakonitzer Revier)	1.986	„	56	„
14. die Kohlenwerke des Jos. Juna	505	„	28	„
15. die Kohlenwerke der Lubnaer Gesellschaft	596	„	—	„
16. der Kupferbergbau des Friedrich Reininger	1.187	„	62	„
17. der Kupferbergbau des Friedrich Schäfer	617	„	46	„
	682.599	fl.	88·5	kr.

Bei diesen Bruderladen hat sich im Verwaltungsjahre 1864 das Vermögen gegen das Vorjahr um 31.134 fl. 48·5 kr. vermehrt.

Wenn diese Vermehrung des Bruderladenvermögens die Ziffer des Vorjahres (40.497 fl. 2·5 kr.) nicht erreicht hat, so liegt der Grund nicht allein in der verringerten Arbeiterzahl bei den Eisenberg- und Hüttenwerken, sondern auch in dem geminderten Arbeitslohne, da die Kornpreise, nach welchen sich der Lohn bei den

grossen Werken normalmässig ändert, immer mehr gesunken sind. Die Büchsengelder konnten sonach gegen früher nur im geringeren Maasse in die Bruderladen fliessen.

Im Prager Berghauptmannschaftsbezirke besteht noch die namhafte Bruderlade der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft bei ihrem Kohlenwerke in Brandeisel. Das Vermögen derselben ist schon früher dem allgemeinen Provisions- und Unterstützungsfonde der Gesellschaft einverleibt worden, und dürfte nach einer, hauptsächlich auf den veröffentlichten Jahresberichten gegründeten, Calculation, wenn diese Einverleibung nicht geschehen wäre, am Schlusse des Verwaltungsjahres 1864 den Betrag von 35.000 fl. erreicht haben.

Der Vermögensstand sämmtlicher Bruderladeninstitute des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes würde sonach mit diesem Betrage die Summe von 717.600 fl. erreicht haben. Die Errichtung einiger neuen Bruderladen war zwar im Werke, deren statutenmässiges Zustandekommen ist jedoch aus dem Grunde noch nicht erfolgt, weil der Versuch, in dem Schlaner und in dem Rakonitzer Bergreviere Reviersbruderladen zu bilden, erneuert wird.

Bei sämmtlichen Bruderladen des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes hat sich von dem 1. November bis letzten December 1864 das Vermögen um 8.850 fl. 23 kr. vermehrt.

Uebrigens sind die Arbeiter mehrerer Bergwerke des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes bei 4 Bruderladen betheiligt, welche in den Bezirken der Berghauptmannschaften zu Kommotau, Pilsen und Elbogen verwaltet werden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Sämmtliche stabile Bergarbeiter sind derzeit an 3 ärarischen, 3 Reviers- und 15 Werksbruderladen betheiligt. Eine dieser Werksbruderladen befindet sich im Bezirke der Prager und eine im Bezirke der Pilsener Berghauptmannschaft, und deren Vermögen ist daher von diesen Berghauptmannschaften ausgewiesen worden.

Von den anderen Bruderladen der Bergarbeiter des Elbogener Berghauptmannschaftsbezirkes hatten mit Ende des Verwaltungsjahres 1864:

a) Die 3 ärarischen Bruderladen 674 Mitglieder und einen Vermögensstand von . . . . 120.978 fl.

b) die 3 Reviersbruderladen 599 Mitglieder und einen Vermögensstand von . . . . 9.145 „

c) die 13 Werksbruderladen 1.072 Mitglieder und einen Vermögensstand von . . . . 18.340 „

Unterstützt wurden während des genannten Jahres von diesen

a) ärarischen Bruderladen	14	Mitglieder	zeitlich	und	383	dauernd,
b) Reviersbruderladen	122	„	„	„	7	„
c) Werksbruderladen	93	„	„	„	79	„

Der Vermögenszuwachs betrug bei den Bruderladen im Verwaltungsjahre 1864 11.521 fl., und es entfielen hiervon 8.012 fl., oder 69 Percent auf die ärarischen Bruderladen, 1.425 fl., oder 12 Percent auf die Reviersbruderladen und 2.084 fl., oder 18 Percent auf die Werksbruderladen.

Alle Bruderladen besitzen bergbehördlich genehmigte Statuten, mit Ausnahme zweier ärarischen Bruderladen, welche jedoch mit dem Statutenentwurfe bereits beschäftigt sein sollen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Das Bruderladenvermögen betrug mit Schluss des Militärjahres 1864 im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke . . . . 105.888 fl. 90 kr.
sonach gegen das Vorjahr mit . . . . 95.549 „ 9 „

mehr um . 10.339 fl. 81 kr.

Hiervon entfielen auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 4.266 fl. 79 kr. und auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 6.073 fl. 2 kr.

Im unmittelbaren Kommotauer Berghauptmannschaftsbezirke vertheilte sich der gesammte Vermögensstand der Bruderladen auf die Reviersbruderladen mit 24.391 fl. 48 kr. und auf Werksbruderladen mit 24.156 fl. 74 kr., während im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke der bei weitem überwiegende Theil des Vermögens den Werksbruderladen zugehört.

Nach Percenten berechnet, entfiel im ganzen Rayon der Kommotauer Berghauptmannschaft bei dem Arbeiterstande von 4.132 Individuen auf einen Arbeiter eine Quote von 25·62 fl. des Bruderladenvermögens, und vertheilt nach den Bezirken und der Zahl der dort beschäftigten Arbeiter ergab sich diese Quote im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke mit 34·67 fl., im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke mit 20·98 fl. Eine Vergleichung dieser Zifferansätze mit jenen des Vorjahres ergibt unzweifelhaft, dass im Jahre 1864, gleichwie im Vorjahre, verhältnissmässig das Bruderladenvermögen im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke mehr zugenommen hat, als jenes im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke. Die Ursache dieser Erscheinung ist in dem Umstande gelegen, dass im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke die gesammte Bergmannschaft zu einer der bestehenden Bruderladen incorporirt, somit zahlungspflichtig ist, während im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke bei manchen Werken die Errichtung der Bruderladen erst im Laufe des Jahres 1864 erfolgte oder sich noch im Zuge befindet.

Es ist jedoch auch im letzteren Falle bis zum Zeitpuncte des Inslebentretens dieser Bruderladen für die betreffende Bergmannschaft durch 10 Krankencassen vorgesorgt, welche vorläufig den Arbeitern in Erkrankungsfällen ärztliche Hilfe, Medicamente und Krankenschichten gewähren, und den zu errichtenden Bruderladen mit ihrem Vermögen die ersten Fonds liefern sollen.

Im Jahre 1864 ist übrigens in Bruderladenangelegenheiten erfolgreich fortgeschritten worden. Denn die in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 berührte Vereinigung der Bruderladen des Aubach-Podersamer und des Postelberger Bergreviers mit der Kommotauer Bergreviersbruderlade ist thatsächlich durchgeführt und zugleich normirt worden, dass aus jedem der besagten Bergreviere der jeweilige Obmann und ein Ausschussmann an der Bruderladenverwaltung der vereinten Bruderlade theilzunehmen haben, um so die Interessen der beiden Reviere wahren und nöthigen Falles neue Bestimmungen oder Aenderungen anbahnen zu können. Ausser-

dem sind in diesem Jahre 5 neue Werksbruderladen gegründet worden, so dass mit Schluss des Militärjahres 1864 im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke 20 Bruderladen, und zwar 7 Bergreviersbruderladen und 13 Werksbruderladen bestanden.

Ausser diesen sind noch 8 Bruderladen in der Errichtung begriffen, und es wird nach Constituirung dieser 8 Bruderladen das so wohlthätige Institut sich über den ganzen Berghauptmannschaftsbezirk ausdehnen.

Die sonstigen im Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 geschilderten Verhältnisse der Bruderladen haben eine Aenderung im Jahre 1864 nicht erfahren, namentlich ist es noch immer nothwendig, dass von Seite der Berghauptmannschaft diese Institute, deren Nützlichkeit und Wohlthätigkeit von dem grössten Theile der Interessenten erkannt ist, mit Rücksicht auf jenen kleinen Theil derselben, welcher zu dieser Erkenntniss noch nicht gelangt ist, mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln gefördert werden.

Mit Schluss des Solarjahres 1864 betrug das Bruderladenvermögen im ganzen Berghauptmannschafts-Rayon . . . . 106.976 fl. 94·5 kr.
wornach sich gegen den Stand mit Ende October 1864 pr. . . 105.888 „ 90 „

eine Vermögensmehrung von . . . . 1.088 fl. 4·5 kr.
ergeben hat.

Da die Zahl der Bergarbeiter im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke mit 4.135 Individuen ausgewiesen ist, so berechnet sich die Vermögensquote der Bruderladen für einen Bergarbeiter Ende December 1864 mit . . . . . . 25·87 fl.
sonach gegen deiese Quote mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 pr. 25·62 „

eine um . . . . 0·25 fl.
höhere Quote.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Bei allen grösseren Berg- und Hüttenwerken des Pilsener Berghauptmannschaftsbezirkes bestehen selbstständige Bruderladencassen, für welche auf Grundlage der neuen berggesetzlichen Bestimmungen die bezüglichen Statuten verfasst und bergbehördlich bestätigt wurden.

Mit Ende December 1864 bestanden bei nachstehenden Werken Bruderladen mit dem unten ausgewiesenen Vermögensstande:

1. Bei dem Berg- und Hüttenwerke zu Plass des Fürsten Metternich mit	15.428 fl.	70	kr.
2. bei dem Eisenberg- und Hüttenwerke zu Sedletz des Grafen Waldstein mit	22.999 „	27	„
3. bei dem Berg- und Hüttenwerke zu Grünberg der Fürstin Wilhelmine Auersperg mit	1.700 „	78½	„
4. bei dem Berg- und Hüttenwerke der Stadt Pilsen mit .	2.853 „	52	„
5. „ „ „ „ „ zu Klabawa der Stadt Rokitzan mit	7.071 „	33	„
6. bei dem Kohlenwerke zu Břas des Grafen Sternberg mit	7.869 „	56½	„
7. „ „ „ „ „ „ „ Wrbna mit .	4.219 „	59	„

8. bei dem Kohlenwerke des Freiherrn v. Riese-Stallburg mit . . . . . 3.522 fl. 93 kr.

9. bei dem Kohlenwerke der Hořowitz-Saliger'schen Gesellschaft mit . . . . . 7.535 „ 54 „

10. bei dem Berg- und Hüttenwerke zu Rožmital des Prager Fürsterzbisthums mit . . . . . 16.116 „ 76½ „

11. bei dem Kohlenwerke zu Mantau der Mantauer Gewerkschaft mit . . . . . 2.403 „ 96 „

12. bei dem Kohlenwerke der Pilsener Kohlengewerkschaft mit . . . . . 572 „ 8 „

13. bei dem Kohlenwerke des westböhmischen Bergbau- und Hüttenvereines mit . . . . . 2.001 „ 75½ „

14. bei der Hermannshütte zu Wilkischen der Prager Eisenindustriegesellschaft mit . . . . . 33.976 „ 11 „

15. bei dem Walzwerke zu Nürschau der Prager Eisenindustriegesellschaft mit . . . . . 7.121 „ 80 „

16. bei dem Kohlenwerke der Prager Eisenindustriegesellschaft zu Wilkischen mit . . . . . 19.772 „ 56 „

17. bei dem Kohlenwerke des Fürsten Thurn und Taxis bei Littitz mit . . . . . 127 „ 39 „

18. bei dem Kohlenwerke des Franz Hyra nächst Littitz mit . . . . . 1.146 „ 48½ „

19. bei dem Kohlenwerke nächst Wilkischen des Johann Albrecht & Seifert mit . . . . . 134 „ 19½ „

20. bei dem Kohlenwerke nächst Miröschau des Franz Jahnl mit . . . . . 3.762 „ 12½ „

21. bei dem Kohlenwerke der Segengotteszecher Gewerkschaft mit . . . . . 1.046 „ 43½ „

22. bei den Kohlen- und Mineralwerken der Johann David von Stark'schen Erben, dann der Liewald und von Stark'schen Gewerkschaft mit . . . . . 21.325 „ 5 „

23. bei dem Kohlenwerke nächst Nürschan des Dr. Pankraz mit . . . . . 4.995 „ 12 „

24. bei den Kohlen- und Mineralwerken des Fürsten C. V. Auersperg, Franz Wanka, Mischek, Eisner und Bloch mit . . 11.250 „ 44½ „

25. bei dem Berg- und Hüttenwerke des Prager Domcapitels zu Neu-Mittrowitz mit . . . . . 2.470 „ 76½ „

26. bei den Kohlen- und Mineralwerken des Fürsten Lobkowitz mit . . . . . 631 „ 66½ „

27. für das gesammte Kohlenbergrevier zu Wittuna die Bergreviersbruderlade mit . . . . . 1.636 „ 10 „

28. für das gesammte Mieser Bleierzrevier die Bergreviersbruderlade mit . . . . . 20.925 „ 93 „

Die bisher unter der Administration des Přibramer k. k. Bergoberamtes gestandene Bergbruderlade zu Mies wurde nach dem Verkaufe des ärarischen Bleiberg-baues in Mies mit der separat verrechneten Unionscasse vereinigt, und unter Intervenirung der Bergwerksbesitzer und der gewählten Bruderladenältesten die bezüglichen Statuten verfasst und bergbehördlich bestätigt.

Der gesammte Vermögensstand dieser aufgezählten Bruderladencassen berechnete sich mit Ende December 1864 auf 224.716 fl. 97½ kr.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Das Ergebniss der Gebarung bei den bestehenden Bruderladen war im Jahre 1864 ein sehr günstiges, indem das mit Ende October 1863 mit 157.397 fl. 53 kr. verbliebene Bruderladenvermögen mit Ende October 1864 auf 165.857 fl. 97 kr., und mit Ende des Monats December 1864 auf 170.356 fl. 59·5 kr. angewachsen war. Es hat sich demnach in dieser 14monatlichen Verwaltungsperiode um 12.959 fl. 46 kr. oder um 8·3 Percent vermehrt.

Von dem mit Ende December 1864 verbliebenen Bruderladenvermögen entfielen bei dem nachgewiesenen Arbeiterstande von 3.454 Köpfen 49·3 fl. auf einen Arbeiter, welches Verhältniss um so mehr als ein günstiges bezeichnet werden kann, als ein solches die Bruderladen anderer Berghauptmannschaftsbezirke nach den Ergebnissen des Vorjahres nur mit wenigen Ausnahmen erreichten.

Ueberdiess ist das Institut der Bruderladen im Kuttenberger Berghauptmannschaftsbezirke zum grössten Theile geregelt, und wurde auch im Jahre 1864 mit der Revision älterer, sowie mit der Prüfung neuer Bruderladenstatuten fortgefahren.

Zu bedauern ist, dass durch die Auflassung des Eisenwerkes in Pelles die dort bestandene Bruderlade mit dem nachgewiesenen Vermögen von 10.992 fl. 39 kr. zur Vertheilung an die Knappschaftsmitglieder gelangte, und die Bemühungen der Berghauptmannschaft, dieses Vermögen für die Bruderladen zu erhalten, ohne Erfolg geblieben sind.

Bei den bestandenen Bruderladen wurden 600 Personen, somit 17½ Percent der Arbeiter mit Unterstützungen betheilt.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Die auffallende Differenz des für das Jahr 1864 angegebenen Vermögensstandes der Bruderladen Mährens gegen das Vorjahr erklärt sich dadurch, dass im Jahre 1863 der Vermögensstand der im politischen Bezirke Römerstadt bei dem früheren Geitner'schen und gräflich Harrach'schen Eisensteinbergbauen nächst Bergstadt-Hangenstein bestehenden Bruderlade gar nicht, jener der für die Bergarbeiter der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn bestehenden Bruderlade aber aus Versehen mit den schlesischen Bruderladen ausgewiesen worden sind.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Das Vermögen der Bergbruderlade bei den der k. k. a. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn gehörigen Steinkohlenwerken mit 70.109 fl. 18 kr. wurde desshalb in den Ausweis für Mähren übertragen, weil sich die Casse bei dem Berginspectorate in der Stadt Mährisch-Ostrau befindet.

wenn auch die bei weitem grössere Zahl der Bergarbeiter bei den in Schlesien gelegenen Bergbauen beschäftigt ist.

Die Differenz bei dem schliesslichen Bruderladenvermögen des Jahres 1864 gegen das Vorjahr hat daher, wie eben bemerkt worden ist, in der verschiedenartigen Ausweisung des Vermögens der Bruderlade der Nordbahngesellschaft in den Jahren 1863 und 1864 ihren Grund.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Der Vermögensstand der ärarischen Bruderladen ist im Jahre 1864 um den Betrag von 488 fl. 38 kr. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber bloss bei der Jaworznoer Bruderlade eingetreten, welche in dem kurzen Zeitraume von drei Jahren in ihrem ohnehin nicht bedeutenden Vermögensstande um nahezu 1.000 fl. herabgesunken ist.

Da solche Gebarungsresultate die begründete Besorgniss erweckten, dass in nicht sehr ferner Zeit der Bestand dieses Bruderladenvereines gefährdet sein könnte, so wurden bereits die nöthigen Verhandlungen eingeleitet, um die veranlassenden Ursachen zu ermitteln und rechtzeitig dem Verfalle dieses Institutes vorzubeugen.

Erfreulich dagegen ist, dass sich im Laufe des Jahres 1864 zwei Bruderladen, nämlich bei den Eisenwerken in Sucha und Maków, constituirt haben, und dass nach dem Stande der Verhandlungen ein Gleiches in Betreff der factisch bei dem Eisenwerke zu Chrzanow, dem gräflich Potocki'schen Gruben- und Hüttenwerks-Complexe, endlich bei den Bergbauen des Gustav Hramsta bestehenden Bruderladenvereine ehebaldigst zu erreichen, zuversichtlich angehofft werden kann.

Ost-Galizien. Berghauptmannschaft Lemberg. Der Stand des Bruderladenvermögens ist durch die Abfertigung der entlassenen Arbeiter bei dem Braunkohlenwerke der Tlumaczer Actiengesellschaft in Nowosielica, allwo der Betrieb im Jahre 1864 eingestellt wurde, bedeutend gesunken.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Der Vermögensstand der Bruderladen ist zwar für das Jahr 1864 wieder mit einer Vermehrung von 6.480 fl. 62·3 kr. nachgewiesen, doch war diese Vermehrung geringer, als sie in den vorhergegangenen Jahren gewesen ist. Die Ursache hiervon liegt theilweise in dem bedeutenden Rückgange des Vermögensstandes bei der Dyosgyörer Eisenwerksbruderlade (um 2.002 fl.), welcher Rückgang eine Folge der prekären Betriebsverhältnisse dieses Eisenwerkes ist. Ausserdem verminderte sich auch der rechnungsmässige Stand der Brennberger Bruderlade dadurch, dass aus derselben der mit dem Bruderladenvermögen bisher cumulativ, aber nach abgesonderten Gebarungsgrundsätzen verwaltete Schulfond in Folge behördlichen Auftrages ausgeschieden worden ist.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Der Vermögensstand der Bruderladen hat in der 14monatlichen Verwaltungsperiode des Jahres 1864, und zwar am Schlusse des Militärjahres 1864 im Ganzen um 60.402 fl. und mit Schluss des Solarjahres 1864 um weitere 11.850 fl., daher zusammen um 72.252 fl., zugenommen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Anzahl der Bruderladen hat sich im Jahre 1864 um 2, das Gesammtvermögen derselben bis Schluss

October 1864 um 10·7 Percent, bis Schluss December 1864 aber um 13·1 Percent vermehrt.

Eine Vermögensverminderung ist nur bei zwei Bruderladen im Comitate Ungh eingetreten; sie ist jedoch beim Antaloczer Eisenwerke nicht bedeutend, während die Bruderlade in Turia-Remete nicht nur das Vermögen ganz eingebüsst hat, sondern selbst ihren Verpflichtungen nicht zu genügen vermag. Die Ursachen dieses misslichen Standes sind durch die bisherigen Erhebungen noch nicht vollständig aufgeklärt; soviel aber erhellt bereits, dass sie vorzugsweise in zwei Umständen gesucht werden müssen, erstens darin, dass das zur Zeit des Werksverkaufes ausgewiesene Vermögen grösstentheils, wo nicht ganz, in uneinbringlichen Forderungen bestand, und zweitens in dem Umstande, dass das Werk durch beiläufig 1½ Jahre ausser Betrieb war, daher die Bruderladbeiträge nur unbedeutende Einnahmen ergaben, während die Zahlungen an Provisionen und Gemeindekosten ununterbrochen fortliefen.

Eine erfreuliche Erscheinung für das Institut der Bruderladen im Allgemeinen tritt darin zu Tage, dass die Bergarbeiter, welche noch vor wenigen Jahren der Theilnahme sich nach Möglichkeit zu entziehen suchten, nun selbst anfangen, sich um die Aufnahme in die Bruderladenvereine zu bewerben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Im Bezirke der Nagybányaer Berghauptmannschaft bestanden 3 Aerarialbruderladen, nämlich die Nagybányaer Hauptbruderlade, welche auch die Arbeiter des Kapniker Werkes im Kövarer Districte, und jene der Aerarialwerke Oláhláposbánya, Strimbuly, Poduruoj in dem zur Zalathnaer Berghauptmannschaft gehörigen Inner-Szolnoker Comitate zu ihren Mitgliedern zählte, dann die Bruderlade des Fejérpataker Eisenwerkes und die Rézbányaer Bruderlade.

Das Vermögen der ersteren bestand mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 in 171.165 fl. 76 kr., vermehrte sich sonach gegen den vorjährigen Stand um 8.206 fl. 76·5 kr. (oder 5·03 Percent); das Bruderladenvermögen des Fejérpataker Eisenwerkes im Betrage von 10.502 fl. vermehrte sich gegen das Vorjahr um 1.201 fl. 39 kr. (oder 15·06 Percent); bei der Rézbányaer Bruderlade, deren Vermögensstand im Jahre 1864 57.570 fl. 34·5 kr. betrug, hat dagegen eine Verminderung von 1.279 fl. 57 kr. (oder 2·17 Percent) sich ergeben, welche in der durch die ausgesprochene Auflassung des Werkes veranlassten Herabsetzung des Arbeiterpersonales ihren Grund hatte.

Das Gesammtvermögen dieser 3 Aerarialbruderladen betrug 239.238 fl. 10·5 kr., und der Zuwachs, nach Abschlag obigen Abfalles der Rézbányaer Bruderlade, 8.128 fl. 58·5 kr. (oder 3·51 Percent).

Bei den Bruderladen der Privatbergwerke, deren Zahl von 24 auf 27 gestiegen ist, war mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 laut der von den einzelnen Bergwerken eingelaufenen Ausweise nachstehender Vermögensstand verblieben:

1. bei dem Gold- und Silberbergwerke Sárgabánya 1.075 fl. 30 kr., mit einem 2·86percentigen Abfalle von 31 fl. 70 kr.;

2. bei Veresviz Evangelista 3.567 fl. 46 kr., mit einem 10·87percentigen Zuwachse von 349 fl. 72 kr.;

3. bei Miszbánya Also-Felső Kisasszony 909 fl. 34 kr., mit einem 7·30percentigen Zuwachse von 62 fl. 10 kr.;

4. bei Fekete-Imre 690 fl., mit einem 2·51percentigen Zuwachse von 16 fl. 95 kr.;

5. bei Borzás-Romlás 447 fl. 48 kr., mit einem 4·61percentigen Zuwachse von 35 fl. 48 kr.;

6. bei Fekete-Kisasszony 222 fl., mit einem 9·70percentigen Zuwachse von 19 fl. 60·5 kr.;

7. bei Miszbánya-Ferencz 234 fl. 67 kr., mit einem 1·97percentigen Zuwachse von 4 fl. 53 kr.;

8. bei dem Fekete-Szent-György Bergwerke 1.729 fl., mit einem 0·67percentigen Abfalle von 11 fl. 16 kr.;

9. bei dem Avas-Moiszesfalvaer Eisenwerke 1.318 fl. 26 kr., mit einem 0·20percentigen Abfalle von 2 fl. 77 kr.;

10. bei dem Silber- und Kupferbergwerke Borsabánya 4.057 fl. 25 kr., mit einem 8·53percentigen Zuwachse von 319 fl. 70 kr.;

11. bei dem mit Vaskóh unter vereinigter Verwaltung stehenden Boros-Sebeser Eisenwerke 8.045 fl., mit einem 49·67percentigen Zuwachse von 2.670 fl.;

12. bei dem Uj-Désnaer Eisenwerke 2.914 fl. 56 kr., mit einem 6·90percentigen Zuwachse von 188 fl. 39 kr.;

13. bei dem Zimbróer Eisenwerke 235 fl. 79 kr., mit einem 88·63percentigen Zuwachse von 110 fl. 79 kr.;

14. bei dem Petroszaer Eisenwerke 3.645 fl. 61 kr., mit einem 37·65percentigen Zuwachse von 997 fl. 10 kr.;

15. bei dem Dolhaer Eisenwerke 2.435 fl. 92 kr., mit einem 11·83percentigen Abfalle von 326 fl. 80 kr.;

16. bei dem Munkacser Eisenwerke 2.764 fl. 96 kr., mit einem 4·10percentigen Abfalle von 118 fl. 35 kr.;

17. bei dem Turczer Gold- und Silberbergwerke Szt. Emerici 546 fl. 3 kr., mit einem 4·47percentigen Abfalle von 25 fl. 56 kr.;

18. bei dem Boiczaer Rudolfi und den übrigen bezüglich der Bruderlade dazu gehörigen Gold- und Silberbergwerken 2.457 fl. 76·5 kr., mit einem 2·76percentigen Abfalle von 69 fl. 43 kr.;

Bei dem Bergwerke Rota Miklos Auna ist das mit Schluss des Jahres 1863 in 5.799 fl. 25 kr. bestandene Bruderladenvermögen bis zum Schlusse des Jahres 1864 sich gleich geblieben.

Das Vermögen der Bruderladen von Veresviz Josef Calasantii mit 82 fl. 19 kr., von Miszbánya Zsidó Antoni mit 27 fl. 5·5 kr. und von Thyrza Michaeli mit 60 fl. 35 kr. des Jahres 1863 ist im Jahre 1864 ganz verwendet worden.

Das Vermögen der neuentstandenen 3 Bruderladen wurde mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 bei Felsőbánya Hegyeshegy Szent-Háromság mit 1 fl. 55 kr., bei Borpatak Miksa mit 83 fl. 11 kr. und bei Borsabánya Trajaga mit 313 fl. 81 kr. angegeben.

Diesem nach bestand das Gesammtvermögen der Privatbruderladen mit Schluss des Jahres 1864 in 44.871 fl. 51 kr. und der Zuwachs gegen den Stand des Jahres 1863 in 4.991 fl. 23·5 kr.

Mit Ende December 1864 bestand das Vermögen der Aerarialbruderladen in 242.543 fl. 77·5 kr., und jenes der Privatbruderladen in 45.424 fl. 10·5 kr. Die Verhandlungen wegen Errichtung einer allgemeinen Bruderlade im Nagybányaer politischen Bezirke haben keinen Erfolg gehabt, indem die Besitzer der mit einem erheblichen Bruderladenfonde versehenen Bergwerke darin eine Verkürzung ihrer Arbeiter gegenüber den Arbeitern solcher Bergwerke, bei welchen bisher noch keine Bruderlade bestand, gefunden haben, und es konnte bisher nur die Einverleibung einiger der letzteren Bergwerke in die eine oder andere der bereits bestehenden Bruderladen erzielt werden.

Der Grund, dass noch nicht alle Bergwerke dieses Bezirkes Bruderladen errichtet haben, oder zu anderen Bruderladen beigetreten sind, ist hauptsächlich darin zu suchen, dass viele Bergwerke nur wenige Arbeiter beschäftigen oder Eigenlöhnern in Pacht gegeben werden, und bei diesen ungeachtet der von der Berghauptmannschaft erhaltenen Belehrung die irrige Meinung vorherrscht, dass bei wenigen Arbeitern der durch das Gesetz beabsichtigte wohlthätige Zweck nicht erreicht werden kann, und dass auch die Pächter kein Brudergeld zu zahlen verpflichtet sind.

Bei dem Kleinbergbaue des Zaránder Comitates wird die Einführung des Bruderladeninstitutes wieder dadurch sehr erschwert, dass die Bergwerksbesitzer meistens Eigenlöhner sind und sich zugleich mit Feldbau befassen, daher den auf die Bruderlade Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen nicht unterworfen zu sein glauben. Uebrigens sind die Verhandlungen wegen Einführung gemeinschaftlicher Bruderladen noch im Zuge, und es wird in dieser Beziehung sowohl dort, als im Nagybányaer Bezirke nach den gesetzlichen Normen vorgegangen werden.

Bei dem wegen Mangels an Absatz ganz darniederliegenden Bergbaue auf Asphalt und auf Braunkohlen im Biharer Comitate ist das Bruderladen-Institut noch nicht ins Leben getreten. In den übrigen politischen Bezirken der Nagybányaer Berghauptmannschaft ist die Mehrzahl der schon bestehenden Bruderladen noch vor Eintritt der Wirksamkeit des neuen allgemeinen Berggesetzes entstanden.

Siebenbürgen. Berghauptmannschaft Zalathna. Vom Schlusse des Verwaltungsjahres 1863 bis Ende December 1864 hat das Bruderladenvermögen im Bezirke der Zalathnaer Berghauptmannschaft um 35.913 fl. zugenommen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Das Bruderladenvermögen hat im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr beim Aerar (Radoboj), nach Abschlag des eigentlich zum Bruderladenvermögen nicht gehörigen Schulfondes von 3.882 fl. 38 kr., um 759 fl. 78 kr. und bei den Privaten nur momentan (wegen noch nicht berichtigten Krankenverpflegs-Contos) um 131 fl. 31 kr. zugenommen, dagegen aber in den Monaten November und December

in Folge der Entlassung von Bergarbeitern beim Aerar um 170 fl. 43 kr. und bei den Privaten um 205 fl. 61 kr. abgenommen.

Militärgränze, kroat.-slavon. **Berghauptmannschaft Agram.** Die auf das Bruderladenvermögen ungünstig einwirkende Reduction der Arbeiterkräfte hat im Verwaltungsjahre 1864 eine Vermögensverminderung von 516 fl. 50 kr., und in den Monaten November und December 1864 eine noch weitere Verminderung von 19 fl. 88 kr. bewirkt.

Zu erwähnen ist, dass die umgestalteten Bruderladenstatuten für die Gewerkschaft des Eisenberg- und Hüttenwerkes Petrovagora in Topusko bergbehördlich genehmigt worden sind.

Lomb.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Das Bruderladenvermögen hat, wie aus den betreffenden Ausweisen hervorgeht, sowohl bei den ärarischen, wie bei den Privatbergwerken in erfreulicher Weise zugenommen.

Im Gegenhalte zu dem Vermögensstande der Bruderladen mit Ende des Verwaltungsjahres 1863 betrug mit Ende December 1864 bei dem ärarischen Bergwerke in Agordo allein die Vermögensvermehrung 1.969 fl. 58½ kr., woraus das lobenswerthe Streben hervorgeht, in nächster Zeit die sogenannte Cassa Ammalati (Krankencasse) zu einer eigentlichen Bruderlade zu erheben, welche auch für Pensionen dienstunfähiger Arbeiter, Arbeiterswitwen, Kinder u. s. w. zu sorgen im Stande sein wird; hierauf wurde bereits in dem Verwaltungsberichte vom vorigen Jahre hingewiesen.

Mit Einschluss der Privatbruderladen betrug die Vermögensvermehrung der sämmtlichen Bruderladen in dem angeführten Zeitraume 3.690 fl. 74½ kr.

Die Vermögenszunahme der Privatbruderladen im Gesammtbetrage von 1.721·16 fl. ist verhältnissmässig noch befriedigender, und zwar um so mehr, als nun auch für die Provinz Udine durch die Errichtung einer eigenen, den Berg- und Hüttenarbeitern in Avanza zu Guten kommenden Bruderlade mit einem Vermögen von 604 fl. 10 kr. zu Ende December 1864 ausgewiesen erscheint.

Es erübrigt jetzt nur, dass für die im Dienste der Vicentinischen Bergwerksgesellschaft stehenden Arbeiter der Provinz Vicenza in ähnlicher Weise eine Fürsorge getroffen werde, und es ist zu erwarten, dass in Folge der diessbezüglichen Anregung von Seite der Berghauptmannschaft auch die erwähnte Gesellschaft dem löblichen Beispiele der übrigen grösseren Bergbauunternehmungen folgen werde.

G. Verhältnisse und Ergebnisse der einzelnen Zweige der Bergwerks-Production.

a. Gold und Silber, und mit diesen gleichzeitig vorkommende andere Metalle.

(Hierzu Tabellen VII. 1, 2, 3 u. 4.)

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die auf Grund einer Schurfberechtigung nur zeitweilig im Sande des Innflusses betriebene Goldwäscherei lieferte im Jahre 1864 abermals 0·07008 Münzpfund Ausbeute im Werthe von 47 fl. 36 kr.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Wie schon seit einigen Jahren ist auch im Jahre 1864 die Gewinnung von edlen Metallen im Bezirke der Leobener Bezirkshauptmannschaft unterblieben.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Obwohl die, zum Theile auch aus der Aufarbeitung vorräthiger Erze herrührende, Golderzeugung des Jahres 1864 jene des Vorjahres um 4·3 Münzpfunde überstieg, so kann dem gewerkschaftlichen Goldbergbaue bei Zell im Zillerthale (dem einzigen Goldbergbaue in Tirol), welcher seit vielen Jahren mit steter Einbusse betrieben wird, eine bessere Zukunft doch nicht in Aussicht gestellt werden.

Der Betrieb des Zeller Goldbergbaues lieferte leider auch, seit er in gewerkschaftlichen Händen liegt, zu der einst (bei der ersten allgemeinen Versammlung der Berg- und Hüttenmänner in Wien) von einem gewiegten Fachmanne, dem seither verstorbenen Ministerial-Secretär J. C. Hocheder, ausgesprochenen, durch Aufzählung von Thatsachen erhärteten Ansicht, dass der Goldadel in der Teufe stets abnehme, einen weiteren Beleg. Dieser Bergbau dürfte sich kaum mehr in soweit heben, dass sich das Werk frei baut, weil die oberen, ehemals reicheren Horizonte pressgehauen sind, und in den tieferen Strecken, wo sich der Abbau gegenwärtig bewegt, der Erzgehalt stetig abnimmt.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Die im Jahre 1864 nachgewiesene Mehr-Production an Gold und Silber fand bei der Hütte in Lend statt, welche aus den vorhandenen, aus früheren Zeitperioden herrührenden Böcksteiner und Rauriser Erzen ein Quantum von circa 15 Münzpfunden Crudo-Gold mehr erzeugte, als im Jahre 1863, während die Mühlgolderzeugung sich nicht wesentlich geändert hat.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Beim Eule'er ärarischen Goldbergbaue ist zwar eine seiner Lebensfragen mit dem am 9. März 1864 glücklich erfolgten Durchschlage des St. Wenzel-Erbstollens in den vorgelegenen, bis auf eine Höhe von 62 Klaftern ertränkten Pepřer Hauptschacht gelöst, da aber die Kaltengrunder Gänge noch vorliegen, so wurde der Ortsbetrieb des Stollens ununterbrochen fortgesetzt. Nebenbei sind einige Gänge sowohl neu überfahrene, als auch Gänge vor alten Feldörtern in verschiedenen Strecken geprüft, hierbei abbauwürdige Gänge jedoch nicht verquert worden.

Bis zum erwähnten Durchschlage wurden mit dem Erbstollen noch 4 Klafter 1 Fuss aufgefahren, und letzterer vom Pepřer Schachte aus 7 Klafter 4·5 Fuss weiter in's Feld gerückt.

Für den grossartigen Betrieb des Přibramer Hauptwerkes (Silberbergbaues) im Verwaltungsjahre 1864 sprechen nachstehende Thatsachen:

A. Die Ausfahrungen dieses Jahres

beim Absinken der Hauptschächte mit	82 Klafter	5¼	Fuss
„ Ausbrechen von Feldörtern und Sturztiefen mit . .	14 „	1	„
„ Aussprengen von Kunstsümpfen mit	18 „	3¾	„
„ Treiben von Zubauschlägen mit	205 „	¾	„
„ Erlängen der Feldörter auf Gängen mit	1.582 „	1¾	„
„ Abteufenbetriebe mit	251 „	3¼	„
„ Ueberhöhen mit	62 „	¼	„
„ Erzabbaue mit	8.069 „	1¾	„

B. Das Aufbereitungsresultat.

Es sind 98.312 Centner 76½ Pfund Trockengewicht an Erzen und Schlichen erzeugt und an das Hüttenamt zur Einlösung gebracht worden, und hat sich hierbei eine Silbererzeugung von . . . . 31.407·691 Münzpfunden und ein Bleigehalt von . . . . 41.086 Centnern 74¾ Pfunden ergeben. Die Vergütung nach dem Gestehungswerthe, beziehungsweise die Hüttenzahlung, hat für Silber . . . . 1,047.929 fl. 53·5 kr.
und für Blei . . . . 332.971 „ 93 „

im Ganzen daher 1,380.901 fl. 46·5 kr.

betragen.

C. Der Hüttenbetrieb.

Im Verwaltungsjahre 1864 sind 102.871 Centner 60 Pfunde Erze und Schliche im Geldwerthe von 1,410.076 fl. 22 kr. verschmolzen und hieraus erzeugt worden:

28.221·634 Münzpfunde Feinsilber,
14.918 Centner ord. Glätte,
6.752·40 „ rothe „
1.591·85 „ Hartblei und
7.910·31 „ Weichblei,

im Gesammtwerthe von 1,607.560 fl. 56·5 kr. An ordinärer Glätte wurden eigentlich 24.689 Centner erzeugt, hiervon aber 9.771 Centner verfrischt.

Der Durchschnittshalt der verschmolzenen Erze und Schliche hat 0·310 Münzpfund in 41·80 Pfunden Blei betragen, gegen 0·320 Münzpfund und 44·31 Pfunde im Vorjahre.

Auch im Jahre 1864 sind in Přibram mancherlei Versuche vorgenommen worden. Die bei der Aufbereitung durchgeführten Versuche, und zwar:

a) das Separiren α) mittelst des Setzrades,
β) „ „ Drehherdes,

b) das Pochen mittelst gestauten Ladenwassers auf Eisensohlen im „Thinfeld"-Pochwerke haben durchaus befriedigende Resultate ergeben, obschon diese Versuche durch eingetretenen empfindlichen Wassermangel zeitweilige Störungen erlitten haben.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Die Silbererzgewinnung ist im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 124 Centner zurückgeblieben. Die gewonnenen Erze wurden Behufs ihrer Verhüttung an die Joachimsthaler Silberhütte verführt.

In den Monaten November und December des Jahres 1864 hat keine Silbererzgewinnung stattgefunden.

Die ganze Silbererzeugung des Verwaltungsjahres 1864 betrug um 12·470 Münzpfunde weniger als im Jahre 1863, weil theils der Betrieb reducirt worden ist, theils aber die Erzanbrüche ärmere gewesen sind.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Silber-Production bestand in 31 Münzpfunden, welche bei dem in den Besitz des Johann Liebig übergegangenen Kupferwerke nächst Rochlitz aus silberhältigen Kupfererzen gewonnen wurden. Von den eigentlichen Silberbergbauen waren nur die gewerkschaftliche 14 Nothhelfer-Zeche bei Kuttenberg, dann der fürstlich Schwarzenberg'sche Bergbau bei Bergstadtl und Ratibořic, im Betriebe, bei welchen beiden Werken jedoch nur Vorbereitungsarbeiten ausgeführt wurden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Gold wurde in diesem Bezirke auch in früheren Jahren nur in unbedeutender Menge und stets bloss als Nebenproduct gewonnen; im Jahre 1864 kam gar keine Gold-Production vor.

Silber bildet das Hauptproduct nur an zwei Orten des Comitates Abauy, nämlich in Aranyidka und in Telkibánya. Im ersteren Orte werden nebst Silbererzen silberhältige Antimonerze gewonnen, aus welchen letzteren nach Abscheidung des Silbers eine kleine Quantität Antimonmetall dargestellt wird; im letzteren Orte sind die Silbererze zwar goldführend, auf die Gewinnung dieses Metalls wird aber vor der Hand verzichtet, bis es gelingen wird, die schon früher bei den Betriebseinrichtungen angedeutete Extraction in geregelten Gang zu bringen.

Die Silber-Production des Aranyidkaer Aerarialwerkes hat im Jahre 1864 ab-, dagegen jene der dortigen Privatwerke zugenommen, so dass die dortige Gesammterzeugung jene des Vorjahres überstieg. In Telkibánya fand eine Silbererzeugung mittelst Extraction, wie schon erwähnt, nur im November und Anfangs December 1864 statt; seither ist sie wieder sistirt. Das übrige Silber des Bezirkes wird aus Fahlerzen gewonnen, bei deren Verhüttung jedoch Kupfer das Hauptproduct bildet.

Die gesammte Silbererzeugung in den ärarischen Hütten ist gegen das Vorjahr beinahe unverändert geblieben, indem der Verminderung in Aranyidka eine unbedeutend grössere Vermehrung in Schmöllnitz gegenüber steht; dagegen hat die Privaterzeugung um 285 Münzpfunde abgenommen.

Noch bedeutender ist die Abnahme verhältnissmässig in den Monaten November und December 1864. Der vorzüglichste Grund dieser Abnahme lag in den

gesunkenen Kupferpreisen, welche zur Folge hatten, dass der Betrieb in den minder ergiebigen Bauen, besonders in jenen, wo die grössere Teufe den Betrieb kostspieliger macht, eingeschränkt wurde.

Günstigere Preisverhältnisse würden sehr wahrscheinlich bald wieder eine entsprechende Vermehrung dieser Erzeugung zur Folge haben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Von den Aerarial-Bergwerken hat im Verwaltungsjahre 1864 die grösste Golderzeugung erzielt: das Kreuzberger Werk mit 161·2470 Münzpfunden, diesem folgten die Felsöbányaer k. k. Grossgrube in eigener Regie mit 142·7872 Münzpfunden und deren Privat-Abbauunternehmer mit 63·7642 Münzpfunden, dann das Kapniker Aerarialwerk mit 32·8011 Münzpfunden. Die Gesammterzeugung der Aerarial-Bergbaue betrug 446·7086 Münzpfunde, und hat die Aerarial-Golderzeugung gegen das Vorjahr 1863 um 104·5850 Münzpfunde zugenommen.

Unter den Privatbergwerken sind hinsichtlich der Golderzeugung hervorzuheben: Ruda zwölf Apostel im Zarander Comitate mit 92·6172 Münzpfunden, Rota Miklos Anna nächst Kapnik mit 47·6137 Münzpfunden, Veresviz Evangelista mit 26·9109 Münzpfunden. Die von allen Privat-Bergwerken erzeugte Goldmenge betrug 307·2271 Münzpfunde und der Zuwachs gegen das Jahr 1863 56·6490 Münzpfunde.

Die Silbererzeugung von 3.538·0520 Münzpfunden des Veresvizer Bergbaues war die grösste, welche im Verwaltungsjahre 1864 bei den einzelnen Aerarialwerken erzielt wurde; dann folgte die Erzeugung des Kapniker Werkes mit 3.637·1460 Münzpfunden, jene der Felsöbányaer k. k. Grossgrube durch die Privat-Abbauunternehmer mit 2.509·3743 Münzpfunden und dieselbe in eigener Regie mit 2.160.1960 Münzpfunden. Die Gesammterzeugung des Aerarial-Bergbaues belief sich auf 12.410·7034 Münzpfunde. Mit Ausnahme des zur Auflassung bestimmten Rézbányaer Werkes, bei welchem die Erzeugung von 86·14 auf 84·43 Münzpfunde gefallen ist, hat bei allen übrigen Aerarialwerken die Silbererzeugung gegen das Jahr 1863 sich vermehrt, und zwar nach Abschlag des beim Rézbányaer Werke mit 1·71 Münzpfunden sich ergebenen Abfalles um 1.180·2511 Münzpfunde.

An der Privat-Silbererzeugung von 1.762·6507 Münzpfunden, mit einem Zuwachse von 116·9898 Münzpfunden gegen das Vorjahr 1863, nahm vorzugsweise Theil das von Manz'sche Werk Borsabánya mit 259·4650 Münzpfunden, dann erscheint noch erwähnenswerth der Bergbau Fekete Szent-György im Laposbányaer Gemeinde-Terrain mit 95·7710 Münzpfunden und Veresviz Johann Evangelista mit 83·2187 Münzpfunden.

Da die Bergwerksbesitzer des Zaránder Comitates ihre Erze und Schliche an die Zalathnaer und Csertester Aerarialhütte abzuliefern pflegen, so müssen auch die von derselben für das Verwaltungsjahr 1864 angegebenen 162 Centner Silbererze im Geldwerthe von 684 fl. als dahin abgegeben betrachtet werden; sonst sind keine von den Göldischsilber-, Silber-, Kupfer- und Bleierzen des

Nagybányaer berghauptmannschaftlichen Bezirkes in andere Berghauptmannschaftsbezirke zur Verhüttung gelangt.

An die Borsabányaer von Manz'sche Privathütte sind von den eigenen Gruben 51.078 Centner Kupfererze im Geldwerthe von 66.401 fl. 40 kr., vom Trojager Bergbaue 191·78 Centner derselben Erzgattung im Werthe von 374 fl. 21·5 kr. und von Secco István 452·64 Centner im Werthe von 1.195 fl. 71 kr. abgeliefert worden.

Die Erzmenge, mit welcher die Rézbányaer Aerarial-Schmelzhütte beschickt wurde, bestand in den bei dem dortigen Aerarial-Bergbaue erzeugten 307·61 Centnern von Kupfererzen im Geldwerthe von 800 fl. 84·5 kr. und in 1.466·19 Centnern von Bleierzen im Werthe von 7.843 fl. 76 kr.

Die Extractions-Anstalt der Turczer Emerici-Gewerkschaft, bloss zur Aufarbeitung der eigenen gewerkschaftlichen Grubenerzeugnisse bestimmt, hatte in Folge der daselbst im Jahre 1864 vorgenommenen grossen Umstaltungen nur eine Erzeugung von 1·085 Münzpfunden Silbers im Werthe von 48 fl. 82·5 kr.; 18·67 Münzpfund Silber im Geldwerthe von 840 fl. 15 kr. sind das Ergebniss des Betriebes der auch fremde Grubenerzeugnisse verarbeitenden Extractions-Anstalt der Fekete Sz. Györgyer Gewerkschaft.

Die Erzeugung der mit keinem Bergwerkseigenthume verbundenen zwei Extractions-Anstalten zu Nagybánya bestand in 0·1642 Münzpfunden Goldes im Werthe von 110 fl. 83·5 kr. und in 612·9750 Münzpfunden Silbers im Werthe von 27.694 fl. 62 kr.; die bedeutendere dieser Extractions-Hütten besitzt zugleich Amalgamations-Vorrichtungen und bei derselben pflegen hauptsächlich die Privat-Abbauunternehmer der Felsőbányaer k. k. Grossgrube ihre ärmeren, vermöge der hohen Schmelztarife bei den Aerarial-Schmelzhütten nicht einlösbaren Geschicke zu verwerthen.

Nachdem nun die im Verwaltungsjahre 1864 geförderte Erzmenge des Aerarial- und Privat-Bergbaues 5.051·04 Centner Göldischsilbererze, 26.995·31 Centner Silbererze, 58.464·77 Centner Kupfererze, 3.112·91 Centner Bleierze im Gesammtgeldwerthe von 390.315 fl. 88 kr. betrug, so ist hieraus zu entnehmen, dass der grösste Theil der Grubenerzeugnisse bei den unter der Verwaltung der Nagybányaer k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction stehenden Aerarial-Schmelzhütten eingelöst worden sei.

Der Umstand, dass ohngeachtet der im Verwaltungsjahre 1864 beim Gold, Silber und Blei im Ganzen stattgehabten Vermehrung, dennoch eine Verminderung bei den Göldischsilbererzen mit 1.817·61 Centnern und bei den Bleierzen mit 4.222·83 Centnern sich ergeben hat, findet bezüglich der Göldischsilbererze darin seine Erklärung, dass von einer Aerarial-Werksleitung dieselbe Erzgattung, welche im Jahre 1863 zu den Göldischsilbererzen gezählt wurde, im Jahre 1864 unter die Silbererze aufgenommen worden ist, und die grössere Bleierzeugung erhält gegenüber dem Abfalle bei den Bleierzen ihre Erklärung in der um so grösseren Erzeugung von Bleischlichen.

Der Bau der ärarischen Amalgamations-Anstalt unterhalb des Fernczélyer Hüttenwerkes an der Gränze des Nagybányaer Stadt-Terrains ist, nach Behebung der von Seite der Stadt Nagybánya dagegen erhobenen Anstände und nach erlangter politischer Baubewilligung, bereits in Angriff genommen worden; dieselbe sollte im Laufe des Jahres 1865 beendigt werden. Dadurch werden die Bergwerksbesitzer in die Lage versetzt werden, ihre bei den ärarischen Schmelzhütten uneinlösbaren armen Geschicke unbeschränkt verwerthen zu können.

Nachdem aber viele Privatgruben nur wegen der Unverwerthbarkeit dieser Geschicke darniederliegen, so wird hierdurch der Metallbergbau neu belebt werden, und zwar besonders dann, wenn den Wünschen der Privat-Bergwerksbesitzer und dem mehrfach ausgesprochenen Grundsatze, „dass die ärarischen Schmelzhütten mit keinem Gewinne arbeiten sollen“, williges Gehör geschenkt werden sollte.

Auch würde die Thatkraft der Privat-Bergwerksbesitzer nicht wenig gesteigert werden, wenn die zur Zeit übliche Art der Berechnung der Gefällsanschläge, wornach auch bei jenen Einlösungsposten, welche nicht nur Gold und Silber, sondern auch Kupfer oder Blei enthalten, die Abzüge lediglich nur von Gold und Silber gemacht werden, abgestellt, und den Privat-Bergwerksbesitzern gestattet werden würde, in jenen Fällen, wo bloss gold- und silberhältige Geschicke zur Einlösung gebracht werden, die anschlagsmässig berechneten Kosten in Banknoten entrichten zu dürfen. Denn dann würden auch die Bergwerksbesitzer nicht mehr, wie es jetzt wohl bei der vorgeschriebenen Berechnungsart, und zwar bei einem hohen Stande des Agio in empfindlicher Weise geschieht, durch das Silberagio verkürzt werden können.

Lombard.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Die Production von 62 Münzpfunden Silbers, im Verlaufe des Verwaltungsjahres 1864 bei dem Montanwerke in Avanza erzielt, war die erste, welche bisher in den statistischen Ausweisen der Berghauptmannschaft in Belluno einzustellen kam.

Es wäre dieses Ereigniss wohl um so erfreulicher, weil es zugleich den Beweis liefert, dass die Hauptschwierigkeiten der neu eingeführten Hütten-Manipulation besiegt, und man endlich aus dem Stadium der Versuche getreten ist, welche das vorhergegangene Verwaltungsjahr fast ganz in Anspruch nahmen. Bedauerlicher Weise zeigen sich aber die zur Handscheidung geeigneten besseren Erzputzen noch spärlicher als früher, so dass nur ein sehr geringes Erzquantum zur Hütte geliefert werden kann, ohne früher der Pochwerks- und Wasch-Manipulation unterzogen zu werden. Aus diesem Grunde wird aber, abgesehen von dem grösseren Calo, ohne eine namhafte Erweiterung des Pochwerksbetriebes auch jene Menge von Schlichen unmöglich aufzubringen sein, welche die Hütte zu einem ununterbrochenen geordneten Betriebe benöthigt. Es eröffnet sich demnach für das erwähnte Bergwerk in der That eine minder günstige Aussicht, als man bei der wohl etwas verfrühten Einrichtung des grossartigen Hütten-Etablissements vor Augen hatte.

b) Quecksilber.

(Hierzu Tabellen VII. 5 und 6.)

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Bei dem Aerarial-Quecksilberberg- und Hüttenwerke in Idria wurden im Verwaltungsjahre 1864 erzeugt 4.475 Centner 73 Pfund 18 Loth Quecksilber. Diese Erzeugung überstieg jene des Verwaltungsjahres 1863 um 853 Centner 93 Pfund und 22 Loth. Da aber im Jahre 1864 der Verschleisspreis des Quecksilbers per Wr. Centner um 16 fl. 14 kr. höher stand, als im Jahre 1863, so ergab sich im Jahre 1864 gegen das Jahr 1863 eine Zunahme des Werthes der Quecksilbererzeugung um 192.723 fl. 82 kr.

Die Bewerthung der Hütten-Production, sowie des beim Bergbaue erzeugten Quecksilbers erfolgte stets nach den Verschleisspreisen. Die Quecksilbererze hingegen wurden, da ein Verkauf derselben nicht stattfindet, im Jahre 1863 mit Zugrundelegung der Gestehungskosten bewerthet, wie diess im §. 8 des Bergwerksabgabengesetzes als eventuelles Aushilfsmittel für die Bewerthung der Bergwerksproducte Behufs der Frohnbemessung vorgeschrieben war.

Für die Erzgewinnung des Verwaltungsjahres 1864 im Gewichte von 279.080 Centnern (Erze, Grubenklein und Brennzeugen), sowie für jene der Monate November und December 1864 im Gewichte von 38.830 Centnern wurden im Einvernehmen mit dem k. k. Bergamte in Idria von dem Geldwerthe des in den erwähnten Erzquantitäten enthaltenen Quecksilbers die Bergbau- und Hüttenkosten mit Inbegriff der Regie, des Calos und der Verpackungskosten in Abzug gebracht; der Restbetrag wurde mit 1 fl. 38·7 kr. bei den Erzen vom Jahre 1864, und mit 1 fl. 72·7 kr. bei der Erzgewinnung der Monate November und December 1864, als der dem wahren Werthe eines Centners der Quecksilbererze entsprechendere Betrag in den Ausweis aufgenommen, weil die Gestehungskosten im Verwaltungsjahre 1864 nur 41·7 kr. und in den Monaten November und December 1864 nur 52 kr. per Centner betragen haben.

Ueber die Quecksilber-Production der letzverflossenen 6 Jahre, über den Geldwerth derselben und Durchschnittspreis per Centner gibt die nachstehende Zusammenstellung ein anschauliches Bild.

Jahr	Quecksilbererzeugung in Wr. Gewicht	Deren Geldwerth		Mittelpreis pr. Wr. Centner	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1859	5.061 Centner 29 Pfunde	608.511	04·5	120	20
1860	2.962 „ — „	417.501	. . .	142	3
1861	4.006 „ 59 „	605.193	28	157	2
1862	2.891 „ 28 „	448.218	34	155	2·4
1863*	3.621 „ 80 „	445.742	70	126	51
1864	4.475 „ 73 „	638.466	52	142	65

Ungarn. **Berghauptmannschaft Kaschau.** Die Quecksilbererzeugung aus Zinnobererzen ist gegen das Vorjahr um 1 Centner 23 Pfund herabgegangen, jene aus Fahlerzen dagegen um 77 Centner 34 Pfund gestiegen; die verhältnissmässige Production aus den letzteren blieb in den Monaten November und December fast unverändert, während aus Zinnobererzen in diesen zwei Monaten, ebenso wie in derselben Jahreszeit früherer Jahre, kein Quecksilber gewonnen wurde.

Lombard.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Die Erzeugung an Quecksilber bei dem Privat-Montanwerke in Vallalta ist im Verwaltungsjahre 1864 in Vergleichung zum Verwaltungsjahre 1863 völlig gleich geblieben, und dürfte sich auch zur Höhe der früheren Jahre wohl schwer erheben, so lange sich nicht die im Berichte vom Jahre 1863 erwähnten unvortheilhaften Erzabbauverhältnisse günstiger gestaltet haben werden.

c. Eisen.

(Hierzu Tabellen VII, 7 und 8.)

Oesterreich u. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Die Gesammterzeugung im Verwaltungsjahre 1864 belief sich an Frischroheisen auf 40.288 Centner, daher um 9.421·5 Centner oder 19 Percent weniger als im Vorjahre, an Gussroheisen auf 5.710 Centner, daher um 2.360 Centner oder 70·4 Percent mehr als im Vorjahre.

Ein Rückgang in der Erzeugung trat übrigens nur bei den zwei Privateisenberg- und Schmelzwerken des Amtsgebietes, nämlich in Pitten und Rudolfsthal, vorzüglich wohl desshalb ein, weil diese Eisenwerke schon seit Jahren in misslichen Verhältnissen sich befanden.

Das Mindergebniss bei der Frischroheisenerzeugung dieser beiden Privatwerke belief sich auf 13.107 Centner oder 54 Percent der vorjährigen Production.

Das ärarische Eisenwerk in Reichenau dagegen, bei welchem auch ausschliesslich die ganze vorerwähnte erhöhte Gussroheisen-Production stattfand, hat an Frischroheisen um 3.686 Centner oder 14·5 Percent mehr als im Jahre 1863 erzeugt.

Nicht im gleichen Verhältnisse zur Grösse der Erzeugung trat die Minderung oder die Mehrung hinsichtlich der Höhe ihres Geldwerthes ein, weil neben der Schwankung in der Menge der Erzeugung die Preise dieser Producte, wegen der allgemeinen Stockung in Industrie und Handel, sanken. Der für das Jahr 1863 ausgewiesene durchschnittliche Mittelpreis pr. Centner stellte sich nämlich im Verwaltungsjahre 1864 beim Frischroheisen um 27 kr. und beim Gussroheisen um 17 kr. niedriger. In den Monaten November und December 1864 dagegen ergab sich die Verminderung des Durchschnittspreises pr. Centner beim Frischroheisen mit 20 kr. und beim Gussroheisen mit 47 kr. Während daher, wie erwähnt, die Minderung der

gesammten Frischroheisen-Production im Verwaltungsjahre 1864 sich mit 19 Percent der vorjährigen berechnet, zeigt deren Geldwerth pr. 136.848 fl. 71 kr. gegen das Vorjahr einen Rückgang um 45.340 fl. 75 kr. oder 30·3 Percent, und während an Gussroheisen, wie oben angeführt, um 70·4 Percent mehr erzeugt wurde, ergibt sich aus dessen Geldwerthe pr. 42.668 fl. 64 kr. nur eine Mehrung von 16.484 fl. 96 kr. oder 63 Percent.

Fasst man die Production des Verwaltungsjahres 1864 mit jener der beiden Monate November und December 1864 zusammen, so ergibt sich für diese 14monatliche Periode die Gesammt-Production an Frischroheisen mit 47.928·58 Centnern (darunter 33.970 Centner für's Aerar und 13.958·58 Centner für die Privatwerke) mit dem Total-Geldwerthe von 163.296 fl. 54 kr., ferner an Gussroheisen mit 6.396·92 Centner (darunter bloss 139·92 Centner von einem Privatwerke) mit einem Total-Geldwerthe von 47.579 fl. 31 kr.

Die ganze Förderung an Eisenerzen aus allen Gruben Niederösterreichs betrug im Verwaltungsjahre 1864 120.885 Centner (16.071 Centner weniger als im Vorjahre), wovon übrigens 23.808 Centner nach Böhmen zu dem Franzensthaler Hochofen verführt wurden. Verschmolzen dagegen wurden in demselben Jahre 105.367 Centner mit einem Aufwande von 748.338 Cubik-Fuss Holzkohlen.

Bei Hinzurechnung der beiden Monate November und December 1864 ergibt sich die Gesammtförderung an Eisenerzen mit 136.571 Centnern, die Menge der verschmolzenen Erze mit 126.071 Centnern und der Holzkohlenverbrauch mit 896.185 Cubik-Fuss.

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der einzige Eisensteinbau bei Wendbach ist unter den im Jahre 1864 bestandenen ungünstigen Conjuncturen, wie in früheren Jahren, ausser Betrieb geblieben.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die Eisensteingewinnung betrug bei den ärarischen Werken:

im Verwaltungsjahre 1864	1,521.387	Centner
im November und December 1864	231.149	„
bei den Privatwerken im Verwaltungsjahre 1864	1,706.329	„
im November und December 1864	241.197	„
daher zusammen im Militärjahre 1864	3,227.716	Centner
und im November und December 1864	472.346	„

welche Erzquantitäten bei den betreffenden Werken theils verschmolzen wurden, theils in Vorrath verblieben sind.

Die Frischroheisen-Production des Leobener Berghauptmannschaftsbezirkes erlitt durch die Ungunst der allgemeinen, finanziellen, industriellen und commerziellen Verhältnisse im Verwaltungsjahre 1864 die bisher grösste Verminderung. Nachdem dieselbe im Verwaltungsjahre 1863 bei den ärarischen

Werken	618.462	Centner im Werthe von	2,197.273	fl.	76 kr
bei den Privatwerken	875.941	„ „ „ „	3,160.248	„	30 „
im Ganzen also	1,494.403	Centner im Werthe von	5,357.522	fl.	6 kr.

betragen hatte, betrug sie im Verwaltungsjahre 1864

bei den ärarischen Werken 507.225 Centner im Werthe von 1,609.102 fl. 23 kr.
bei den Privatwerken . . 745.790 „ „ „ „ 2,340.218 „ 31 „
sohin im Ganzen . . . 1,253.015 Centner im Werthe von 3,949.320 fl. 54 kr.

Die Verminderung der Frischroheisen-Production beziffert sich daher bei den ärarischen Werken auf . . . . 111.237 Centner
bei den Privatwerken auf . . . . 130.151 „
d. i. im Ganzen auf . . . . 241.388 Centner

während bei dem gleichzeitigen bedeutenden Sinken der Verschleisspreise, welche ungeachtet ihres niederen, theilweise unter die Gestehungskosten gesunkenen Standes das Anhäufen grosser Vorräthe nicht verhindern konnten, der Productions-Werth bei den ärarischen Werken um . . . . . 588.171 fl. 53 kr.
bei den Privatwerken um . . . . 820.029 „ 99 „
in Summe also um . . . . 1,408.201 fl. 52 kr.
gesunken ist.

Diese Verminderung wird selbst durch die Frischroheisen-Production der beiden Monate November und December 1864, welche

bei den ärarischen Werken 79.027 Centner im Werthe von . . 249.861 fl. 56 kr.
bei den Privatwerken . . 131.077 „ „ „ „ . . 400.727 „ 23 „
im Ganzen daher . . . 210.104 Centner im Werthe von . . 650.588 fl. 79 kr.

erreichte, noch nicht ausgeglichen.

Die Gusseisen-Production, welche im Verwaltungsjahre 1863

bei den ärarischen Werken 19.644 Centner im Werthe von . 145.675 fl. 73 kr.
bei den Privatwerken . . . 9.528 „ „ „ „ . 49.886 „ 58 „
zusammen . . . . 29.172 Centner im Werthe von . . 195.562 fl. 31 kr.

dagegen im Verwaltungsjahre 1864

bei den ärarischen Werken . 21.392 Centner im Werthe von 150.431 fl. 34 kr.
bei den Privatwerken . . . 12.133 „ „ „ „ 64.273 „ — „
zusammen . . . . 33.525 Centner im Werthe von 214.704 fl. 34 kr.

betragen hat, zeigt zwar eine Zunahme, nämlich:

bei den ärarischen Werken rücksichtlich des Quantums von . . . 1.748 Centnern
bei den Privatwerken von . . . . 2.605 „
im Ganzen also von . . . . 4.353 Centnern
rücksichtlich des Werthes bei den ärarischen Werken von . . . 4.755 fl. 61 kr.
bei den Privatwerken von . . . . 14.386 „ 42 „
im Ganzen also von . . . . 19.142 fl. 3 kr.

allein auch diese Zunahme, selbst mit Hinzurechnung der Production während der Monate November und December 1864

bei den ärarischen Werken von . 4.443 Centnern im Werthe von 30.650 fl. 69 kr.
bei den Privatwerken von . . . 1.601 „ „ „ „ 7.842 „ 16 „
im Ganzen von . . . . 6.044 Centnern im Werthe von 38.492 fl. 85 kr.,

compensirt bei Weitem nicht den oben nachgewiesenen bedeutenden Rückgang bei der Frischroheisen-Production.

Unter diesen betrübenden Wahrnehmungen erscheint es um so erfreulicher, die günstigen Erfolge der zuerst auf dem fürstlich Schwarzenberg'schen Eisenwerke zu Turrach im Jahre 1864 eingeführten Bessemer'schen Eisenfrischmethode anführen zu können.

Schon im Jahre 1862 wurde bei dem genannten Schmelz- und Gusswerke mit der Anlage einer Bessemer-Hütte begonnen, im nächsten Jahre ein englischer Bessemer-Apparat sammt dem erforderlichen stärkeren Gebläse (Schübergebläse mit einer durch ein 7 Klafter hohes Wassergefälle betriebenen Turbine), dann 2 Cupolöfen ausschliesslich für diesen Betrieb mit einem Kostenaufwande von 30.000 fl. aufgestellt und in den ersten Monaten des Jahres 1864 in der Wesenheit beendet.

Um den durch die, häufigen Schwankungen ausgesetzte, Wasserkraft des Turracher Baches möglicher Weise eintretenden Betriebsstörungen vorzubeugen, wurde die Herstellung eines Wasser-Reservoirs von 2.000 Cubik-Klaftern Fassungsraum am Gaisegg in demselben Jahre in Angriff genommen, dessen Ausführung mit einem Kostenaufwande von nahe 2.000 fl. erst im Jahre 1865 ermöglicht war.

Der erwähnte Bessemer-Apparat lieferte im Verwaltungsjahre 1864:

2.490·30	Centner	Bessemermetall und
109·85	„	Bessemerauswurf.

Bei dem Bessemermetall werden sechs Sortimente unterschieden, von denen nachstehende Quantitäten abfielen:

433·29	Centner	Nr. 1		Wildstahl, sehr hart,
524·82	„	„ 2		Stahl, hart, schweissbar,
570·32	„	„ 3	„	mittelhart,
444·64	„	„ 4	„	zähe,
318·28	„	„ 5	„	weich,
198·95	„	„ 6		Schmiedeisen, das keine Härtung annimmt,
2.490·30	Centner.			

Die Verwendbarkeit dieser Sortimente wird nachstehend angegeben:

Nr. 1 unschweissbar, lässt sich mit Vorsicht strecken, findet Verwendung zu sehr hartem Dreheisen oder Gegenständen von stärkeren Dimensionen, welche sehr grosser Reibung ausgesetzt werden sollen, und bei welchen sehr wenig Elasticität erfordert wird;

Nr. 2 sehr hart und schweissbar, eignet sich zu Dreheisen, Eisenbohrern, Stemmeisen, Steinmetzwerkzeugen und ähnlichen Gegenständen, von welchen man noch nicht viel Elasticität verlangt;

Nr. 3 hat die mannigfachste Verwendbarkeit, namentlich auch zu Feilen;

Nr. 4 ist zu allen Gegenständen verwendbar, welche weniger Härte und mehr Elasticität besitzen sollen, wie feine Werkzeuge, Sensen, Sicheln, Strohmesser, Sägen, Federn, Eisenbahnschienen, Tyres und dergl.;

Nr. 5 findet ähnliche Anwendung wie Nr. 4, aber auch zu Stahlblechen, verschiedenen Maschinenbestandtheilen, Federn, Achsen und dergl.;

Nr. 6 eignet sich zu Weissblech, Schiffsblech, Achsen, Eisenbahnschienen oder überhaupt zu Gegenständen von geringer Härte.

Während der Monate November und December 1864 wurden an eben diesen Bessemermetall-Sorten producirt:

—	Centner	Nr. 1
69·99	„	„ 2
107·13	„	„ 3
49·57	„	„ 4
287·87	„	„ 5
43·44	„	„ 6

das ist im Ganzen 558·00 Centner Bessemermetall.

Bei dem ärarischen Eisenwerke zu Neuberg wurden die Versuche mit dem Bessemer-Processe gleichfalls im Jahre 1864 und zwar gleich in grösserem Maassstabe eingeleitet, doch konnten dieselben erst nach dem Schlusse dieses Jahres vorgenommen werden.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An Eisensteinen wurden erzeugt im Jahre 1864 . . . . 1,428.338 Centner
„ „ 1863 . . . . 1,968.926 „
somit gegen das Vorjahr weniger um mehr als $1/2$ Million Centner.

Von der Erzeugung des Jahres 1864 entfielen:

auf den politischen Bezirk Althofen (Bergrevier Hüttenberg)	1,160.368	Centner
„ „ „ „ Friesach	166.843	„
„ „ „ „ Wolfsberg	31.063	„
„ „ „ „ St. Leonhard	14.430	„
„ „ „ „ Gmünd	55.634	„

Die Gestehungskosten berechneten sich im Jahre 1864 im Durchschnitte auf $20\frac{1}{2}$ kr., im Jahre 1863 auf $24\frac{3}{4}$ kr. pr. Centner.

Von der Gesammterzeugung wurden nur 10.035 Centner nach Salzburg zum Hochofen in Bundschuh ausgeführt, während das übrige Quantum im Lande selbst der Röstung und Verhüttung unterzogen wurde.

Die Erze des Hüttenberger Erzberges zählen zu den besten und gutartigsten Erzen; dieselben sind ausschliesslich Spatheisensteine und deren Metamorphosen (brauner Glaskopf, Braun- und Blauerz je nach den Verwitterungsstadien) von der leichtesten Reducirbarkeit und Schmelzbarkeit. Der Eisenhalt der Erze im gerösteten Zustande beträgt durchschnittlich 50 Percent.

Diese Erze sind reichhaltig an Mangan; alle Klüfte und Drusen sind lamellenartig, stalaktitisch oder dendritisch, auch krystallinisch mit Mangan erfüllt und durchdrungen. Aber nicht bloss der reiche Mangangehalt, sondern auch der Abgang von schädlichen Bestandtheilen (als Schwefelkies, Kupferkies, Nickelkies), kurz die Reinheit von nachtheiligen Schwefelverbindungen zeichnen diese Erze vortheilhaft aus, welche Umstände diesen Eisenspäthen schon in grauester Vorzeit den Ruhm verschafften, zu den besten Stahlerzen zu gehören.

Diese vorzüglichen Erze sind im Urkalke zwischen krystallinischen Schiefern eingeschlossen, und zwar kommen sie in einem Systeme von 6 einzelnen Lagern vor, deren grösste Ausdehnung im Streichen 1.300 Klafter und in der Mächtigkeit 400 Klafter beträgt; saiger sind sie gegenwärtig auf 150 Klafter aufgeschlossen.

Der gegenwärtig tiefste Horizont von Lölling und Hüttenberg, der Erbstollen, zeigt die grösste Mächtigkeit und Streichungsausdehnung, so dass bis dahin eine stetige Anreicherung des Adels von oben nach unten unverkennbar ist; es lässt diess auf gleich grosse oder noch grössere Erzanbrüche in der Teufe unter dem erwähnten Horizonte schliessen.

Abgesehen von den schon derzeit auf ein halbes Jahrtausend aufgeschlossenen Mitteln, hat daher dieser Erzberg die grösste Bedeutung für Gegenwart und Zukunft.

Während in der früheren Zeit die Besitzverhältnisse dieser Erzablagerung sehr zersplittert waren, ist deren Besitz jetzt in den Händen der grossen Eisenwerkseigenthümer von Eberstein, Heft, Lölling und Treibach concentrirt; ein untergeordneter, jedoch in Baufristung stehender Grubenantheil ist im Besitze der Probstei Wieting.

Die Roheisenerzeugung Kärntens im Verwaltungsjahre 1864 von 494.878 Centnern (gegen 789.223 Centner des Vorjahres) vertheilte sich auf den

Bezirk Althofen mit	408.064	Centnern
„ Friesach „	53.071	„
„ Wolfsberg mit	7.324	„
„ St. Leonhard mit	11.284	„
„ Gmünd mit	15.135	„

An Gusseisen wurde erzeugt:

im Verwaltungsjahre 1864	5.192	Centner
„ „ 1863	6.191	„

mit einem mittleren Verschleisspreise am Erzeugungsorte von 4 fl. 50·5 kr., gegen 4 fl. 12 kr. des Jahres 1863, pr. Centner.

Die Gesammt-Production an Roh- und Gusseisen betrug demnach im Verwaltungsjahre 1864 500.070 Centner im Geldwerthe von 13,336.212 fl. 87 kr.

Diese Erzeugung wurde mit einem Brennstoffaufwande von 6,421.965 Cubik-Fuss Holzkohle in 11 Hochöfen erzielt, welche zusammen durch 288 Wochen im Betriebe standen; in demselben Zeitraume waren 13 Hochöfen gänzlich ausser Thätigkeit.

Auf eine Betriebswoche entfiel eine Erzeugung von 1.736 Centnern Roheisen gegen 1.630 Centner des Jahres 1863, in welchem 17 Hochöfen durch 488 Wochen im Betriebe waren.

Im Verwaltungsjahre 1864 wurden in Heft an Bessemerstahl erzeugt 2.286 Centner 30 Pfund im Geldwerthe von 16.004 fl. 10 kr., in den Monaten November und December 1864 aber betrug die Erzeugung an Bessemerstahl in Heft schon 1.221 Centner 28 Pfund im Werthe von 8.548 fl. 96 kr.

Doch ungeachtet der geschilderten günstigen natürlichen Verhältnisse und des durch die im Jahre 1864 erfolgte Einführung des Bessemerns neuerlich bethätigten Strebens der Kärntner Eisenwerksbesitzer, hinter den neuesten Fortschritten der Technik nicht zurückzubleiben, ist doch die Eisenindustrie Kärntens im Jahre 1864 hinter den Erfolgen der letzten Jahre ausserordentlich zurückgeblieben. Denn die in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 angeführten Ursachen haben auch im Jahre 1864 auf den Betrieb der Eisenwerke äusserst nachtheilig eingewirkt und die Roheisenerzeugung, welche im Jahre 1863 noch 789.223 Centner betrug, auf 494.878 Centner herabgedrückt; wird diese Erzeugung mit jener des Jahres 1862 von 941.131 Centnern verglichen, so ergibt sich, dass die Roheisenerzeugung von Kärnten im Zeitraume von zwei Jahren um 446.253 Centner zurückgeblieben ist.

Aber auch diese nahezu auf die Hälfte reducirte Erzeugung konnte nicht einmal zu den gedrücktesten Preisen an Mann gebracht werden. Es verblieben bei dem Eisenwerke in Lölling mit 31. December 1864 90.167 Centner und bei dem Eisenwerke Heft mit Schluss October 1864 51.900 Centner Roheisen unverkauft am Lager.

Während im Jahre 1863 der durchschnittliche Verschleisspreis per Centner Roheisen sich mit 3 fl. 5 kr. berechnete, stellte sich derselbe für das Jahr 1864 im Durchschnitte auf 2 fl. 65 kr. Der Grund dieses letzteren niedrigen Verkaufspreises liegt darin, weil zur Beschaffung des currenten Geldbedarfes bedeutende Quantitäten unter dem Gestehungspreise verkauft werden mussten.

Die kärntnerischen Eisenwerksbesitzer haben mit grossen Geldopfern ihre Hochöfen vergrössert, durch Einführung zweckmässiger Betriebseinrichtungen beim Bergbaue und bei der Hütte die Gestehungskosten vermindert, und wären, wenn billiger Brennstoff zur Verfügung stehen würde, in der Lage, eine nachhaltige jährliche Roheisen-Production von nahezu 1½ Millionen Centnern zu liefern.

Wenn die projectirte Eisenbahn, welche das adriatische Meer mit der Kaiserin Elisabeth-Westbahn verbinden soll, durch das Görschitzthal, möglichst nahe an dem Hüttenberger Erzberge, welcher, wie bereits erwähnt, die besten und gutartigsten Spatheisensteine in nahezu unerschöpflichen Lagerstätten enthält, geführt und von der Südbahn in Grafenstein oder in Klagenfurt sich abzweigen würde, so wäre bei Ermässigung der Frachtentarife die Möglichkeit geboten, Coaks von Fünfkirchen zu beziehen, billiges Roheisen in grossen Quantitäten zu erzeugen und Concurrenz zu halten. In dieser Weise könnte die schwer darniederliegende Industrie und der Handel Kärntens wieder aufleben.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Sowohl die Eisensteingewinnung, als auch die Frisch- und Gussroheisenerzeugung sind im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr zurückgeblieben, u. z. die erstere um 77.828 Centner, oder 27·5 Percent und die letztere um 3.473 Centner, oder 3·75 Percent.

An der Minderung bei der Eisensteingewinnung waren die meisten Bezirke, in welchen auf Eisensteine gebaut wird, mehr oder weniger betheiligt. Der Bezirk Radmannsdorf ragte jedoch in dieser Beziehung in sehr auffallender

Weise hervor, indem dort im Jahre 1863 . . . . . 74.406 Centner Eisensteine
im Jahre 1864 aber nur . . . 8.677 „ „

daher in letzterem Jahre um . . . . 65.729 Centner Eisenerze weniger gewonnen wurden, als im Jahre 1863. Der Grund hiervon liegt in dem Umstande, dass die zwei bedeutendsten Eisenwerksbesitzer Krains, welche sowohl im Radmannsdorfer, als auch im Kronauer Bezirke Eisensteingruben besitzen, im Radmannsdorfer Bezirke im Verhältnisse zum Jahre 1863 sehr geringe Erzeugungen erzielten.

Der Rückgang in der Frischroheisenerzeugung ist im Verhältnisse der Gesammterzeugung nicht bedeutend, auffallend gross dagegen in der Gussroheisen-Production. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich durch die Betriebsverhältnisse der Eisenwerke in Eisnern und Gradatz herbeigeführt.

Die gewonnenen Eisensteine wurden insgesammt bei den Eisenwerken in Krain selbst verschmolzen, bei welchen im Jahre 1864 zehn Hochöfen zusammengenommen durch 172 Wochen, im November und December 1864 aber nur drei Hochöfen zusammengenommen durch 23 Wochen im Betriebe standen.

Der Mittelpreis des Frischroheisens stellte sich im Verwaltungsjahre 1864 um circa 17 kr. pr. Centner niedriger als im Jahre 1863, dagegen der Durchschnittspreis des Gussroheisens um 1 fl. 39 kr. höher. Letzteres Resultat ergab sich nur desshalb, weil der pro 1864 angegebene Productions-Werth bei dem bedeutendsten Gusswerke dieses Landes mit dem wahren Werthe der dort erzeugten Gusswaaren mehr in Einklang gebracht wurde, als in den vorhergegangenen Jahren.

In der nachstehenden Uebersicht ist die Erzeugung des Roheisens und der direct aus dem Hochofen gewonnenen Gusswaaren in den letzten sechs Jahren, dann deren Geldwerthe und Durchschnittspreise dargestellt.

Jahr	Roheisen	Geldwerth		Mittelpreis pr. Wr. Centner		Gusswaaren, unmittelbar aus dem Hochofen	Geldwerth		Mittelpreis pr. Wr. Centner	
	Wr. Centner	fl.	kr.	fl.	kr.	Wr. Centner	fl.	kr.	fl.	kr.
1859	86.202	315.664	13	3	66	19.381	140.864	64	7	26·8
1860	80.928	298.574	68	3	68·9	27.485	119.108	9	4	33
1861	108.039	375.284	78	3	47	5.696	32.033	40	5	69
1862	112.729	383.977	.	3	40·6	7.705	41.749	.	5	41·8
1863	92.797	315.774	65	3	41	9.261	49.466	40	5	34
1864	89.023	288.642	50	3	24	6.113	41.145	.	6	73

In Krain sind bisher bei keinem Eisenwerke Versuche mit dem Bessemer-Processe ausgeführt worden, und steht auch die Vornahme solcher Versuche für die nächste Zukunft nicht in Aussicht.

Nach dem gegenwärtigen Stande des Bessemer-Processes könnte derselbe nur bei solchen Werken mit Erfolg eingeführt werden, welchen reine, reiche und gleichartige Eisenerze in grossen Massen zur Verfügung stehen. Diese Vorbedingung trifft bei keinem einzigen der krainerischen Eisenwerke zu. Der grössere Theil derselben verhüttet fast ausschliesslich Eisensteine aus Tagmaassen, in welchen die Erze meist zerstreut vorkommen, in den verschiedenen Ablagerungen ihrer Beschaffenheit und dem Halte nach mehr oder weniger wechseln, und in keinem Falle nachhältig in grossen Massen gewonnen werden könnten; denn der Erzvorrath der einzelnen Tagmaassen wird, sobald die Erzgewinnung darin in Angriff genommen wird, meistens sehr bald erschöpft.

Die einzigen zwei Werke in Sava und Jauerburg verschmelzen in linsenförmigen Ablagerungen auftretende Spateisensteine. Doch auch diese Erze sind theils von geringerem Eisengehalte, theils enthalten sie fremde, dem Bessemer-Processe nicht günstige Beimengungen, und sind überdiess rücksichtlich der weiteren Fortsetzung der Lagerstätten noch keine Garantien dafür gewonnen worden, dass eine dem neuen Processe entsprechend erhöhte Erzgewinnung auch von Dauer sein würde.

Als ein weiteres Hinderniss der Einführung des Bessemer-Processes muss der bei der Mehrzahl der Eisenwerke Krain's bestehende Mangel an Fonds bezeichnet werden, sowie auch die Schwierigkeit, zum Theile auch die Unmöglichkeit nicht in Abrede gestellt werden kann, diese Fonds in einer solchen Höhe aufzubringen, wie sie die Anlage einer Bessemer-Hütte und der Betrieb derselben bis zur Eroberung eines ausreichenden Absatzgebietes beanspruchen würden.

Die Production der einzelnen Eisenwerke Krain's war und ist auch gegenwärtig eine quantitativ nur geringe. Diese Werke haben für ihre limitirten Erzeugungen an Stabeisen, Stahl und Gusswaaren gewisse Absatzgebiete sich eröffnet und erhalten. Gerade in dieser, auf eine verhältnissmässig kleine Production berechneten und angewiesenen Thätigkeit dürfte der hauptsächliche Grund liegen, dass diese Werke der Ungunst der Verhältnisse, welcher viele grossartige Werke erlegen sind, bisher noch Widerstand zu leisten vermocht haben.

Die Verhältnisse der krainerischen Eisenwerke sind demnach wenig geeignet, um zu kostspieligen Hüttenbetriebseinrichtungen für Vornahme der Versuche mit dem Bessemern anzuregen und zu ermuntern.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Während die bedeutende, 12.376 Centner im Werthe von 60.642 fl. betragende Mehrerzeugung an Roheisen beim Eisenwerke in Primör gegen das Jahr 1863 ihren Grund darin findet, dass im Jahre 1863 dortselbst gar keine Roheisenerzeugung stattfand, wogegen der Hochofen in Primör im Jahre 1864 durch 44 Wochen im Betriebe stand, hat sich bei dem Eisenwerke in Jenbach die Erzeugung nicht nur um jenes Quantum gehoben, um welches sie im Jahre 1863 gegen die früheren Jahre zurückgeblieben war, sondern sie hat noch die durchschnittliche Jahreserzeugung der letzten fünf Jahre überholt, was auch von der Eisenwerksverwaltung in Pillersee zu berichten ist.

Die im letzten Verwaltungsberichte angegebene Hauptursache des Kaltstehens des Primörer Hochofens im Jahre 1863 war auch für den Betrieb desselben im

Jahre 1864 massgebend; es ist diess die Abhängigkeit der Roheisenerzeugung in Primör von dem Bedarfe an Roheisen beim benachbarten Kupferwerke in Agordo.

Der Roheisen-Mehrerzeugung bei den Aerarial-Hütten in Jenbach und Pillersee lag im Jahre 1864 keineswegs ein vermehrter Productenabsatz zu Grunde, denn die mit Ende 1864 vorhandenen Productenvorräthe sind bei beiden Werken gegen das Jahr 1863 namhaft gestiegen.

Wenn auch diese beiden Eisenwerke, welche mit ihrem Absatze zum grösseren Theile auf den Bedarf Tirols selbst angewiesen sind, vielleicht nicht in dem Maasse unter dem Drucke der gegenwärtigen höchst ungünstigen Verschleissverhältnisse leiden, wie andere Etablissements dieser Art, so ist gleichwohl nicht zu verkennen, dass dieser Druck immerhin auch auf denselben lastet.

Beispielsweise beziehen die Unternehmungen der gegenwärtig im Bau begriffenen Brennerbahn einen nicht unbedeutenden Theil ihres Eisenbedarfes durch's Pusterthal aus Kärnten, und zwar ungeachtet der theuren Fracht billiger, als ihnen das hart an der Nordtiroler Bahn erzeugte Jenbacher Eisen zu stehen kommt, und zwar aus dem Grunde, weil die an Tirol nächst gelegenen Kärntner Werke ihre Producte zu äusserst niedrigen Preisen loszuschlagen genöthigt sind.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Unter allen gewonnenen Metallen ist im Jahre 1864 der Ausfall in den Erzeugungswerthen gegen das Vorjahr am meisten beim Eisen auffällig, und zwar bei den sämmtlichen Roheisen producirenden Eisenwerken, sowohl bei jenen des Aerars, als bei den gewerkschaftlichen Eisenwerken in Bundschuh. Das Aerarial-Eisenwerk in Flachau stand im Jahre 1864 ganz ausser Betrieb, während dasselbe im Jahre 1863 noch Roheisen im Werthe von nahezu 74.000 fl. producirte. Minder erheblich, doch immerhin bemerkenswerth ist der Productions-Ausfall bei dem Eisenwerke in Dienten im Betrage von circa 7.000 fl., dann bei jenem in Werfen im Betrage von circa 9.000 fl.

Der schon bei der Darstellung des österreichischen Bergwerksbetriebes für das Jahr 1863 erwähnte Umstand, dass die beiden erstgenannten Werke ihre Bergbaue für immer aufgelassen haben und nur mehr die bereits erhauten Erzvorräthe aufarbeiten, soweit selbe reichen, dürfte ihr Zurückbleiben in der Erzeugung des Jahres 1864 genügend erklären und selbstverständlich auch für die Zukunft zu keinerlei Hoffnung berechtigen.

Auch das gewerkschaftliche, nächst der Landesgränze liegende Eisenwerk in Bundschuh ist in der Roheisenerzeugung im Werthbetrage von circa 13.000 fl. gegen das Vorjahr zurückgeblieben, und hat zudem der Werksinhabung für die Zukunft dieses Werkes, welches im Begriffe stand den Bau eines neuen Hochofens mit einem Kostenaufwande von mehr als 60.000 fl. zu beenden, sehr trübe Aussichten eröffnet, da die hohen Gestehungskosten der Erze und des Brennstoffes eine Concurrenz ihrer Erzeugung mit den benachbarten steierischen Werken ungemein erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Obwohl im Verwaltungsjahre 1864 der neue Hochofen des Komorauer Eisenwerkes in Gang gesetzt worden ist, und

dadurch bei diesem Eisenwerke gegen das Vorjahr eine Mehrerzeugung von 18.442 Centnern Roheisen stattgefunden hat, so ist doch die Gesammt-Roheisenerzeugung des Berghauptmannschaftsbezirkes gegen das Jahr 1863 um 177.431 Centner zurückgeblieben. Nur noch bei dem Eisenwerke in Carlshütte wurden 1.536 Centner Roheisen mehr erzeugt; dagegen fand bei demselben Werke eine Abnahme der Gusseisenerzeugung statt.

Alle übrigen Eisenwerke sind bei dem erwähnten Productions-Rückgange betheiligt, und bei dem Kladnoer Eisenwerke der Prager Eisenindustriegesellschaft betrug dieser Rückgang nicht weniger als 171.371 Centner. Wenn auch die Mehrerzeugung von 14.061 Centnern Gusseisen, welche bei diesem Eisenwerke stattfand, in Abzug gebracht wird, so resultirt für dasselbe immer noch der sehr bedeutende Rückgang von 157.310 Centnern bezüglich seiner Eisen-Production im Verwaltungsjahre 1864. Die 6. bei vollem Betriebe für eine Jahreserzeugung von 500.000 Centnern berechneten Hochöfen, in welchen im Jahre 1863 in 295 Betriebswochen 451.807 Centner Roh- und Gusseisen erzeugt worden sind, zählten im Jahre 1864 nur 166 Betriebswochen, und es waren zwei dieser Oefen ganz ausser Betrieb. Sowohl Erze als Brennstoff (Steinkohlen) standen diesem Eisenwerke reichlich und in geringer Entfernung zu Gebote. Die Ursache der Betriebsbeschränkung lag nur in dem Mangel an Absatz.

Eine Folge dieser Beschränkung war daher die sehr bedeutende Differenz in der Erzerzeugung. Letztere hatte bei dem Kladnoer Eisenwerke im Jahre 1863 die Summe von 1,375.097 Centnern erreicht, im Jahre 1864 hat sie jedoch nur 708.280 Centner, also um 666.817 Centner weniger betragen. Zwar wurden dem Kladnoer Eisenwerke von einigen Steinkohlenwerksbesitzern der Berauner, Schlaner und Rakonitzer Reviere Sphärosiderite zugeführt, welche in den kleinen Kohlenmulden dieser Reviere erzeugt worden sind, da sie ein gutartiges Zuschlagsmateriale sind; allein da die Summe dieser erkauften Sphärosiderite nur 44.441 Centner betragen hat, so resultirte immer noch eine geringere Erzeugung für das Kladnoer Eisenwerk im Belange von . . . . 622.376 Centnern.

Bei den Eisenwerken zu Obecnic, Althütten und Rožmital betrug die mindere Eisenerzerzeugung	22.004 „
hierzu kommt der Abfall der Erzerzeugung jener Werke des Pilsener Berghauptmannschaftsbezirkes, welche im Prager Berghauptmannschaftsbezirke Eisensteinbergbaue besitzen, und im Jahre 1864 diese Bergbaue nicht betrieben haben, mit . . .	21.435 „
wenn von der Summe dieser Ausfälle mit	665.815 Centnern
die Mehrerzeugung der ärarischen Eisenwerke, dann jener zu Komorau und Neujoachimsthal, zusammen mit	106.416 „
abgezogen wird, so ergibt sich die mindere Eisenerzerzeugung des Berghauptmannschaftsbezirkes für das Jahr 1864 mit	559.399 Centnern.

Noch ungünstiger stellte sich für das Verwaltungsjahr 1864 die Eisen-Production heraus, wenn zugleich in Betracht gezogen wird, dass der Preis

des Roheisens um 10 Percent und jener des Gusseisens um 11·25 Percent gesunken war.

Im Bezirke der Prager Berghauptmannschaft ist das neue Bessemer-Verfahren bisher weder eingeführt, noch versucht worden, weil man sich von der Beschaffenheit der vorkommenden Erze ein günstiges Resultat nicht versprechen zu können glaubt.

Beim Kladnoer Eisenwerke wurde aber zum Feiniren des grauen Roheisens ein dem Bessemerofen ähnlicher Ofen erbaut. Dieser Ofen wurde bestimmt, um graues, unmittelbar aus dem Hochofen kommendes Roheisen zu feiniren und weiss zu blasen. Die Einrichtung ist ähnlich einem feststehenden oder schwedischen Bessemerofen, da der Gebläsewind ebenfalls durch 6 Düsen von unten in das geschmolzene, direct vom Hochofen in das Feinirofen laufende Roheisen strömt, den Kohlenstoff desselben oxydirt und das Eisen weisst.

Die Erscheinungen sind hierbei ähnlich, wie beim Bessemerofen; im Anfange heftiges Aufkochen und Funkensprühen bei gleichzeitiger Entwickelung einer langen, anfangs röthlichen, dann mehr weissen Flamme. Graues Roheisen war auf diese Weise in 12 — 20 Minuten, je nach dem Kohlenstoffgehalte desselben, weiss geblasen, und enthielt nach dem Processe keine Spur von Silicium mehr, während es vorher 2 bis 3 Percent davon enthielt. Der Abgang an Eisen, welcher in Folge starker Schlackenbildung auf der Oberfläche entstand, war der Grund, warum sich dieses Verfahren nicht rentirte; übrigens hatte die erzielte Qualität auch nicht den gehegten Erwartungen entsprochen. Ausser dem Silicium wurde der Schwefel grösstentheils entfernt, jedoch der Phosphor des Roheisens gar nicht angegriffen. Seit längerer Zeit steht dieser Feinir-Apparat ausser Betrieb.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Von den im unmittelbaren Bezirke der Kommotauer Berghauptmannschaft in Kallich, Pürstein und Schmiedeberg bestehenden drei Eisenwerken war im Militärjahre 1864, sowie in den zwei letzten Monaten des Solarjahres 1864, nur das Eisenwerk zu Kallich, im Amtsbezirke Görkau der Gräfin Trautmannsdorf gehörig, im Betriebe.

Die im Jahre 1864 gewonnenen Eisenerze, deren Menge um 14.576 Centner weniger als im Jahre 1863 betrug, sind auf der inländischen Hütte in Kallich verschmolzen worden.

Bei dem Kallicher Eisenwerke ist gegen das Vorjahr die Production von Frischroheisen um 3.969 Centner, sowie jene von Gussroheisen um 545 Centner zurückgegangen. Die im Allgemeinen der Eisenindustrie ungünstigen Verhältnisse und die damit im Zusammenhange stehende Einschränkung des Betriebes bewirkten diesen Ausfall.

Im Amtsbezirke der Kommotauer Berghauptmannschaft sind mit dem Bessemer-Processe noch keine Versuche ausgeführt worden, weil nach dem Berichte der Eisenwerksleitung in Kallich bei dem so schlechten Geschäftsgange keine Geldmittel auf so kostspielige Versuche verwendet werden können. Diess ist nach dieser Mittheilung um so mehr zu bedauern, als das in Kallich erblasene Roheisen sich jedenfalls ganz gut zu Bessemerstahl verarbeiten würde. Die anderen zwei Eisen-

werke zu Pürstein und Schmiedeberg waren ausser Betrieb, und es unterliegt keinem Zweifel, dass auch bei diesen, mit Rücksicht auf die bekannte gute Qualität des Eisens aus den zu Gebote stehenden Erzen, der Bessemer-Process günstige Resultate ergeben würde; diess dürften bei Bessergestaltung der Verhältnisse der Eisenindustrie die einzuleitenden Versuche wohl bestätigen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die allgemein bekannten Ursachen der ungünstigen Verhältnisse der österreichischen Eisenindustrie, die Geldnoth bei den Klein- und Grossgrundbesitzern und die desshalb geminderte Baulust, haben auch auf die Eisen-Production des Pilsener Berghauptmannschaftsbezirkes ihre störende Wirkung ausgeübt und schon bestehende Hüttenwerke zum Stillstande, ja auch zur gänzlichen Auflassung gebracht.

So wurde der Hochofen zu Zabieschin im. Piseker Kreise gänzlich aufgelassen und das Hammerwerk in eine Mühle umgebaut, und der schon durch einige Jahre kalt gestandene Hochofen zu Neu-Mittrowitz ist auch im Jahre 1864 nicht in Betrieb gesetzt worden, weil zur Inbetriebsetzung desselben weder ein Pächter sich gefunden hat, noch das Prager Domcapitel als Eigenthümerin selbst hierzu sich entschliessen konnte.

Die gewonnenen Eisenerze wurden bei den eigenen Eisenhochöfen der Besitzer verschmolzen, und gelangten weder in das Ausland, noch in andere Bezirke des Inlandes zur Verhüttung.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Eisenindustrie leidet noch immer an den bereits wiederholt und auch im vorigen Jahre erörterten ungünstigen Verhältnissen dieser Industrie im Berghauptmannschaftsbezirke Kuttenberg, denen abzuhelfen der Natur der Sache nach nicht möglich ist.

Es sind diess die grosse Entfernung der Eisenwerke von einem Kohlenreviere und die hierdurch ausgeschlossene Verwendung von Coaks beim Hüttenbetriebe, ferner die immer steigenden Holzpreise und durch diese hauptsächlich bedingten hohen Gestehungskosten; überdiess (im Budweiser Kreise) das spärliche Vorkommen der im dortigen Tertiärgebirge eingelagerten Eisenerze, welche auf schwachen, nur einige Zoll mächtigen Flötzen einbrechen. Unter diesen Verhältnissen können die Eisenwerke die Concurrenz mit den durch natürliche Verhältnisse mehr begünstigten Werken anderer Länder nicht aushalten. Wenn demungeachtet die Eisen-Production im Jahre 1864 gestiegen ist, so ist dieses nur dem Umstande zuzuschreiben, dass mehrere Eisenwerke bemüht waren, ihre grossen Eisenerzvorräthe aufzuarbeiten, um diese, auf deren Gewinnung die Auslagen bereits gemacht waren, dennoch zu verwerthen.

Bei diesen misslichen Verhältnissen der Eisenindustrie ist es nicht zu wundern, dass mehrere Eisenwerksbesitzer gegen diesen Industriezweig so eingenommen sind, dass sie bei ihren Werken keine, noch so nöthige Verbesserung einzuführen gestatten, und dass sie sich ihrer Werke zu entäussern bemüht sind. So kommt es denn auch, dass die Zahl der Eisenwerke von Jahr zu Jahr abnimmt, oder dass dieselben wenigstens immer mehr zur Betriebseinstellung gelangen. So wurde auch im Jahre 1864 der Hochofen zu Pelles (im Czaslauer Kreise) bereits abgetragen und ebenso das

Eisenwerk Theresienthal (im Budweiser Kreise) factisch aufgelassen, während die Inhabung eines dritten Eisenwerkes, nämlich der Gabrielahütte im Budweiser Kreise, nahe daran ist, den Betrieb desselben einzustellen.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Wie der Arbeiterstand, so ist auch die Production der mährischen Eisenwerke, ungeachtet der Durchschnittspreis pr. Centner Frisch- und Gussroheisen loco Hütte um 16, beziehungsweise 29 Kreuzer gesunken ist, im Militärjahre 1864 gegen das Vorjahr im Ganzen um 78.242 Centner im Werthe von 334.910 fl. zurückgegangen, und nach den Mittheilungen der Directoren einiger der bedeutendsten Eisenwerke Mährens soll, insbesondere im Hinblicke auf den neuen Zolltarif, in den nächsten Jahren ein noch grösserer Rückgang zu erwarten sein, wenn der inländischen Eisenindustrie nicht durch die Herstellung und Verbesserung der gewöhnlichen Communications-Wege, durch die Herabsetzung der Eisenbahnfrachtlöhne für Erze und Kohlen, durch den projectirten Ausbau des österreichischen Eisenbahnnetzes, wodurch wenigstens für eine Reihe von Jahren wieder eine Belebung des nun sehr beschränkten Absatzes zu hoffen wäre, ferner durch die Möglichkeit einer billigeren und ausgiebigeren Beischaffung der erforderlichen Betriebs- und Anlags-Capitalien und durch die Vortheile, welche man sich von der Einführung des Bessemer-Processes verspricht, die Mittel geboten werden, der immer mehr andringenden Concurrenz des Auslandes mit Erfolg entgegen zu arbeiten.

Einen ernsten Schritt zur Einführung des Bessemer-Processes haben bis jetzt wohl nur die Central-Direction der freiherrlich von Rothschild'schen Berg- und Eisenwerke zu Witkowitz und die Berg- und Hütten-Direction der Gebrüder Klein in Zöptau gethan, indem jede derselben — angeblich gegen eine Privilegiums-Prämie von 12.000 fl., davon die eine Hälfte sogleich erlegt werden musste, und die andere Hälfte im Falle der wirklichen Einführung dieses Processes zu zahlen ist — mit der Firma „Henry Bessemer und Comp." in Sheffield das Uebereinkommen getroffen hat, dass dieselbe den dahin gesandten zwei Hüttenbeamten gestattet, den Bessemer-Stahl- und Eisenfrischprocess in ihrer Hütte zu Sheffield gründlich zu erlernen und alle erforderlichen Versuche mit mährischem Roheisen durchzumachen.

Die Rossitzer Eisenhütten-Direction ist gleichfalls entschlossen, das Bessemern mit Holzkohlenroheisen zu versuchen, sobald sich die Gewerkschaft von den bedeutenden Capitalsverlusten, welche sie seit ihrem kurzen Bestande erlitten hat, erholt haben wird. Die übrigen Werke aber werden ohne Zweifel dem gegebenen Beispiele folgen, sobald sie es in ihrem Interesse finden, das Bessemer'sche Verfahren einzuführen.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Der Grund des im Jahre 1864 abermals eingetretenen Rückschrittes bei der Eisen-Production ist wohl nur in der Concurrenz des ausländischen Eisens zu suchen, dessen Erzeuger, durch natürliche und glückliche commerzielle Verhältnisse begünstigt, den Absatz der inländischen Eisenfabricate erschweren. Und diess ist noch möglich, ungeachtet die Preise der inländischen Eisenproducte so herabgegangen sind, dass hierbei kaum ein Ertrag erzielt wird, während andererseits, wegen der hohen Fracht-

sätze auf den inländischen Bahnen für Zuführung des Rohmateriales und des Brennstoffes, die eigene Gestehung des Eisens noch immer unverhältnissmässig vertheuert wird. Gehen die inländischen Werke in der Roheisen-Production und in der Eisenraffinirung zurück, so ist eine geringere Consumtion des Brennstoffes die unausbleibliche Folge; diess mag zur Erklärung dienen, wesshalb auch die Steinkohlenwerksbesitzer in der Production zurückgeblieben sind.

Nach den eingegangenen Berichten sind bei den Eisenwerken in Schlesien bis jetzt noch keine Versuche mit dem Bessemer-Frischprocesse abgeführt worden, was wohl darin seinen Grund haben mag, dass die erzherzogliche Cameral-Direction zu Teschen mit diesen Versuchen vorerst bei ihren in Ungarn befindlichen Eisenhütten, woselbst das Roheisen aus Spatheisensteinen erblasen wird, beginnen dürfte, während die drei Eisenwerke zu Ludwigsthal, Buchbergsthal und Endersdorf wahrscheinlich die Resultate der Versuche bei den mährischen Eisenwerken zu Witkowitz und Zöptau, von welchen je zwei Experte nach Sheffield zum Studium des neuen Frischverfahrens abgesendet worden sind, abzuwarten gedenken.

West-Galizien. **Berghauptmannschaft Krakau.** Ganz besonders nachtheilig äusserte sich der Einfluss der ungünstigen Verkehrsverhältnisse bei dem Eisenhüttenwesen, und brachte die Erzeugung von Roh- und Gusseisen gegen das Jahr 1863 um ungefähr 20.000 Centner zurück; aus demselben Grunde kam die Mehrzahl der Hochöfen in den Monaten November und December 1864 zum Stillstande, welcher bei dem gräflich St. Genois'schen Werke zu Maków für längere Zeit dauern dürfte.

Die Hochöfen zu Sucha (Bezirk Slemien) und Zakopana (Bezirk Neumarkt) werden hoffentlich — und zwar eben weil das Eisenwerk zu Maków von der Concurrenz zurückgetreten ist — wieder baldigst angelassen werden.

Dass unter so gearteten Verhältnissen jeder Versuch auf Einführung des Bessemer-Processes unterblieb, ist wohl erklärlich; im Uebrigen dürfte aber auch der Umstand, dass hierzu besonders geeignete Eisenerze im Bezirke mangeln, der Aufnahme dieses Processes im Bezirke der Krakauer Berghauptmannschaft noch hinderlich entgegentreten.

Ost-Galizien. **Berghauptmannschaft Lemberg.** Die Eisen-Production hat sich im Jahre 1864 in Ost-Galizien wohl um etwas vermehrt, aber lange nicht die Höhe der Leistungsfähigkeit der Eisenwerke erreicht.

Die Eisenwerke in Ost-Galizien fristen noch immer kümmerlich ihre Existenz, und es ist daher auf eine Verbesserung der Manipulation, namentlich auf Einführung des Bessemer-Processes, vor der Hand gar nicht zu denken.

Bukowina. **Berghauptmannschaft Lemberg.** Auch in der Bukowina ist eine Aenderung der traurigen Lage der Eisenwerke in der nächsten Zeit nicht anzuhoffen, da dort vor Beendigung des Ausgleichsverfahrens der Firma „Ritter von Manz" jeder weitere Aufschwung unmöglich ist.

Die Roheisenerzeugung ist übrigens im Jahre 1864 in der Bukowina bei constanten Preisen um die Hälfte gesunken.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Roheisen-Production hat im Jahre 1864 um 4.702 Centner abgenommen, in den beiden Monaten November und December 1864 aber ganz aufgehört. Die Veranlassung dieses Rückganges liegt in den prekären Verhältnissen des einzigen, in diesem berghauptmannschaftlichen Gebiete im Betriebe stehenden Eisenschmelzwerkes Diósgyőr.

Die Ursachen dieser Verhältnisse sind in dem „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich" für die letztverflossenen Jahre angegeben worden, und haben zu dem Entschlusse geführt, die ärarischen Antheile bei diesem Eisenwerke dem Verkaufe zuzuführen. Bei dem hierwegen abgehaltenen Gewerkentage haben auch die Privat-Theilnehmer dieses Eisenwerkes die Ueberzeugung gewonnen, dass der Fortbetrieb desselben mit einigermaassen gesichertem Erfolge ohne einer vollständigen Reconstruction der Einrichtungen des Eisenwerkes im Geiste der neuesten technischen Fortschritte nicht möglich sei, und sich zur Ueberlassung ihrer Antheile an den Käufer der ärarialen Antheile unter billigen Bedingungen entschlossen. Es wäre daher nur zu wünschen, dass sich ein Käufer fände, der die Mittel und den Willen hätte, dieses für die wissenschaftliche Lage der dortigen Bevölkerung und für die Renten der Krondomäne Diósgyőr höchst wichtige, nächst der Eisenbahnstation Miskolcz sehr günstig gelegene Eisenwerk emporzuheben und zur Blüthe zu bringen.

Schon in dem „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich für das Jahr 1862" wurde, auf Grund des Berichtes der k. k. Berghauptmannschaft in Ofen, Seite 62 bemerkt, dass es einer rationellen Schürfung in dem Gebirge nächst Diósgyőr gelingen dürfte, neue Fundpuncte für Eisensteine auszuforschen. Die genannte Berghauptmannschaft hat diesem wichtigen Gegenstande wiederholt ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und insbesondere wurden von dem Vorstande derselben, angeregt durch die von der k. k. geologischen Reichsanstalt erhaltenen, mit den geologischen Einzeichnungen versehenen Karten, die in diesen Karten als ältere Kohlen-Formation bezeichneten Gebirgstheile bis zu der Eisensteingrube Vincepal begangen.

Die Sandstein- und Schieferschichten der Kohlen-Formation werden wiederholt durch Streifen von Kohlenkalk unterbrochen, und eben an einer solchen Unterbrechung nächst dem Kohlenkalke wird der ganz gutartige Eisenstein in Vincepal für den Hochofen in Diósgyőr gebrochen. Dieser Umstand und die Beobachtung, dass auf dem ganzen, über die Schichten der älteren Kohlen-Formation zurückgelegten Wege sehr häufig Eisensteinstücke gefunden wurden, welche jenen in Vincepal ganz ähnlich waren, endlich die Thatsache, dass auch die zum Diósgyőrer Eisenwerke gehörigen Eisensteinbergbaue in Uppony und Nekéseny an dem Contacte des Kohlenkalkes mit den Schiefern oder Sandsteinen der älteren Kohlen-Formation zu liegen scheinen, dürften zu der Annahme berechtigen, dass die ältere Kohlen-Formation in den Diósgyőrer Gebirgen, namentlich in nächster Nähe des Kohlenkalkes, die Trägerin der dort vorkommenden Eisensteine sei, und dass daher eine rationelle Beschürfung dieser Kohlen-Formation geeignet sein könnte, das Eisenwerk Diósgyőr durch Auffindung nahe gelegener, ergiebiger Eisensteinablagerungen auf eine gesicherte Grundlage zu stellen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die ärarischen Eisenwerke haben im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr

an Frischroheisen um	19.478 Centner
„ Gussroheisen um	230 „
daher zusammen um .	19.708 Centner

weniger erzeugt, dagegen ist bei den Privatwerken

an Frischroheisen um	89.250 Centner
„ Gussroheisen um	2.235 „
zusammen um .	91.485 Centner

mehr erzeugt worden, so dass sich im Ganzen eine Mehrerzeugung

beim Frischroheisen von . . .	69.772 Centnern
„ Gussroheisen von	2.005 „
daher zusammen von .	71.777 Centnern

ergab.

In den Monaten November und December 1864 erzielten die ärarischen Werke eine verhältnissmässig weit höhere Erzeugung, bei den Privatwerken dagegen blieb jene an Frischroheisen verhältnissmässig gleich, während die Gussroheisenerzeugung sich verminderte.

Leider kann aber aus dieser Mehr-Production kein Schluss auf das Prosperiren der Eisenindustrie gezogen werden. Schon ein Blick auf den Productions-Werth zeigt, dass derselbe ungeachtet der höheren Erzeugung beim Frischroheisen um 20.038 fl. und beim Gussroheisen um 5.992 fl., daher bei beiden zusammen um 26.030 fl. abgenommen hat.

Aber nicht bloss die Preise sind auf den bis jetzt tiefsten Stand zurückgegangen, sondern, was das Uebel im hohen Grade steigert, selbst zu diesen Preisen ist nun ein Absatz kaum möglich, und wenn er ja gelingt, nur unter Zugestehung langer Zahlungsfristen ausführbar.

Sieben kleinere Eisenwerke, welche noch im Jahre 1863 im Betriebe standen, waren hierdurch bereits genöthigt, diesen einzustellen, während nur Eines ihn wieder aufnahm. Die übrigen Eisenwerke suchten die Gestehungspreise durch forcirte Production zu ermässigen, weil sie hierdurch die auf den Centner fallende Quote der Regie herabzudrücken, und durch Aufarbeitung eines Theiles ihrer Eisensteinvorräthe, wodurch die Bergbaukosten verringert wurden, eine weitere Gestehungspreisermässigung zu erzielen und auf solche Weise die gänzliche Betriebseinstellung zu vermeiden glaubten. Wenn indess diese unglücklichen Verschleissverhältnisse noch lange Zeit andauern sollten, so steht zu besorgen, dass die Zahl der ausser Betrieb gesetzten Eisenwerke sich stark vermehren wird.

Mit dem Bessemer-Processe sind in diesem Berghauptmannschaftsbezirke bisher keine Versuche gemacht worden, und es dürften solche auch nicht sobald in Aussicht stehen. Die vorhandenen Eisensteine sind zwar von solcher Beschaffenheit, dass daraus jede Art von Roheisen ohne Anstand erblasen werden kann, allein die [illegible]sten Werke sind schon jetzt kaum im Stande, die für den currenten Betrieb

erforderlichen Capitalien zu beschaffen, geschweige dass sie die zu einer kostspieligen neuen Einrichtung nöthigen Gelder aufzubringen vermöchten. Ueberdiess zweifelt zwar, mit Rücksicht auf die mit diesem Processe auch in Oesterreich bereits erzielten Erfolge, kein Eisenhüttenmann mehr am Gelingen, allein der bei den bisherigen Versuchen erreichten ökonomischen Ergebnisse wurde bisher in allen darüber veröffentlichten Schriften nicht erwähnt, so dass darüber theilweise noch Zweifel bestehen. Diese Zweifel halten auch die wenigen Eisenwerke im Bereiche der Kaschauer Berghauptmannschaft, welche die dazu erforderlichen Anlagekosten weniger zu scheuen haben würden, noch von den Versuchen in dieser Richtung ab.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Nach den von den einzelnen Eisenwerksbesitzern eingelaufenen Nachweisungen hat die Eisenindustrie im Verwaltungsjahre 1864 im Ganzen einen Aufschwung erlangt. Denn, obgleich beim Dolhaer Eisenwerke die Erzeugung des Frischroheisens von 5.677 auf 4.945 Centner und jene des Gussroheisens von 1.227 auf 992 Centner gesunken ist, und das Petroszaer Eisenwerk, welches im Jahre 1863 wegen seiner misslichen Geldverhältnisse nur eine Erzeugung von 720 Centnern Frischroheisen und von 493 Centnern Gussroheisen hatte, wegen Fortdauer dieser misslichen Lage im Jahre 1864 ganz ausser Betrieb gestanden ist, so hat doch im Allgemeinen bei der Eisenerzeugung eine Vermehrung um 26.105 Centner Frischroheisen im Geldwerthe von 63.816 fl. 25 kr. und um 1.955 Centner Gussroheisen im Werthe von 8.899 fl. 4 kr. stattgefunden.

An der, 67.255 Centner Frischroheisen im Geldwerthe von 173.695 fl. 65 kr. und 9.588 Centner Gussroheisen im Werthe von 8.899 fl. 4 kr. betragenden, Gesammt-Production haben die Boros-Sebeser 69 Betriebswochen zählenden zwei Hochöfen mit 24.634 Centnern Frischroheisen im Werthe von 49.268 fl. 40 kr., das Uj-Déznaer Eisenwerk, dessen Hochofen durch 33 Wochen im Betriebe stand, mit 12.108 Centnern im Werthe von 24.216 fl. 76 kr. und das Munkáczer Eisenwerk, dessen zwei Hochöfen zusammen 79½ Betriebswochen zählten, mit 11.788 Centnern Frischroheisen im Werthe von 38.310 fl. 9 kr. und mit 3.065 Centnern Gussroheisen im Werthe von 16.850 fl. 24 kr. Theil genommen.

Von der im Verwaltungsjahre 1864 geförderten Eisensteinmenge von 228.018 Centnern im Werthe von 37.244 fl. 56·5 kr. welche gegen jene des Vorjahres um 104.711 Centner 50 Pfund weniger betrug, sind 5.525 Centner im Werthe von 580 fl. 12½ kr. in den im Marmaroser Comitate liegenden Grubenmaassen des zur Zalathnaer Berghauptmannschaft gehörigen Poduruojer k. k. Eisenwerkes erzeugt, an dieses abgeführt worden und dort zur Verhüttung gelangt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Als die Hindernisse, welche einer weiteren Entwicklung der banater Eisenindustrie im Jahre 1864 hemmend entgegenstanden und noch entgegenstehen, können mangelnder Absatz und gedrückte Preise bezeichnet werden.

Die Eisenwerke beklagten sich schon in den Monaten November und December über den von Tag zu Tag grösser werdenden Absatzmangel und über die Concurrenz

preussischer Eisenwaaren, welche immer mehr dem Wiener und Prager Markt zuströmen sollen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. In Folge der nun erfolgten und bereits im Verwaltungsberichte des Jahres 1863 angedeuteten Einstellung des Eisensteinbergbaues bei dem Kupfer- und Eisensteinbergwerke in Rude, Bezirk Samobor, und des sehr geringen Betriebes der Tagbaue auf die Tertiär-Eisensteine im Modruspotoker Bezirke ist im Jahre 1864 gegen das Vorjahr eine geringere Erzeugung um 32.367 Centner eingetreten.

Die im Jahre 1864 aus noch vorräthigen gerösteten Eisenerzen erzielte Roh- und Gusseisenerzeugung bei dem einzigen in Kroatien bestandenen Eisenwerke zu Rude ist gegen das Vorjahr, und zwar um 4.332 Centner Roheisen und um 138 Centner Gusseisen, zurückgegangen.

Dieses noch volle Lebenskraft in sich tragende Kupfer- und Eisenwerk ist im Laufe des gegenwärtigen Jahres — jedoch nur wegen der niederen Roheisenpreise, bei welchen das Eisenwerk mit einer geringen jährlichen Erzeugung nicht bestehen kann — einstweilen eingestellt und in Baufristung gelegt worden, wie dieses bereits im Berichte des Jahres 1863 angedeutet worden ist.

In dem gleichen Verhältnisse, wie im Verwaltungsjahre 1864, ergab sich eine geringere Eisensteinerzeugung, sowie eine geringere Frisch- und Gussroheisenerzeugung in den Monaten November und December 1864. Nur bei einer grossen Roheisenerzeugung, wozu aber gegenwärtig der entsprechende Absatz, dann die Deckung mit ausreichenden und billigen Holzkohlen fehlen, und bei mässigeren Eisenbahnfrachtsätzen könnte dieses auch in mercantiler Beziehung gerade nicht ungünstig gelegene Eisenwerk noch durch einige Jahre prosperiren.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Durch die ausserordentliche Beschränkung des nur auf den nothwendigsten Aufschluss- und Ausrichtungspuncten belegten Eisensteinbaues der Petrovagorer Gewerkschaft im I. Banal-Gränzregimente, hat sich die Eisensteinerzeugung im Jahre 1864 gegen das Vorjahr um die bedeutende Summe von 110.714 Centnern vermindert, und auch in der Roheisenerzeugung ist eine Verminderung um 34.887 Centner in Folge des Kaltstehens des Petrovagorer Hochofens eingetreten.

Ebenso wurde auch wegen Ausserbetriebsetzung des Hochofens bei der Petrovagorer Gewerkschaft kein Gussroheisen erzeugt, und es ergab sich dadurch im Jahre 1864 gegen das Vorjahr beim Gussroheisen eine Verminderung der Erzeugung von 1.241 Centnern.

Bei der in Topusko in Betrieb stehenden Maschinenwerkstätte und bei der Giesserei wurde im Verwaltungsjahre 1864 das in Cupolöfen umgeschmolzene, vom Jahre 1863 als Vorrath verbliebene Roheisen verwendet.

Die erzeugten Gusswaaren wurden theils als solche, theils appretirt und armirt sowohl im Lande selbst, als in den benachbarten Provinzen und zu dem Arsenalbaue in Pola abgesetzt.

Auch in den zwei Monaten November und December 1864 ist bei dem Petrovagorer Eisenwerke in Topusko der Bergbau in beschränktestem Maasse und nur Behufs der Vorbaue betrieben worden, der Hochofen aber kalt gestanden.

Das Eisenwerk Tergove, beziehungsweise dessen Hochofen, stand im Verwaltungsjahre 1864 17 Wochen und in den Monaten November und December 1864 8 Wochen im Betriebe. Der geringe Absatz an Roheisen beschränkte sich nach Steiermark und auch an das Petrovagorer Eisenwerk zur Erzeugung von Gusswaaren aus den Cupolöfen.

Im Allgemeinen ist keine Aussicht zur Besserung der Eisenwerksverhältnisse in Kroatien und in der Militärgränze vorhanden.

Militärgränze, banat. serb. **Berghauptmannschaft Oravicza.** Bei dem Ruszkitzaer Eisenwerke des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienvereines ist die Menge der Frisch- und Gusseisen-Production in Folge Mangels des nöthigen Absatzes im Verwaltungsjahre 1864 eine geringere geworden, und der Mittelpreis dieser Producte, welche theilweise zum, ja selbst unter dem Gestehungspreise verkauft werden mussten, stark gesunken.

Lombard.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Die Hindernisse, welche ungeachtet der vorhandenen Erze die Roheisenerzeugung im lombardisch-venetianischen Königreiche unzulässig machen, und wobei vorzugsweise die hohen Brennstoffpreise sich geltend machen, wurden bereits in früheren Jahren umständlicher erörtert. Es kann hierzu bloss die Hoffnung ausgesprochen werden, dass vielleicht nach Vervollständigung des Eisenbahnnetzes durch Zufuhr guter Coaks, wie an manchen anderen Orten, ein Fortschritt in dieser Richtung möglich wird, und dass vielleicht in Agordo mit der Verwerthung der bis 50 Percent Eisen haltenden Abfälle aus der nassen Manipulation begonnen werden wird, um so bei der dortigen Kupferhütte selbst die zur Cementation nöthige Roheisenmenge zu erzeugen. — Jedenfalls verdiente der letztere Gegenstand eine grössere Aufmerksamkeit, als ihm bisher zugewendet wurde.

d. Kupfer.

(Hierzu Tabellen VII 9, 10 und 11.)

Steiermark. **Berghauptmannschaft Leoben.** Auch für das Jahr 1864 konnte eine Darstellung metallischen Kupfers im Bezirke der Leobener Berghauptmannschaft noch nicht verzeichnet werden, und bei dem äusserst restringirten Betriebe des Kupferwerkes der Vordernberger Radmeister-Communität in Kalwang ergab sich eine noch kleinere Ausbeute an Kupfererzen. Gleichwohl kann in diesem Industriezweige ein erfreulicher Aufschwung durch den Betrieb der neu erbauten L. Kuschel'schen Kupferhütte zu Unzdorf nächst Knittelfeld angehofft werden.

Während beim Kalwanger Kupferwerke im Verwaltungsjahre 1864 nur 1.921 Centner Kupfererze gewonnen wurden, ergab sich bei Gewältigung, Aufschliessung und Ausrichtung der Bergbaue des Ludwig Kuschel'schen Kupferwerkes eine Aus-

beute von 4.054 Centnern rein geschiedener Kupfererze, so dass im Ganzen während des Verwaltungsjahres 1864 5.975 Centner, und während der Monate November und December 1864 1.061 Centner Kupfererze erbaut wurden, welche bei den eigenen Hütten, und insbesondere die Flatschacher bei der Unzdorfer Hütte schon im nächsten Jahre, zur Verschmelzung kommen.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Bergbaue auf Kupfererze betreibt im Amtsgebiete der Laibacher Berghauptmannschaft nur die Gewerkschaft Skofic, welche im Bezirke Lack in Krain 11 Grubenmaassen, und im Bezirke Kirchheim des Küstenlandes 1 Grubenmaass auf Kupfererze besitzt.

Im Verwaltungsjahre 1864 sind in diesen Maassen keine Kupfererze gefördert worden, und zwar einerseits, weil bei der Kupferhütte in Toplice der grösste Theil des Jahres mit Abführung von Versuchen und mit bezüglichen Umstaltungen der Betriebseinrichtungen verlief, andererseits aber die Lagerstätten schon derart ausgerichtet sind, dass die für den Bedarf der Hütte erforderlichen Erzquantitäten jederzeit bald geliefert werden können.

An Cementkupfer wurden im Verwaltungsjahre 1864 nur 65 Centner, und in den Monaten November und December 1864 44 Centner erzeugt. Im Jahre 1865 wurde dort die Erzeugung von Rosettenkupfer in Gang gebracht.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Der Werth des erzeugten Kupfers ist im Jahre 1864 gestiegen, obgleich die durchschnittlichen Kupferpreise im Jahre 1864 gegen das Jahr 1863 nicht unerheblich gefallen sind. Die Steigerung dieses Productions-Werthes ist demnach lediglich ein Ergebniss der gesteigerten Metall-Production, welche sowohl bei den Aerarial-Kupferwerken in Kitzbühel und Brixlegg, als auch, und zwar in noch günstigerem Verhältnisse, bei dem Privat-Kupferhüttenwerke zu Ahrn im Pusterthale stattgefunden hat.

Salzburg. Berghauptmannschaft Hall. Auch bei dem Kupfervitriol ist im Jahre 1864 ein namhafter Rückgang bei dessen Erzeugung nachweisbar, welche, sowie jene des Schwefels, bisher bei dem ärarischen Werke in Mühlbach stattfand, aber in nicht mehr ferner Zeit ganz aufhören wird, weil auch dieses Werk aufgelassen und dessen Betrieb nur noch Behufs Aufarbeitung der vorräthigen Erze fortgeführt wird.

Auch bei der ärarialen Kupfererzeugung in Mühlbach ist ein nicht unbedeutender Ausfall gegen das Jahr 1863 zu constatiren, während bei dem gewerkschaftlichen Kupferwerke in Mitterberg (als der einzigen nennenswerthen Kupfergewerkschaft im Salzburgischen) eine im Verhältnisse zur Gesammterzeugung immerhin beträchtliche Mehrerzeugung gegen das Jahr 1863 stattfand.

Dieselben Umstände, welche als Grund für das Zurückbleiben der Schwefel- und Kupfervitriol-Production in Mühlbach angedeutet erscheinen, tragen auch an dem Zurückbleiben der Kupfer-Production dortselbst Schuld.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Nur bei dem Kupferwerke „Glückhilf“ wurden 25 Centner Kupfererze im Werthe von 50 fl. erzeugt. Doch war auch dieses Bergwerk meist ausser Betrieb, und es wurden die bei demselben eingeleiteten Versuche zur Erzielung einer der Beschaffenheit der in den Bezirken

Schwarz-Kosteletz und Böhmisch-Brod vorkommenden Kupfererze entsprechenden Extractions-Methode im Jahre 1864 nur kurze Zeit fortgesetzt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Von den im Verwaltungsjahre 1864 erzeugten 260 Centnern Kupfer sind 61 Centner bei dem Liebig'schen Kupferwerke in Rochlitz und 199 Centner bei dem gewerkschaftlichen St. Johanni Kupferwerke nächst Böhmisch-Wernersdorf gewonnen worden. Leider fehlt es diesem letzteren, mit einem grossen Kostenaufwande hergestellten und mit den neuesten Aufbereitungseinrichtungen (wie solche bei einem Privatwerke in der Monarchie nicht leicht angetroffen werden) versehenen Werke an ausreichenden Erzen, um das Werk ununterbrochen oder doch durch eine längere Zeit im Betriebe zu erhalten und so jenes Quantum Kupfer, auf dessen jährliche Gewinnung bei dieser Werksanlage gerechnet wurde, auch wirklich darzustellen.

Bukowina. Berghauptmannschaft Lemberg. Die Kupfererzeugung ist bei herabgegangenen Preisen im Jahre 1864, gleich der Eisenerzeugung, gegen das Vorjahr um die Hälfte zurückgeblieben.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die auffallende Verminderung in der Erzeugung der Kupfererze findet ihre Aufklärung darin, dass die unter der Firma „Matraer Bergwerks-Union" constituirte Gewerkschaft, welche nun schon den ganzen verliehenen Maassen-Complex im Matraer Gebirge an sich gebracht hat, ihre ganze Kraft auf die Herstellung der Aufbereitungswerkstätten verwendet und einstweilen den Abbau der Erze — an denen bereits ausreichende Vorräthe vorhanden sind — sistirt hat.

Da demnächst von dieser Union voraussichtlich die Aufbereitungswerkstätten in Betrieb werden gesetzt werden, so kann in jener Gegend der Beginn einer bergindustriellen Thätigkeit angehofft werden, welche auf die Hebung des Wohlstandes der Umgebung Einfluss zu nehmen geeignet sein dürfte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die ärarische Kupfer-Production hat sich im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 1.584 Centner vermehrt, dagegen jene der Privatwerke um 730 Centner vermindert, im Ganzen ergab sich also eine Vermehrung um 854 Centner. Da jedoch die Kupferpreise abermals gesunken sind, blieb trotz dieser Vermehrung der Werth dieser Production um 7.690 fl. hinter jenem des Vorjahres zurück. In den Monaten November und December 1864 machten bei dem ärarischen Werke in Schmöllnitz die Vermehrung, bei den Privatwerken die Verminderung der Production und ebenso der Preisrückgang noch weitere Fortschritte. Die Productions-Verminderung bei den Privatwerken hatte in den gesunkenen Preisen ihren Grund, welche, wie schon oben bei der Silber-Production erwähnt wurde, mehrere Gewerkschaften zur Einschränkung des Betriebes veranlassten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Das in früherer Zeit bedeutendste Kupferwerk Rézbánya ist im Verwaltungsjahre 1864 in seiner Kupfererzeugung wieder gesunken, indem es nur mehr 36 Centner, daher gegen das Vorjahr um 53 Centner weniger, erzeugte. Das Privatwerk Borsabánya ist in seiner Kupfererzeugung sich so ziemlich gleich geblieben, indem es eine Erzeu-

gung von 970 Centnern im Werthe von 53.392 fl. 35 kr. (gegen 968 Centnern des Vorjahres) ausgewiesen hat. Das Bergwerk Miszbánya-Kisassony (Maria-Geburt) hat in seiner Erzeugung, welche im Jahre 1863 in 87 Centnern Kupfer bestand, sich gehoben, da dieselbe im Verwaltungsjahre 1864 262 Centner betragen hat.

Die Gesammtkupfererzeugung bezifferte sich mit 1.740 Centnern im Geldwerthe von 93.037 fl. 37 kr., wovon 305 Centner mit einem Zuwachse von 23 Centnern auf das Aerar und 1.435 Centner mit einer Vermehrung von 257 Centnern auf die Privatbergwerke entfielen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicza. Die gegenwärtigen Verhältnisse der banater Kupfer-Production werden später mit den Verhältnissen und Ergebnissen der gesammten Bergwerks-Production eingehend besprochen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Der ertränkte Kupferbau in Rude würde, nach dem Berichte der k. k. Berghauptmannschaft, unter dem Horizonte des tiefsten Stollens (Vlasic) und im westlichen Felde (Lindja), bei den jetzigen einfachen und billigen Förderungs- und Wasserhebungsmaschinen und bei dem Vorhandensein bekannter reicher Kupferkiesanbrüche, trotz des niederen Kupferverschleisspreises sich doch noch mit einem mässigen Gewinne erhalten können.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Die neuen Besitzer des Tergove'r Blei-, Silber-, Kupfer- und Eisensteinbergbaues im II. Banal-Gränzregimente sind nun bemüht, das bezüglich des Bergbaues in früheren Jahren Versäumte mit Kraft und Ausdauer einzuholen.

Der schon im Verwaltungsjahre 1864 und in den Monaten November und December 1864 auf Kupferaufschlussbaue eingeleitete regere Betrieb, hat bereits erfreuliche Resultate geliefert, indem gesegnete Aufschlüsse an Kupfererzen in den Tiefbauen der Gradskipotoker Brenner-Grube und in der Tomasiza Jelacic-Grube angefahren wurden. Allein die in diesen Gruben durch Menschenkraft aus den Gesenken bewirkte Förderung und Wasserhebung sind Ursache, dass diese Gruben in so lange noch in Einbusse bleiben werden, bis nicht in ersterer Grube ein Hauptschacht abgeteuft, und zugleich eine Förderungs- und Wasserhebungs-Dampfmaschine aufgestellt sein wird.

In Antinpotok sind durch Schürfungsarbeiten 5 Percent Kupfer hältige Fahlerze mit dem Silbergehalte von 0·16 bis 0·25 Münzpfund aufgeschlossen worden.

Eine Verhüttung der Kupfererze fand im Jahre 1864 nicht statt, und dürfte erst im Jahre 1865 mit grösseren Erzmengen unternommen worden sein.

Lombard.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Im Verhältnisse zur Silbererzeugung ist auch die Gewinnung von Kupfer mit 55 Centnern bei dem Werke in Avanza bedeutend hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben, und es ist kaum zu hoffen, dass unter den obwaltenden Verhältnissen diese Production für die Folge in befriedigender Weise sich heben werde.

Günstiger gestaltete sich in Vergleichung zum Verwaltungsjahre 1863 die Production an Rosetten- und Plattenkupfer bei dem ärarischen Montanwerke in Agordo, wo eine Mehrerzeugung von 527 Centnern sich ergab, ohne jedoch

vollständig das präliminirte Metall-Quantum zu erreichen. — Vergleicht man jedoch die geringere Zahl der Arbeiter mit der erwähnten Zunahme der Production, so lässt sich leicht auf die günstigere Ziffer der Betriebsbilanz schliessen.

c. Blei.

(Hierzu Tabellen VII 12, 13 und 14.)

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Das Blei ist nach dem Eisen das wichtigste Bergwerksproduct Kärntens, und es beträgt dessen Bleigewinnung mehr als die Hälfte der Gesammterzeugung des Kaiserstaates. Der Bleiabsatz war ein lebhafter an die im Lande bestehenden Bleiweiss- und Mennige-Fabriken.

Die Gestehungskosten des Blei's sind aber aus den im Berichte pro 1863 angeführten Gründen sehr hoch, daher bei dem Durchschnittspreise des Jahres 1864 von 13 fl. 45 1/2 kr. pr. Centner Blei viele Werke ohne Gewinn arbeiteten.

An Bleischlichen wurden erzeugt 96.200 Centner, welche sämmtlich im Lande verhüttet werden.

Die Blei-Production betrug im Jahre 1864 57.642 Centner mit einem Brennstoffaufwande von 3.310 1/2 Cubik-Klafter Flammholz und 33.143 Cubik-Fuss Holzkohle, dagegen im Jahre 1863 59.336 Centner Blei. Von ersterer Erzeugung entfielen auf den politischen Bezirk

Villach, Bleiberger Bergrevier	. . . 33.312	Centner,
Tarvis, Raibler „	. . . 9.529	„
Bleiburg, Bleiburger „	. . . 9.464	„
Kötschach „ „	. . . 1.290	„
Kappel „ „	. . . 1.250	„
Paternion „ „	. . . 1.041	„

Der Rest entfiel auf die Bezirke Eberndorf, Hermagor und Ferlach.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Gegenwärtig bestehen in Krain nur zwei Bleiberg- und Schmelzwerke, deren Betriebserfolge unter dem Drucke der seit 4 Jahren continuirlich herabgehenden und nunmehr äusserst niederen Bleipreise sehr leiden.

Die Bleierzeugung der letztverflossenen 6 Jahre weist nachstehende Ziffern aus:

Jahr	Bleierzeugung in Centnern	Geldwerth der Production		Mittelpreis pr. Centner	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1859	6.727	99.839	33	14	84
1860	5.546	78.927	. . .	14	23
1861	5.045	80.754	41	16	. . .
1862	3.188	49.758	55	15	60
1863	2.760	35.930	23	13	01·8
1864	3.057	38.356	61	12	54·5
im November und December 1864	383	4.536	32	11	83

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die an und für sich nicht bedeutende Erhöhung des Werthes der Bleierzeugung fand bei dem gewerkschaftlichen Hüttenwerke in Biberwier im Bezirke von Reutte statt.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Von den im ganzen Mieser Bleierzreviere gewonnenen 15.570 Centnern Bleierzen wurden 2 Dritttheile im Inlande und ein Dritttheil im Auslande abgesetzt.

Der Werth dieser Erze war wegen jenes der rheinischen Bleierze und wegen der niedrigen Preise der Přibramer Bleiglätte ein höchst niedriger, und konnte sich, ungeachtet aller diesfalls von den Werksbesitzern im In- und Auslande gemachten Anstrengungen in dem Aufsuchen ergiebiger Absatzquellen, nicht beleben; wesshalb auch ein grösserer Vorrath am Lager verblieb.

Aus dem gleichen Grunde waren auch mehrere Werke ausser Betrieb, und selbst jene Grubenbaue, welche die ausgewiesene Erzeugung lieferten, waren genöthigt, das Arbeitspersonale namhaft zu reduciren.

Der in Mies bestandene Aerarial-Bleierzbergbau wurde an den Besitzer der benachbarten Johann Baptista-Zeche verkauft und die nicht provisionsfähige Mannschaft theils von dem Käufer übernommen, theils nach dem Přibramer Hauptwerke übersetzt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Das bedeutendste Bleiwerk ist die Felsőbányaer k. k. Grossgrube, welche zu der im Verwaltungsjahre 1864 erzeugten ganzen Bleimenge von 15.617 Centnern im Geldwerthe von 136.114 fl. 10 kr. mit 11.080 Centnern, und zwar mit 7.066 Centnern in eigener Regie und mit 4.014 Centnern durch die Privat-Abbauunternehmer beitrug. Ueberhaupt können als die eigentlichen Bleiproducenten nur die ärarischen Werke angesehen werden, indem das Kapniker Aerarialwerk 3.721 Centner und Rézbánya 469 Centner erzeugt hat, während die Erzeugung sämmtlicher Privatbergwerke auf nicht mehr als auf 347 Centner mit dem gegen das Vorjahr 1863 sich ergebenden Abfalle von 71 Centnern sich belaufen hat; beim Aerar hat eine Productions-Steigerung von 2.853 Centnern stattgefunden.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Hoch an der nordwestlichen Abdachung des Gebirges Bistrica-Gora, im Bezirke Stubica des Agramer Comitates, von Agram in gerader Richtung nordwestlich 3 Stunden entfernt bestehen Schürfungen auf 4 bis 6 Zoll mächtige silberhältige Bleierzgänge, welche im kieseligen Kalksteine vorkommen.

Die 4 erschürften, aber erst auf kurze Erstreckung ausgefahrenen Bleierzgänge streichen nach 14^h und fallen steil nach Nordwest ein.

Bei der Ausrichtung wurden im Verwaltungsjahre 1864 40 Centner Bleierze mit einem Gehalte von 70 Percent Blei gewonnen, worin pr. Centner 0·131 Münzpfund Silber enthalten sind.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. In Tomasica und Pukovac des II. Banal-Gränzregimentes sind durch die auf Bleierzlager betriebenen Schurfarbeiten im Verwaltungsjahre 1864 206 Centner silberhältige Bleierze

mit 33 Percent Bleigehalt und mit 0·031 Münzpfund Silbergehalt pr. Centner Blei gewonnen worden.

Militärgränze, banat. serb. **Berghauptmannschaft Oravicza.** Eine Bleierzeugung konnte für das Jahr 1864 nicht ausgewiesen werden, da der Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienverein die Thätigkeit bei seinen Bleibergbauen zu Ruszkberg im Jahre 1864 bloss auf den Streckenbetrieb und die Aufrechthaltung der in Zimmerung stehenden Stollen und Läufe beschränkt hat.

Lombard.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Die Blei-Production des Verwaltungsjahres 1864 hat sich bei der, der Gemeinde Auronzo gehörigen, Grube Argentiera im Gegenhalt zu den vorjährigen Betriebsresultaten wenig geändert, erreicht jedoch immer noch das doppelte der früheren Erzgewinnung, wie selbe von Seite des Montanärars, als Pächter der genannten Grube, erzielt wurde.

f. Nickel und Kobalt.

(Hierzu Tabellen VII 15 und 16.)

Steiermark. **Berghauptmannschaft Leoben.** Die zu Anfang des Jahres 1864 in diesem Industriezweige noch bestandene Geschäftsstockung wich gegen Schluss desselben einer regeren Nachfrage, wesshalb in den niedrigen Preisen, welche in Schladming die Nickel-Production des Jahres 1863 von 53 Centnern im Jahre 1864 auf 32·11 Centner verminderten, einige Besserung eintrat, und unter den bestandenen Verhältnissen ein weiterer Aufschwung der Production im Jahre 1865 erwartet werden konnte.

Während die schon im vorigen Jahre angedeuteten günstigeren Verhältnisse beim Schladminger Bergbaue, nämlich die in der Teufe erzielten Aufschlüsse, eine grössere Ausbeute an reicheren Nickelerzen zuliessen, gelang es auch durch endliche Durchführung einer verbesserten Hütten-Manipulation eine bedeutend grössere Reinheit der Producte zu erzielen.

Salzburg. **Berghauptmannschaft Hall.** Der Ausfall bei der Production des Nickels und in den Nickelpreisen des gewerkschaftlichen Nickel- und Kobaltwerkes in Leogang rührt daher, weil im Jahre 1863 noch eine Erzeugung von Nickelmetall angegeben wurde, während im Jahre 1864 nur mehr Nickelspeise erzeugt und verwerthet wurde.

Ungeachtet des hohen Preises des Nickelmetalles (300 fl. pr. Centner) gegen jenen der verkäuflichen Speise (42 fl. pr. Centner) hat sich das Leoganger Nickelwerk doch erst seit der Zeit zu einem, wenn auch nicht grossen, Ertrage emporgeschwungen, als die Erzeugung von Nickelmetall ganz aufgegeben ist, während dasselbe früher stets mit Einbusse betrieben wurde.

Das aus den in Leogang vorkommenden sehr armen und, was das misslichste ist, sehr ungleichen Erzen dargestellte Nickelmetall musste, um es auf die zum Verkaufe nöthige Reinheit zu bringen, so vielfache und complicirte Manipulations-Stadien

durchlaufen, dass selbst der hohe und gewiss lockende Marktpreis des Metalles unter den Erzeugungskosten und die Gewerkschaft stets in Einbusse blieb, bis man die Metallerzeugung ganz aufgab und sich auf den Verkauf der erzeugten Nickelspeise beschränkte.

Es ist diess ein Princip, zu welchem sich auch die im Nassauischen befindlichen grössten Nickelgewerkschaften Deutschlands, wo, nebenbei bemerkt, sehr analoge Local- und Betriebsverhältnisse obwalten, nach vielfach gemachten Erfahrungen bequemten, und durch welches sie zum Ertrage gelangten.

Auf diese Art stellte sich die niedrigere Ziffer des Productions-Werthes beim Nickel gegen das Jahr 1863 nicht als ein Nach-, sondern als ein Vortheil für die Werksbesitzer heraus.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Die Nickelgewinnung hat im Verwaltungsjahre 1864 wieder einen Rückgang um 0·7834 Centner erlitten; in den Monaten November und December 1864 aber hat keine Erzeugung stattgefunden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Schon seit mehreren Jahren in fortwährendem Aufschwunge begriffen, waren im Jahre 1864 die Bergbauunternehmungen auf Nickel- und Kobalterze die einzigen des Bezirkes, welche nicht bloss in der Erzeugungsmenge, sondern auch in den Preisen bedeutende Vortheile erzielt haben. Denn die Erzeugung erreichte gegen das Vorjahr eine Vermehrung um mehr als 62 Percent, während die Preise um fast 89 Percent sich gehoben hatten; aber auch in den Monaten November und December 1864 hat sich diese erfreuliche Entwickelung des Nickel- und Kobaltbergbaues noch fortwährend in einer abermaligen verhältnissmässigen Erhöhung der Production und Preise gekennzeichnet.

Die reichen Erzanbrüche in den Zemberger Gruben, deren im vergangenen Jahre erwähnt wurde, halten noch fortwährend an, und auch andere Gruben schreiten in der Erzeugung vorwärts.

Zugleich ist ein neuer Abnehmer der Erze aufgetreten, was nicht nur eine abermalige Preiserhöhung, sondern auch eine derartige Nachfrage zur Folge hatte, dass die Werke ihr nicht zu genügen vermochten.

Allerdings würde die Verarbeitung der Erze im Inlande noch weit grössere Vortheile in Aussicht stellen; da aber eine solche aus Gründen, welche in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1862 angeführt wurden, nicht zu erwarten steht, so muss man auch den bis jetzt erzielten Fortschritt als einen sehr erfreulichen begrüssen.

g. Zinn.

(Hierzu Tabellen VII 17 und 18.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Im Verwaltungsjahre 1864 war ein Rückgang in der Zinnerzeugung zu verzeichnen, indem die Menge der erzielten Production um 163 Centner weniger betrug, wie im Vorjahre.

Die allgemeinen Ursachen des Rückganges der Montan-Industrie wurden bereits bei den allgemeinen Verhältnissen und Ergebnissen des Bergwerksbetriebes besprochen, und wird hier nur noch beigefügt, dass die Betriebseinschränkung der Zinnwerke jene in Zinnwald betrifft, und zum grössten Theile dem Mangel an Betriebscapital zuzuschreiben sein dürfte. Im Uebrigen wird sich auf die diessbezügliche Darstellung in dem „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich für das Verwaltungsjahr 1863" bezogen.

h. Zink.

(Hierzu Tabellen VII 19 und 20.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Erwähnenswerth ist, dass die meist auf silberhältiges Blei betriebenen Berghaue in der Gegend von Feistritz, im Bezirke Frohnleiten, neuerlich wieder, und zwar auf Zinkblende und Galmei in Angriff genommen worden sind, und sich hierbei in Bezug auf den Gehalt der Erze günstige Resultate ergeben haben.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. An Zinkerzen wurden gegen das Vorjahr um 23.000 Centner mehr erzeugt, welche zu einem Durchschnittspreise von 60³/₄ kr. pr. Centner nach Sagor in Krain und nach Ivanec in Kroatien ausgeführt wurden.

Dem mittleren Verschleisspreise der im Jahre 1864 erzeugten 59.911 Centner Zinkerze (Galmei und Zinkblende) von 60³/₄ kr. entspricht eine Zunahme dieses Preises von 2 kr. gegen jenen des Jahres 1863 (58³/₄ kr.). Von der Production des Jahres 1864 entfielen

auf das Bleiberger Bergrevier	29.954	Centner,
„ „ Raibler „	16.735	„
„ den politischen Bezirk Kötschach	13.222	„

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Zinkerzeugung hat sich im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 1.643 Centner und der durchschnittliche Verschleisspreis des Zinkes um nahezu 2¹/₂ fl. pr. Centner gehoben.

In der Zinkhütte zu Sagor, im Bezirke Littai, wurden ausschliesslich kärntnerische Zinkerze zu Gute gebracht.

Die Erzeugung im Verwaltungsjahre 1864 betrug bei dieser Hütte 2.892 Centner. Hierzu wurden an Erzen verwendet 9.000 Centner Galmei von dem der Gewerkschaft am Savestrome (dem Besitzer dieser Zinkhütte) gehörigen Blei- und Galmeibergwerke in Jauken, 1.000 Centner Galmei vom Aerarial-Bleibergbaue in Raibel, 1.500 Centner Zinkblende von der Struggl'schen Gewerkschaft zu Raibel in Kärnten.

In der Zinkhütte zu Johannisthal, welche im Verwaltungsjahre 1863 zum ersten Male in Betrieb gesetzt wurde, wurden im Verwaltungsjahre 1864, dann im November und December 1864 ebenfalls ausschliesslich kärntnerische Erze verhüttet, und zwar Galmei und Zinkblende aus den Bleiberger Bleibergbauen, und daraus im Verwaltungsjahre 1864 3.371·58 Centner und im November und December 1864 679·18 Centner Zink erzeugt.

·Die Zinkerzeugung Krains betrug in den letztverflossenen 6 Jahren:

Jahr	Zinkerzeugung in Centnern	Geldwerth		Mittelpreis pr. Centner	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1859	6.410	83.330	. . .	13	. . .
1860	6.720	90.720	. . .	13	50
1861	5.910	67.965	. . .	11	50
1862	5.520	57.960	. . .	10	50
1863	4.620	46.410	. . .	10	04·5
1864	6.263	78.392	61	12	51·5

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Der höhere Werth der in der gewerkschaftlichen Hütte in Biberwier im Jahre 1864 erzielten Zink-Production hat lediglich in dem gegen das Vorjahr höher angegebenen Durchschnittspreise des Zinkes seinen Grund.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. In dem Galmeibergbaue bei Ivanec sind in dem Verwaltungsjahre 1864 nur 2.600 Centner, daher gegen das Vorjahr um 1.600 Centner Galmeierze weniger erzeugt worden. Zu dem sehr kostspieligen Aufschlusse der verworfenen und verdrückten Galmeilager in einer grösseren Teufe wird die Gewerkschaft nicht sobald schreiten, weil sie mit den Kärntner Zinkerzen sicher und reichlich versorgt wird.

In den Monaten November und December 1864 sind keine Galmeierze erzeugt worden.

Im regen Betriebe befand sich die Zinkhütte, in welcher nun 4 Zinköfen, jeder mit 40 Muffeln stehen; hiervon standen 3 Oefen in Betrieb. Die verbesserte Einrichtung dieser Oefen ist bereits früher bei den wichtigsten Betriebseinrichtungen angeführt worden. Hier ist nur noch zu erwähnen, dass durch den Betrieb der neuen, von dem gewerkschaftlichen Director construirten Zinköfen im Verwaltungsjahre 1864 constatirt wurde, dass die Zinkerze Oesterreichs vermittelst der Lignitkohlen vortheilhaft verhüttet werden können, wie auch diese Oefen die Verhüttung der kärntnerischen Zinkerze in Ivanec selbst bei dem kostspieligsten Transporte dahin ermöglichen.

In dem Verwaltungsjahre 1864 sind 2.080 Centner und in den Monaten November und December 1864 985 Centner, zusammen 3.065 Centner Zink aus 7.900 Centnern Ivanecer und 3.949 Centnern kärntnerischen Galmei's, mit einem Durchschnittsgehalte von 25·86 Percent erzeugt worden, und wurden hierbei für einen Centner Rohzink 20 bis 25 Centner Lignite verbraucht.

Der Zink wurde im Inlande an Messingfabriken und sonstige Abnehmer verkauft.

Lombard.-venet. Königreich. Berghauptmannschaft Belluno. Die Erzeugung des in Argentiera aus Kieselgalmei erzeugten, wegen seiner vorzüglichen Qualität gesuchten Zinkes ist im Verwaltungsjahre 1864 nahezu um den dritten Theil hinter jener vom Jahre 1863 zurückgeblieben.

Hiervon liegt der Grund nicht nur in dem späteren Beginne der Ofen-Campagne, sondern auch in der quantitativ und qualitativ minder günstigen Galmeierzeugung, wie sie sich in den Tagverhauen der in Rede stehenden Grube im Verlaufe des Jahres 1864 ergab.

i. Antimon.

(Hierzu Tabellen VII 22 und 23.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Bei dem einzigen Antimonbergbaue nächst Maltern (im Bezirke Kirchschlag) sind die aufgeschlossenen Erzlinsen ausgebaut, neue Anbrüche in dem dortigen Gangsystem aber nicht gemacht worden, und hat daher keine Erzeugung stattgefunden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Die Besitzer der nächst Mileschau im Piseker Kreise gelegenen Berghaue auf Antimon, welche in der 14monatlichen Verwaltungsperiode 1864 1.929 Ctr. gesaigertes Antimon und 161 Ctr. Antimonerz gewonnen und sich als Gewerkschaft constituirt haben, können nun mit Grund anhoffen, dass durch den gemeinschaftlichen Betrieb die Regiekosten herabgemindert, ein raisonmässiger Abbau und eine grössere Erzeugung erzielt werden können.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Die Preise des Antimons sind zwar etwas gestiegen, haben jedoch die Höhe früherer Jahre nicht erreicht, und die Nachfrage darnach ist noch fortwährend eine nur geringe. Dieser geringen Nachfrage entsprechend, ist auch die Menge und der Werth der Erzeugung gesunken.

k. Arsenik.

(Hierzu Tabellen VII 24 und 25.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Die Gewinnung von Arsenikerz, welche im Jahre 1863 im Bezirke der Kommotauer Berghauptmannschaft nicht ausgewiesen war, konnte im Jahre 1864 mit 476 Centnern aufgenommen werden.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Arsenikgewinnung, welche bei dem Arsenikwerke zu Riesenhain in 661 Centnern bestand, ist zwar im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 396 Centner gestiegen, doch ist auch bei dieser erhöhten Production noch immer eine ansehnliche Zubusse für das Werk erwachsen, indem die benachbarten preussischen Arsenikhütten durch ihre niedrigen Preise einen Druck auf das Werk ausübten. Eine nach Triest versendete grosse Partie von Arsenik konnte nur mit Verlust an Mann gebracht werden.

Es würde im verflossenen Jahre der Versuch gemacht, die Abbrände vom Arsenikbrennen auf Kobalt zu verarbeiten, wobei sich wohl die Anwesenheit des letzteren bestätigte, keineswegs aber die Rentabilität dieser Arbeit nachgewiesen wurde.

l. Schwefel und Schwefelkies.

(Hierzu Tabellen VII 26, 27 und 28.)

Böhmen. **Berghauptmannschaft Pilsen.** Der im Pilsener Berghauptmannschaftsbezirke erzeugte Vitriolschiefer, sowie die Rückstände der entschwefelten Schwefelkiese werden zur weiteren Zersetzung auf die Halden gestürzt und ausgelaugt. Die Lauge wird sodann in gemauerten Pfannen concentrirt, in eisernen Kesseln verdickt und das erhaltene Product in Flammöfen wasserfrei gemacht, aus welchem wasserfreies, schwefelsaures Eisenoxyd, das sogenannte böhmische Vitriolöhl, erzeugt wird. Dieses Vitriolöhl wird sodann in Galeerenöfen in thönernen Kolben durch Destillation zerlegt, und die Schwefelsäure in Thonvorlagen mit vorgeschlagenem Wasser condensirt.

Wegen der gänzlichen Stockung des Absatzes und der geringen Preise der Schwefelsäure, des Schwefels, des Kupfer- und Eisenvitriols waren viele Schwefelkies- und Vitriolschieferbaue ausser Betrieb, und viele davon wurden auch gänzlich aufgelassen.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Nagybánya.** Von Schwefel, wovon Borsabánya im Jahre 1863 130 Centner im Werthe von 1.249 fl. 93 kr. erzeugte, war im Verwaltungsjahre 1864, sowie in den Monaten November und December keine Erzeugung zu verzeichnen.

Kroatien und Slavonien. **Berghauptmannschaft Agram.** Durch den Abbau der noch vorhandenen Mittel in dem ärarischen Emmerich-Grubenfelde in Radoboj, durch die Aufbereitung der alten Schwefelhalden mittelst des Waschprocesses und Verhüttung der so gewonnenen Schwefelerze wurde erzielt, dass im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr nur um 34 Centner Schwefel weniger erzeugt werden konnten; in dem Monate November 1864 wurden auch noch 131 Centner Schwefel gewonnen.

Das ärarische Schwefelberg- und Hüttenwerk zu Radoboj ist nun, wie bei Besprechung des Bergwerksmaassenbesitzes bereits angeführt wurde, seit Ende November 1864 aufgelassen, und sind die stabilen Arbeiter desselben dem ärarischen Quecksilberwerke in Idria überwiesen worden.

Lomb.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** An Schwefel wurde im Verwaltungsjahre 1864 bei dem ärarischen Hüttenbetriebe in Agordo um 122 Centner und an Eisenvitriol um 2.810 Centner mehr als im Vorjahre gewonnen, was mit der auch bereits beim Kupfer beobachteten, nicht unbedeutenden Productions-Steigerung dieses Werkes zusammenhängt.

m. Uranerz und Urangelb.

(Hierzu Tabellen VII 29 und 30.)

Böhmen. **Berghauptmannschaft Elbogen.** Die Uranerz-Production hat im Verwaltungsjahre 1864 um 68·49 Centner zugenommen, und auch die Gewinnung des Urangelb's war gegen das Vorjahr eine um 50·01 Centner

grössere. In den Monaten November und December 1864 wurden bloss 15·75 Centner Uranerze erzeugt.

n. Chromerz.

(Hierzu Tabelle VII 31.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die im Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 in Aussicht gestellte Productions-Zunahme wurde mittelst der Anlage eines Tagbaues auf die schon vor 3 Jahren am Mitterberge im Leisinggraben entdeckten reichen Mittel realisirt. Es stieg nämlich die Production an Chromerzen von 1.390 Centnern des Vorjahres im Jahre 1864 auf 2.535 Centner, welche, wie bisher, an die Gosleth'sche Chemikalienfabrik bei Hrastnigg geliefert wurden.

Militärgränze, banat.-serb. Berghauptmannschaft Oravicza. Die banater Chromerzerzeugung hat im Verwaltungsjahre 1864 einen bedeutenden Rückgang, sowohl in der Quantität als im Preise, erfahren. Die im Durchschnitte 40—45 Percent Chromoxyd haltenden Erze haben bis jetzt zumeist nach Frankreich und England Absatz gefunden, wo aber theils wegen der hohen Frachten und Spesen, welchen deren Transport unterliegt, mit den amerikanischen Erzen eine erfolgreiche Concurrenz sehr erschwert wurde, theils aber der Bedarf an diesen Erzen durch die bereits mehrjährige Stockung in der Baumwollenindustrie ein beschränkterer geworden ist. Im Jahre 1864 wurden 9.998 Centner dieser Erze im Inlande, jedoch ausserhalb des Oraviczaer Berghauptmannschaftsbezirkes abgesetzt. Es ist zu hoffen, dass bei dem Absatze von Farbwaaren unter günstigeren Conjuncturen sich einheimische Capitalskräfte finden werden, welche sich die Gewinnung von Chromfarben aus diesen so reichen Erzen zur Aufgabe stellen werden.

o. Wolframerz.

(Hierzu Tabelle VII 32.)

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Da im Jahre 1863 keine Erzeugung von Wolframerz stattgefunden hat, so ist die ganze Erzeugung des Jahres 1864 von 50·5 Centnern Wolframerz als eine Zunahme dieser Mineral-Production zu betrachten.

p. Braunstein.

(Hierzu Tabelle VII 33.)

Oesterreich o. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Der einzige für Braunsteingewinnung verliehene Bau auf der Glöckleralpe bei Molln stand im Jahre 1864 aus denselben Ursachen, wie in den 2 Vorjahren, ausser Betrieb. Bloss bei einem Freischurfe am Gamskogl in Inner-Breitenau, ebenfalls nächst Molln, wurden im Verwaltungsjahre 1864 durch Betrieb des Aufschlussbaues 36 Centner Braunstein im Werthe von 14 fl. 40 kr. erbeutet, welche Ausbeute sich bis Ende December 1864 zusammen auf 136 Centner im Geldwerthe von 54 fl. 40 kr. vermehrte.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. In den im Arader Comitate liegenden Eisensteingrubenmaassen der Eisenwerke Boros-Sebes, Uj-Dézna und Zimbró sind im Verwaltungsjahre 1864 im Ganzen 4.962 Centner Braunstein im Werthe von 7.376 fl. erzeugt worden, namentlich vom Boros-Sebeser Eisenwerke 3.868 Centner im Werthe von 5.802 fl., von jenem in Uj-Dézna 494 Centner im Werthe von 494 fl., und vom Zimbróer Eisenwerke 600 Centner im Werthe von 1.080 fl. Die Vermehrung gegen das Vorjahr betrug daher 3.034 Centner im Werthe von 5.476 fl. 40 kr. Als Absatzort des gewonnenen Braunsteins wurden Oesterreich und Schlesien, namentlich die Sodafabrik zu Hruschau in Schlesien, bezeichnet.

q. Graphit.

(Hierzu Tabelle VII 34.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. An Graphit wurden im Verwaltungsjahre 1864 um 6.969 Centner, daher gegen das Vorjahr um 3.716 Centner oder 34·8 Percent weniger erzeugt, während der Geldwerth dieser Production pr. 12.420 fl. 84 kr. um 7.586 fl. 79 kr. oder 37·9 Percent zurückgeblieben ist, weil der durchschnittliche Mittelpreis pr. Centner um 9·2 kr. gesunken war.

Mit Einrechnung der Monate November und December 1864 stellte sich die Gesammt-Production von Graphit auf 7.528 Centner im Werthe von 13.542 fl. 44 kr.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die durch den verminderten Betrieb der Eisenraffinirwerke im Jahre 1863 zurückgegangene Graphitgewinnung blieb im Jahre 1864 auf ziemlich gleicher Höhe; denn, während ein ärarischer Schurfbau eine um 691 Centner gesteigerte Graphitausbeute von 891 Centnern lieferte, ging die Production der Privat-Graphitwerke um 650 Centner, nämlich auf 7.700 Centner zurück.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Die Erzeugung an Graphit war ganz unbedeutend und betrug im Jahre 1864 616 Centner.

Diese ganze Erzeugung wurde bei dem gräflich Gustav von Egger'schen Werke Klamberg erzielt und bei der Gussstahl-Fabrication in Maierhöfl (nächst Villach) verwendet.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Die Graphiterzeugung ist im Bezirke der Kuttenberger Berghauptmannschaft im Ganzen während des Jahres 1864 um 10.275 Centner zurückgegangen. Wenn jedoch erwogen wird, dass eine Productions-Minderung nur bei der sogenannten geringeren Waare (tertia) stattgefunden hat, während die Erzeugung bei den zwei ersten Sorten, welche allein im Handel als Rohwaare eine Verwerthung finden, gestiegen ist, so erscheint hierdurch die erfreuliche Thatsache constatirt, dass sich die Graphit-Production auf ihrer Höhe erhält, wo nicht steigert. Der hauptsächlichste Markt für Graphit ist wie auch in den früheren Jahren das Ausland, insbesondere England, dann Preussen gewesen. Die Ausdehnung desselben bis Amerika ist noch nicht gelungen.

Mähren. Berghauptmannschaft Olmütz. Die mährische Graphitindustrie, welche in ihrem Absatze vorzugsweise auf den Export angewiesen ist, leidet noch immer an der durch den nordamerikanischen Krieg hervorgerufenen Handelsstockung.

Dass bei der um 658 Centner geringeren Graphit-Production im Militärjahre 1864 doch ein um 20.121 fl. höherer Geldwerth als im Vorjahre ausgewiesen wurde, muss dahin erläutert werden, dass, nachdem umständliche Nachforschungen über den Werth der verschiedenen in Mähren erzeugten Graphitsorten im Jahre 1864 veranlasst worden sind, in Folge der Ergebnisse dieser Nachforschungen auch die in den statistischen Special-Ausweisen angegebenen Durchschnittspreise berichtigt wurden.

r. Alaun.

(Hierzu Tabellen VII 35 und 36.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. In den jüngstverflossenen Jahren hat nur zeitweilig, bei höheren Alaunpreisen, an dem Braunkohlenwerke zu Zillingdorf (im Bezirke Wiener-Neustadt) eine Alaunerzeugung stattgefunden; dieselbe war während des Jahres 1864 gänzlich eingestellt.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Die Alaunerzeugung, welche derzeit im Bezirke der Leobener Berghauptmannschaft nur bei einem Werke, nämlich beim Andreas Ritter von Gredler'schen Kohlenbergbaue in Parschlug, betrieben wird, hat im Jahre 1864 keine wesentliche Aenderung erfahren; denn ihre Abnahme um 162 Centner im Jahre 1864 kommt der Zunahme des Vorjahres um 156 Centner nahezu gleich.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Von den bei Čechnitz im Piseker Kreise geförderten 2.000 Ctrn. Braunkohlen wurde die Kleinkohle zum Auslaugen des Alauns und die grösseren Stücke zur Feuerung beim Abdampfen der Lauge verwendet.

s. Steinkohlen.

(Hierzu Tabelle VII 37.)

Oesterreich u. d. Enns. Berghauptmannschaft St. Pölten. Die Steinkohlenbaue dieses Landes haben im Jahre 1864 einen Zuwachs durch Verleihung von 4 neuen Grubenmaassen bei Wobach, im Bezirke Hainfeld, und von 4 neuen Grubenmaassen am Ollersberge nächst St. Georgen am Reith, im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs, erhalten.

An beiden Puncten sind Steinkohlenflötze in zur obern Trias (Keuper) gehörigen Sandsteinzügen angefahren worden, welche sehr gute, backende Kohle führen.

In Wobach ist bloss ein Flötz von 2 Schuh Mächtigkeit vorhanden. Am Ollersberge finden sich zwei Flötze vor, von denen jedoch das Hangendflötz sehr schwach ist, daher nur das Liegendflötz mit 2 bis 2½ Schuh Mächtigkeit als bauwürdig in Angriff genommen wurde. Diese beiden neuen Bergbaue liegen aber

weit abseits von besseren Communicationen und sind daher vorläufig nur auf einen sehr mässigen Kohlenabsatz an irgend ein Eisenraffinirwerk der nächsten Umgebung angewiesen. Dem soeben erwähnten Zuwachse gegenüber hat sich ein Abfall von 4 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren nächst Lunz im Bezirke Gaming ergeben, welche wegen Unbauwürdigkeit aufgelassen wurden.

An Steinkohlen sind innerhalb Niederösterreich im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 6.279·5 Centner oder 0·8 Percent weniger erzeugt worden, und der Geldwerth dieser Erzeugung betrug um 19.120 fl. 35 kr. oder 7·3 Percent weniger als im Vorjahre. Diese Minderung des Geldwerthes der Steinkohlenerzeugung hatte darin ihren Grund, weil in Folge des Stillstandes oder der Betriebseinschränkung mancher Brennstoff verzehrender Fabriken und der dadurch verminderten Nachfrage nach Mineralkohle auch die Preise derselben zurückgewichen sind, so zwar, dass sie im grossen Durchschnitte gegen das Vorjahr um 2·3 kr. pr. Centner sich niedriger stellten.

Bei Einbeziehung der zwei Monate November und December 1864 summirt sich die Steinkohlenerzeugung von Oesterreich unter der Enns in der Verwaltungsperiode des Jahres 1864 auf 872.559 Centner im Werthe von 290.381 fl. 91 kr.

Oesterreich o. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Von den drei unbedeutenden Steinkohlenwerken Oberösterreichs ist im Jahre 1864 nur jenes im Pechgraben im Betriebe gestanden, und sind dort unter sonst unverändert gebliebenen Verhältnissen 4.003 Centner Kohle im Geldwerthe von 1.401 fl. 23 kr. erzeugt worden. Production und Geldwerth zeigen gegen das Vorjahr gleichmässig eine Mehrung um 10 Percent.

Hingegen fand in den Monaten November und December gar keine weitere Erzeugung mehr statt.

Steiermark. **Berghauptmannschaft Leoben.** Der einzige, in die Rubrik „Steinkohlen" einzureihende, Anthracitbergbau in Turrach lieferte eine im Jahre 1864 besonders gesteigerte (um 11.840 Centner) Ausbeute von 18.850 Centnern Anthracit, welcher beim dortigen Eisenschmelzwerke verwendet wurde, und zwar in der Weise, dass der Anthracit in Partien von 10 — 30 Pfunden den Holzkohlengichten von 3 Vordernberger Fass (à 7.788 Cubik-Fuss) zugesetzt wurde; hierdurch konnte der Ersatz um 20 — 50 Pfunde gesteigert werden.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Prag.** Die Steinkohlenerzeugung der drei grossen Werks-Complexe des Buschtěhrader Revieres bei Kladno und Brandeisel hat im Verwaltungsjahre 1864 die Höhe von 13.803.455 Centnern erreicht, und sonach gegen das Vorjahr eine Mehrerzeugung von 418.403 Centnern erzielt. Sie betrug 87 Percent der gesammten Kohlenerzeugung des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes.

Die Production der übrigen Steinkohlenwerke hat 2,050.352 Centner betragen, ist also gegen das Vorjahr um 107.209 Centner zurückgeblieben.

Den an der Eisenbahn gelegenen grossen Werks-Complexen des Buschtěhrader Revieres ist es gelungen, die Verschleisshindernisse, welche sich im Jahre 1864 nach und nach ergaben, durch umsichtige Benützung ihrer günstigen Verhältnisse zu

überwinden, während diess wegen der Beschränkung der Zuckerraffinirung und anderer Fabrications-Zweige, so wie bei dem überall fühlbaren Mangel einer Baulust, wodurch die Kalk- und Ziegelbrennereien stark betroffen wurden, dann bei den hohen Eisenbahnfrachtsätzen und bei der erleichterten Zufuhr sowohl der Steinkohlen aus dem Pilsener Bezirke, als der Braunkohlen des Teplitzer Bezirkes, den Besitzern kleinerer Steinkohlenwerke nicht gelingen konnte.

Wegen der eben angeführten Thatsachen sind auch die Preise der Kohlen herabgegangen, und hat bei 95 Steinkohlenbergwerken keine Erzeugung stattgefunden.

Indessen lässt sich, wie schon erwähnt, mit Zuversicht erwarten, dass nach dem anzuhoffenden Wegfalle der besprochenen ungünstigen Verhältnisse und insbesondere durch die im Prager Kreise demnächst zur Ausführung kommenden Eisenbahnen der Steinkohlenbergbau in allen Revieren sich emporschwingen wird, zumal die Bergbaulust, wie die bedeutende Zunahme der Schürfer und der Schürfungen beweist, im steten Wachsen ist.

Die ausgedehntesten Schürfungen wurden, wie früher, so auch im Jahre 1864 von der Prager Eisenindustriegesellschaft unternommen. Die Kohlenschürfungen erstreckten sich von der westlichen Gränze der bei Kladno verliehenen Grubenmaassen in der westlichen Fortsetzung der Kohlen-Formation bis in die Gegend von Rakonitz; und eine dieser Schürfungen hat im Jahre 1864 in einer Tiefe von 192 Klaftern 5 Fuss die weitere Fortsetzung des Brandeisel-Kladnoer Flötzes ausserhalb des belehnten Feldes gegen Westen mit einer Mächtigkeit der Kohlenführung von 13 Fuss 8 Zoll nachgewiesen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Aus Anlass des schwachen Absatzes wurden im Jahre 1864 um 24.728 Centner Steinkohlen weniger gefördert, als im Vorjahre.

In dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 wurde erwähnt, dass der Abbau der Steinkohlen nur bei Brandau im Amtsbezirke Katharinaberg stattfindet. Die anderen Steinkohlenmulden in den Bezirken Laun und Jechnitz sind bisher noch nicht erschlossen; es fanden zwar im Jahre 1864 mehrfache Bohrungen und Schachtabteufungen statt, aber ein gewünschtes Resultat ist bisher damit nicht erzielt worden, wenngleich günstige Erfolge aus der Fortsetzung dieser bergmännischen Thätigkeit in der Zukunft noch angehofft werden können.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. In den 14 Monaten vom November 1863 bis Ende December 1864 wurden 5,999.316 Centner Steinkohlen gewonnen. Die grösste Erzeugung hat bei den Kohlenwerken des Dr. Pankraz, der Prager Eisenindustriegesellschaft im westlichen Flügel der Pilsener Mulde, dann beim Kohlenbergbaue der Grafen Sternberg und Wrbna in der Břaser Mulde stattgefunden, während die Kohlenwerke im nördlichen Theile der Pilsener Mulde wegen Mangels an Absatz nur im schwachen Betriebe standen, daher auch zur Verwerthung der im Kohlengebiete Třemosna bei dem Werke der Joh. David von Stark'schen Erben erzeugten Kleinkohle eine neue Glashütte errichtet wurde.

Eine Belebung dieser Bergbaue lässt sich nur dann erwarten, wenn die projectirte Eisenbahn von Pilsen nach Eger diesen Muldenflügel durchziehen würde.

Auch bei den grösseren, in der Nähe der böhmischen Westbahn gelegenen Kohlenwerken steht der Absatz mit der Productions-Fähigkeit in keinem Verhältnisse, da die Besitzer der Kohlenwerke vermöge der getroffenen Vorkehrungen die doppelte Erzeugung erreichen könnten, wenn der Absatz durch entsprechende Frachtensätze der böhmischen Westbahn begünstigt würde.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Kuttenberg.** Die Steinkohlenerzeugung, welche im Jahre 1864 in 2,265.491·5 Centnern bestand, ist auch in diesem Jahre gegen das Vorjahr, und zwar um 147.105¼ Centner gestiegen. Beinahe die Hälfte der gesammten Steinkohlen-Production fällt auf den fürstlich Schaumburg'schen Bergbau bei Schwadowitz, welcher im Verwaltungsjahre 1864 über 600 Arbeiter beschäftigte, und bei welchem allein 1,134.083 Centner gefördert wurden. Bei diesem Steinkohlenwerke wurden auch im verflossenen Jahre mittelst des von der einst bestandenen k. k. Schürfungs-Commission angelegten und in den Besitz des Fürsten Schaumburg-Lippe übergangenen Idastollens die vorliegenden Flötze, und zwar in 860 Klaftern Entfernung vom Stollenmundloche das Hauptflötz und einige Klafter weiter das sogenannte Lettenflötz überfahren und in Angriff genommen. Bei der grossen Teufe, welche dieser Stollen einbringt, können von demselben aus Kohlenpfeiler von mehr als 100 Klaftern Höhe abgebaut werden.

Nebenbei mag auch die nicht uninteressante Thatsache erwähnt werden, dass im verflossenen Jahre von dem Mundloche des eben erwähnten Idastollens zu dem Stationsplatze in Schwadowitz ein Nivellement vorgenommen wurde. Nachdem die Höhe dieses Stationsplatzes über dem Niveau des adriatischen Meeres festgestellt ist, so ergab sich hiernach durch dieses Nivellement, dass gedachtes Stollenmundloch 204 Klafter ober dem Spiegel des adriatischen Meeres angeschlagen ist. Da aber der Idastollen die tiefste Sohle ist, auf welcher derzeit in diesem Bezirke der Steinkohlenbergbau betrieben wird, so sind auch sämmtliche Steinkohlenflötze in dem Schwadowitzer, Schatzlarer und Radowenz-Wernersdorfer Reviere, beziehungsweise die gegenwärtigen Abbausohlen, über 204 Klafter über dem Spiegel des adriatischen Meeres gelegen.

Mähren. **Berghauptmannschaft Olmütz.** Die Steinkohlen-Production des Militärjahres 1864 ist im Rossitz-Oslawaner Reviere, höchst wahrscheinlich wegen des schwachen Betriebes der Rossitzer Eisenhütte und wegen der erfolgreichen Concurrenz der Kladno-Buschtěhrader Kohle am Brünner Platze, um 417.154 Centner gefallen, im Ostrauer Reviere dagegen um 423.752 Centner gestiegen.

Hiernach resultirte für das Militärjahr 1864 in Summe nur eine Productions-Vermehrung von 6.598 Centnern, welcher die für dieses Jahr ausgewiesene Erhöhung des Geldwerthes der gewonnenen Steinkohlen mit 27.517 fl. nicht zu entsprechen scheint. Desshalb wird zur Aufklärung dieses scheinbaren Widerspruches hier

bemerkt, dass die Berghauptmannschaft in den Ausweis für das Verwaltungsjahr 1863 den Durchschnittspreis der Steinkohle im Rossitz-Oslawaner Reviere (im Bezirke Eibenschitz) in Uebereinstimmung mit den Angaben der Parteien mit 27·3 Kreuzern pr. Centner, im Verwaltungsjahre 1864 aber den nach anderen Mittheilungen mit 29·1 Kreuzer pr. Centner berechneten Durchschnittspreis aufgenommen habe.

Bezüglich der Steinkohlen-Production muss noch hervorgehoben werden, dass die Nordbahngesellschaft, um die Gries- und Staubkohle besser zu verwerthen, eine Briquettes-Fabrik errichtet, und in derselben seit 14. October 1864, an welchem Tage deren Betrieb eröffnet worden ist, bis Ende December 1864 bereits 66.293 Zoll-Centner im Verschleisspreise von 39·5 Kreuzer pr. Centner erzeugt habe.

Die Direction der Rossitzer Steinkohlengewerkschaft und die Werksleitung der Padochauer Franziska-Zeche beabsichtigen ähnliche Fabriken zu gründen, und sollen bereits die ersten Vorbereitungen dazu getroffen haben.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. An Steinkohlen wurden um 396.098 Centner mehr gefördert und abgesetzt, und zwar vorzugsweise in Folge des regeren Verkehrs auf den Eisenbahnen, der Kaiser Ferdinands-Nordbahn und der Carl-Ludwigbahn, welche unter die stärksten Abnehmer der Steinkohlenbaue zählten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Steinkohlen-Production, welche ausschliesslich im Fünfkirchener Bergreviere vorkommt, weiset im Ganzen für das Verwaltungsjahr 1864 eine Vermehrung von 246.367 Centnern nach.

Diese vermehrte Erzeugung hat die k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft aus ihrem nächst Fünfkirchen betriebenen Bergbaue allein erzielt, indem sie 352.767 Centner mehr, als im Vorjahre gefördert hat; es hat demnach die Production der übrigen Bergwerksbesitzer jenes Reviers um 106.400 Centner abgenommen, wobei namentlich das Bergwerk „Segengottes" des Franz Czvetkowicz — welcher ehevor seine gesammte Kohlenerzeugung vertragsmässig an die genannte Dampfschifffahrtsgesellschaft abgeliefert hatte, dessen Vertrag aber abgelaufen ist —, dann die von der Eisenbahnverbindung mehr entlegenen Bergbaue der Fünfkirchener Kathedrale und des Fünfkirchener Bisthums in's Mitleiden gezogen wurden. Es kann daher auch einestheils nicht befremden, dass unter den Bergwerksbesitzern des Fünfkirchener Reviers eine vollkommene Entmuthigung Platz gegriffen hat, da die Ueberzeugung immer mehr sich geltend machte, dass die einzelnen Privatbergwerksbesitzer dieses Reviers der mächtigen Concurrenz der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft früher oder später werden erliegen müssen. Wogegen anderntheils nicht übersehen werden darf, dass die von der Ofener Berghauptmannschaft in den letzten Jahren wiederholt angeregte und bevorwortete Vereinigung der Bergwerksbesitzer in einem Revierausschusse an der Indolenz der Bergwerksbesitzer gescheitert ist, jetzt aber wahrscheinlich schon zu spät versucht werden würde.

Die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft besitzt in ihrem verliehenen grossen Maassen-Complexe denjenigen Theil der Fünfkirchener Kohlenablagerung, in welchem die Flötze am regelmässigsten vorkommen. Sie hat den Aufschluss ihres ausgedehn-

ten Maassen-Complexes mit Aufwendung sehr bedeutender Capitalskräfte, ihrem eigenen, sehr bedeutenden Kohlenbedarfe entsprechend, im grossartigen Maassstabe in Angriff genommen, und alle ihre Betriebsverhältnisse in einer Weise geregelt, welche die billigste Durchschnittsgestehung der Kohle möglich macht. Gleichwohl würde in dieser Richtung die mit geringerem Regieaufwande wirkende industrielle Thätigkeit der anderen Bergwerksbesitzer, innerhalb gewisser Gränzen der Erzeugung, den Wettstreit mit der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft bestehen können, da die Klagen, welche gegen die genannte Gesellschaft in der Richtung erhoben werden, dass sie die Bergwerksbesitzer in der gleichberechtigten Benützung der der Gesellschaft eigenthümlich angehörigen Transportmittel beschränke, von Seite der Gesellschaft beharrlich als unbegründet erklärt wird. Allein die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft hat unter allen Umständen den alle anderen überragenden Vortheil ausschliessend für sich, dass sie für den grössten Theil ihrer Kohlengewinnung selbst Consument ist, und dass es ihr dadurch möglich wird, auch die minder qualitätmässige Kohle um einen annehmbaren Durchschnittspreis zu verwerthen; während die anderen Bergwerksbesitzer dieser Gegend zu einer sorgfältigen Sortirung der Kohle gezwungen sind, und daher entweder die minder reine Kohle abwerfenden Flötze ganz unbenützt lassen, oder die ausgeschiedene minder gute Kohle auf der Halde unverwerthet dem Verderben preisgeben müssen, wodurch ihre Gestehungskosten unvermeidlich gesteigert werden. Wenn demnach auch allen Klagen gegen die mehrgenannte Gesellschaft, welche die Bergwerksbesitzer in ihrer Entmuthigung vorbringen, insoferne sie gegründet wären, abgeholfen würde, so würde der oben erwähnte, der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft ausschliesslich zu Gute kommende Vortheil das Gleichgewicht in den Erfolgen des Bergbaubetriebes immer stören.

In richtiger Würdigung dieser Verhältnisse hat Franz Czvetkovics seinen Segengottesberger Kohlenbergbau bereits an die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft verkauft. Die nächste Nachbargrube „Laurenz" dürfte demnächst zum Verkaufe und auf diesem Wege aller Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls in den Besitz der Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft kommen. Es werden dann im Gemeindegebiete der Stadt Fünfkirchen nur noch einige kleine Unternehmungen erübrigen, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen, auf die allfällige Befriedigung des Localbedarfes beschränkt, nur noch durch einige Zeit eine ephemere Existenz fristen können.

Ausserhalb des Gemeindegebietes der Stadt Fünfkirchen hat der Pächter Heinrich Drasche, welcher den der Fünfkirchener Kathedrale angehörigen Kohlenbergbau in der Gemeinde Somogy im Pacht hält, seit mehreren Jahren aber kein Loth Kohle daselbst erzeugte, gleichwohl aber den Pachtzins von jährlichen 3.000 fl. entrichten musste, bereits die Verhandlungen wegen Zurücklegung des Pachtes eingeleitet; der an das Stadtgebiet von Fünfkirchen anstossende „Georg-" Bergbau in Szabolcs wird von dem Eigenthümer wegen mangelnder Geldmittel nur in sehr eingeschränktem Betriebe erhalten. Nur die Verwaltung der Fünfkirchener Kathedrale betreibt, wie es scheint mit geringen Nutzen, noch einen ausgedehnteren Kohlenbergbau im Gemeindegebiete Szabolcs, und hat besonders durch sorgfältige Sortirung

der Kohle den Absatz ihrer Producte aufrecht erhalten. Der ganze, der Kathedralkirche angehörige zusammenhängende Maassen-Complex in Szabolcz und Somogy würde übrigens ein ansehnliches Object für einen ausgedehnten Kohlenbergbau darbieten, und mit Erfolg ausgebeutet werden können, wenn im Einvernehmen mit der Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche für ihre nördlicher gelegenen Maassen voraussichtlich einen Eisenbahnflügel in das Nagybányaer Thal führen wird, die Verbindung mit der Fünfkirchen-Mohácser Eisenbahn mittelst eines aus dem Szabolcser Thale in das Nagybányaer Thal zu führenden Durchschlages hergestellt werden möchte.

Die entfernter von der Eisenbahn gelegenen Bergbaue in Vásas und Szász haben in der nächsten Zeit keine Steigerung ihrer Erzeugung zu gewärtigen, wenn nicht etwa die projectirte Stuhlweissenburg-Esseker Eisenbahn einem oder dem anderen dieser Bergbaue nahe gebracht werden sollte.

Militärgränze, banat. serb. **Berghauptmannschaft Oravicza.** Die Productions-Menge der dem Wiener Grosshändler Karl Klein gehörigen Bersaszkaer Steinkohlengruben ist zwar im Verwaltungsjahre 1864 um 12.315 Centner gestiegen, dagegen sind aber die Preise der Steinkohlen wegen Mangels an Abnehmern gefallen, und stand mit Ende des Jahres 1864 noch ein weiterer Preisrückgang in Aussicht.

Lomb.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Von der bei der Grube Cludinico im Delegations-Bezirke Udine einbrechenden Schwarzkohle wurde im Verwaltungsjahre 1864 nur eine Erzeugung von 130 Centnern durch die venetianische Bergbaugesellschaft nachgewiesen, somit um 5.970 Centner weniger als im Verwaltungsjahre 1863. — Als Grund dieses Productions-Rückganges, welcher einer Betriebseinstellung völlig gleichkommt, muss der weniger günstige Erfolg der Verkoaksungsversuche bezeichnet werden. Es zeigte sich nämlich, dass die sehr brüchige und desshalb im ursprünglichen Zustande schwer transportable Kohle von Cludinico nicht schwer zusammenbackt und dann viel leichter für den Transport sich eigne, dass aber das Product der Verkoaksung wegen des grossen Gehaltes an fein vertheiltem Schwefelkies, welcher sich mit der Kohle verschlackte, und ungeachtet der länger fortgesetzten Versuche nicht beseitigt werden konnte, ein weniger befriedigendes sei. — Vielleicht, dass in der Folge das weniger reine Product in der Nähe der Gruben für mehr untergeordnete Zwecke, z. B. für Kalkofenfeuerung u. s. w., eine Verwendung findet.

t. Braunkohlen.

Hierzu Tabelle VII 38.

Oesterreich u. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Während der schon seit Jahren als unbauwürdig ausser Betrieb gestandene Braunkohlenbau nächst Solenau im Bezirke Wr. Neustadt mit 8 Grubenmaassen endlich definitiv aufgelassen worden ist, und auch bei dem Lichtenwörther Kohlenwerke ein Theil desselben, nämlich jene 8 Grubenmaassen, in welchen das Kohlenflötz bereits gänzlich ausgebaut war, durch Anheimsagung in Abfall gekommen sind, hat bei Wölbling

im Bezirke Herzogenburg eine neue Verleihung von 8 Grubenmaassen stattgefunden, und zwar auf die mittelst Schachtabteufens (in 13 Klaftern Teufe) gelungene Entblössung und Ausrichtung eines Braunkohlenflötzes. Dieses Kohlenflötz ist der zwei Meilen davon entlegenen Thallerner Kohlenablagerung ähnlich, in drei durch schwache Thonzwischenlagen getrennte Bänke getheilt, und daher mit einem Streckenhiebe gewinnbar; es führt durchschnittlich mindestens 3 Schuh reine Kohlenmächtigkeit. Die Lage ist wenig abseits von der Krems-St. Pöltner Commerzialstrasse und, nachdem sowohl einerseits von der Donau, als auch anderseits von der Eisenbahnstation St. Pölten kaum zwei Meilen entfernt, eine ziemlich günstige.

Die ganze Braunkohlenerzeugung von Oesterreich unter der Enns blieb im Verwaltungsjahre 1864 hinter jener des Vorjahres um 157.286·25 Centner oder 10·8 Percent zurück, während der Geldwerth einen Minderausfall von 43.838 fl. 50·5 kr. oder 12·9 Percent zeigte; denn auch der durchschnittliche Mittelpreis ist um 0·6 kr. pr. Centner gesunken.

Oesterreich o. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Rasch und energisch geführte Aufschlussbaue des Grafen Arco-Valley in noch nicht occupirten Theilen der ausgedehnten Lignitablagerungen des Hausruckgebirges, unternommen aus Anlass der Aussicht auf die Erbauung der Neumarkt-Ried-Braunauer Verbindungsbahn nach Baiern, haben zur neuen Verleihung von 13 Grubenmaassen und 1 Ueberscharr bei Hausruckedt und von 4 Grubenmaassen bei Geboltsleiten im Bezirke Schwanenstadt, dann zur Verleihung von 8 Grubenmaassen und 1 Ueberscharr bei Gittmaiern, endlich zur Verleihung von 8 Grubenmaassen am Schlossberge bei Vocking nächst Eberschwang, im Bezirke Ried, geführt. An diesen Puncten wurden durchgängig 5 bis 8 Schuh mächtige Flötzpartien entblösst und ausgerichtet.

Auch bei Urfahr nächst Mauthhausen, im gleichnamigen Bezirke, wo eine kleine über Granit gelagerte Tertiärmulde mit einer sehr beschränkten, 5 bis 6 Schuh mächtigen Braunkohleneinlagerung vorkommt, wurde ein schon in früheren Jahren betriebener, aber wieder verlassener Bau neu aufgenommen und für den vom älteren Betriebe unverritzten, wenig ausgedehnten Theil des Kohlenvorkommens ein einfaches Grubenmaass neu verliehen.

Der Hauptproducent von Braunkohle in Oberösterreich, die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerksgesellschaft, hatte übrigens im Verwaltungsjahre 1864 mit einem sehr flauen Geschäftsgange zu kämpfen, nachdem der vorzüglichste Kohlenabnehmer, nämlich die Kaiserin Elisabeth-Westbahn, in Folge verminderten Verkehrs weniger Kohle benöthigte. Erst in den letzten zwei bis drei Monaten des Sonnenjahres 1864 ergab sich wieder ein lebhafterer Aufschwung des Kohlenbaubetriebes in Folge des Eintrittes eines gesteigerten Bahnverkehres, ferner durch neue Kohlenlieferungen zu Versuchen bei den bairischen Salinen Reichenhall und Rosenheim, sowie bei den k. k. Salinen zu Hall und Ebensee, endlich durch eine grosse Kohlenabnahme von Seite der bairischen Staatsbahn.

In Oberösterreich wurde im Verwaltungsjahre 1864 an Braunkohlen gegen das Vorjahr weniger um 232.579 Centner, oder 10·1 Percent, erzeugt, und ein gegen

das Vorjahr um 33.727 fl. 65 kr., oder 9·8 Percent, niedrigerer Geldwerth hierbei erzielt.

Mit Hinzurechnung der Erzeugung aus den Monaten November und December 1864 ergibt sich die Total-Production der 14monatlichen Verwaltungsperiode des Jahres 1864 mit 2,598.852 Centnern Braunkohlen im Geldwerthe von 3,903.331 fl. 8 kr.

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Bei der Braunkohlen-Production des Verwaltungsjahres 1864, welche durch den reducirten Betrieb der Eisenraffinirwerke im Jahre 1863 eine namhafte Abnahme erlitten hat, scheint sich eine Wendung zum Günstigeren anzubahnen, indem

die ärarischen Werke um	117.551 Centner,
„ Privatwerke „	2.483 „
und sämmtliche obersteirischen Werke um	120.034 Centner

mehr producirten.

In den beiden Monaten November und December 1864 betrug die Kohlenausbeute

bei den ärarischen Werken	136.323 Centner,
„ „ Privatwerken	396.801 „
d. i. im Ganzen	533.124 Centner.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Bei der Braunkohlengewinnung konnte im Jahre 1864 durch die gegen das Jahr 1863 erhöhte Production eine Vermehrung des Geldwerthes nicht erreicht werden, weil diese Productionserhöhung nur durch den lebhafteren Abbau der weniger werthvollen Voitsberger Kohle veranlasst wurde, von der im Preise höher stehenden südsteirischen Kohle jedoch weniger als im Vorjahre erzeugt wurde, und weil überdiess im Durchschnitte der Kohlenpreis gegen das Vorjahr um 0·46 kr. zurückgegangen ist.

Beim Betriebe des Lankowitzer Revierstollens ist man im Muldenmittel, wo — nach der geognostischen Beschaffenheit der Taggegend, und nach den in unmittelbarer Nähe erzielten Aufschlüssen des Kohlenflötzes — die Einlagerung der Kohle mit schönster Mächtigkeit vorauszusetzen war, auf taubes, noch dazu schwimmendes Gebirge gestossen; hierdurch wird der Betrieb des Stollens, insbesondere auch wegen der erforderlich gewordenen Umbruchsstrecke, ungemein erschwert und vertheuert. Hierdurch werden aber auch die bereits mehrfach gemachten Erfahrungen neuerlich bestätigt, dass nämlich in der gerühmten Kohlenablagerung des Voitsberger Revieres jene Regelmässigkeit der mächtigen Flötze nicht vorhanden ist, welche bisher angenommen wurde. Auch erhellt aus dieser bereits wiederholt nachgewiesenen Thatsache, dass es leichter ist, die Details der Bergbaue im Voraus zu bestimmen, als sie nach der Hand auszuführen.

Betreffend den Bau einer Locomotiv-Eisenbahn vom Stationsorte Leibnitz nach Eibiswald und Schwamberg wurde eine gerichtliche Constatirung der in der fraglichen Gegend eingelagerten und abzubauenden Kohle vorgenommen, worauf die weiteren Schritte zur Realisirung des Unternehmens eingeleitet wurden.

Dieses Unternehmen scheint vom national-ökonomischen Standpuncte aus alle Berücksichtigung zu verdienen, da die Einlagerung der in dieser Gegend vorfindigen, zwar nicht mächtigen, jedoch im Streichen sehr ausgedehnten und mit seltener Regelmässigkeit anhaltenden Kohle besserer Qualität eine nicht unbedeutende ist. Ueberdiess kann, da dieser Landestheil an Bodenproducten aller Art sehr fruchtbar, und bei dem Vorhandensein mehrerer grösserer Ortschaften gut bevölkert ist, eben jene Frequenz vorausgesetzt werden, welcher sich die Gratz-Köflacher Bahn nach kurzer Zeit ihres Bestandes erfreuen konnte.

Auch dürfte dieser projectirte Bahnbau, wenn auch einstweilen auf Kosten der Rentabilität, leichter zu Stande kommen, wenn man von dem Baue der kostspieligeren Strecke von Wies nach Eibiswald absehen wollte, und vorderhand nur den Ausbau der Hauptbahn bis Wies und der Fortsetzung bis Schwamberg im Auge behielte, die Strecke von Wies bis Eibiswald aber jenem Zeitpuncte vorbehielte, wo es die Verhältnisse gestatten werden, die Herstellung der Verbindung über den Radl mit der Kärntner Bahn, etwa bei Saldenhofen, näher ins Auge zu fassen.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Die Braunkohlenerzeugung ist im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 152.825 Centner zurückgeblieben, weil das Puddlings- und Walzwerk in Prevali, welches die Braunkohlen von Liescha bezieht, keine Bestellung auf Eisenbahnschienen erhielt.

Von der Braunkohlen-Production des Jahres 1864 entfielen auf den politischen Bezirk Bleiburg 568.336 Centner; der Rest vertheilte sich auf die Bezirke: Umgebung Klagenfurt, Wolfsberg, St. Leonhard, Althofen und Eberndorf.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. In Krain hat sich die Braunkohlen-Production im Verwaltungsjahre 1864 in dem Bezirke Gottschee um 12.225 Centner, in dem Bezirke Ratschach um 74.636 Centner, im Bezirke Littai um 41.948 Centner, in ganz Krain um 121.664 Centner gegen das Vorjahr gehoben.

Der Hauptkohlenbau sowohl in Bezug auf die räumliche Ausdehnung der verliehenen Maassenfläche, als auch in Bezug auf die Mächtigkeit der Ablagerung und auf die Grösse der Erzeugung ist in Krain der aus 70 Grubenmaassen und 9 Ueberscharren bestehende Werks-Complex der Gewerkschaft am Savestrome zu Sagor im Bezirke Littai. Dieser Complex ist am nördlichen Ufer der Save gelegen, und soll im Jahre 1865 vermittelst einer der nahen Vollendung entgegengehenden Eisenbahn bei der Eisenbahnstation Sagor mit der Südbahn in Verbindung gebracht werden.

In diesem Werks-Complexe allein wurden im Verwaltungsjahre 1864 1,072.532 Centner Braunkohle, oder etwas über 87 Percent der gesammten Braunkohlenerzeugung Krains producirt und an die Südbahn, sowie nach Triest verkauft, zum Theile aber bei den eigenen Werken (Zink-, Glashütten etc.) verwendet.

Bei sämmtlichen Braunkohlenbauen in Krain hat auch in den Monaten November und December 1864 eine verhältnissmässig der Jahres-Production von 1864 ganz nahe kommende Erzeugung stattgefunden.

Der durchschnittliche Preis der Kohlen war bei den meisten Werken höher, als jener des Jahres 1863.

Die nachfolgende Uebersicht veranschaulicht die Braunkohlen-Production, deren Geldwerthe und Mittelpreise in Krain in den letztverflossenen 6 Jahren:

Jahr	Kohlen-erzeugung in Centnern	Geldwerth		Mittelpreis pr. Centner
		fl.	kr.	kr.
1859	748.444	137.215	57	18·3
1860	726.222	122.852	17	16·9
1861	909.460	152.977	28	16·8
1862	848.168	153.916	80	18·1
1863	1,098.502	184.310	71	16·7
1864	1,220.166	204.984	64	16·8

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. In sehr schwunghaftem Betriebe stand im Verwaltungsjahre 1864 der Kohlenbau der k. k. ausschliessend privilegirten adriatischen Steinkohlen-Hauptgewerkschaft zu Carpano in Istrien, woselbst im Verwaltungsjahre 1864 die Production des Vorjahres neuerdings um 103.086 Centner, oder 27 Percent überschritten wurde. Dagegen war die Erzeugung in den Monaten November und December 1864 verhältnissmässig geringer.

Dass der Kohlenbergbau im Triester Stadtgebiete bereits aufgelassen wurde, ist schon früher erwähnt worden. Uebrigens steht zu erwarten, dass der Mineralkohlenbergbau im Küstenlande, insbesondere in Istrien, in Kürze einer grösseren Entwicklung entgegengehen werde, nachdem das mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni 1835 der k. k. priv. adriatischen Steinkohlen-Hauptgewerkschaft zum Mineralkohlen-Bergbaubetriebe in Istrien und Dalmatien auf die Dauer von 30 Jahren ertheilte ausschliessende Privilegium mit dem 22. Juni 1865 erloschen ist, und hierdurch in Istrien ein 86·1 Quadrat-Meilen umfassendes Schurffeld der allgemeinen Concurrenz eröffnet wurde. Bei Einrechnung des Flächeninhaltes von Dalmatien umfasst das in Rede stehende Schurffeld 307 Quadrat-Meilen.

Im Küstenlande wurden in den letzten sechs Jahren von Braunkohlen die nachstehenden Mengen gewonnen, welchen auch deren Geldwerth und ermittelter Mittelpreis beigesetzt sind.

Jahr	Kohlen-erzeugung in Centnern	Geldwerth		Mittelpreis pr. Centner
		fl.	kr.	kr.
1859	204.993	64.572	79	31·5
1860	213.340	67.212	10	31·5
1861	243.250	76.623	75	31·5
1862	237.892	74.880	. . .	31·5
1863	375.394	118.193	91	31·5

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Durch die von Seite einer englischen Gesellschaft bisher bei Trüsenhof, Trebendorf, Langenbruch, Eger und Franzensbad zum Theile bis auf das Grundgebirge niedergestossenen Bohrlöcher wurden unter wechsellagernden Thon-, Sand- und theilweise auch Kalkschichten, in Teufen von 13 bis 27 Klaftern mehrere, durch geringe Lettenmittel getrennte Kohlenflötze von 2 Zoll bis 5 Klaftern, meist aber von ½ Klafter Mächtigkeit und minderer Qualität aufgefunden; dieselben werden gegenwärtig bei starkem, mittelst Dampf zu gewältigenden Wasserzuflusse mit einem Schachte aufgeschlossen. Die Ausrichtung der übrigen Bohrpuncte hängt theils von dem Ergebnisse dieses Aufschlusses, theils von dem Ergebnisse einer derzeit bei der Oberbergbehörde anhängigen Verhandlung über die Feststellung eines Schutzraumes für die Franzensbader Heilquellen ab.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Die im Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 geschilderten Verhältnisse des Braunkohlenbergbaues haben im Jahre 1864 keine Aenderung erfahren, daher auch die Klagen über hohe Frachtsätze und über Mangel an Eisenbahn-Communicationen, letztere zunächst im unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirke, fortbestehen. Ebenso erhofft man noch immer die nöthige Abhilfe hiergegen von dem mehrerwähnten Baue der Eisenbahnen Annaberg-Kommotau und Teplitz-Kommotau.

Die gesammte Braunkohlenerzeugung des Militärjahres 1864 weist gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 1,275.083 Centnern nach.

Vertheilt man die ganze Braunkohlenerzeugung des Jahres 1864 auf die berghauptmannschaftlichen Bezirke, so entfallen auf den unmittelbaren Berghauptmann-

schaftsbezirk	3,767.246	Centner im Werthe von	336.011 fl. 60 kr.,
also gegen das Vorjahr mit	3,636.025	„ „ „ „	318.901 „ 51 „
mehr um	131.221	„ „ „ „	17.110 fl. 9 kr.,
und auf den Teplitzer Berg-commissariatsbezirk . .	10,371.651	„ „ „ „	795.560 fl. 77 kr.,
daher gegen das Vorjahr mit	9,230.789	„ „ „ „	736.640 „ 51 „
mehr um	1,140.862	„ „ „ „	58.920 fl. 26 kr.

Diese Ziffern beweisen klar die wohlthätige Einwirkung der Communicationsmittel auf die Hebung der Montan-Industrie, denn die erhöhte Braunkohlenerzeugung im Teplitzer Bergcommissariatsbezirke ist nur dem Bestande der Aussig-Teplitzer Eisenbahn und deren Verbindung mit der Elbe, als der wohlfeilsten Wasserstrasse, und mit dem Schienenwege der Staatseisenbahngesellschaft zuzuschreiben.

Das ganze Erzeugungs-Quantum der Monate November und December 1864 betrug 2,951.211·5 Centner im Geldwerthe von 250.482 fl. 52 kr., wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk 949.770 Centner im Werthe von 81.183 fl. 36 kr., und auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk 2,091.441·5 Centner im Werthe von 169.199 fl. 16 kr. entfielen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Von den bei Čechnitz im Piseker Kreise geförderten 2.000 Centnern Braunkohlen wurde die Kleinkohle zum Auslaugen

des Alauns und die besseren Stücke zur Feuerung beim Abdampfen der Lauge verwendet.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Kuttenberg.** Die Braunkohlen-Production ist zwar im Verwaltungsjahre 1864 im Budweiser Kreise merklich gestiegen, jedoch im ganzen Berghauptmannschaftsbezirke gegen das Vorjahr zurückgegangen, und zwar um 70.811 Centner. Zu diesem Rückgange haben hauptsächlich die zahlreichen im verflossenen Jahre im Reichenberger Handelskammerbezirke (dem Hauptmarkte für die Braunkohlenwerke bei Görsdorf, Kutten, Wetzwalde u. s. w.) vorgekommenen Fallimente und die hierdurch nothwendig gewordenen Betriebseinstellungen von Fabriken beigetragen. Die von Jahr zu Jahr zunehmende Einfuhr Waldenburger Steinkohle in die Reichenberger Gegend wirkte ebenfalls lähmend auf den nordböhmischen Braunkohlenbergbau ein. Eine kürzere Verbindung mit dem Bezirke Gabel, wodurch die im Kratzauer Bezirke gelegenen Kohlenwerke für den Bezirk Gabel zugänglicher gemacht würden, könnte zur Belebung dieses Bergbaues wesentlich beitragen.

Mähren. **Berghauptmannschaft Olmütz.** Auch bei den Braunkohlen Mährens wurde, gleichwie bei den Steinkohlen, der Durchschnittspreis pr. Centner für das Verwaltungsjahr 1864 um 0·8 kr. höher beziffert, als in dem Ausweise für das Jahr 1863 angegeben ist.

Die ausgewiesene Vermehrung der Braunkohlen-Production, um 263.568 Centner, ist eine natürliche Folge der nämlichen Ursachen, welche die im Militärjahre 1864 stattgefundene Occupation so vieler Grubenmaassen für den Steinkohlenbergbau bewirkten und bereits früher erörtert worden sind. Diese Productions-Steigerung würde aber gewiss noch bedeutender gewesen sein, wenn die Besitzer der südmährischen Braunkohlenwerke die Concurrenz der Nordbahngesellschaft zu überwinden vermocht hätten, welche die Steinkohlen aus ihren eigenen Bergbauen bei Ostrau — ungeachtet ein Centner derselben im Brenneffecte als ein Aequivalent für 250 Pfunde südmährischer Braunkohle gilt — pr. Centner sammt Fracht loco Göding angeblich für 45 kr. lieferte.

Ost-Galizien. **Berghauptmannschaft Lemberg.** Die Braunkohlenerzeugung ist im Verwaltungsjahre 1864 um 39.209 Centner, oder 18·9 Percent, gegen das Vorjahr zurückgegangen, dieselbe wird aber demnächst noch mehr sinken, nachdem bereits im August 1864 der Betrieb in Nowosielica eingestellt worden ist.

Ungarn. **Berghauptmannschaft Ofen.** Seit den im Jahre 1861 erfolgten, dem Kohlenbergbaue ungünstigen Veränderungen in der Berggesetzgebung Ungarns ist im Jahre 1864 im Ofener Berghauptmannschaftsbezirke der einzige neue Braunkohlenbergbau für einen Gutsbesitzer nächst Miskolcz zur Verleihung gelangt. Die Schwierigkeiten, welche dem Mineralkohlenbergbaue in Ungarn dadurch entstehen, dass dessen Betrieb von der willkürlichen Zustimmung des Grundeigenthümers abhängt (wobei die Anforderungen der letzteren den rentablen Erfolg des Betriebes von Vorhinein zweifelhaft erscheinen lassen), ersticken jede Unterneh-

mungslust und verhindern, dass ausgedehnte Braunkohlenflötze zum Aufschlusse gelangen.

Die Braunkohlenerzeugung des Verwaltungsjahres 1864 hat gegen das Vorjahr um 345.997 Centner abgenommen. Die bedeutendste Abnahme der Erzeugung hat bei den Bergbauen im Piliser und Graner Bezirke

um	210.522	Centner
im Gebiete der Stadt Oedenburg um	241.813	„
im Stuhlbezirke Oedenburg um	42.002	„
zusammen um .	494.337	Centner

stattgefunden. Da diese Kohlenwerke den Bedarf für die industriellen Unternehmungen ihrer Umgebung decken, so lässt dieser bedeutende Rückgang in der Kohlenerzeugung um so gewisser auf einen Rückgang der industriellen Thätigkeit überhaupt schliessen, als eine Ergänzung des Ausfalles bei den fraglichen Bergwerken aus anderen Bezugsquellen, in dem in Rede stehenden Zeitraume, in grösserem Maasse kaum vorgekommen sein dürfte.

Eine namhafte Mehrerzeugung hat nur bei den im Borsoder Comitate gelegenen Kohlenwerken des Rimamuranyer Eisenwerksvereines in der Menge von 95.286 Centnern stattgefunden. Da die ganze Erzeugung für die eigenen Eisenraffinirwerke verwendet wurde, so deutet diese ansehnliche Mehrerzeugung zugleich die Prosperität der erwähnten Raffinirwerke an.

Auch bei dem Braunkohlenbergbaue des Herzogs von Sachsen-Coburg in Edelény wurde eine Mehrerzeugung von 70.000 Centnern erzielt, welche bei dem Betriebe der dortigen Zuckerfabrik verwendet wurde. Dieser Bergbau erfreute sich im Jahre 1864 eines regelmässigen Betriebes.

Um so unerfreulicher waren dagegen in demselben Jahre die Betriebsverhältnisse bei dem Braunkohlenbergbaue des Krongutes Diósgyör.

Denn mit Ausnahme des Wiesner-Stollens und der an denselben angränzenden Grubenbaue, aus welchen die dermalige geringe Erzeugung gewonnen wird, sind in dem weiten Bereiche der Braunkohlen-Formation innerhalb des Krongutes Diósgyör alle Stollen und Schächte verfallen und unfahrbar, daher die auf den Aufschluss derselben verwendeten Kosten grösstentheils als verloren zu betrachten. Die Kohlenerzeugung ist gegen das Vorjahr um 42.000 Centner zurückgegangen. Als Ursache dieses Rückganges wird der Mangel an Absatz, und als Ursache des letzteren der Mangel an Förderungsmitteln angegeben, um die Kohle an die Absatzorte bringen zu können.

Nach den Berichten der Ofener Berghauptmannschaft wurden bereits in dem „Bergwerksbetriebe im Kaiserthume Oesterreich“ für die letztverflossenen Jahre die in Diósgyör obwaltenden Verhältnisse ausführlich besprochen, und es scheint sich darin nichts geändert zu haben. Es erscheint aber der genannten Berghauptmannschaft noch auffällig, dass, während andere Kohlenbergbaugesellschaften den Bau von mitunter verhältnissmässig sehr langen Eisenbahnen unternehmen, um sich einen ergiebigen Absatz für ihre Kohlen zu verschaffen, die nöthigste Vorsorge für die

Emporbringung des Diósgyörer Kohlenwerkes verzögert wird, welches von der nächsten Eisenbahnstation Miskolcz etwa eine Meile entfernt liegt, an der Theisseisenbahn selbst in unmittelbarer Nähe einen namhaften Consumenten hätte, und gegen Osten und Norden bis an die Landesgränzen, gegen Süden aber bis ins Banat keinen einigermaassen namhaften Concurrenten hat. Wenn die bestehenden Verhältnisse aber nicht gestatten sollten, dass die für das Diósgyörer Kohlenwerk nöthigen Vorauslagen vom Staate selbst gemacht werden, so würde es, nach der Ansicht der Berghauptmannschaft, gegen Zugestehung billiger Bedingungen gewiss gelingen, einen geeigneten Unternehmer hierfür zu finden. Im §. 12 der Licitationsbedingnisse für die ärarischen Antheile des Diósgyörer Eisenwerkes wurde dem Käufer derselben die Zusicherung ertheilt, dass ihm die Ausbeutung eines dort näher bezeichneten Theiles des kronherrschaftlichen Grubenmaassenbesitzes in den nächsten 20 Jahren gegen Entrichtung eines Pachtzinses von 1 kr. österr. Währ. für jeden Wiener Centner der zu Tage geförderten Kohle, in weiterer Zeitfolge aber um einen Pachtzins überlassen werde, der den zehnten Theil des letztjährigen Miskolczer Durchschnitts-Kohlenmarktpreises nicht überschreiten soll. Unter solchen, und vielleicht noch etwas günstigeren Bedingungen würde bei einer, der Amortisation der unerlässlichen Investitionen entsprechenden Erstreckung der Pachtzeit ohne Zweifel ein vollkommen geeigneter Unternehmer gefunden werden, der dem Krongute — welches jetzt den Diósgyörer Kohlenbergbau mit Einbusse betreibt — einen sicheren jährlichen Ertrag von wenigstens 10.000 fl. bieten würde, welcher Ertrag sich mit jeder weiteren Million Centner der Kohlenerzeugung um 10.000 fl. mehren könnte.

Da die Fortsetzungen der Eisenbahnverbindungen von den Endstationen der Theisseisenbahn, Arad und Kaschau, eben in Verhandlung sind, und nach Vollendung der neu concessionirten Bahnen eine namhafte Erweiterung des Brennstoffverbrauches auf der Theisseisenbahn und den mit derselben unmittelbar zusammenhängenden Bahnen bevorsteht, so erscheint zur Deckung dieses erhöhten Brennstoffbedarfes das Diósgyörer Kohlenwerk seiner ausnahmsweise günstigen Lage wegen vorzugsweise berufen. Desshalb dürfte aber auch der gegenwärtige Zeitpunct ganz besonders geeignet sein, den Ertrag des Diósgyörer Kohlenwerkes für eine lange Reihe von Jahren sicherzustellen, bevor es anderen Bergbauunternehmungen gelingt, den Markt für ihre Kohle zu gewinnen, welchen zur Zeit noch das Diósgyörer Kohlenwerk beherrschen könnte.

Die fast den ganzen östlichen Rand des Krongutes Diósgyör bedeckende Braunkohlenablagerung setzt auch in den angränzenden Gemeindegebieten Lászlófalu, Kondó, Kazincz fort.

In Lászlófalu hat einer der Grundbesitzer auch die Verleihung eines Grubenfeldes erlangt und eine geringe Erzeugung von Braunkohlen bewirkt, welche grösstentheils an die Leuchtgaserzeugungsanstalt in Debreczin abgesetzt wurde.

In den übrigen genannten Orten haben die Schürfungen zwar das Vorhandensein der Kohlenflötze in genügender Mächtigkeit und Qualität nachgewiesen, allein theils die Schwierigkeiten, welche mit der Verfrachtung der Kohle von den ungünstig gelegenen Schurfstollen verbunden sind, theils die unvorsichtigerweise

eingegangenen Verpflichtungen gegen die Grundeigenthümer haben die Schürfungen daselbst zeitweilig zum Stillstande gebracht. Es lag vor einiger Zeit die Absicht vor, dass nächst Kazincz an der Sajó durch oberungarische Eisenwerksbesitzer Raffinirwerke errichtet werden sollten, um diese Braunkohle benützen zu können. Diese Absicht scheiterte an den gegnerischen Bestrebungen der localen Schürfungsgesellschaft und an dem Widerstande der Grundbesitzer; und so fiel der bestehenden Verhältnisse wegen noch vor seinem hoffnungsvollen Beginne ein Unternehmen, welches für die ganze dortige Gegend segenbringend hätte werden können.

Der von der Szápárer Kohlenschürfungsgesellschaft eröffnete Braunkohlenbergbau berechtigt nach den bisher bewirkten Aufschlüssen zu schönen Hoffnungen. Und da mittlerweile auch die gesellschaftlichen Beziehungen geregelt worden sind, so ist bereits um die Verleihung angesucht worden, durch welche ein auf älteren Schurfrechten beruhendes Bergbauunternehmen die berggesetzliche Sicherstellung erlangen wird.

Der Braunkohlenbergbau „Sárolta" in Hidasd, im Mohácser Bezirke des Baranyaer Comitates, war bis vor Kurzem wegen dem Eigenthümer mangelnder Mittel ausser Betrieb. In jüngster Zeit ist dieser Bergbau in andere kräftigere Hände übergegangen, und die neuen Unternehmer sind bereits in voller Thätigkeit, um die dort in den Cerithienschichten abgelagerten vier Flötze, welche mit mässigen Zwischenmitteln eine Gesammtmächtigkeit von 4 Klaftern erreichen, zu einem nachhaltigen Abbaue vorzubereiten.

Unter die Braunkohlenerzeugung des Ofener Berghauptmannschaftsbezirkes wurde für das Jahr 1864 auch die Braunkohlengewinnung der Murinsel aufgenommen, welcher Bezirk im Laufe des Jahres 1864 dieser Berghauptmannschaft zugewiesen wurde. Nach den Erhebungen der Ofener Berghauptmannschaft kann der Zustand der dortigen Bergbaue nachstehend geschildert werden.

Von den mehreren hunderten Freischürfen, welche im Jahre 1859 auf der Murinsel angemeldet worden waren, bestehen jetzt nur zwei Bergbauunternehmungen. Die eine ist jene des Grafen Georg Festetics in Križovec, hart am Ufer der Mur, deren Ausbeute zum Betriebe der Zuckerfabrik in Csakathurn verwendet wird. Die Braunkohle gehört zu den jüngeren Ablagerungen und würde, vermöge ihrer Mächtigkeit von 4—5 Fuss und der nicht bedeutenden Förderungstiefe von 12 Klaftern, einen ganz rentablen Abbau gestatten, wenn nicht der ausserordentliche Druck der wenig Festigkeit besitzenden Hangendschichten und die wiederholt vorgekommenen Wassereinbrüche den Betrieb erschweren würden. Doch kommt diesem Kohlenwerke der stets gesicherte Absatz wesentlich zu Statten.

Der zweite Braunkohlenbergbau auf der Murinsel besteht in der Gemeinde Dragoslavechreg, und scheint eine der Križovecer analoge, doch etwas höher gehobene Lignitablagerung zum Gegenstande zu haben. Der Aufschluss ist bereits so weit gediehen, dass die Freifahrung stattfinden konnte, und auch die Verleihung bereits ertheilt worden wäre, wenn gegen die letztere nicht von Seite der ehemaligen Grundherrschaft Einwendungen erhoben worden wären, deren Behebung erst ange-

strebt werden muss. Die Kohle ist stellenweise sehr mit Schiefer verunreinigt, und deren Absatz begegnet schon bei der Dampfmühle in Csakathurn der Concurrenz mit der viel besseren Kohle aus den südsteiermärkischen Werken.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Von den in den Grubenmaassen der ersten Biharer Steinkohlengewerkschaft vorkommenden Braunkohlen, deren Production im Jahre 1863 auf 21.000 Centner im Werthe von 3.150 fl. sich belief, hat wegen Mangels an Absatz weder im Verwaltungsjahre 1864, noch in den weiteren 2 Monaten dieses Jahres eine Erzeugung stattgefunden. Der einzige bedeutende Kohlenabnehmer war nämlich bis jetzt für diese Steinkohlengewerkschaft die Theisseisenbahngesellschaft, welche im Jahre 1862 15.443 Centner und im Jahre 1863 17.874 Centner von derselben bezog. Bei den sehr niedrigen Holzpreisen findet jedoch diese Eisenbahn mehr in dem Holzverbrauche, als in der Kohlenverwendung ihre Rechnung; sie hat daher seit jener Zeit von der Kohle ganz abgelassen, wodurch die genannte Braunkohlengewerkschaft genöthigt wurde, die Production unter Anwendung des gesetzlichen Fristungsmittels ganz einzustellen.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Die Erzeugung von Braunkohlen nahm im Jahre 1864 gegen das Vorjahr einen Aufschwung um 34.136 Centner, welcher dem lebhafteren Absatze aus den bei Krapina gelegenen Kohlengruben, besonders aber dem, durch die Eröffnung des Zinkhüttenbetriebes zu Jvanec hervorgerufenen, schwunghafteren Betriebe der Lignitbaue bei Jvanec zuzuschreiben ist.

Die Kohlen aus den Bauen bei Krapina (Glanzkohlen) sind grösstentheils nach Radoboj an das dortige ärarische Schwefelwerk und zum Theile an die Geschirrfabrik in Krapina abgesetzt, die Jvanecer Kohlen (Lignite) aber in Jvanec selbst zur Zinkerzeugung verwendet worden.

Der kaum eröffnete Lignitbau bei Cerie dolnje im Warasdiner Bezirke musste sich im Verwaltungsjahre 1864, wegen Stillstandes der in Warasdin bestehenden Mineralkohle verzehrenden Fabriken, auf die geringe Erzeugung von 1.000 Centnern beschränken, und eben so musste auch der Golabovecer Braunkohlenbau in Zlatarer Bezirke, aus Mangel eines grösseren Kohlenabsatzes, nahezu dahin eingeschränkt werden, dass die Grube bloss in bauhaftem Zustande erhalten wird. Die daselbst erzeugten 3.000 Centner Glanzkohle sind an die Dampfbrodfabrik und Fourniersäge in Gora abgesetzt worden.

Der ärarische Kohlenbau in Radoboj ging wegen der schon bevorstehenden Auflassung dieses Bergbaues nur mehr mit dem Pressbauen der letzten Kohlenmittel im alten oberen Baue um.

In den Monaten November und December 1864 ist die Kohlenerzeugung im Verhältnisse gegen das Jahr 1864 bei dem Kohlenbaue in Krapina wegen Auflassung des Radobojer Schwefelwerkes, wohin, wie oben angeführt wurde, die Krapinaer Braunkohlen abgeliefert wurden, herabgegangen, dagegen aber bei der Jvanecer Kohlengrube wegen des schwunghaften Betriebes der 3 Zinköfen gestiegen.

Militärgränze, kroat.-slavon. **Berghauptmannschaft Agram.** Wegen Ausserbetriebsetzung des Hochofens bei der Petrovagorer Gewerkschaft im I. Banal-Gränzregimente, bei welchem die Dampfkesselfeuerung für das Cylindergebläse mit den eigenen Lignitkohlen gespeist wird, ist die Erzeugung der Braunkohlen (Lignite) im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 93.788 Centner zurückgegangen.

Auf diesen bedeutenden Rückgang hatte aber auch der sehr eingeschränkte Betrieb der Schurfbaue in der Goraner Compagnie Einfluss, da dort wegen Mangels an Absatz gar keine Flötzaufschlüsse unternommen wurden, bei welchen Kohlen gewonnen worden wären.

Die im Verwaltungsjahre 1864 bei der Petrovagorer Gewerkschaft erzeugten 42.478 Centner Braunkohlen sind zur Dampfkesselfeuerung für den Betrieb der Maschinenwerkstätte und für die Zimmerheizung bei dem eigenen Werke verwendet worden. In dem gleichen abnehmenden Verhältnisse hat sich die Kohlenerzeugung auch in den Monaten November und December 1864, wegen Kaltstehens des Topuskoer Hochofens im I. Banal-Gränzregimente, bewegt.

Lomb.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Im Gegensatze zur Steinkohlenerzeugung hat sich die Production der Braunkohlen bei den Vicentinischen Gruben im Verwaltungsjahre 1864 bedeutend über die Ziffer vom Jahre 1863 gehoben, so dass der Mehrwerth dieses erhöhten Erzeugnisses allein 13.788 fl. betrug. Zu dieser Productions-Steigerung haben hauptsächlich die beiden Petroleum-Fabriken von Vicenza und Valdagno nicht nur durch die massenhafte Verwendung von bituminösen Schiefern, sondern auch durch den verhältnissmässig grösseren Verbrauch von Braunkohle für die Speisung der Destillations-Oefen beigetragen. Sehr wünschenswerth wäre es daher, dass es den beiden Etablissements gelänge, ein in jeder Beziehung vollkommen entsprechendes Product zu gewinnen, um so durch längere Zeit eine vortheilhafte Rückwirkung auf die benachbarten Braunkohlenbergbaue auszuüben.

u. Asphalt.

(Hierzu Tabelle VII 39.)

Ungarn. **Berghauptmannschaft Nagybánya.** Sowie im Jahre 1863 hatte auch in dem Verwaltungsjahre 1864, wegen Mangels an Absatz, in den im Biharer Comitate liegenden Asphaltgruben keine Erzeugung stattgefunden.

v. Bergöhl.

Hierzu Tabelle VII 40.)

Ost-Galizien. **Berghauptmannschaft Lemberg.** Die Gewinnung des ausgewiesenen Bergöhls wurde im Bezirke Krosno erzielt, wo für die Bergöhlgewinnung im Jahre 1864 die Belehnung, auf ausdrückliches Verlangen des Gutsbesitzers Klobassa, mit 7 Grubenmaassen stattfand.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die in der Nähe eines Braunkohlenbaues auf der Murinsel (bei Križovec) befindliche Bergtheerquelle stand wegen Unverwerthbarkeit des Productes im Jahre 1864 ausser Benützung.

Kroatien und Slavonien. Berghauptmannschaft Agram. Bei dem Erdharz- und Naphtawerke in Moslavina begann sich unter den neuen Besitzern im Verwaltungsjahre 1864 eine grössere bergmännische Regsamkeit zu entwickeln, indem beschlossen wurde, mittelst dreier Tagschächte das Naphtavorkommen in einer grösseren Tiefe zu untersuchen, um reichliche Naphtaquellen aufzufinden. Von diesen drei Schächten stehen zwei im Betriebe, der dritte musste wegen zu grossen Wasserandranges eingestellt werden. Der in Betrieb stehende Glückschacht, von 21 Klafter Tiefe, durchsank den Mergelschiefer, der zweite, 13 Klafter tiefe Francisca-Schacht, durchfuhr mit Bergtheer inprägnirte, zersetzte granitische Gebilde. Die aufgesammelten 20 Centner Bergtheer wurden zu chemischen Untersuchungen verwendet. Zur Untersuchung der tieferen, reichlicher anzuhoffenden Naphtaquellen wäre statt des Abteufens mit Tagschächten ein Bohrloch vorzuziehen, weil man damit früher und billiger das angestrebte Resultat erreichen würde.

Der an einen Ausländer (Franzosen) übergegangene Bergtheerbau in Bačindol ist bloss bauhaft erhalten worden. Im Laufe des Jahres 1865 sollte hier ein Bohrloch auf grössere Tiefe niedergestossen werden, um wo möglich reichhaltigere Naphtaquellen anzufahren. Die im Verwaltungsjahre 1864 und in den Monaten November und December 1864 gewonnenen 28 Centner Bergtheer sind an verschiedene Parteien in der Umgebung verkauft worden.

H. Verhältnisse und Ergebnisse der gesammten Bergwerks-Production.

(Hierzu Tabelle VIII.)

Steiermark. Berghauptmannschaft Leoben. Der Gesammtwerth der Bergwerks-Production im Verwaltungsjahre 1864 verminderte sich gegen das Vorjahr um 1,360.787 fl. 47 kr., welcher ungünstige Ausfall hauptsächlich in der schon früher hervorgehobenen sehr grossen Verminderung in der Eisenerzeugung und in dem Rückgange der Eisenpreise seinen Grund hatte. Von dem Gesammtwerthe der Bergwerks-Production des Jahres 1864 entfiel eine Quote von 1.364 fl. auf einen Arbeiter der ärarischen Werke und von 1.032 fl. auf einen Arbeiter der Privatwerke.

Steiermark. Berghauptmannschaft Cilli. Die Bergwerkserzeugung weist eine Verminderung um 7.726 Centner Roheisen und 1.100 Centner Graphit nach, so wie auch die Steinkohlenerzeugung durch den minder lebhaften Betrieb des Rana'schen Werkes zu Stranitzen, wo der Abbau des bisher aufgeschlossenen Feldes zu Ende geführt wurde, um 31.150 Centner zurückgegangen ist.

Bei der Braunkohlengewinnung ergab sich eine Vermehrung um 329.000 Centner, und zwar durch den schwunghafteren Betrieb der Baue im Voitsberger Bergreviere, ferner der Baue des Franz Julius Friedrich, der Justina Ritter im Bezirke Cilli, des Franz Steyrer, des Paul von Putzer und F. Maurer im Bezirke Tüffer und des Heinrich Drasche im Bezirke Lichtenwald. Die in diesen Bauen erzielte weit grössere Braunkohlen-Production wurde jedoch im Ganzen auf obige Ziffer herabgebracht durch den Umstand, dass die Werke des Grafen Meran im Bezirke Voitsberg, der Pragwalder Spinnfabrik und der Miller'schen Concursmasse im Bezirke Cilli, der Hrastnigger Gewerkschaft und des Montanärars im Bezirke Tüffer (und zwar in letzteren zwei Bauen aus Anlass von Grubenbränden) im minder lebhaften Betriebe standen.

Der Geldwerth der gesammten Bergwerkserzeugung ist im Jahre 1864 um 31.486 fl. zurückgegangen, was hauptsächlich in der geringeren Roheisenerzeugung seinen Grund hatte.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Der Geldwerth der gesammten Bergwerks-Production ist im Jahre 1864 gegen das Jahr 1863 um 1,201.283 fl. 56½ kr. und gegen das Jahr 1862 um 2,048.966 fl. 90½ kr., also im letzteren Falle um nahe die Hälfte des früheren Geldwerthes zurückgeblieben.

Diese Ziffern zeigen das rapide Sinken des Geldwerthes und sprechen wohl am lautesten für das tiefe Darniederliegen der Montan-Industrie im Jahre 1864 und für die Verarmung, welcher das Kronland Kärnten entgegen geht.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Montan-Industrie hat im Verwaltungsjahre 1864 in Krain namhaft grössere Erfolge erzielt, als im Jahre 1863, und zwar in den politischen Bezirken Idria, Kronau, Umgebung von Laibach, Littai und Ratschach. Dagegen sind die Betriebsresultate des Jahres 1864 in den Bezirken Lak, Radmannsdorf, Möttling und Tschernembel weit hinter jenen des Jahres 1863 zurückgeblieben,

Was die Producte selbst anbelangt, so hat sich die Quantität der Erzeugung Krains im Verwaltungsjahre 1864 in Vergleichung zum Vorjahre vorzüglich beim Quecksilber, bei der Braunkohle, beim Blei und Zink wesentlich erhöht, dagegen ist dieselbe bei den Eisenerzen, beim Frisch- und Gussroheisen bedeutend zurückgeblieben.

Der Geldwerth der gesammten Bergwerks-Production Krains überstieg im Jahre 1864 jenen des Vorjahres um 383.797 fl. 56 kr. An dieser Zunahme war jedoch fast einzig und allein das Aerarialwerk in Idria betheiligt, indem der Geldwerth der Quecksilber- und der Quecksilbererz-Production im Jahre 1863

nur	645.336 fl. 73 kr.,
im Jahre 1864 hingegen	1,025.573 „ 84 „ ,
daher im letzteren Jahre mehr um	380.237 fl. 11 kr.

betrug.

Wird die Privat-Bergwerksindustrie allein in Betracht gezogen, so hatten deren Producte in Krain im Jahre 1864 gegen das Vorjahr einen um 3.560 fl. 44 kr. höheren Geldwerth.

Von dem Geldwerthe der gesammten Privaterzeugung des Verwaltungsjahres 1864 per 741.567 fl· 32 kr. entfielen:

auf Frischroheisen	38·92	Percent
„ Gussroheisen	5·56	„
„ Braunkohlen	27·64	„
„ Blei	5·17	„
„ Zink	10·57	„
„ Eisenerze	7·69	„
„ Bleischliche	4·02	„
und „ die übrigen Producte	0·43	„
Summe	100·00	Percent.

Die Mittelpreise der Bergwerkserzeugnisse haben sich im Verwaltungsjahre 1864 erhöht:

bei den Braunkohlen	um 0·021 kr.	per Centner
beim Gussroheisen	1 fl. 39 kr.	„ „
„ Zink	2 „ 45 „	„ „
„ Quecksilber	16 „ 14 „	„ „

Dagegen sind dieselben herabgegangen:

beim Frischroheisen	um $16^{83}/_{40}$ kr.	per Centner
„ Blei	„ $47^{5}/_{10}$ „	„ „

Küstenland. Berghauptmannschaft Laibach. Im Küstenlande hat sich im Verwaltungsjahre 1864 sowohl die Quantität der Production, als auch der Geldwerth derselben gegen das Vorjahr erhöht, der letztere insbesondere im Ganzen um den Betrag von 32·794 fl. 89 kr., oder 27·2 Percent des Geldwerthes der Gesammt-Production von 1863.

Von dem Geldwerthe der Gesammterzeugung entfielen:

auf die Kohlengewinnung	98·41	Percent
und auf jene von Alaun und Eisenvitriol	1·59	„

Der Mittelpreis des Alauns ist im Jahre 1864 um 30 kr. zurückgegangen.

Tirol. Berghauptmannschaft Hall. Die Montanproduction Tirols und Vorarlbergs hat im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr in runder Summe um 136.000 fl. zugenommen, indem in runden Summen gegeben eine Zunahme:

beim Frischroheisen mit	107.500 fl.
„ Gussroheissen „	10.900 „
„ Kupfer „	11.200 „
„ Blei „	2.400 „
„ Zink „	2.900 „
„ Gold „	2.900 „

sohin im Ganzen mit 137.800 fl. nachgewiesen wurde, während gegen das Vorjahr eine Mindererzeugung an Productions-Werthen nur beim Silber um 1.800 Gulden

stattfand, sohin im Ganzen gegen das Jahr 1863 eine Zunahme an Productions-Werthen im obigen runden Betrage von 136.000 fl. resultirte. Gegen das Jahr 1863 ergaben sich im Jahre 1864 höchst unbedeutende Schwankungen der Productions-Werthe bei den Braunkohlen, Asphaltsteinen, Schwefelkiesen und bei der Glätte, hingegen erscheint die hervorragendste Zunahme am Productions-Werthe beim Roheisen (sowohl Frisch- als Gussroheisen) nachgewiesen, woran sich die drei Aerarial-Eisenwerke in Jenbach, Pillersee und Primör — die einzigen in Tirol und Vorarlberg — betheiligten.

In Tirol stellte sich die Ziffer der Gesammtwerthe der im November und December 1864 erzeugten Producte so ziemlich im Verhältnisse wie 1 : 6, d. i. zur Erzeugung der vorausgegangenen 12 Monate.

Salzburg. **Berghauptmannschaft Hall.** Die Montanproduction des Herzogthumes Salzburg im Verwaltungsjahre 1864 zeigte in ihrem Geldwerthe gegen das Vorjahr eine Abnahme in runder Summe von . . . . 87.400 fl. welche Abnahme

beim Frischroheisen	85.500 fl.
„ Gussroheisen	12.400 „
„ Nickel und bei der Nickelspeise	4.400 „
„ Schwefel	1.100 „
„ Kupfervitriol	6.600 „
„ Arsenik	800 „
daher zusammen	110.800 fl.

betrug, während gegen das Vorjahr eine Mehrerzeugung

beim Gold um	10.400 fl.
„ Silber „	4.400 „
„ Kupfer „	8.600 „
also zusammen eine Mehrerzeugung um	23.400 fl.

und im Ganzen gegen das Jahr 1863 eine Abnahme an Productions-Werthen im obigen runden Betrage von . . . . 87.400 fl. stattfand.

Im November und December aber ist die Montanproduction Salzburgs weit hinter der Erzeugung des Verwaltungsjahres 1864 zurückgeblieben. Dieser Umstand dürfte jedoch lediglich auf Betriebs-Dispositionen beruhen, welche zufällig in den genannten zwei Monaten eine verhältnissmässig schwächere Production zur Folge hatten.

Böhmen. **Berghauptmannschaft Prag.** Von dem Geldwerthe der gesammten Montanproduction des Prager Berghauptmannschaftsbezirkes im Verwaltungsjahre 1864 per 6.295.064 fl. 17 kr. entfiel auf die ärarische Erzeugung des Přibramer Bergwerkes, der Zbirower Eisenwerke und des Wegwanower Steinkohlenwerkes 1.931.040 fl. 56·5 kr. Gegen das Vorjahr resultirte daher bei der ärarischen Production ein minderer Geldwerth von 165.443 fl. 29·5 kr., da der Geldwerth aller Producte, mit Ausnahme der Steinkohlen, bedeutend zurückgegangen ist.

Der Grund hiervon lag in der geringeren Production von:

1.117·856 Münzpfund Silber	12.564 Centnern Roheisen und
8.437·60 Centnern Glätte,	6.756 „ Gusseisen,

endlich bezüglich des etwas höheren Geldwerthes der Steinkohlen-Production in dem gestiegenen Preise der Kohlen.

Der Werth der Gesammterzeugung des Aerars beträgt 30²/₃ Percent des Werthes der Production des ganzen Berghauptmannschaftsbezirkes.

Bezüglich der Gesammt-Production fand gegen das Verwaltungsjahr 1863 eine Verminderung statt:

beim Silber um	1.117·856	Münzpfund
bei der Glätte um	8.437·60	Centner und
beim Roheisen um	177.431	„

und zwar bei letzterem hauptsächlich desswegen, weil von den 6 Hochöfen der Prager Eisenindustriegesellschaft, welche im Vorjahre 295 Betriebswochen zählten, nur 4 durch 166 Wochen im Betriebe waren, wodurch allein eine Differenz von 129 Betriebswochen und von 171.371 Centnern in der Roheisenerzeugung entstand. Nur bei dem Komorauer und bei dem ärarischen Franzensthaler Eisenwerke in Karlshütte fand eine Roheisenmehrerzeugung statt; bei ersterem, weil der neue Hochofen in Betrieb gesetzt wurde, um 18.442 Centner, bei letzterem um 1.536 Centner; bei allen übrigen Eisenwerkscomplexen hat gegen das Vorjahr eine geringere Erzeugung stattgefunden.

Im Allgemeinen ergab sich eine Productions-Vermehrung

beim Blei um	8.175·91	Centner
„ Gusseisen um	3.303	„ und
bei den Steinkohlen um	311.194	„

Die Preise aller Erzeugnisse, mit Ausnahme der Kupfererze, sind im Verwaltungsjahre 1864 gewichen; die Durchschnittspreise waren nämlich in den zwei letzten Jahren folgende:

	1864	1863
für Blei	12 fl. 08·11 kr.	14 fl. — kr.
„ Glätte	10 „ 28·08 „	11 „ 10·25 „
„ Roheisen . . .	2 „ 93 „	3 „ 25 „
„ Gusseisen . . .	5 „ 25·51 „	5 „ 91·99 „
„ Steinkohlen . .	— „ 16·96 „	— „ 17·52 „
„ Kupfererze . .	2 „ — „	2 „ — „

Böhmen. Berghauptmannschaft Elbogen. Die Bergwerks-Production war im Jahre 1864 in allen Artikeln, mit Ausnahme des Eisenvitriols, grösser als im Vorjahre, ja sie hat in den meisten und selbst in solchen Producten, welche wie das Eisen mit ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen hatten und noch zu kämpfen haben, einen höheren Stand, als in allen vorhergehenden Jahren erreicht. Dagegen sind die Preise aller jener Producte, welche einer starken Concurrenz ausgesetzt waren, noch unter die niedrigen Preise des Vorjahres gesunken.

Ein neuer Artikel ist an den bei der Joachimsthaler Hütte erzeugten Kobaltpräparaten zugewachsen.

Der Geldwerth der Production hat ohne Rücksicht auf die Preise des Vorjahres, daher lediglich durch Steigerung der Production und Schaffung neuer, im Vorjahre nicht gewonnener Producte um 276.718 fl. zugenommen.

Bewerthet man dagegen die Producte nach den Preisen des Vorjahres, so beträgt die Zunahme nur 29.805 fl., und wenn man sie nach den Durchschnittspreisen der vorhergegangenen 5 Jahre bewerthet, ergibt sich eine Abnahme um 400.042 fl.

Insoferne dürfte daher die Klage über andauernde Geschäftsstockung eine berechtigte sein. Der Widerspruch, in welchem diese Klage mit der bedeutenden Zunahme der Production zu stehen scheint, dürfte zu der Annahme berechtigen, dass der Begehr nach Bergwerksproducten im Jahre 1864 zwar grösser, als im Vorjahre war, jedoch die Producenten zu einer Ueber-Production verlockte, welche die Preise noch tiefer als im Vorjahre sinken machte. Auch dürfte der Umstand, dass die Production, wenn einmal gewisse Einrichtungen getroffen sind, ohne grosse Verluste nicht zurückgehalten werden kann, auf die Steigerung der Production eingewirkt haben. Sollten diess aber nicht die wahren Ursachen sein, so dürften doch die Thatsachen, dass mehrere, sonst im stetigen Betriebe gestandene Hochöfen seit einigen Monaten kalt stehen, und die Mineralwerke ihren Betrieb beschränkt haben, für die Richtigkeit der Angabe sprechen, dass das Verhältniss zwischen Absatz und Production ein ungünstiges war, und dass grosse Vorräthe unverkauft am Lager verblieben sind.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Der Werth der Gesammt-Production des Bergwerksbetriebes im Militärjahre 1864, mit Ausschluss des Werthes der Silbererze und der Eisenerze, betrug . . . . 1,172.114 fl. 11·5 kr.
Im Vorjahre 1863 war dieser Gesammtwerth mit . . . . . 1,133.908 „ 18 „
ausgewiesen, wornach sich im Jahre 1864 eine Vermehrung dieses Werthes um . . . . 38.205 fl. 93·5 kr.,
oder in Percenten ausgedrückt, um 2·8 ergab.

In der letzten zweimonatlichen Periode des Solarjahres 1864 bezifferte sich der Werth der Gesammt-Production auf . . . . 260.673 fl. 27 kr.
wovon auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk . . 90.586 „ 11 „
auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk . . . . 170.087 „ 16 „
entfielen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Pilsen. Der Werth der Gesammt-Production berechnete sich für die 14monatl. Verwaltungsperiode 1864 auf 2,584.191 fl. 55 kr.
und entfiel somit auf 12 Monate . . . . 2,067.353 „ 24 „
daher in Vergleichung mit dem Verwaltungsjahre 1863 per . 2,080.589 „ 63 „
eine Verminderung des Geldwerthes von . . . . . 23.236 „ 39 „
sich ergeben hat.

Wie bereits im vorigen Jahre erwähnt wurde, steht der erzielte Absatz mit der Productions-Fähigkeit der Berg- und Hüttenwerke dieses Berghaupt-

mannschaftsbezirkes, welche für den gehofften grösseren Export alle möglichen Vorkehrungen getroffen haben, in keinem Verhältnisse. Die Enttäuschungen, welche die Berg- und Hüttenwerksbesitzer bei der böhmischen Westbahn durch die hohen Tarife und wegen sonstiger nicht eingetretener Erleichterungen erfahren haben sollen, erregten in denselben den Wunsch und die Hoffnung, dass in der Zukunft nur solche Concessionen für Eisenbahnen ertheilt werden, wodurch eine Concurrenz geschaffen und die Beseitigung jeder die Entwicklung der Industrie hemmenden Monopolisirung ermöglicht werde, dass ferner den Unternehmern auch schon bei der Concession neuer Bahnen für alle Montan-Producte auf allen Bahnstrecken und deren Abzweigungen die möglichst niedrigen Tarife, wie in den Nachbarstaaten, festgesetzt und dieselben verpflichtet werden, den Bergwerksbesitzern für ihre aus eigenen Mitteln erbauten Bahnen den Anschluss an die Hauptbahn zu gestatten, sowie die Bergproducte der ersteren mit eigenen Betriebsmitteln zu verfrachten, und hierfür keinen höheren Tarif als für die gleiche Länge der Hauptbahn anzusprechen.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kuttenberg. Betreffend die Ergebnisse der Bergwerks-Production ist hervorzuheben, dass im Verwaltungsjahre 1864 von Silber- und Eisenerz, von Frisch- und Gussroheisen, von Kupfer, Bleierz, Arsenik, Schwefelkies, Schwefel, Eisenvitriol, Schwarzkohlen und von Mineralfarben gestiegen, dagegen jene von Kupfererz, Graphit, Alaun und von Braunkohlen zurückgegangen ist.

Der Werth der gesammten Bergwerks-Production hat sich gegen jene des Vorjahres um 61.979 fl. 48 kr. vermehrt.

Schlesien. Berghauptmannschaft Olmütz. Bedeutsam erscheint der Umstand, dass im Jahre 1864 abermals ein Rückgang in der Bergwerks-Production wahrzunehmen ist, und zwar beim Frisch- und Gussroheisen um 4.244 Centner, bei den Steinkohlen um 377.172 Centner, bei den Braunkohlen um 576 Centner und selbst beim Schwefelkies um 240 Centner; wogegen die erzielte Gewinnung von 1.585 Centnern Arsenikerz, aus welchen in der Hütte bei Jauernig Realgar bereitet wurde, und von den 6 Centnern Cementkupfer nur geringe Beachtung verdient.

West-Galizien. Berghauptmannschaft Krakau. Die Montanproduction des Jahres 1864 weist gegen das Vorjahr im Allgemeinen einen nicht unbedeutenden Rückgang nach; nur an Steinkohlen wurde mehr erzeugt.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Die Gesammt-Production dieses Berghauptmannschaftsbezirkes weist fast durchgehends eine bedeutende Verminderung in der Quantität sowohl, als in dem Geldwerthe nach.

Der bedeutend geringere Gesammtwerth der Production findet in der, mit Ausnahme der Schwarzkohlen und Schwefelkiese, in allen übrigen Productions-Zweigen eingetretenen Verminderung der Erzeugung genügende Erklärung.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Aus den Productions-Ausweisen der Bergwerksindustrie dieser Berghauptmannschaft ist zu entnehmen, dass deren Production im Ganzen für das Militärjahr 1864 einen Erzeugungswerth von 2,747.492 fl. 33 kr., und für die Monate November und December einen Werth von 543.712 fl. 93 kr., mithin für die 14monatliche Verwaltungsperiode des Jahres

1864 einen Erzeugungswerth von 3,291.205 fl. 26 kr. darstellte, und demnach gegen das Vorjahr 1863 bedeutend zugenommen hat. Namentlich hat die Production von Gold, Silber, Kupfer, Antimonium regulus, Schwefelkies und von Mineralfarben zugenommen, die Production von Eisen, Blei und Braunkohlen hingegen abgenommen.

Bei den Eisenwerken verlegte man sich mehr auf die Erzeugung von Gusswaaren, als von Stabeisen, und war man bemüssigt mehrere Hammerwerke ausser Betrieb zu setzen.

Der Rückschritt in der Eisenindustrie sowie in der Gewinnung der fossilen Brennstoffe gründet sich auf die mangelhaften Communicationsmittel und auf die misslichen Absatzverhältnisse, welche in allen Theilen der österreichischen Monarchie für diese Bergwerksproducte schon seit einigen Jahren fühlbar werden, insbesondere aber den Aufschwung der Kohlenwerke des Neograder Comitates hemmen. Der schwunghafte Betrieb der Szt. Istváner Braunkohlenbergbaue in und bei Salgó-Tarjan trat erst in den letzten Monaten des Jahres 1864 ein, beschränkte sich jedoch noch auf die Ausrichtungs- und Vorrichtungsbaue für eine grössere Förderung. Diese Vorarbeiten waren bis Ende des Jahres 1864 bereits so weit gediehen, dass diese Bergbaue mit Beginn des Jahres 1865 in den Stand gesetzt waren, allenfalls täglich 1.000 Centner Braunkohlen (Stückkohlen) zu liefern. Der Abbau der Salgó-Tarjaner Flötze wird jedoch erst nach Vollendung und Inbetriebsetzung der von Pest bis an die Kohlenwerke im Bau befindlichen Eisenbahn energisch in Angriff genommen werden können.

Ungarn. Berghauptmannschaft Kaschau. Eine übersichtliche Zusammenstellung der in den 12 Monaten des Jahres 1864 erzielten Vermehrung und Verminderung der Productions-Mengen und ihrer Werthe gegenüber dem Vorjahre gibt die nachstehende Tabelle:

	Productions-Menge			Productions-Werth				
	im Jahre 1864 gegen das Jahr 1863							
	mehr	weniger	in Percenten	mehr fl.	mehr kr.	weniger fl.	weniger kr.	in Percenten
Gold, Münzpfunde	. . . .	0·8906	100	. . .	. .	601	15·5	100
Silber, „	. . . .	276·343	3·6	. . .	. .	12.435	43·5	3·6
Quecksilber, Wiener Centner	76·11	. . . .	15·1	16.344	14	. . .	. .	30·5
Frischroheisen, „ „	69.772·51	. . . .	6·2	. . .	. .	20.037	56·5	0·7
Gussroheisen, „ „	2.005·40	. . . .	3·1	. . .	. .	5.992	50·5	2·0
Kupfer, „ „	854	. . . .	3·2	. . .	. .	7.689	86	0·5
Nickel- u. Kobalterze, Wiener Ctr.	4.457·42	. . . .	62·8	199.500	37	. . .	. .	89·0
Antimon, Wiener Centner	. . . .	1.113·86	38·3	. . .	. .	14.972	95	39·1
Braunstein, „ „	346	. . . .	neu	1.211	. .	. . .	. .	neu
Bei Entgegenhaltung der Werthsvermehrung u. Verminderung				217.055	51	61.729	47	. .
ergibt sich im Jahre 1864 eine Gesammtvermehrung von				155.326	04	. . .	. .	3·0

Wenn man von Gold und Braunstein, deren Productions-Menge ohnehin unbedeutend ist, absieht, so hat sich die Menge der Erzeugung nur beim Silber und Antimon vermindert, bei allen übrigen Producten dagegen mit nicht unbedeutenden Quantitäten vermehrt, während die Werthe sich nur beim Quecksilber, dann bei den Nickel- und Kobalterzen, deren Preise zugleich gestiegen waren, vermehrten, bei allen übrigen Producten dagegen verminderten.

Auch die Gesammtsumme der Werthe hat sich im Jahre 1864 vermehrt, welche Vermehrung vorzugsweise auf Rechnung der Nickel- und Kobalterze zu schreiben ist, bei welchen sowohl die Quantität, als die Preise eine ungewöhnliche Steigerung erfahren haben.

Vergleicht man die Werthe der einzelnen Producte mit dem Gesammtwerthe, so entfallen für das Jahr 1864 nachstehende Percente, mit welchen die ersteren an dem letzteren Antheil nahmen:

Frischroheisen mit	50.577	Percent
Gussroheisen „	5.443	„
Kupfer „	27.890	„
Silber	6.299	„
Quecksilber „	1.322	„
Nickel- und Kobalterze mit	8.024	„
Antimon mit	0.442	„
Braunstein mit	0.023	„

Den ersten Rang nimmt hiernach die Eisen-Production mit 56 Percent des Werthes der ganzen Bergwerkserzeugung ein, wenn man auch den mit den Eisenerzen zugleich gewonnenen Braunstein hinzurechnet.

Dem Eisen schliesst sich die Kupfer-Production zunächst an, welcher fast alles Quecksilber und nahe die Hälfte des Silbers, als aus denselben Erzen gewonnen, zugerechnet werden muss, wornach auf diesen Industriezweig 32 Percent entfallen, während auf die reinen Silbergruben etwas über 3½ Percent, auf die Kobalt- und Nickelerzbergbaue 8 Percent, auf die Antimonwerke nahe ½ Percent kommen.

Gerade die zwei in Ansehung der Werthschaffung wichtigsten Gattungen von Montanwerken (Eisen- und Kupferwerke) aber sind es, welche derzeit — die Eisenwerke schon seit mehreren Jahren — unter der Ungunst der Verhältnisse am stärksten leiden.

Herstellung leichterer und wohlfeilerer Communicationen, worunter namentlich die Erbauung der schon seit einigen Jahren, bisher aber vergebens, gehofften Wagthaler oder sogenannten Kaschau-Odernberger Eisenbahn, so wie einer Eipel-Sajóthaler oder wenigstens der Miskolcz-Pester Bahn, dann Erleichterung der vorzugsweise die Eisenindustrie hart belastenden derzeitigen Bergwerkssteuern scheinen dringend geboten, wenn diese beiden nicht nur an sich, sondern auch für die Mehrzahl der Bewohner der Bergbaudistricte und in weiterer Folge für die Steuerkraft wenigstens zweier volkreicher Comitate hochwichtigen Industriezweige vor dem allmäligen Untergange bewahrt werden sollen.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Wenn die Ergebnisse der gesammten Bergwerks-Production vom Jahre 1864 mit jenem des Jahres 1863 verglichen werden, so ergibt sich, dass von Schwefel, von Braunkohlen und von Asphalt gar keine Erzeugung stattgefunden hat. Allein diess kann noch keineswegs als ein Zeichen der Abnahme des Bergbaues im Nagybányaer berghauptmannschaftlichen Bezirke angesehen werden, weil von Schwefel im Jahre 1863 nur 130 Centner erzeugt wurden, der Asphaltbergbau an und für sich geringfügig ist, und der Kohlenbergbau bisher wegen Mangels an Absatz noch zu keiner Bedeutung sich erschwingen konnte.

Den Hauptanhaltspunct zur Beurtheilung des Fort- oder Rückschrittes bietet jedenfalls der den wesentlichsten Theil der Montan-Industrie daselbst bildende Metallbergbau. Bei diesem hat sich die Production ungeachtet dessen, dass von den wegen des hohen Schmelztarifes bei den ärarischen Schmelzhütten nicht einlösbaren ärmeren Geschicken nur so viel erzeugt werden konnte, als die in ihrem Umfange beschränkten und keiner grossen Verarbeitung fähigen Extractions-Anstalten abzunehmen vermochten, in sehr erfreulichem Maasse gesteigert, und selbst bei dem Eisenwerksbetriebe, welchem die Absatzverhältnisse nichts weniger, als günstig waren, hat sich eine Productions-Steigerung ergeben.

Im Verwaltungsjahre 1864 hat nämlich die Productions-Zunahme beim Golde 161·2340 Münzpfund, beim Silber 1297.2439 Münzpfund, beim Kupfer 280 Centner und beim Blei 2.782 Centner betragen und der Gesammtgeldwerth dieses Zuwachses sich auf 213.984 fl. 79·75 kr. berechnet.

Bei der gesammten Bergwerks-Production aber, mit Einschluss von 4.962 Centnern Braunstein, des Verwaltungsjahres 1864 betrug die Vermehrung gegen das Jahr 1863 287.776 fl. 55·75 kr., also 17·8 Percent des Productionswerthes vom Verwaltungsjahre 1863.

Ungarn. Berghauptmannschaft Oravicze. Bei der Bergwerks-Production des Verwaltungsjahres 1864 ist zunächst eine erfreuliche Erhöhung der Productions-Menge gegen das Vorjahr in allen Zweigen, mit Ausnahme der Steinkohlengewinnung, welche sich um 91.947 Centner oder um 4·05 Percent verminderte, zu constatiren.

Besonders weist die Production von Gold, Silber und Kupfer eine bereits seit mehreren Jahren nicht erreichte Ziffer aus, und man könnte hieraus die besten Hoffnungen auf eine Entwicklung des banater Metallbergbaues schöpfen, wenn nicht die Thatsache zu berücksichtigen wäre, dass die Erze für diese mehr erzeugten Metalle schon im Jahre 1863 gefördert wurden, aber wegen mangelnder Wasserkraft nicht zum Einschmelzen gelangt sind, und daher erst im Jahre 1864 verhüttet werden konnten. Es kam also nur die Durchschnittsziffer der beiden Jahre 1863 und 1864 maassgebend sein.

Doch muss hier erwähnt werden, dass anderseits auch ein Theil der im Jahre 1864 gewonnenen Erze entweder im unverhütteten oder im Zustande als Halbproduct verblieben ist.

Im Gegensatze zu Hoffnungen für die Zukunft muss vielmehr der continuirliche Rückgang, namentlich der banater Kupfer-Production, zugestanden werden; denn dieselbe hat, während sie sich noch im Jahre 1855 auf 3.946 Centner belief, im Verwaltungsjahre 1864, u. z. unter besonders günstigen Umständen, bloss die Ziffer von 2.119 Centnern erreicht.

Daher kommt es, dass ungeachtet der gegen die frühere Zeit nicht unbedeutend gestiegenen Kupferpreise (im Jahre 1855 wurden die Kupferpreise mit 60 fl., im Jahre 1858 mit 65 fl., im Jahre 1862 mit 68 fl., im Jahre 1863 mit 78 fl., im Jahre 1864 mit 68 fl. notirt) die Beantheilung der Kupfererzeugung an dem Gesammtwerthe der banater Montanproduction sich in den letzten 10 Jahren wesentlich vermindert hatte, wie aus der beifolgenden Tabelle deutlich zu ersehen ist.

Product	Im Verwaltungsjahre									
	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864
	Percent des Gesammtwerthes									
Gold	3·67	1·884	2·68	1·92	0·32	0·88	0·91	1·000	0·302	0·98
Silber	1·206	1·126	0·90	1·209	1·109	1·59	1·96	0·89	0·271	1·70
Kupfer	19·93	16·52	15·79	12·16	7·66	14·70	5·27	4·26	3·663	8·81
Bleierze, Blei, Glätte	0·84	0·406	0·57	0·62	0·95	0·48	0·84	0·32	0·082	0·59
Frischeisen	30·79	37·95	42·45	40·35	49·94	44·12	42·47	35·02	46·968	52·51
Gusseisen	3·90	6·32	12·51	15·53	12·402	9·11	8·15	13·64	7·760	6·60
Schwarz- u. Braunkohle	39·61	35·75	25·10	28·19	27·33	29·04	35·04	41·23	38·328	26·74
Antimon	. . .	0·01	. .	. . .	. . .	. .	. .	. . .	. . .	.
Schwefelkies	. . .	. . .	. .	. . .	0·34	. .	0·10	0·22	0·280	0·25
Braunstein	. . .	. . .	. .	. . .	. . .	0·03	.	. . .	. .	. .
Kupfervitriol	. . .	. . .	.	. . .	. . .	. .	3·26	3·40	2·342	2·08
Summe	99·946	99·966	100·00	99·979	100·051	99·95	100·00	99·98	99·996	99·96

Die Gründe für diesen Rückgang der banater Kupfer-Production sind mannigfach und theils in dem geringeren Halte der jetzt einbrechenden, meist kiesigen Kupfererze, in dem äusserst absätzigen Adel der banater Contact-Lagerstätten, theils in den wesentlich gestiegenen Arbeitslöhnen, in den höheren Preisen des Grubenholzes und in dem gegen die frühere Zeit, wo sich der nur staatsbahngesellschaftliche Metallbergbau zum grösseren Theile in den Händen von Kleingewerken und selbst Eigenlöhnern befand, höheren Betriebsaufwande zu suchen.

Diese Umstände sind es auch, welche die k. k. privil. österr. Staatseisenbahngesellschaft zur Einschränkung des Betriebes ihrer Metallbergbaue veranlasst haben.

Im Gegensatze zur Kupfer-Production erfreute sich hingegen die Frischroheisenerzeugung eines regelmässigen Fortschrittes und trug wesentlich zu dem

von Jahr zu Jahr steigenden Gesammtwerthe der banater Bergwerks-Production [1]) bei, blieb aber hinter der Leistungsfähigkeit der banater Eisenwerke, welche durch mangelnden Absatz und gedrückte Preise litten, noch weit zurück.

Die Steinkohlen-Production ist um 4·05 Percent gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Hier ist noch zu erwähnen, dass die Erzeugung von 4.327 Centnern Schwefelsäure im Werthe von 12.979·98 fl. aus der staatsbahngesellschaftlichen Schwefelsäurefabrik zu Neu-Moldova bei der Berechnung des Gesammtwerthes der banater Bergwerks-Production desshalb vernachlässigt wurde, weil bereits der Werth der Schwefelkiese, aus welchem dieselbe erzeugt wird, in Rechnung gezogen wurde. Ebenso wurde der Werth der erzeugten Eisen- und Kupfererze nicht in Rechnung genommen, weil derselbe der Eisen- und Kupfer-Production künftiger Jahre zu Gute kommen wird.

Eine einfache Erwähnung mag auch hier die Erzeugung von 10.675·23 Centnern Schieferöhl in der Steyerdorfer Destillations-Hütte im Geldwerthe von 69.388·99 fl. finden.

Gestützt auf die eben geschilderten Verhältnisse kann daher das Verwaltungsjahr 1864 im Verhältnisse zu dem Vorjahre als ein dem Bergbaubetriebe günstigeres bezeichnet werden, doch kann ein entschiedener Fortschritt der banater Montan-Industrie nur von der Behebung der die österreichische Industrie im Allgemeinen beengenden Capitalsarmuth, von der Inangriffnahme des von der Regierung entworfenen Eisenbahnnetzes, von der Vermehrung der bestehenden Fabriks-Etablissements und von der Entstehung neuer, Kohlen consumirender Industriezweige erwartet werden.

Siebenbürgen. **Berghauptmannschaft Zalathna.** Die Bergwerks-Production hat im Jahre 1864 eine Zunahme ausgewiesen, welche Zunahme, insbesondere beim Gold und Silber, der in diesem Jahre erfolgten Zugutebringung der wegen der herrschenden Dürre im Jahre 1863 nicht verhütteten, daher angehäuften Pochgänge zuzuschreiben ist.

Kroatien und Slavonien. **Berghauptmannschaft Agram.** Die Ursache der fortschreitenden Abnahme der Roheisen-Production ist bereits wieder-

[1]) Die Gesammtwerthe der banater Montanproduction im verflossenen Decennium waren nachstehende:

Im Jahre 1855	1,252.454	fl. öst. W.
„ „ 1856	1,188.775	„ „
„ „ 1857	1,128.106	„ „
„ „ 1858	1,235.085	„ „
„ „ 1859	1,565.738	„ „
„ „ 1860	1,707.740	„ „
„ „ 1861	1,223,515	„ „
„ „ 1862	1,612.626	„ „
„ „ 1863	1,568,558	„ „
„ „ 1864	1,718.357	„ „

holt angeführt worden, ebenso ist auch die verminderte Erzeugung an Eisensteinen, Schwefel und Galmeierzen bereits bei den betreffenden einzelnen Abschnitten erörtert worden.

Eine grössere Production ist bei den Braunkohlenbauen in Folge der in Betrieb gesetzten Zinkhütte in Ivanec erfolgt, und ist bei der Gewinnung des in Kroatien im Verwaltungsjahre 1864 zum ersten Male hüttenmässig im Grossen erzeugten Zinkes ein erfreulicher und hoffentlich andauernder gedeihlicher Aufschwung wahrgenommen worden. Die Zinkerzeugung kann sich hier in der Folge im grossartigsten Maassstabe entfalten, indem die Kärntner Galmeierze und die eigenen, in der unmittelbaren Nähe der Zinkhütte abgelagerten Lignitkohlen in hinreichender und nachhaltiger Menge vorhanden sind.

Die Vermehrung des Productions-Werthes im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr, im Betrage von 7.844 fl., beruht hauptsächlich auf dem Zuwachse der Erzeugung des Zinkmetalles.

Bei der im Jahre 1864 in Agram stattgefundenen Industrieausstellung wurden von Montanwerken des Agramer Berghauptmannschaftsbezirkes mit der silbernen Medaille ausgezeichnet: Das Eisenberg- und Hüttenwerk Petrovagora in Topusko, das Galmei-, Kohlenberg- und Zinkhüttenwerk in Ivanec, das Kupferwerk in Beslinac bei Tergove und das ärarische Schwefelwerk in Radoboj.

Mit der bronzenen Medaille wurden ausgezeichnet: Das Eisenberg- und Hüttenwerk in Rude.

Mit Anerkennungs-Diplomen wurden betheilt: Joseph Demeter Popovic in Požega, Franz Sorko in Warasdin, Peter Spiess in Krapina und Graf Erdödy in Neumarof, als Kohlenbergbaubesitzer.

Die ehrenvolle Erwähnung wurde zu Theil: Dem Eisenbergwerke Tergove im II. Banal-Gränzregimente, dem Ludwig Farkas von Vukotinović, Obergespan des Kreutzer Comitates und Anton Rothamer in Warasdin, letztere Kohlenwerksbesitzer.

Militärgränze, kroat.-slavon. **Berghauptmannschaft Agram.** Durch das Zurückgehen der Erzeugung von Roheisen, Braunkohlen und Eisensteinen hat sich auch der Geldwerth dieser Bergwerkserzeugnisse im Verwaltungsjahre 1864 gegen das Vorjahr um 116.377 fl. vermindert. Die Ursachen der geringeren Erzeugung sind bereits bei den allgemeinen Verhältnissen und Ergebnissen des Bergwerksbetriebes und bei den einzelnen Productions-Zweigen desselben erörtert worden.

Militärgränze, banat. serb. **Berghauptmannschaft Oravicza.** Die Bergwerks-Production ist, mit Ausnahme jener der Steinkohlen, im Jahre 1864 nicht unbedeutend zurückgegangen, und auch die Mittelpreise der Producte haben einen Rückgang erfahren.

Lombard.-venet. Königreich. **Berghauptmannschaft Belluno.** Vergleicht man die Gesammtwerthe der verschleissbaren Producte des Bergbaues im Verwaltungsjahre 1864 mit jenem des Vorjahres, so ergibt sich eine Zunahme von 37.292 fl., wovon 15.430 fl. auf die Privatbergbaue und 21.862 fl. auf den

ärarischen Betrieb entfallen. Die Ursachen dieses günstigen Ergebnisses wurden bereits mit der Darstellung der einzelnen Zweige der Bergwerks-Production erörtert, wobei hauptsächlich auf die Mehrerzeugung von Kupfer in Agordo und von Braunkohlen im Vicentinischen hingewiesen wurde. — Es muss hier aber noch bemerkt werden, dass auf die höhere Ziffer der Productions-Werthe im Jahre 1864 auch die Erzeugung des Montanwerkes in Avanza, mit nahe 6.000 fl. für in die Einlösung gebrachtes Silber und Kupfer, Einfluss genommen hat, wogegen durch den beim Quecksilber sowohl, als beim Kupfer erfolgten nicht unbedeutenden Preisrückgang ein Ausfall von nahe 9.000 fl. sich ergab.

Was den Werth der nicht verhütteten Bergproducte anbelangt, so zeigt sich bei denselben eine Minderung um 11.743 fl., die ihren Grund in dem quantitativen Zurückbleiben der Erzeugung in Avanza hat, welche sich in Vergleichung zum Vorjahre mit nicht weniger als 20.000 fl. berechnet.

I. Bergwerksabgaben.

(Hierzu Tabelle IX.)

Oesterreich u. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Für die niederösterreichischen Bergbaue wurden im Verwaltungsjahre 1864

an Maassengebühren	[1]) 4.576 fl. 87·5 kr.
an Freischurfgebühren	3.880 „ — „
also an Bergwerksabgaben zusammen	8.456 fl, 87·5 kr.

bemessen; es wurden demnach gegen das Vorjahr an Maassengebühren um 29 fl. 32·5 kr. oder 0·64 Percent, an Freischurfgebühren um 420 fl. oder 9·77 Percent und im Ganzen an Bergwerksabgaben um 449 fl. 32·5 kr. oder 5 Percent weniger bemessen.

Mit Einbeziehung der beiden Monate November und December 1864

erreichte die Bemessung der Maassengebühren die Höhe von . . .	5.349 fl. 17 kr.
jene der Freischurfgebühren die Höhe von	4.406 „ 78 „
somit an bemessenen Bergwerksabgaben überhaupt die Total-Summe von	9.755 fl. 95 kr.

Oesterreich o. d. Enns. **Berghauptmannschaft St. Pölten.** Im Verwaltungsjahre 1864

betrugen die bemessenen Maassengebühren	5.480 fl. 37 kr.
und die bemessenen Freischurfgebühren	1.230 „ — „
somit die ganze Bemessung an Bergwerksabgaben	6.710 fl. 73 kr.

also an Maassengebühren um 82 fl. 48·5 kr. oder 1·5 Percent, an Freischurfgebühren um 110 fl. oder 9·08 Percent und im Ganzen an Bergwerksabgaben um 192 fl. 48·5 kr. oder 2·9 Percent mehr als im Vorjahre.

[1]) Darunter bloss 81 fl. 90 kr. von einem ärarischen Bergbaue.

Bei Einrechnung der Monate November und December 1864 aber ergibt sich für die 14monatliche Periode die Bemessung der Maassengebühren mit . . . . 6.407 fl. 94·5 kr.
jene der Freischurfgebühren mit . . . . 1.466 „ 69·5 „

also die Total-Bemessung der Bergwerksabgaben mit . . . . . 7.874 fl. 64 kr.

Kärnten. Berghauptmannschaft Klagenfurt. Im Jahre 1864 wurden nachstehende Bergwerksabgaben bemessen:

an Maassengebühren	5.886 fl. 44 kr.
an Freischurfgebühren	3.680 „ — „
an Einkommensteuer sammt Zuschlägen	25.630 „ — „
zusammen	35.196 fl. 44 kr.

während diese Gebühren im Jahre 1863 folgende Ziffer erreichten:

die Maasengebühren	5.812 fl. 53½ kr.
„ Freischurfgebühren	4.280 „ — „
„ Einkommensteuer sammt Zuschlägen	35.504 „ 94½ „
zusammen	45.597 fl. 48 kr.

demnach also gegen das Vorjahr weniger um . . . . 10.401 „ 4 „
an Bergwerksabgaben bemessen wurden.

Krain. Berghauptmannschaft Laibach. Die Höhe der als Freischurfgebühren für das Jahr 1864 bemessenen Beträge steht mit der Anzahl der jeweilig bestandenen Freischürfe vollkommen im Einklange; dagegen ist die Höhe der bemessenen und einzuhebenden Maassengebühren keineswegs im Einklange mit der Ausdehnung der verliehenen Flächen.

Von den in Krain auf Eisensteine verliehenen 202 Grubenmaassen und 5 Ueberscharren, dann von den 264 Tagmaassen befinden sich in Folge Finanz-Ministerial-Erlasses vom 20. September 1860, Zahl 23296, 129 Grubenmaassen und 2 Ueberscharren mit dem Flächeninhalte von . . . . 1,604.378 Quadrat-Klaftern,
ferner 257 Tagmaassen mit dem Flächeninhalte von . 7,345.795 „ „

daher zusammen 386 Bergwerksmaassen und 2 Ueberscharren mit dem Flächeninhalte von . . . . . . 8,950.173 Quadrat-Klaftern
im Genusse der Nachsicht der halben Maassengebühr, so dass in Krain von der auf Eisensteine verliehenen Maassenfläche nur:

für 73 Grubenmaassen und 3 Ueberscharren mit . . . . 552.109 Quad.-Klaft. Flächeninhalt
und für 7 Tagmaassen mit . . . . 154.550 „ „ „

zusammen für 80 Bergwerksmaassen und 3 Ueberscharren mit . . . . 706.659 Quad.-Klaft. Flächeninhalt
die gesetzliche Maassengebühr im vollen Betrage einzuzahlen ist.

Böhmen. Berghauptmannschaft Prag. Die im Verwaltungsjahre 1864 vorgeschriebenen Bergwerksabgaben haben

an Maassengebühren . . . . 12.171 fl. 25·5 kr.
an Freischurfgebühren . . . . 12.930 „ — „

zusammen 25.101 fl. 25·5 kr.

betragen, erstere daher um 264 fl. 58·5 kr. zugenommen.

Die Verminderung der letzteren um 4.310 fl. hatte ihren Grund darin, dass in beiden Semestern, hauptsächlich aber im letzten Semester des Verwaltungsjahres 1864 eine bedeutend grössere Zahl von Freischürfen gelöscht, als neu bestätigt wurde.

Im Verwaltungsjahre 1864 hat die Einkommensteuer

betragen . . . . 70.741 fl. 42 kr.
der Kriegszuschlag . . . . 28.296 fl. 52·5 kr.
der Zuschlag zu Landeserfordernissen und
zum Grundentlastungsfonde . . . . . 10.610 „ 65 „ 38.907 „ 17·5 „

zusammen 109.648 fl. 59·5 kr.

Welche Erleichterung dem Bergbaue durch die im Jahre 1862 stattgefundene Aufhebung der Bergwerksfrohne zu Theil geworden ist, ergibt sich aus der grossen Differenz des Frohnbetrages im Jahre 1861 und der Einkommensteuer im Jahre 1864. Ungeachtet die Production in diesen drei Jahren bedeutend gestiegen ist, verhält sich jene Frohne zu dieser Einkommensteuer, und zu letzterer sammt Zuschlägen wie 132.295 fl. 18 kr.: 70.741 fl. 42 kr.: 109.648 fl. 59·5 kr. oder wie 100 : 53·47 : 82·88.

Böhmen. Berghauptmannschaft Kommotau. Im ganzen Berghauptmannschafts-Rayon betrugen im Militärjahre 1864 alle bemessenen Bergwerksabgaben . . . . 45.657 fl. 52·3 kr.
daher gegen das Vorjahr mit . . . . 40.683 „ 45 „

mehr um . . . . 4.974 fl. 7·3 kr.

Diese Bergwerksabgaben zerfielen:

auf den unmittelbaren Berghauptmannschaftsbezirk mit . . . . 33.499 fl. 33·3 kr.
und auf den Teplitzer Bergcommissariatsbezirk mit . . . . . 12.158 „ 19 „

In Percenten ausgedrückt ergab sich aber im Jahre 1864 gegen das Vorjahr eine Zunahme der bemessenen Bergwerksabgaben von 12·2 Percent, welche Zunahme in den, zufolge der vermehrten verliehenen Fläche, bemessenen erhöhten Maassengebühren begründet ist, während die Freischurfgebühren sich nahezu gleichgeblieben sind.

In den Monaten November und December bezifferten sich die bemessenen Bergwerksabgaben im Ganzen mit . . . . 7.640 fl. 90 kr.
und ergaben gegen einen zweimonatlichen Durchschnitt des Verwaltungsjahres 1864 mit . . . . 7.609 „ 58 „

eine Vermehrung von . . . . 31 fl. 32 kr.

Die durch das Gesetz vom 28. April 1862 erfolgte Aufhebung der Bergwerksfrohne hat auf den Aufschwung des Bergbaues im Kommotauer Berghauptmannschaftsbezirke keinen wesentlichen Einfluss geübt; denn die hierdurch eingetretene geringere Gebühr kam dem Grubenbesitzer zu Gute, ohne dass er sich desswegen bewegen liess, für den Aufschwung des Bergbaues irgend eine vermehrte Auslage zu machen.

Wie in dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1863 nachgewiesen wurde, steht die Einkommensteuer vom Bergbaue, welche nun als Reinertragssteuer von den Grubenbesitzern geleistet wird, ausser allem Verhältnisse mit der früher als Brutto-Abgabe geleisteten Bergfrohne, und in sehr vielen Fällen auch ausser allem Verhältnisse mit dem Quantum der Erzeugung.

Die Einführung der Freischurfsteuer mittelst des Gesetzes vom 28. April 1862 hatte bis jetzt im Kommotauer Berghauptmannschaftsbezirke keine nachtheiligen Wirkungen für den Bergbau. Der unumstössliche Beweis dessen liegt in der nachgewiesenen Zahl der Freischürfe und indirect in der Vermehrung der Bergwerksmaassen in Folge der zur Austragung gebrachten Freischürfe. Offenbar muss durch letzteren Umstand die Zahl der Freischürfe abnehmen und diese durch Bergwerksmaassen ersetzt werden. Keineswegs jedoch kann man der Annahme Raum geben, dass die Freischurfsteuer auf den Aufschwung des Bergbaues nachtheilig einwirkt, ja es erscheint im Gegentheile die Behauptung ganz gerechtfertigt, dass durch die Freischurfsteuer der reelle Bergbauunternehmer in der Art geschützt wird, als hierdurch der Laurer im Felde oder der mit den Freischürfen nur Speculation treibende vermögenslose Bergbauunternehmer abgeschreckt wird, und als daher von dieser Seite dem reellen Unternehmer keine Hindernisse im Wege stehen.

Die mehrseitige Auffassung, dass die Freischurfsteuer auf die Erhöhung der Preise der Bergwerksproducte einwirke, erscheint (nach der Ansicht der Kommotauer Berghauptmannschaft) unbegründet. Denn bei einem Freischurfunternehmen ist in der Regel vorläufig von keinem Verkaufe der Producte, sohin auch von keinem Preise die Rede, und der bedächtige Grubenbesitzer lässt sich durch die Auslagen eines benachbarten fremden Schurfunternehmers in seinen Bestimmungen nicht beirren. Uebrigens ist die jährliche Ausgabe von 20 fl. für einen Freischurf, gegenüber den eigentlichen Betriebs- und sonstigen Regiekosten, verschwindend klein, und kann sohin bei der Erwägung eines Bergbauunternehmens gar keiner Berücksichtigung unterzogen werden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Ofen. Wenn man die im Ofener Berghauptmannschaftsbezirke im Verwaltungsjahre 1864 bemessene Einkommensteuer, einschliesslich der von dem Pachtzinse für verpachtete Bergbau-Objecte gezahlten Einkommensteuer, im Betrage von 22.323 fl. 19 kr., mit dem Betrage von 64.262 fl. 78 kr. vergleicht, welcher nach dem früheren Besteuerungssysteme für Bergbaue von der Bergwerkserzeugung des Verwaltungsjahres 1864 an Frohne hätte entrichtet werden müssen, so ergibt sich, dass im genannten Berghauptmannschaftsbezirke im Verwaltungsjahre 1864 statt der früheren 5percentigen Frohne vom

Productions-Werthe der Bergbaue bloss 1·66 Percent dieses Werthes an Einkommensteuer gezahlt wurden. Wenn aber auch die bemessenen Maassen- und Freischurfgebühren eingerechnet werden, so ergeben sich die gesammten im ganzen Ofener Berghauptmannschaftsbezirke für das Verwaltungsjahr 1864 bemessenen Bergwerksabgaben mit 34.174 fl. 2·5 kr., und betragen sonach auch nur 2·6 Percent des gesammten Werthes der Bergbauerzeugung.

Die Unterschiede in den Percenten, welche die Einkommensteuer von dem Brutto-Werthe der Erzeugung ausmacht, stellen sich in dieser Calculation jedenfalls als sehr bedeutend dar, wovon die Ursache wohl zum Theile in der verschiedenen Rentabilität der Unternehmungen, zum Theil aber wesentlich darin zu suchen ist, dass die in einzelnen Bezirken vorkommenden, in Einbusse stehenden Bergbaue von ihrer Production keine Einkommensteuer zahlen, wodurch die Percentuation für den ganzen Bezirk herabgemindert erscheint. Wo die Unterlagen für die Einkommensteuerbemessung möglichst rein vorhanden sind, wie diess in den Bezirken Pilis, Gran, Totis und Mezökövezd der Fall ist, zeigt die bemessene Einkommensteuer sammt Zuschlägen eine Belastung des Brutto-Werthes der Montanproduction mit 2—4 Percent.

Der Unterschied zwischen der Summe der bemessenen Einkommensteuer allein (ohne Maassen- und Freischurfgebühren) und der ehemals bestandenen Frohne betrug im Ganzen für das Verwaltungsjahr 1864 zu Gunsten der Bergwerksindustrie des Ofener Berghauptmannschaftsbezirkes 41.939 fl. 59 kr., wobei die grösste Begünstigung denjenigen Bergbauunternehmungen zu Theil wurde, welche in Einbusse stehend keine Einkommensteuer zu entrichten hatten.

Ungarn. Berghauptmannschaft Neusohl. Für das Militärjahr 1864 berechneten sich die zur Vorschreibung gelangten Maassengebühren des Neusohler Berghauptmannschaftsbezirkes mit 8.810 fl. 84 kr., die für die Monate November und December 1864 vorgeschriebenen Maassengebühren mit 1.415 fl. 17·5 kr., mithin die einzuhebenden Maassengebühren für die 14monatliche Periode des Verwaltungsjahres 1864 zusammen mit 10.226 fl. 01·5 kr.

Die zur Vorschreibung gelangten Freischurfgebühren betrugen für das Militärjahr 1864 2.130 fl. und für die Monate November und December 1864 238 fl. 34 kr., mithin für die 14monatliche Periode des Verwaltungsjahres 1864 zusammen 2.368 fl. 34 kr.

Sämmtliche zur Vorschreibung gelangten Bergwerksabgaben, ohne der Einkommensteuer vom Bergbaue, summirten sich hiernach für das Militärjahr 1864 auf 10.940 fl. 84 kr., mithin um 817 fl. 65 kr. niedriger als für das Militärjahr 1863, ferner für die Monate November und December des Jahres 1864 auf 1.653 fl. 51 kr., und daher für die 14monatliche Verwaltungsperiode des Jahres 1864 im Ganzen auf 12.594 fl. 35 kr.

Die für das Militärjahr 1864 sich ergebene Abnahme in der Gebührenvorschreibung beschränkte sich auf die Freischurfgebühren, deren Vorschreibung allein um 800 fl. abgenommen hat, indem auf fossile Brennstoffe aus den bereits früher

angeführten Gründen nicht nur keine neuen Freischürfe angemeldet, sondern auch viele von den schon bestandenen Freischürfen aufgelassen wurden.

Ungarn. Berghauptmannschaft Nagybánya. Mit Schluss des Verwaltungsjahres 1864 waren an Maassengebühren vorgeschrieben für das Aerar 991 fl. 13 kr. und für die Privaten 2.160 fl. 84·25 kr.; bei ersteren haben sich dieselben gegen das Jahr 1863 um 40 fl. 45·5 kr., und bei den Privaten um 119 fl. 26·5 kr. erhöht.

Die Freischurfgebühren des Aerars betrugen 180 fl., mit einer Verminderung von 250 fl., und jene der Privaten 1.561 fl. 69 kr., mit einer Verminderung von 613 fl. 11 kr.

Die Maassengebühren beliefen sich daher im Ganzen auf 3.151 fl. 97·25 kr., und die Freischurfgebühren auf 1.741 fl. 69 kr.; beide zusammen bezifferten sich mit 4.893 fl. 66·25 kr., und der Abfall gegen 1863 nach Abzug der vermehrten Maassengebühren mit 703 fl. 39 kr.

Sowie die Vermehrung der Maassengebühren in der Vermehrung des verliehenen Flächenraumes, ebenso findet ihre natürliche Erklärung die Abnahme der Freischurfgebühren in der auf verschiedene gesetzliche Weise erfolgten Verminderung der Freischürfe.

Die grösste Verminderung der Freischurfgebühr traf das Petroszaer Eisenwerk mit 310 fl., welches wegen seiner misslichen Geldverhältnisse seine sämmtlichen Freischürfe rückzulegen genöthigt war. Auch ist noch des Dolhaer Eisenwerkes zu erwähnen, dessen Freischurfgebühr theils durch Verleihung von Grubenmaassen, theils durch Erlöschung der Schurfbewilligung mit der entsprechenden Gebühr von 290 fl., oder eigentlich, nach Abschlag der vermehrten Maassengebühren, mit 175 fl. 71 kr. sich verminderte. Bei dem Aerarial-Eisenwerke Fejerpatak betrug die verminderte Freischurfgebühr 160 fl., und bei dem Poduruojer ärarischen Eisenwerke 70 fl.

Militärgränze, kroat.-slavon. Berghauptmannschaft Agram. Bei den bemessenen Freischurfgebühren ergab sich im Verwaltungsjahre 1864 ein Mehrbetrag von 470 fl., welcher durch neue Freischurfsanmeldungen im I. Banal-Gränzregimente und im Gradiscaner Gränzregimente entstanden ist; die bemessenen Maassengebühren sind nahezu gegen das Vorjahr gleich geblieben.

In den Monaten November und December 1864 zeigten aber die Freischurfgebühren in Folge mehrerer im October 1864 aufgelassenen Freischürfe wieder die in letzter Zeit gewöhnliche Rückschrittsziffer, welche Verminderung besonders der mit Rücksicht auf die Landesverhältnisse zu hohen Freischurfsteuer und der im Lande herrschenden grossen Geldnoth zuzuschreiben ist.

K. Tabellen.

In den Tabellen sind die Gewichte bei den edlen Metallen (Gold und Silber) in Wiener Münzpfunden zu 500 Gramm oder 1·7816165 Wiener Mark und die Geldwerthe in österreichischen Gulden Silbermünze, bei allen anderen Bergwerksproducten die Gewichte in Wiener Centnern zu 56.001 Kilogramm und die Geldwerthe in österreichischen Gulden Bank-Valuta eingestellt.

I. Uebersicht der zu Ende des Verwaltungsjahres 1864 und zu Ende December 1864 bestandenen Freischürfe.

Land	Berghauptmannschaft	Anzahl der Freischürfe			Anzahl der Privat-frei-schürfer	Durchschnitt der auf einen Privat-frei-schürfer entfallenden Frei-schürfe
		Aerar	Privat	Zusammen		
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten	....	158	158	46	3·4
Oesterreich ob der Enns	"	....	71	71	7	10·1
Steiermark	Leoben	12	97	109	32	3·0
	Cilli	1	158	159	59	2·6
Kärnten	Klagenfurt	....	175	175	105	1·7
Krain	Laibach	....	81	81	22	3·7
Küstenland	"	....	12	12	1	12·0
Tirol	Hall	5	18	23	12	1·5
Salzburg	"	1	19	20	13	1·5
	Theilsumme	19	789	808	297	2·7
Böhmen	Prag	22	652	674	90	7·2
	Elbogen	1	486	487	92	5·3
	Kommotau	....	945	945	248	3·8
	Pilsen	....	767	767	66	11·6
	Kuttenberg	....	298	298	69	4·3
Mähren	Olmütz	....	778	778	108	7·2
Schlesien	"	....	312	312	40	7·8
West-Galizien und Krakau	Krakau	66	334	400	23	14·5
Ost-Galizien	Lemberg	1	71	72	15	4·7
Bukowina	"	....	4	4	3	1·3
	Theilsumme	90	4.647	4.737	754	6·2
Ungarn	Ofen	....	246	246	19	12·9
	Neusohl	8	68	76	21	3·2
	Kaschau	3	288	291	208	1·4
	Nagybánya	7	107	114	87	1·2
	Oravicza	....	77	77	15	5·2
Siebenbürgen	Zalathna	12	195	207	105	1·9
Kroatien und Slavonien	Agram	....	155	155	26	6·0
Militär-Gränzland:						
Kroatisch-slavonisches	"	....	92	92	16	5·7
Banater serbisches	Oravicza	1	112	113	17	6·6
	Theilsumme	31	1.340	1.371	514	2·4
Lombard.-venet. Königreich	Belluno	....	19	19	10	1·9
Dalmatien	Zara	....	1	1	1	1·0
	Theilsumme	....	20	20	11	1·8
	Hauptsumme	140	6.796	6.936	1.576	4·3
Im Jahre 1863		161	7.369	7.530	1.665	4·4
Daher im Jahre 1864	mehr	....	....	....	....	....
	weniger	21	573	594	89	....
Zu Ende December 1864		131	6.422	6.553	1.567	4·1

4 zum B

	Eis
	Aerar
	a f t e
O .	. . . . . .
O .	. . . . . .
S .	. . . . . .
K .	. . . . . .
K .	. . . . . .
K .	. . . . . .
T .	. . . . . .
S 00	. . . . .
00	. . . . .
.	. . . . . .
B 00	. . . . .
.	. . . . . .
44	. . . . .
49	. . . . .
M .	. . . . . .
S 31	. . . .
W .	. . . . .
O .	167.1
B .	. . . . .
24	167.1
.	. . . . . .
U 00	. . . . .
.	96.8
55	32.0
36	. . . . .
S 98	. . . . .
K .	. . . . . .
M	
.	. . . . . .
36	. . . . .
25	128.8
L .	. . . . . .
D .	. . . . . .
.	. . . . . .
49	296.0
49	328.0
00	. . . . .
.	32.0
31	296.0

Hierunter 2,372
ern, daher mit

IV. Arbeiterstand bei dem Bergwerksbetriebe zu Ende des Verwaltungsjahres 1864 und zu Ende December 1864.

Land	Berghauptmannschaft	Bei den Aerarial- Werken		Bei den Privat- Werken		Zusammen		Sämmtliche Arbeiter
		Männer	Weiber und Kinder	Männer	Weiber und Kinder	Männer	Weiber und Kinder	
		Anzahl						
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten	77	2	1.325	122	1.402	124	1.526
Oesterreich ob der Enns	"	...	...	708	20	708	20	728
Steiermark	Leoben	1.311	108	2.796	234	4.107	342	4.449
	Cilli	112	3	2.345	226	2.457	229	2.686
Kärnten	Klagenfurt	723	304	3.921	849	4.644	1.153	5.797
Krain	Laibach	642	...	1.273	193	1.915	193	2.108
Küstenland	"	...	...	476	...	476	...	476
Tirol	Hall	1.136	3	584	67	1.720	70	1.790
Salzburg	"	330	10	386	14	716	24	740
	Theilsumme	4.331	430	13.814	1.725	18.145	2.155	20.300
Böhmen	Prag	5.091	...	8.393	580	13.484	580	14.064
	Elbogen	629	10	1.951	430	2.580	440	3.020
	Kommotau	...	...	3.863	269	3.863	269	4.132
	Pilsen	55	10	4.747	512	4.802	522	5.324
	Kuttenberg	...	...	3.200	223	3.200	223	3.423
Mähren	Olmütz	...	...	5.965	595	5.965	595	6.560
Schlesien	"	...	...	7.312	471	7.312	471	7.783
West-Galizien und Krakau	Krakau	818	60	2.460	467	3.278	527	3.805
Ost-Galizien	Lemberg	88	...	343	122	431	122	553
Bukowina	"	...	...	706	44	706	44	750
	Theilsumme	6.681	80	38.940	3.713	45 621	3.793	49.414
Ungarn	Ofen	[1]) 52	...	2.982	390	3.034	390	3.424
	Neusohl	[2]) 5.541	[2]) 954	2.266	550	7.807	1.504	9.311
	Kaschau	1.075	116	6.114	1.787	7.189	1.903	9.092
	Nagybánya	2.368	504	2.077	635	4.445	1.139	5.584
	Oravicza	...	...	3.116	557	3.116	557	3.673
Siebenbürgen	Zalathna	1.628	311	8.561	1.441	10.189	1.752	11.941
Kroatien und Slavonien	Agram	38	21	238	9	276	30	306
Militär-Gränzland:								
Kroatisch-slavonisches	"	...	...	326	43	326	43	369
Banater serbisches	Oravicza	...	...	393	144	393	144	537
	Theilsumme	10.702	1.906	26.073	5.556	36.775	7.462	44.237
Lombard.-venet. Königreich	Belluno	615	137	311	193	926	332	1.258
Dalmatien	Zara	...	...	119	...	119	...	119
	Theilsumme	615	137	430	195	1.045	332	1.377
	Hauptsumme	22.329	2.553	79.257	11.189	101.586	13.742	115.328
Im Jahre 1863		23.512	2.410	76.794	10.438	100.306	12.848	113.154
Daher im Jahre 1864	mehr	...	143	2.463	751	1.280	894	2.174
	weniger	1.183	...	...	...	...	...	...
Zu Ende December 1864		21.956	2.351	78.456	10.728	100.412	13.079	113.491

[1]) Darunter 26 ärarial-mitgewerkschaftliche Arbeiter.
[2]) Darunter auch " " "

V. Verunglückungen der Arbeiter bei dem Bergwerksbetriebe im Verwaltungsjahre 1864, dann im November und December 1864.

Land	Berghauptmannschaft	Verunglückungen leichte bei Aerarial-Werken	leichte bei Privat-Werken	schwere bei Aerarial-Werken	schwere bei Privat-Werken	tödtliche bei Aerarial-Werken	tödtliche bei Privat-Werken	Zusammen bei Aerarial-Werken	Zusammen bei Privat-Werken	Sämmtliche
		Anzahl								
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten	. .	. .	. .	. .	. .	2	. .	2	2
Oesterreich ob der Enns	„	. .	15	. .	6	. .	1	. .	22	22
Steiermark	Leoben	4	3	4	5	4	5	12	13	25
	Cilli	. .	8	1	5	. .	3	1	16	17
Kärnten	Klagenfurt	1	15	. .	6	1	3	2	24	26
Krain	Laibach	20	27	6	7	3	1	29	35	64
Küstenland	„	. .	3	. .	2	. .	. .	. .	5	5
Tirol	Hall	. .	. .	2	. .	. .	. .	2	. .	2
Salzburg	„	. .	37	. .	3	. .	. .	. .	40	40
	Theilsumme	25	108	13	34	8	15	46	157	203
Böhmen	Prag	23	104	8	48	7	5	38	157	195
	Elbogen	3	2	. .	. .	. .	5	3	7	10
	Kommotau	. .	29	. .	16	. .	16	. .	61	61
	Pilsen	. .	21	. .	3	. .	5	. .	29	29
	Kuttenberg	. .	8	. .	2	. .	5	. .	15	15
Mähren	Olmütz	. .	13	. .	6	. .	21	. .	40	40
Schlesien	„	. .	26	. .	15	. .	17	. .	58	58
West-Galizien und Krakau	Krakau	10	3	4	2	6	2	20	7	27
	Theilsumme	36	206	12	92	13	76	61	374	435
Ungarn	Ofen	. .	5	. .	. .	. .	7	. .	12	12
	Neusohl	25	3	11	. .	2	6	38	9	47
	Kaschau	89	10	1	2	3	9	93	21	114
	Nagybánya	25	3	13	2	3	1	41	6	47
	Oravicza	. .	89	. .	25	. .	11	. .	125	125
Siebenbürgen	Zalathna	58	. .	7	. .	2	1	67	1	68
Kroatien und Slavonien	Agram	3	2	1	. .	. .	. .	4	2	6
Militär-Gränzland: Kroatisch-slavonisches	„	. .	4	. .	. .	. .	. .	. .	4	4
	Theilsumme	200	116	33	29	10	35	243	180	423
Lombard.-venet. Königreich	Belluno	94	9	. .	. .	. .	1	94	10	104
Dalmatien	Zara	. .	5	. .	3	. .	2	. .	10	10
	Theilsumme	94	14	. .	3	. .	3	94	20	114
	Hauptsumme	355	444	58	158	31	129	444	731	1.175
Im Jahre 1863		425	566	85	147	20	117	530	830	1.360
Daher im Jahre 1864	mehr	. .	. .	. .	11	11	12	. .	. .	. .
	weniger	70	122	27	. .	. .	. .	86	99	185
Im November und December 1864		26	80	6	28	1	29	33	137	170

VI. Vermögensstand der Bruderladen zu Ende des Verwaltungsjahres 1864 und zu Ende December 1864.

Land	Berghauptmannschaft	Bruderladen Aerarial- fl.	Aerarial- kr.	Privat- fl.	Privat- kr.	Zusammen fl.	Zusammen kr.
Oesterreich unter der Enns	St. Pölten . . .	36.280	. .	75.925	65·5	112.205	65·5
Oesterreich ob der Enns .	„ . . .	. . . . . .	. .	30.636	76	30.636	76
Steiermark	Leoben	216.252	19	144.600	50	360.852	69
	Cilli	39.042	62·5	70.694	39·5	109.737	02
Kärnten	Klagenfurt . . .	32.170	78·5	269 204	07	301.374	85·5
Krain	Laibach	82.034	53	41.952	50	123.987	03
Küstenland	„	. . . . . .	. .	1.440	56	1.440	56
Tirol	Hall	129.664	47·5	35.928	06	165.592	53·5
Salzburg	„	198.176	77	36.245	45·5	234.422	22·5
	Theilsumme .	733.621	37·5	706.627	95·5	1,440.249	33
Böhmen	Prag	324.696	10	357.903	78·5	682.599	88·5
	Elbogen	120.978	. .	27.485	. .	148.463	. .
	Kommotau . . .	. . . . . .	. .	105.888	90	105.888	90
	Pilsen	. . . . . .	. .	200.143	60	200.143	60
	Kuttenberg . .	. . . . . .	. .	165.857	97	165.857	97
Mähren	Olmütz	. . . . . .	. .	456.810	87·5	[1]) 456.810	87·5
Schlesien	„	. . . . . .	. .	290.344	. .	[1]) 290.344	. .
West-Galizien und Krakau	Krakau	12.280	13	[2]) 52.313	18	64.593	31
Ost-Galizien	Lemberg . . .	. . . . . .	. .	4.135	78	4.135	78
Bukowina	„ . . .	. . . . . .	. .	107.667	05·5	107.667	05·5
	Theilsumme .	457.954	23	1,768.550	14·5	2,226.504	37·5
Ungarn	Ofen	31.490	88	118.926	95·5	150.417	83·5
	Neusohl . . .	[3]) 1,016.974	20	37.362	. .	1,054.336	20
	Kaschau	99.800	. .	124.407	82	224.207	82
	Nagybánya . . .	239.238	10·5	44.871	51	284.109	61·5
	Oravicza . . .	. . . . . .	. .	42.628	. .	42.628	. .
Siebenbürgen	Zalathna . . .	255.438	41	185.896	03·5	441.334	44·5
Kroatien und Slavonien . .	Agram	14.849	82	7.113	85	21.963	67
Militär-Gränzland:							
Kroatisch-slavonisches .	„	. . . . . .	. .	13.881	93	13.881	93
Banater serbisches . .	Oravicza	. . . . . .	. .	5.916	50	5.916	50
	Theilsumme .	1,657.791	41·5	581.004	60	2,238.796	01·5
Lombard.-venet. Königreich	Belluno	35.347	91·5	9.496	53·5	44.844	45
	Hauptsumme .	2,884.714	93·5	3,065.679	23·5	5,950.394	17
Im Jahre 1863		2,747.833	83·5	2,826.235	21·75	5,574.069	05·25
Daher im Jahre 1864 mehr . .		136.881	10	239.444	01·75	376.325	11·75
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . . . .	. .	. . . . . .	. .	. . . . . .	. .
Zu Ende December 1864 . .		2,920.851	36·5	3,138.934	20	6,059.785	36·5

[1]) Die auffallende Differenz zwischen dieser und der im Vorjahre ausgewiesenen Ziffer beruht darin, dass die Bergstadt-Hangensteiner Bruderlade gar nicht, jene der Bergarbeiter der Kaiser Ferdinands-Nordbahn aber unter den Bruderladen Schlesiens aufgeführt worden waren.

[2]) Das Bruderladenvermögen der Arbeiter an den Werken Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht wurde mit jenen der allgemeinen Bruderlade in Schlesien nachgewiesen.

[3]) Darunter 705.438 fl. von ärarial-mitgewerkschaftlichen Bruderladen.

VII. Productions-Uebersichten

für das

Verwaltungs-Jahr 1864

und die

Monate November und December 1864.

VII. 1. Golderz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Tirol	Hall	. . . . .	22·511	22·511	7.653	74	34 kr.
Salzburg . .	„	41·797	. . . . .	41·797	23.831	74	57 kr. (16 kr. — 1 fl. 04·5 kr.)
Ungarn . . .	Oravicza . . .	. . . . .	32·321	32·321	5.832	28	18 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . .	52.747	10.109	[1]) 62.856	400.348	. .	6 fl. 36 kr.
	Summe .	94·544	64.941	159·485	437.665	76	2 fl. 74·4 kr.
Im Jahre 1863		38.643	94.320	132.963	292.598	44	2 fl. 20 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	55.901	. . . . .	26.522	145.067	32	54·4 kr.
	weniger .	. . . . .	29.379	. . . . .	. . . . . .	. .	
Im November und December 1864		17.687	25.728	43.415	124.411	68	2 fl. 86·5 kr.

VII. 2. Gold.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
		Wiener Münzpfund					
Oesterreich ob der Enns . .	St. Pölten . .	. . . . .	0·0701	0·0701	47	36	675 fl.
Tirol	Hall	. . . . .	14·3392	14·3392	9.678	96	„ „
Salzburg . .	„	36·6317	0·1845	36·8162	24.850	93	„ „
	Theilsumme .	36·6317	14·5938	51·2255	34.577	25	„ „
Ungarn . .	Neusohl . . .	524·1371	181·9940	706·1311	476.638	48	„ „
	Nagybánya . .	446·7086	307·2271	753·9357	308.906	60	„ „
	Oravicza . . .	. . . . .	25·0070	25·0070	16.879	72	„ „
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	523·5608	1.538·1626	2.061·7234	1,391.663	29	„ „
	Theilsumme .	1.494·4065	2.052·3907	3.546·7972	2,394.088	09	„ „
	Hauptsumme .	1.531·0382	2.066·9845	3.598·0227	2,428.665	34	„ „
Im Jahre 1863		1.112·7504	1.914·7878	3,027·5382	2,043.588	31	„ „
Daher im Jahre 1864	mehr . .	418·2878	152·1967	570·4845	385.077	03	„ „
	weniger .	. . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . . . .	. .	
Im November und December 1864		336·9642	355·8246	692·7888	467.634	51	„ „

[1]) Darunter auch Silber- und silberhältige Golderze.

VII. 7. Eisenerz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Oesterreich unter der Enns . . .	St. Pölten . .	64.249	56.636	120.885	15.715	05	13 kr.
Steiermark .	Leoben . . .	1,521.387	1,706.329	3,227.716	493.479	30	15·3 kr. (1·8–31·2 kr.)
	Cilli	. . . .	26.995	26.995	6.822	33	25·2 kr. (15—26 kr.)
Kärnten	Klagenfurt . .	. . . .	1,428.338	1,428.338	295.413	04	20·7 kr. (19·4–30·4 kr.)
Krain	Laibach . . .	. . . .	205.518	205.518	57.040	31	27·8 kr. (5—70·7 kr.)
Tirol	Hall	223.946	. . . .	223.946	81.236	82	36·3 kr. (18—50·2 kr.)
Salzburg . . .	„	75.237	20.780	96.017	18.277	33	19 kr. (16—22 kr.)
	Theilsumme .	1,884.819	3,444.596	5,329.415	967.984	18	18·1 kr.
Böhmen . . .	Prag	479.635	1,595.734	2,075.369	285.556	52	13·7 kr.
	Elbogen . . .	. . . .	68.500	[1] 68.500	13.738	60	20 kr. (5½—35 kr.)
	Kommotau . .	. . . .	23.303	23.303	6.901	53	29·6 kr.
	Pilsen	22.080	472.291	494.371	55.863	92	11·3 kr. (10—23 kr.)
	Kuttenberg . .	. . . .	311.895	311.895	51.818	28	16·6 kr. (9·2–27·5 kr.)
Mähren	Olmütz . . .	. . . .	1,185 807	1,185.807	175.066	39	14·8 kr. (7·6—21 kr.)
Schlesien . . .	„ . . .	. . . .	325.935	325.935	64.161	51	19·7 kr. (8·7—35 kr.)
West-Galizien u. Krakau . . .	Krakau	. . . .	221.862	221.862	45.319	54	20·4 kr. (6—43 kr.)
Ost-Galizien . .	Lemberg . . .	6.037	35.489	41.526	8.274	85	19·9 kr. (18·1–22·1 kr.)
Bukowina . . .	„ . . .	. . . .	145.728	145.728	20.223	51	13·8 kr. (4—21 kr.)
	Theilsumme .	507.752	4,386.544	4,894.296	726.924	65	14·9 kr.
Ungarn . . .	Ofen	17.420	. . . .	17.420	3.484	. .	20 kr.
	Neusohl . . .	[2] 154.380	118.971	273.351	47.904	73	17·5 kr.
	Kaschau . . .	308.144	2,571.474	2,879.618	262.105	66	9·1 kr. (2·5—27 kr.)
	Nagybánya . .	58.513	169.503	228.018	37.244	56	16·3 kr.
	Oravicza . . .	. . . .	656.871	656.871	132.261	93	20·1 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	212.900	115.453	328.353	54.755	15	16·6 kr. (8—58 kr.)
Kroatien und Slavonien . . .	Agram	. . . .	1.133	1.133	277	58	24·5 kr.
Militärgränzland: Kroatisch-slav.	„	. . . .	25.552	25.552	6.271	. .	24·5 kr. (11—25 kr.)
Banater serb. .	Oravicza . . .	. . . .	137.461	137.461	32.990	64	24 kr.
	Theilsumme .	751.359	3,796.418	4,547.777	577.295	25	12·7 kr.
	Hauptsumme .	3,143.930	11,627.558	14,771.488	2,272.204	08	15·4 kr.
Im Jahre 1863		3,392.485	15,006.666	18,599.151	2,967.648	26	15·9 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
	weniger .	448.555	3,379.108	3,827.663	695.444	18	0·5 kr.
Im November und December 1864		466.979	1,955 808	2,442.787	381.047	04	15·6 kr.

[1]) Davon 9.216 Ctr. im Werthe von 3.225 fl. 60 kr. in das Ausland abgesetzt.
[2]) Darunter 48.674 Ctr. ärarial-mitgewerkschaftlich.

	…erth Zusammen fl.	kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte von Frisch-Roheisen	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte von Guss-Roheisen
Oest	179.517	35	3 fl. 39·6 kr. (3 fl. 19·8 kr. — 3 fl. 91·3 kr.)	7 fl. 47 kr.
Stei	4,164.024	88	3 fl. 13·2 kr. (2 fl. 60 kr. — 3 fl. 60 kr.)	6 fl. 40·4 kr. (4 fl. 50 kr. — 8 fl. 34 kr.)
	41.117	34	2 fl. 80 kr. (2 fl. 60 kr. — 3 fl. 50 kr.)	3 fl. 50 kr.
Kärn	1,336.212	87	2 fl. 65·3 kr. (2 fl. 60·2 kr. — 3 fl.)	4 fl. 50·7 kr. (3 fl. 62·9 kr. — 4 fl. 91·2 kr.)
Krai	329.787	50	3 fl. 24·2 kr. (3 fl. — 4 fl. 25 kr.)	6 fl. 73 kr. (4 fl. — 7 fl. 10 kr.)
Tirc	364.247	39	4 fl. 13·5 kr. (3 fl. 82 kr. — 4 fl. 90 kr.)	8 fl. 13·2 kr. (7 fl. 20 kr. — 8 fl. 19 kr.)
Salz	213.227	76	3 fl. 83·1 kr. (2 fl. 50 kr. — 4 fl. 80 kr.)	8 fl. 34 kr.
	6,628.135	09	3 fl. 8·4 kr.	6 fl. 77·4 kr.
	1,998.428	. .	2 fl. 93 kr. (2 fl. 90·7 kr. — 4 fl.)	5 fl. 25·5 kr. (4 fl. 49·1 kr. — 6 fl. 30 kr.)
	352.887	50	3 fl. 93 kr. (2 fl. 80 kr. — 4 fl. 50 kr.)	5 fl. 27·3 kr. (4 fl. 86 kr. — 6 fl. 50 kr.)
Böh	30.483	. .	5 fl.	6 fl. 50 kr.
	534.828	86	3 fl. 80·5 kr. (3 fl. 40 kr. — 4 fl. 22 kr.)	4 fl. 97·4 kr. (4 fl. 40 kr. — 6 fl. 20 kr.)
	333.837	60	3 fl. 55 kr. (3 fl. — 5 fl. 12·4 kr.)	5 fl. 90·1 kr. (5 fl. — 7 fl. 50 kr.)
Mäh	1,673.215	48	2 fl. 86 kr. (2 fl. 30 kr. — 4 fl. 20 kr.)	5 fl. 28 kr. (5 fl. — 6 fl. 40 kr.)
Sch	408.049	50	3 fl. 49·9 kr. (3 fl. — 3 fl. 60 kr.)	6 fl. 5·3 kr. (5 fl. — 7 fl.)
Wes	288.141	62	3 fl. 40 kr. (3 fl. — 4 fl. 60 kr.)	5 fl. 67·4 kr. (4 fl. 50 kr. — 6 fl.)
Ost-	63.515	69	3 fl. 56 kr. (2 fl. 50 kr. — 3 fl. 93·2 kr.)	6 fl. 27 kr. (5 fl. 50 kr. — 7 fl. 51·1 kr.)
Buk	73.404	50	4 fl. (3 fl. 50 kr. — 4 fl.)	8 fl.
	5,776.791	75	3 fl. 12·9 kr.	5 fl. 48·4 kr.
	10.034	. .	3 fl. 50 kr.	6 fl.
	558.349	37	2 fl. 62·5 kr. (2 fl. 15 kr. — 2 fl. 80 kr.)	5 fl. 40 kr. (4 fl. — 5 fl. 47·9 kr.)
Ung	2,957.042	27	2 fl. 24·4 kr. (1 fl. 75 kr. — 4 fl. 11 kr.)	4 fl. 34·8 kr. (2 fl. 20 kr. — 7 fl.)
	227.884	22	2 fl. 58·1 kr. (2 fl. — 3 fl. 80 kr.)	5 fl. 65·3 kr. (4 fl. 20 kr. — 6 fl.)
	1,015.946	77	2 fl. 56·7 kr. (2 fl. 12·8 kr. — 3 fl. 36·8 kr.)	5 fl. 3·2 kr. (3 fl. 93 kr. — 5 fl. 59 kr.)
Sieb	403.067	38	2 fl. 94 kr. (2 fl. — 4 fl. 30 kr.)	6 fl. 92 kr. (3 fl. 50 kr. — 8 fl.)
Kro	23.405	. .	2 fl. 85 kr.	5 fl. 45 kr.
Milit				
K	18.153	51	2 fl. 13·2 kr.	
B	147.507	10	2 fl. 30 kr.	5 fl.
	5,361.411	62	2 fl. 39·2 kr.	4 fl. 96 kr.
	17,766.338	46	2 fl. 83·1 kr.	5 fl. 49·5 kr.
	21,516.787	46	3 fl. 11·9 kr.	5 fl. 82·3 kr.
	. . . . .	. .		
	3,750.449	. .	28·8 kr.	32·8 kr.
	3,114.702	60	2 fl. 83·8 kr.	5 fl. 51·5 kr.

VII. 9. Kupfererz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . .	Leoben . . .	. . . .	5.975	5.975	24.732	. .	4 fl. 13·9 kr. (3 fl. 80 kr. — 4 fl. 30 kr.)
Tirol	Hall	24.002	59.299 ¹)	83.301	151.300	43	1 fl. 81·6 kr. (33 kr. — 7 fl. 76 kr.)
Salzburg . . .	„	. . . .	115.694	115.694	134.205	04	1 fl. 16 kr.
	Theilsumme .	24.002	180.968	204.970	310.237	47	1 fl. 51·3 kr.
Böhmen . . .	Prag	. . . .	25	25	50	. .	2 fl.
	Kuttenberg . .	. . . .	31.394	31.394	5.584	16	17·8 kr. (6 — 35 kr.)
Mähren	Olmütz	. . . .	17	17	42	50	2 fl. 50 kr.
Bukowina . . .	Lemberg . . .	. . . .	12.354	12.354	11.489	22	93 kr.
	Theilsumme .	. . . .	43.790	43.790	17.165	88	39·2 kr.
Ungarn . . .	Ofen	. . . .	270	270	658	. .	2 fl. 40 kr.
	Neusohl . . .	14.259	6.513	20.772	111.477	68	5 fl. 36·6 kr.
	Kaschau . . .	60.904	230.227	291.131	964.567	76	3 fl. 31·3 kr.
	Nagybánya . .	308	58.557	58.865	86.585	27	1 fl. 47 kr.
	Oravicza . . .	. . . .	104.826	104.826	54.337	30	51·8 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	51.906	162.870	214.776	178.984	. .	83 kr.
Militärgränzland: Kroatisch-slav.	Agram	. . . .	6.507 ¹)	6.507	31.724	10	4 fl. 87·5 kr.
	Theilsumme .	127.377	569.770	697.147	1,428.334	11	2 fl. 04·6 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	²) 367.186	³) 12.000	379.186	125.628	. .	33·1 kr. (31 kr. — 1 fl.)
	Hauptsumme .	518.565	806.528	1,325.093	1,881.365	46	1 fl. 42 kr.
Im Jahre 1863		480.769	680.980	1,161.749	1,503.209	80	1 fl. 29·3 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	37.796	125.548	163.344	378.155	66	12·7 kr.
	weniger .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864		85.259	139.516	224.775	289.095	92	1 fl. 28·6 kr.

¹) Darunter silberhältige Kupfererze.
²) Kupferkies.
³) Silberhältige Kupfererze.

VII. 10. Kupfer.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Krain	Laibach . . .	. . . .	65	[1]) 65	2.915	38	44 fl. 84·6 kr.
Tirol	Hall	3.022	909	3.931	248.317	33	63 fl. 16·9 kr. (56 fl. 60 kr. — 73 fl. 92 kr.)
Salzburg . . .	„	76	2.363	2.439	142.492	83	58 fl. 42·3 kr. (57 fl. 50 kr.—58 fl. 45·2 kr.)
	Theilsumme .	3.098	3.337	6.435	393.725	54	61 fl. 18·7 kr.
Böhmen	Kuttenberg . .	. . . .	260	260	14.777	60	56 fl. 84 kr. (55 fl. — 57 fl. 40 kr.)
Schlesien . . .	Olmütz	. . . .	6	6	240	. .	40 fl.
Bukowina . . .	Lemberg . . .	. . . .	373	373	20.125	80	54 fl.
	Theilsumme .	. . . .	639	639	35.143	40	54 fl. 99·8 kr.
Ungarn . . .	Neusohl . . .	3.502	740	4.242	246.042	09	58 fl.
	Kaschau . . .	5.676	22.031	27.707	1,472.699	41	53 fl. 15·3 kr. (50—56 fl.)
	Nagybánya . .	305	1.435	1.740	93.037	37	53 fl. 47·6 kr.
	Oravicza . . .	. . . .	2.219	2.219	151.446	75	68 fl. 25 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	1.812	2.100	3.912	219.334	. .	56 fl. 07 kr. (50 fl. — 60 fl.)
Militärgränzland: Kroatisch-slav.	Agram	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
	Theilsumme .	11.295	28.525	39.820	2,182.559	62	54 fl. 75·4 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	3.890	55	3.945	211.889	. .	53 fl. 71·1 kr. (50 fl. 94·5 kr.—53 fl. 75 kr.)
	Hauptsumme .	18.283	32.556	50.839	2,823.317	56	55 fl. 46·6 kr.
Im Jahre 1863		14.694	32.024	46.718	2,653.721	75	56 fl. 80·3 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	3.589	532	4.121	169.595	81	
	weniger .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	1 fl. 33·7 kr.
Im November und December 1864		3.022	4.382	7.404	413.559	30	55 fl. 85·6 kr.

VII. 11. Kupfervitriol.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Salzburg . . .	Hall	297	. . . .	297	4.900	50	16 fl. 50 kr.
Böhmen	Kuttenberg . .	. . . .	800	800	6.400	. .	8 fl.
Ungarn	Oravicza . . .	. . . .	1.834	1.834	35.791	25	19 fl.
	Summe .	297	2.634	2.931	47.091	75	16 fl. 06·7 kr.
Im Jahre 1863		701	2.471	3.172	58.106	50	18 fl. 31·8 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	. . . .	163	. . . .	. . . .	. .	
	weniger .	404	. . . .	241	11.014	75	2 fl. 25·1 kr.
Im November und December 1864		. . . .	447	447	7.608	25	17 fl. 02 kr.

[1]) Unreines, 75% hältiges Cementkupfer.

VII. 12. Bleierz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Production: Privat (Wiener Centner)	Production: Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Steiermark . . .	Cilli	. . . .	100	100	[1])	. .	
Kärnten	Klagenfurt . .	29.983	66.217	[2]) 96.200	740.607	60	7 fl. 69·9 kr. (4 fl. 92·1 kr. — 8 fl. 72·4 kr.)
Krain	Laibach . . .	. . . .	4.446	4.446	29.816	55	6 fl. 70·6 kr.
Tirol	Hall	2.237	4.425	[3]) 6.662	33.814	45	5 fl. 07·6 kr. (2 fl. 23 kr. — 9 fl. 50 kr.)
	Theilsumme .	32.220	75.188	107.408	804.238	60	7 fl. 48·8 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	664	511	1.175	10.178	. .	8 fl. 60 kr. (4 fl. 50 kr. — 9 fl. 50 kr.)
	Pilsen	846	11.779	12.625	109.484	. .	8 fl. 67·2 kr. (4 fl. — 10 fl. 50 kr.)
	Kuttenberg . .	. . . .	1.640	1.640	164	. .	10 kr.
Mähren	Olmütz	. . . .	60	60	180	. .	3 fl.
West-Galizien .	Krakau	. . . .	197	197	492	37	2 fl. 50 kr.
	Theilsumme .	1.510	14.187	15.697	120.498	37	7 fl. 67·6 kr.
Ungarn	Nagybánya . .	2.873	240	3.113	14.876	15	4 fl. 77·8 kr.
Siebenbürgen . .	Zalathna . . .	5.361	. . . .	5.361	33.736	. .	6 fl. 17 kr.
Kroat. u. Slavonien	Agram	. . . .	[4]) 40	40	628	. .	15 fl. 50 kr.
Militärgränzland: Kroatisch-slav.	„ . . .	. . . .	[4]) 206	206	986	50	4 fl. 78·9 kr.
	Theilsumme .	8.234	486	8.720	50.226	65	5 fl. 75·8 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	. . . .	1.200	1.200	2.400	. .	2 fl.
	Hauptsumme .	41.964	91.061	133.025	977.363	62	7 fl. 34·7 kr.
Im Jahre 1863		43.841	103.681	147.522	1,039.031	57	7 fl. 04·3 kr.
Daher im Jahre 1864 { mehr . .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	30·4 kr.
Daher im Jahre 1864 { weniger .		1.877	12.620	14.497	61.667	95	
Im November und December 1864 .		6.094	15.410	21.504	161.146	38	7 fl. 2·8 kr.

VII. 13. Glätte.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Tirol	Hall	37	. . . .	37	582	75	15 fl. 75 kr.
Böhmen	Prag	21.670	. . . .	21.670	222.789	70	10 fl. 28 kr.
Ungarn . . .	Neusohl . . .	7.711	. . . .	7.711	88.774	66	11 fl. 50 kr.
	Oravicza . . .	. . . .	684	684	10.260	. .	15 fl.
Siebenbürgen . .	Zalathna . . .	2.105	. . . .	2.105	26.733	50	12 fl. 80 kr.
	Summe .	31.523	684	32.207	349.140	61	10 fl. 83·8 kr.
Im Jahre 1863		40.341	112	40.453	460.167	59	11 fl. 37·5 kr.
Daher im Jahre 1864 { mehr . .		. . . .	572	. . . .	. . . .	. .	
Daher im Jahre 1864 { weniger .		8.818	. . . .	8.246	111.026	98	53·7 kr.
Im November und December 1864 .		7.290	288	7.578	82.176	40	10 fl. 84·4 kr.

[1]) Ohne Werthangabe, weil nicht verwerthet.
[2]) Schliche.
[3]) Dabei silberhältige Bleierze.
[4]) Silberhältige Bleierze.

VII. 14. Blei.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Kärnten	Klagenfurt . .	16.547	41.095	57.642	777.057	68	13 fl. 45·7 kr. (12 fl. 00·2 kr.–13 fl. 71·9 kr.)
Krain	Laibach . . .	. . . .	3.058	3.058	38.356	61	12 fl. 54·3 kr.
Tirol	Hall	. . . .	1.873	1.873	19.666	50	10 fl. 50 kr.
	Theilsumme .	16.547	46.026	62.573	835.080	79	13 fl. 34·6 kr.
Böhmen . . .	Prag	9.502	. . . .	9.502	114.797	37	12 fl. 08·1 kr.
	Elbogen . . .	1.072	. . . .	1.072	13.400	. .	12 fl. 50 kr.
	Theilsumme .	10.574	. . . .	10.574	128.197	37	12 fl. 11·9 kr.
Ungarn . . .	Neusohl . . .	6.542	3.071	9.613	120.156	67	12 fl. 50 kr.
	Nagybánya . .	15.270	347	15.617	136.114	10	9 fl. 00·4 kr.
Siebenbürgen . .	Zalathna . . .	2.585	. . . .	2.585	34.380	50	13 fl. 30 kr.
	Theilsumme .	24.397	3.418	27.815	290.651	27	10 fl. 44·9 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	. . . .	383	383	4.213	. .	11 fl.
	Hauptsumme .	51.518	49.827	101.345	1,258.142	43	12 fl. 41·4 kr.
Im Jahre 1863		43.788	51.838	95.626	1,265.495	33	13 fl. 23·4 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	7.730	. . . .	5.719	. . . .	. .	
	weniger .	. . . .	2.011	. . . .	7.352	90	82 kr.
Im November und December 1864 .		9.963	9.603	19.566	237.497	75	12 fl. 13·8 kr.

VII. 15. Nickel- und Kobalterz.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Steiermark . . .	Leoben . .	. . . .	309	309	7.725	. .	25 fl.
Salzburg . . .	Hall	. . . .	7.449	7.449	9.066	. .	1 fl. 21·7 kr. (60 kr. — 10 fl.
Ungarn	Kaschau . . .	54	11.021	[1]) 11.075	394.643	36	35 fl. 63·5 kr. (4 fl. 71 kr. — 42 fl. 30 kr.)
	Summe .	54	18.779	18.833	411.434	36	21 fl. 84·6 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	16.271	16.271	234.661	61	14 fl. 42·2 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	54	2.508	2.562	176.772	75	7 fl. 42·4 kr.
	weniger .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		. . . .	3.383	3.383	93.318	63	27 fl. 64·3 kr.

[1]) Hiervon wurden 8.773 Ctr. im Werthe von 348.667 fl. 16 kr in das Ausland (England und Deutschland), der Rest in die angränzenden Berghauptmannschaften abgesetzt; das aus letzterem erzeugte Nickelmetall erscheint jedoch unter den Bergwerksproducten nicht aufgeführt.

VII. 16. Nickel.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . . .	Leoben . . .	. . . .	32·11	32·11	8.612	86	268 fl. 23 kr. Metall.
Salzburg . . .	Hall	. . . .	256·00	256·00	10.752	. .	42 fl. Speise.
Böhmen . . .	Elbogen . .	[1]) 37·29	10·00	[1]) 47·29	11·511	. .	230 fl. Metall.
	Kommotau . .	. . . .	0·35	0·35	56	23	153 fl. Metall.
Ungarn	Kaschau . . .	. . . .	[2]) 480·76	[2]) 480·76	29.080	62	60 fl. 48·9 kr. Speise.
Summe		37·29	42·46	79·75	20.180	09	253 fl. 04·2 kr. Metall.
		. . . .	736·76	736·76	39.832	62	54 fl. 06·5 kr. Speise.
Im Jahre 1863		. . . .	74·13	74·13	20.759	26	280 fl. 03·8 kr. Metall.
		. . . .	216·82	216·82	9.444	. .	43 fl. 55·6 kr. Speise.
Daher im Jahre 1864 mehr .		37·29	. . . .	5·62	. . . .	. .	. . . . . . Metall.
		. . . .	519·94	519·94	30.388	62	10 fl. 50·9 kr. Speise.
Daher im Jahre 1864 weniger		. . . .	31·67	. . . .	579	17	26 fl. 99·6 kr. Metall.
		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864		. . . .	24·25	24·25	6.252	45	257 fl. 83·3 kr. Metall.
		. . . .	52·00	52·00	2.184	. .	42 fl. Speise.

VII. 17. Zinnerz.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Böhmen	Elbogen . .	26.200	70.560	96.760	24.190	. .	25 kr.
Im Jahre 1863		46.006	46.300	92.306	23.257	. .	25 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		. . . .	24.260	4.454	933	. .	
Daher im Jahre 1864 weniger .		19.806	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		. . . .	5.194	5.194	1.462	92	28·1 kr.

VII. 18. Zinn.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Böhmen . . .	Elbogen . . .	135·80	229·58	365·38	25.265	50	69 fl. 10 kr.
	Kommotau . .	. . .	97·50	97·50	6.578	26	70 fl.
Summe .		135·80	327·08	462·88	31.843	76	68 fl. 79·5 kr.
Im Jahre 1863		132·70	473·28	605·98	44.115	11	72 fl. 79·9 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		3·10	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	146·20	143·10	12.271	35	4 fl. 00·4 kr.
Im November und December 1864 .		. . . .	35·83	35·83	2.428	75	67 fl. 78·5 kr.

[1]) Auch wurden 854 Ctr. Kobaltpräparate im Werthe von 10.209 fl. erzeugt.
[2]) Wurde nach England ausgeführt.

VII. 19. Zinkerz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Steiermark . . .	Cilli	. . . .	[1]) 6.255	6,255	1.641	50	70 kr.
Kärnten	Klagenfurt . .	16.503	43.408	59.911	36.348	56	60·6 kr. (20·0 — 83·5 kr.)
Tirol	Hall	. . . .	5.325	5.325	4.257	50	79·9 kr. (70 — 80 kr.)
Böhmen	Elbogen	. . . .	600	600	600	. .	1 fl.
Mähren	Olmütz	. . . .	50	50	100	. .	2 fl.
West-Galizien .	Krakau	. . . .	[2])189.450	[2]) 189.450	90.379	40	47·7 kr. (20 kr. — 1 fl. 10 kr.)
Kroatien und Slavonien	Agram	. . . .	2.600	2.600	1.300	. .	50 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	. . . .	3.000	3.000	3.000	. .	1 fl.
Summe .		16.503	250.688	267.191	137.626	96	51·5 kr.
Im Jahre 1863		12.456	282.636	295.092	136.240	01	46·1 kr.
Daher im Jahre 1864 { mehr . .		4.047	. . . .	. . . .	1.386	95	5·4 kr.
Daher im Jahre 1864 { weniger .		. . . .	31.948	27.901	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		2.305	34.762	37.067	26.719	41	72·1 kr.

VII. 20. Zink.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Krain	Laibach . . .	. . . .	6.264	6.264	78.392	61	12 fl. 51·5 kr. (12 fl. 10 kr. — 13 fl.)
Tirol	Hall	. . . .	1.294	1.294	16.239	70	12 fl. 55 kr.
West-Galizien .	Krakau	. . . .	16.527	16.527	145.435	40	8 fl. 50 kr.
Kroatien und Slavonien	Agram	. . . .	2 080	2.080	28.080	. .	13 fl. 50 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	. . . .	752	752	7.520	. .	10 fl.
Summe .		. . . .	26.917	26.917	275.667	71	10 fl. 24·1 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	23.779	23.779	242.182	10	10 fl. 18·4 kr.
Daher im Jahre 1864 { mehr . .		. . . .	3.138	3.138	33.485	61	05·7 kr.
Daher im Jahre 1864 { weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		. . . .	5.778	5.778	61.804	48	10 fl. 69·6 kr.

VII. 21. Wismuth.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Böhmen	Elbogen . . {	39·83	6·65	46·48	29.149	. .	627 fl. Wismuthmetall.
		281·00	95·00	376·00	43,668	05	135 fl. 19 kr. Wismutherz.
Im Jahre 1863 . . . . {		19·39	1·92	21·31	13.326	. .	625 fl. 32 kr. Wismuthmetall.
		53·94	2·00	55·94	6.188	74	110 fl. 63 kr. Wismutherz.
Daher im Jahre 1864 { mehr . {		20·44	4·73	25·17	15.823	. .	1 fl. 68 kr. Wismuthmetall.
		227·06	93·00	320·06	37·479	31	24 fl. 56 kr. Wismutherz.
Daher im Jahre 1864 { weniger {		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 {		. . . .	1·04	1·04	676	. .	650 fl. Wismuthmetall.
		. . . .	40·50	40·50	674	57	16 fl. 65·6 kr. Wismutherz.

[1]) Hierunter 3.000 Ctr. Hauwerk, 800 Ctr. Pochgänge und 110 Ctr. Grubenschliche ohne Werthangabe.

[2]) Davon wurden 106.811 Ctr. in das Ausland verkauft, im Werthe von 46,993 fl. 92 kr.

VII. 22. Antimonerz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Privat (Wiener Centner)	Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Böhmen	Pilsen	....	129	129	774	..	6 fl.
Ungarn	Ofen	....	2.000	2.000	6.400	..	3 fl. 20 kr.
	Neusohl	[1] 4.695	688	5.383	30.682	68	5 fl. 52·1 kr.
	Kaschau	....	3.295	3.295	9.467	50	2 fl. 87·3 kr. (2 fl. 60 kr. — 3 fl. 50 kr.)
Summe		4.695	6.112	10.807	47.324	18	4 fl. 37·9 kr.
Im Jahre 1863		4.709	4.605	9.314	43.638	04	4 fl. 68·5 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr	....	1.507	1.493	3.686	14	
	weniger	14	....	....	....	..	30·6 kr.
Im November und December 1864		768	1.509	2.277	9.278	75	4 fl. 07·5 kr.

VII. 23. Antimon.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Böhmen	Pilsen	....	1.543	1.543	15.430	..	10 fl. Antim. crudum.
Ungarn	Ofen	....	830	830	7.470	..	9 fl. Antim. crudum.
	Neusohl	1.247	771	2.018	44.398	20	22 fl. Antim. regulus.
	Kaschau	108	352	460	11.319	34	24 fl. 59·2 kr. Antimonium regulus.
		....	761	761	8.572	20	11 fl. 26·7 kr. Antimonium crudum.
		....	576	576	3.456	..	6 fl. Antim. Speise.
Siebenbürgen	Zalathna	....	29	29	291	70	10 fl. Antim. crudum.
Summe		1.355	1.123	2.478	55.717	54	22 fl. 48·5 kr. Antimonium regulus.
		....	3.163	3.163	31.763	90	10 fl. 04·2 kr. Antimonium crudum.
		....	576	576	3.456	..	6 fl. Antim. Speise.
Im Jahre 1863		....	1.275	1.275	29.700	..	23 fl. 29·4 kr. Antimonium regulus.
		404	3.609	4.013	39.018	84	9 fl. 72·3 kr. Antimonium crudum.
		....	640	640	5.792	..	9 fl. 5 kr. Antim. Speise.
Daher im Jahre 1864	mehr	1.355	....	1.203	26.017	54	Antimonium regulus.
		....	....	....	....	..	31·9 kr. Antim. crudum.
		....	....	....	....	..	Antimonium-Speise.
	weniger	....	152	....	....	..	80·9 kr. Antim. regulus.
		404	446	850	7.254	94	Antimonium crudum.
		....	64	64	2.336	..	3 fl. 5 kr. Antim. Speise.
Im November und December 1864		249	186	435	9.660	97	22 fl. 20·9 kr. Antimonium regulus.
		....	807	807	7.625	40	9 fl. 44·9 kr. Antimonium crudum.

[1] Aerarial-mitgewerkschaftlich.

VII. 24. Arsenikerz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Privat	Zusammen	Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Salzburg . . .	Hall	. . . .	3.692	3.692	2.982	. .	80·8 kr.
Böhmen . . .	Kommotau . .	. . . .	476	476	761	12	1 fl. 06 kr.
	Kuttenberg . .	. . . .	6.567	6.567	1.388	68	24·2 kr. (24 kr. — 1 fl. 50 kr.)
Schlesien . . .	Olmütz	. . . .	1.585	1.585	[1])	. .	
Summe .		. . . .	12.320	12.320	5.331	80	43·3 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	9.893	9.893	4.92[illegible]	40	49·7 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr .		. . . .	2.427	2.427	411	40	
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	6·4 kr.
Im November und December 1864 .		. . . .	2.788	2.788	1.229	76	46·1 kr.

VII. 25. Arsenik.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Salzburg	Hall	. . . .	1.123	1.123	8.254	05	7 fl. 35 kr.
Böhmen	Kuttenberg . .	. . . .	661	661	4.395	65	6 fl. 65 kr.
Summe .		. . . .	1.784	1.784	12.649	70	7 fl. 09·1 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	1.496	1.496	10.810	10	7 fl. 22·6 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		. . . .	288	288	1.839	60	
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	13·5 kr.
Im November und December 1864 .		. . . .	366	366	4.862	75	13 fl. 28·6 kr.

VII. 26. Schwefelkies.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Krain	Laibach . . .	. . . .	27	27	4	72	17·3 kr.
Tirol	Hall	. . . .	108	108	21	60	20 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	. . . .	62.420	62.420	26.360	. .	42·2 kr. (35 kr.—52·5 kr.
	Pilsen	. . . .	2.149	2.149	928	36	43·2 kr. (2 — 55 kr.)
	Kuttenberg . .	. . . .	30.000	30.000	6.000	. .	20 kr.
Schlesien . . .	Olmütz	. . . .	2.340	2.340	608	40	26 kr.
West-Galizien .	Krakau	[2])214.940	. . . .	214.940	124.005	82	57·7 kr.
Ungarn . . .	Ofen	. . . .	25.800	25.800	10.320	. .	40 kr.
	Neusohl . . .	. . . .	25.990	25.990	1.559	40	6 kr.
	Oravicza . . .	. . . .	14.152	14.152	4.421	11	31·2 kr.
Summe .		214.940	162.986	377.926	174.229	41	46 kr.
Im Jahre 1863		196.733	139.068	335.801	162.731	90	48·4 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		18.207	23.918	42.125	11.497	51	
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	2·4 kr.
Im November und December 1864 .		34.224	27.329	61.553	17.779	85	28·9 kr.

[1]) Ohne Werthangabe.
[2]) Schwefelerz.

VII. 27. Schwefel.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth		Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Salzburg . . .	Hall	20	. . . .	20	150	. .	7 fl. 50 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	. . . .	9.438	9.438	39.966	. .	4 fl. 23 kr. (4 fl. — 4 fl. 49 kr.)
	Pilsen	. . . .	373	373	2.623	23	7 fl. 01·4 kr. (6 fl. 50 kr. — 7 fl. 46·1 kr.)
	Kuttenberg . .	. . . .	900	900	6.300	. .	7 fl.
West-Galizien .	Krakau	24.323	. . . .	24.323	137.606	51	5 fl. 65·7 kr. (5 fl. 34 kr. — 7 fl. 50 kr.)
Kroatien und Slavonien . . .	Agram	1.681	. . . .	1.681	15.181	72	9 fl. 03·1 kr. (6 fl. 54·5 kr. — 10 fl. 78·5 kr.)
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	1.067	. . . .	1.067	4.535	. .	4 fl. 25 kr.
Summe .		27.091	10.711	37.802	206.362	46	5 fl. 45·9 kr.
Im Jahre 1863		27.033	8.052	35.085	226.179	11	6 fl. 44·6 kr.
Daher im Jahre 1864 { mehr . .		58	2.659	2.717	. . . .	. .	
Daher im Jahre 1864 { weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	19.816	65	98·7 kr.
Im November und December 1864 .		2.301	1.414	3.715	20.516	99	5 fl. 52·2 kr.

VII. 28. Eisenvitriol.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Küstenland . . .	Laibach . . .	. . . .	252	252	453	60	1 fl. 80 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	. . . .	19.054	19.054	19.950	. .	1 fl. 04·7 kr. (1 fl. — 1 fl. 08 kr.)
	Pilsen	. . . .	28.257	28.257	142.697	85	5 fl. 05 kr. (2 fl. — 6 fl. 98 kr.)
	Kuttenberg . .	. . . .	10.000	10.000	20.000	. .	2 fl.
Siebenbürgen . .	Zalathna . . .	8	. . . .	8	58	80	7 fl. 35 kr.
Lombard.-venet. Königreich . .	Belluno . . .	14.438	. . . .	14.438	14.438	. .	1 fl.
Summe .		14.446	57.563	72.909	197.598	25	2 fl. 74·4 kr.
Im Jahre 1863		11.666	70.783	82.449	216.606	03	2 fl. 62·7 kr.
Daher im Jahre 1864 { mehr . .		2.780	. . . .	. . . .	. . . .	. .	11·7 kr.
Daher im Jahre 1864 { weniger .		. . . .	13.220	10.440	19.007	78	
Im November und December 1864 .		1.589	14.090	15.679	45.648	20	2 fl. 91·1 kr.

VII. 29. Uranerz.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Production: Privat (Wiener Centner)	Production: Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Böhmen	Elbogen . . .	64·00	90·48	154·48	35.079	. .	227 fl.
Im Jahre 1863		41·99	44·00	85·99	19.721	44	241 fl.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		22·01	46·48	68·49	15.357	56	
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	14 fl.
Im November und December 1864 .		. . . .	15·75	15·75	4.290	52	272 fl. 41·4 kr.

VII. 30. Urangelb.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Böhmen	Elbogen . . .	102·01	. . . .	102·01	122.412	. .	1.200 fl.
Im Jahre 1863		52·00	. . . .	52·00	54.447	. .	1.047 fl. 13 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		50·01	. . . .	50·01	67.965	. .	152 fl. 87 kr.
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	

VII. 31. Chromerz.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Steiermark . .	Leoben . . .	. . . .	2.535	2.535	8.365	50	3 fl. 30 kr.
Militärgränzland: Banater serb.	Oravicza . . .	. . . .	6.109	6.109	3.359	95	55 kr.
Summe .		. . . .	8.644	8.644	11.725	45	1 fl. 35·6 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	17.451	17.451	15.649	50	89·6 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	46 kr.
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	8.807	8.807	3.924	05	
Im November und December 1864 .		. . . .	300	300	180	. .	60 kr.

VII. 32. Wolframerz.

Land	Berghauptmannschaft	Aerar	Privat	Zusammen	fl.	kr.	Mittelpreis
Böhmen	Kommotau . .	. . . .	50	50	404	. .	8 fl. 80 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Daher im Jahre 1864 mehr . .		. . . .	50	50	404	. .	
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	

VII. 33. Braunstein.

Land	Berghauptmannschaft	Production Aerar	Production Privat	Production Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner					
Oesterreich ob der Enns . .	St. Pölten . .	. . . .	36	36	14	40	40 kr.
Krain	Laibach . . .	. . . .	2.408	2.408	269	. .	11·1 kr.
Böhmen	Elbogen . . .	. . . .	544	544	533	. .	97 kr. (75 kr. — 1 fl. 26 kr.)
Ungarn . . .	Kaschau . . .	346	. . . .	346	1.211	. .	3 fl. 50 kr.
	Nagybánya . .	. . . .	4.962	4.962	7.376	. .	1 fl. 48·6 kr.
Summe .		346	7.950	8.296	9.403	40	1 fl. 14·3 kr.
Im Jahre 1863		. . . .	2.318	2.318	2.252	60	97·1 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		346	5.632	5.978	7.150	80	17·4 kr.
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	
Im November und December 1864 .		37	1.371	1.408	1.993	75	1 fl. 41·6 kr.

VII. 34. Graphit.

Land	Berghauptmannschaft	Production Aerar	Production Privat	Production Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Oesterreich unter der Enns . .	St. Pölten . . .	. . . .	6.969	6.969	12.420	84	1 fl. 78·2 kr. (40 kr. — 2 fl. 26 kr.)
Steiermark .	Leoben . . .	891	7.700	8.591	5.591	85	65·1 kr. (35—72 kr.)
	Cilli	. . . .	400	400	200	. .	50 kr.
Kärnten . . .	Klagenfurt . .	. . . .	616	616	985	60	1 fl. 60 kr.
Böhmen . . .	Kuttenberg . .	. . . .	73.502	73.502	50.538	92	68·7 kr. (17·5 kr. — 3 fl. 20 kr.)
Mähren	Olmütz	. . . .	24.747	24.747	35.429	54	1 fl. 43 kr. (70 kr. — 1 fl. 80 kr.)
Summe .		891	113.934	114.825	105.166	75	91·6 kr.
Im Jahre 1863		200	130.139	130.339	89.734	07	68·8 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr . .		691	. . . .	. . . .	. . . .	. .	22·8 kr.
Daher im Jahre 1864 weniger .		. . . .	16.205	15.514	15.432	68	
Im November und December 1864 .		51	16.450	16.501	11.120	94	67.4 kr.

VII. 35. Alaun- und Vitriolschiefer.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Böhmen	Elbogen	....	427.736	427.736	9.417	..	2·2 kr. (2·1—2·5 kr.)
	Pilsen	....	515.065	515.065	13.391	69	2·6 kr. (1 — 8 kr.)
Ungarn	Ofen [1]	....	110.000	110.000	1.100	..	1 kr.
	Summe	....	1,052.801	1,052.801	23.908	69	2·2 kr.
Im Jahre 1863		....	1,390.834	1,390.834	28.261	42	2·2 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr	....	....	....	....	..	
	weniger	....	338.033	338.033	14.352	73	
Im November und December 1864		....	224.615	224.615	6 076	16	2·7 kr.

VII. 36. Alaun.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Steiermark	Leoben	....	1.682	1.682	10.933	..	6 fl. 50 kr.
	Cilli	....	2.309	2.309	16.509	35	7 fl. 15 kr.
Küstenland	Laibach	....	330	330	1.979	..	5 fl. 99·6 kr.
Böhmen	Elbogen	....	20.715	20.715	93.718	..	4 fl. 52·4 kr. (4 fl. 50 kr. — 4 fl. 52·8 kr.)
	Pilsen	....	595	595	3.723	51	6 fl. 25·8 kr. (6 fl. 25 kr. — 6 fl. 30 kr.)
	Kuttenberg	....	150	150	975	..	6 fl. 50 kr.
Mähren	Olmütz	....	4.684	4.684	32.788	..	7 fl.
Ungarn	Ofen	....	5.000	5.000	37.500	..	7 fl. 50 kr.
	Summe	....	35.465	35.465	198.125	86	5 fl. 58·6 kr.
Im Jahre 1863		....	35.278	35.278	208.983	44	5 fl. 92·3 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr	....	187	187	....	..	
	weniger	....	....	....	10.857	58	33·7 kr.
Im November und December 1864		....	4.754	4.754	28.567	54	6 fl. 0·9 kr.

[1] Von den anderen Berghauptmannschaften wurde die Erzeugung dieser Schiefer nicht nachgewiesen.

VII. 37. Steinkohlen.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Privat (Wiener Centner)	Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Oesterreich unter der Enns . .	St. Pölten . .	. . . .	731.630	731.630	244.424	72	33·4 kr. (25—85 kr.)
Oesterreich ob der Enns . .	„ „ . .	. . . .	4.003	4.003	1.401	23	35·1 kr. (35—41 kr.)
Steiermark .	Leoben . . .	. . . .	[1]) 18.850	18.850	15.080	. .	80 kr.
	Cilli	. . . .	18.512	18.512	3.667	73	19·8 kr. (15·8—30·4 kr.)
	Theilsumme .	. . . .	772.995	772.995	264.573	68	34·2 kr.
Böhmen . .	Prag	202.943	13,650.864	13,853.807	2,689.025	60	16·9 kr. (10 kr. — 17·7 kr.)
	Kommotau . .	. . . .	6.161	6.161	2.368	07	38 kr.
	Pilsen	. . . .	4,799.453	4,799.453	1,180.665	43	24·6 kr. (5—36 kr.)
	Kuttenberg . .	. . . .	2,265.491	2,265.491	405.940	27	17·9 kr. (7—36 kr.)
Mähren	Olmütz	. . . .	3,990.360	3,990.360	1,074.792	69	26·9 kr. (22—29·1 kr.)
Schlesien . . .	„ . . .	. . . .	9,049.412	9,049.412	1,821.210	23	20·1 kr. (15·1—21 kr.)
West-Galizien u. Krakau . . .	Krakau . . .	1,086.966	1,245.045	[2]) 2,332.011	332.010	59	15 kr. (4—30 kr.)
	Theilsumme .	1,289.909	37,006.786	38,296.695	7,506.012	88	19·6 kr.
Ungarn . . .	Ofen	. . . .	3,794.900	3,794.900	641.000	42	16·9 kr. (13—20 kr.)
	Oravicza . . .	. . . .	2,176.897	2,176.897	459.504	84	21·1 kr.
Militärgränzland: Banater serb.	„ . . .	. . . .	269.186	269.186	95.906	29	35·3 kr.
	Theilsumme .	. . . .	6,240.983	6,240.983	1,196.411	55	19·1 kr.
Lombard.-venet. Königreich .	Belluno . . .	. . . .	130	130	37	. .	28·5 kr.
	Hauptsumme .	1,289.909	44,020.894	45,310.803	8,967.035	11	19·7 kr.
Im Jahre 1863		1,120.709	44,446.143	45,566.852	8,864.986	71	19·4 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	169.200	. . . .	. . . .	102.048	40	0·3 kr.
	weniger .	. . . .	425.249	256.049	. . . .	. .	
Im November und December 1864		245.548	8,867.492	9,113.040	1,810.754	22	19·8 kr.

[1]) Anthracit.
[2]) Hierunter 128.680 Ctr. Steinkohle ohne Werthangabe.

VII. 38. Braunkohlen.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar	Production: Privat	Production: Zusammen	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
		Wiener Centner			fl.	kr.	
Oesterreich unter der Enns . .	St. Pölten . .	. . . .	1,291.079	1,291.079	296.691	61	22·9 kr. (16—34 kr.)
Oesterreich ob der Enns . .	„ „ . .	. . . .	2,072.560	2,072.560	311.393	20	15·1 kr. (13—25 kr.)
Steiermark .	Leoben . . .	655.009	2,346.480	3,001.489	749.700	43	24·9 kr. (5—40 kr.)
	Cilli	158.554	4,736.086	4,894.640	586.462	76	11·9 kr. (7·5—30 kr.)
Kärnten . . .	Klagenfurt . .	. . . .	639.218	639.218	138.443	55	21·6 kr. (11—40 kr.)
Krain	Laibach . . .	. . . .	1,220.166	1,220.166	204.984	64	16·8 kr. (7—25·2 kr.)
Küstenland . .	„ . . .	. . . .	478.065	478.065	150.383	. .	31·5 kr. (20—31·7 kr.)
Tirol	Hall	137.950	3.944	141.894	56.576	. .	39·9 kr. (20—40 kr.)
	Theilsumme .	951.313	12,787.398	13,739.111	2,494.837	19	18·1 kr.
Böhmen . . .	Elbogen . . .	. . . .	3,001.483	3,001.483	341.378	. .	11·3 kr. (7—25 kr.)
	Kommotau . .	. . . .	14,138.897	14,138.897	1,131.372	37	8·0 kr. (5·8—32·6 kr.)
	Pilsen	. . . .	1.600	1.600	80	. .	5 kr.
	Kuttenberg . .	. . . .	391.687	391.687	63.175	83	10·6 kr. (7—24 kr.)
Mähren	Olmütz	. . . .	1,556.463	1,556.463	184.104	38	11·8 kr. (10—13·5 kr.)
Schlesien . . .	„	. . . .	1.794	1.794	107	64	6 kr.
Ost-Galizien .	Lemberg . . .	. . . .	169.232	169.232	28.879	14	17 kr. (14—19·5 kr.
	Theilsumme .	. . . .	19,461.176	19,461.176	1,749.297	38	8·9 kr.
Ungarn . . .	Ofen	44.375	3,964.320	4,008.695	622.292	16	15·7 kr. (5—26 kr.)
	Neusohl . . .	. . . .	198.229	198.229	29.974	83	15·1 kr.
Siebenbürgen .	Zalathna . . .	. . . .	21.626	21.626	4.186	66	19 kr.
Kroatien und Slavonien . . .	Agram	2.843	89.010	91.853	12.390	62	13·7 kr. (10·50·7 kr.)
Militärgränzland: Kroatisch-slav.	„	. . . .	42.478	42.478	4.247	80	10 kr.
Banater serb.	Oravicza . . .	. . . .	150	150	31	50	21 kr.
	Theilsumme .	47.218	4,315.813	4,363.031	673.323	39	15·4 kr.
Lombard.-venet. Königreich .	Belluno . . .	. . . .	188.544	188.544	32.069	. .	17 kr.
Dalmatien . . .	Zara	. . . .	171.300	171.300	28.635	. .	16·7 kr.
	Theilsumme .	. . . .	359.844	359.844	60.704	. .	16·9 kr.
	Hauptsumme .	998.731	36,924.431	37,923.162	4,978.162	16	13·1 kr.
Im Jahre 1863		1,006.657	35,102.896	36,109.553	4,956.410	23	13·7 kr.
Daher im Jahre 1864	mehr . .	. . . .	1,821.535	1,813.609	21.751	93	
	weniger .	7.926	. . . .	. . . .	. . . .	. .	0·6 kr.
Im November und December 1864		202.472	7,617.519	7,819,991	1,019.361	02	13 kr.

VII. 39. Asphaltstein.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Production: Privat (Wiener Centner)	Production: Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Tirol	Hall	....	3.392	3.392	344	..	10·1 kr.
Dalmatien	Zara	....	1.650	1.650	577	50	35 kr.
Summe		....	4.042	4.042	921	50	22·8 kr.
Im Jahre 1863		....	3.166	3.166	687	..	21·7 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr		....	876	876	234	50	1·1 kr.
Daher im Jahre 1864 weniger		....	....	....	....	..	
Im November und December 1864		....	30	30	3	..	10 kr.

VII. 40. Bergöhl.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Production: Privat (Wiener Centner)	Production: Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Ost-Galizien	Lemberg	....	3.987	3.987	15.949	..	4 fl.
Kroatien und Slavonien	Agram	....	[1]) 50	[1]) 50	680	..	13 fl. 60 kr. (10–16 fl.)
Summe		....	4.037	[2]) 4.037	16.629	..	4 fl. 4·8 kr.
Im Jahre 1863		....	3.953	3.953	16.106	..	4 fl. 07·4 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr		....	84	84	523	..	4·4 kr.
Daher im Jahre 1864 weniger		....	....	....	....	..	
Im November und December 1864		....	749	749	3.092	..	4 fl. 12·8 kr.

VII. 41. Mineralfarben.

Land	Berghauptmannschaft	Production: Aerar (Wiener Centner)	Production: Privat (Wiener Centner)	Production: Zusammen (Wiener Centner)	Geldwerth fl.	Geldwerth kr.	Mittelpreis der Gewichtseinheit am Erzeugungsorte
Böhmen	Kuttenberg	....	500	500	1.000	..	2 fl.
Ungarn	Neusohl	....	400	400	200	..	50 kr.
Summe		....	900	900	1.200	..	1 fl. 33·3 kr.
Im Jahre 1863		....	25	25	68	75	2 fl. 75 kr.
Daher im Jahre 1864 mehr		....	875	875	1.131	25	
Daher im Jahre 1864 weniger		....	....	....	....	..	1 fl. 41·7 kr.
Im November und December 1864		....	75	75	37	50	50 kr.

[1]) Bergtheer.

[2]) Nachdem das Bergöhl, zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner 1862, in dem Falle, als es zu Leuchtöhlen verwendet wird, nicht mehr Gegenstand des Bergregales ist, so erscheinen auch nur jene Mengen desselben nachgewiesen, welche zu anderen Zwecken verbraucht wurden.

… im Ve…

	Wis-muth	Sch… f…
	C e …	
Oeste…	. . .	. .
Oeste…	. . .	. .
	. . .	. .
Steier…	. . .	. .
	. . .	. .
Kärnt…	. . .	. .
Krain	. . .	. .
Küste…	. . .	. .
Tirol	. . .	.
Salzb…	. . .	
	. . .	
	. . .	.
	46·48	
Böhm…	. . .	.
	. . .	
	. . .	
Mähre…	. . .	.
Schle…	. . .	.
West…	. . .	:
Ost-G…	. . .	.
Bukov…	. . .	.
	46·48	
	. . .	.
	. . .	.
Unga…	. . .	.
	. . .	.
	. . .	.
Siebe…	. . .	.
Kroat…	. . .	
Milită…		
Kr…	. .	.
Ba…	. . .	.
	. . .	
Lomb…	. . .	
Dalm…	. . .	.
	. . .	
	46·48	
	21·31	
	25·17	
	. . .	.
	1·04	
Summ…	…993 fl. 92	

…ne	kr.
.	. . .
.	. . .
.	. . .
…0	93
.	. . .
.	. . .
.	. . .
.	. . .
…0	93
…6	24·5
…4	64
…9	61·5
…9	09·5
…0	33
	14
…3	29
…5	67
…3	04·5
…	69·5
…3	02·5
…	56
…	02·5
	. .
…	03·5
…	50
	. .
	. .
	86
	. .
	. .
	. .
	83·5
	38·5
	. .
	55
	06·5

…sene
vom

ember und December 1864.

	r		Verunglückungen				Bruderladen-Vermögen	
	.	Zusammen	leichte	schwere	tödtliche	Zusammen		
			Anzahl				fl.	kr.
Oesterreich	9	1.901	219	14	. . . . .	233	50.739	19·5
Steiermark	.	448	45	26	. . . . .	71	12.489	46·5
Tirol . .	.	446	6	. . . . .	. . . . .	6	4.896	99
Salzburg	.	378	71	. . . . .	. . . . .	71	71.486	71·5
	9	3.173	344	40	. . . . .	384	139.612	36·5
West-Gali	3	1.700	198	9	. . . . .	207	96.679	20·5
Ost-Galizi	.	614	28	6	1	35	20.459	67·5
Bukowina	.	54	3	. . . . .	. . . . .	3	2.896	94
	3	2.368	229	15	1	245	120.035	82
Ungarn	8	1.223	34	19	. . . . .	53	53.059	94
Siebenbür	18	948	9	3	1	13	101.266	21·25
	6	2.171	43	22	1	66	155.226	15·25
Küstenland	9	4.447	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	[1]) 14.381	91
Dalmatien	. [4])	443	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	536	. . . .
Lombardie	. [5])	45	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
	9	4.935	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	14.917	91
	7	12.647	616	77	2	695	429.792	24·75
	2	12.819	815	90	6	911	400.616	13·5
	.	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	29.176	11·25
	5	172	199	13	4	216	. . . . .	. . . .
	0	7.567	115	5	. . . . .	120	426.006	82

[1]) A… st der Geldwerth der Production nur nach den Preisen berechnet, zu welchen das erzeugte Salz von Seite des Ae… der küstenländischen Salinenarbeiter im Jahre 1864 dar. [4]) Ueberdiess wurden noch zeitweise 190 Weiber … n erzeugten Industrialsalze wurden 399.206 Centner als Viehlecksalz ausgewiesen, von welcher Menge 84.50… len.